



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

KONTAKTSTUDIUM

OFFENES BILDUNGSPROGRAMM
DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Veranstungsverzeichnis
Wintersemester 2021/22



„All dies digital Neue
begeistert mich!“

Interview mit Carl Martin

Fakultätsprogramm

Digitale Lehrveranstaltungen
aus den Fakultäten, gemein-
sam mit Regelstudierenden

Zusatzprogramm

Nur für Kontaktstudierende:
Einführungsveranstaltungen,
Geschichte, Literatur u.v.m.

Semesterschwerpunkt

„Freiheit“ – aus verschie-
denen Fachperspektiven und
fachübergreifend

Information und Beratung

Interessentinnen/Interessenten und Teilnehmende können sich zu allen Fragen rund um das Kontaktstudium per E-Mail und Telefon wenden an:

Büro des Kontaktstudiums („KST-Büro“)

E-Mail: kst.zfw@lists.uni-hamburg.de

Tel. +49 40 42838-9705

Telefonische Beratungszeiten

montags, dienstags, donnerstags 9.30 bis 12.00 Uhr

mittwochs, donnerstags 13.30 bis 16.00 Uhr

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer [Internetseite](#)

Wir beraten Sie gerne per E-Mail und Telefon. Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit nicht für Publikumsverkehr geöffnet. Es liegen keine Programmhefte aus, und auch die Anmeldeformulare können nicht persönlich abgegeben werden.

Programmänderungen

Programmänderungen ab 01.09.2021 unter www.zfw.uni-hamburg.de/kst

Impressum

Herausgeber	Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg
Redaktion	Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll
Texteingabe/Satz	Joana Hahne, Alexander Milik, Moritz Dörries
Titel	Magdalene Asbeck (Layout/Fotos/Interview)

Der Wissenschaftliche Direktor Weiterbildung der Universität Hamburg entschied über die aufzunehmenden Lehrveranstaltungen für das Kontaktstudium am 19.07.2021.

Das Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Anfang September.

Hamburg, im August 2021

Änderungen und Irrtum vorbehalten

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2021/22

Vorlesungszeiten des Wintersemesters 2021/22 11. Oktober 2021 – 29. Januar 2022
(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldefristen des Wintersemesters 2021/22
Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren bis 12. September 2021
(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldeschluss für UHH-Kennung und Fakultätsveranstaltungen 30. September 2021
(gilt auch für Nachbelegungen, weitere Informationen: s. S. 10)

Programmänderungen ab 01.09.2021 unter www.zfw.uni-hamburg.de/kst

	Seite
Allgemeine Informationen	
Vorwort	3
Termine und Hinweise	4
Information und Beratung	5
Häufig gestellte Fragen	6
Regelungen für das Kontaktstudium	8
Interessenvertretung der Kontaktstudierenden	9
STiNE, AGORA und Co.....	10
Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg	
Angebote des Zentrums für Weiterbildung (ZFW)	
Zusatzprogramm.....	12
Angebote aus den Fakultäten	
Fakultät 1: Rechtswissenschaft	37
Fakultät 2: Volkswirtschaftslehre	40
Fakultät 2: Sozialökonomie	42
Fakultät 2: Sozialwissenschaften	51
Fakultät 4: Erziehungswissenschaft	55
Fakultät 5: Evangelische Theologie	57
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien I.....	62
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien II	78
Fakultät 5: Geschichtswissenschaft	97
Fakultät 5: Philosophie	98
Fakultät 5: Kulturwissenschaften	107
Fakultät 5: Asien-Afrika-Wissenschaften	129
Fakultät 5: Katholische Theologie	139
Fakultät 6: Geschichte der Naturwissenschaften/Biologie	140
Fakultät 6: Chemie	144
Fakultät 6: Erdsystemwissenschaften	146
Fakultät 6: Informatik	149
Fakultät 6: Mathematik	151
Fakultät 6: Physik	153
Fakultät 7: Psychologie	154
Fakultät 7: Bewegungswissenschaft	156
Fakultät 8: Betriebswirtschaftslehre	157
Andere Weiterbildungsangebote	
Allgemeines Vorlesungswesen	158
Anhang	
Zentrum für Weiterbildung	159
Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB	160
Abkürzungsverzeichnis	163
Anmeldeformular mit Belegbogen	(in der Heftmitte)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kontaktstudierende,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Kontaktstudium. Im Sommersemester 2020 wurden das Gasthörerstudium und das Kontaktstudium für ältere Erwachsene zum **Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg** zusammengeführt. Beide Programme haben eine lange Tradition an der Universität Hamburg. Wir freuen uns, Ihnen das integrierte Angebot offerieren zu können.

Das Kontaktstudium wendet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters. Sie können sich an der Universität Hamburg wissenschaftlich weiterbilden, ohne dabei einen Studienabschluss anzustreben, z. B. während oder nach einer beruflichen oder familiären Tätigkeit. Das Programm des Kontaktstudiums wird vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg organisiert und bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten durch ein Angebot des ZFW, das so genannte „Zusatzprogramm“, das speziell die Interessen von älteren Kontaktstudierenden berücksichtigt.

Das Zusatzprogramm trägt dieses Mal den Themenschwerpunkt **„Freiheit“**. Insgesamt 16 Veranstaltungen beschäftigen sich mit diesem Semesterschwerpunkt, wie z. B. die Ringvorlesung „Narrenfreiheit“, die Vorlesung „Die Entdeckung der Freiheit“. Die alten Griechen und ein politischer Wertbegriff“ oder die Vortragsreihen „Künstlerische Freiheiten um 1900“ und „Künstlerinnen im Surrealismus“, ebenso die Seminare „Pressefreiheit national, europäisch, global – wie steht es um die Freiheit der Medien?“, „Skandal! Kunst zwischen Zensur und Kommerz“ und „Short moments of freedom – six short stories“. Veranstaltungen zum Semesterschwerpunkt sind mit dem nebenstehenden Symbol, einer Lupe, gekennzeichnet.



Zudem bieten wir auch wieder eine Reihe von Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Literatur und Musikwissenschaft an, beispielsweise „Kunst im 19. Jahrhundert: Die Romantik in Europa“, „Venedig: Von der Kolonialmacht zum Sehnsuchtsort“, „Das christliche Mönchtum – Geschichte und kunsthistorische Zeugnisse“, „Die Literatur der Pharaonen – Prosa und Poesie im Alten Ägypten und „Der junge Brahms. Der Weg zur Ersten Symphonie“. Das Programm wird abgerundet durch fremdsprachliche Themenseminare, Seminare zu wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie zu Medienkompetenzen. Weiterhin offerieren wir ein umfangreiches Beratungsangebot zum Studieninformationsnetz STiNE und den digitalen Plattformen der Universität Hamburg.

Wir hoffen, dass das Programmangebot des Wintersemesters 2021/22 Ihren Erwartungen und individuellen Bildungsinteressen entspricht, und wünschen Ihnen ein erkenntnis- und erfolgreiches Studiensemester!

Ihr Zentrum für Weiterbildung

Veranstaltungen – digital oder in Präsenz?

Nach derzeitigem Stand wird das Programmangebot des WS 2021/22 einen Mix aus Präsenz- und digitalen Veranstaltungen umfassen. Bitte beachten Sie, dass es je nach Infektionslage zu kurzfristigen Änderungen kommen kann. Diese werden vornehmlich über STiNE, die universitäre Mailadresse und die Homepage des ZFW mitgeteilt.

Sprecherrat der KST-Interessenvertretung

Im Wintersemester 2021/22 wird der Sprecherrat neu gewählt. Informationen dazu finden Sie auf Seite 9, die Wahlunterlagen in der Heftmitte und auf der KST-Homepage.

Termine und Hinweise

1. Vorlesungszeiten des Wintersemesters 2021/22

Erster Vorlesungstag	11. Oktober 2021
Letzter Vorlesungstag	29. Januar 2022

Für das Zusatzprogramm des ZFW können abweichende Vorlesungszeiten gelten. Bitte beachten Sie hierzu die Angaben zu den Veranstaltungen.

2. Anmeldefristen des Wintersemesters 2021/22

Anmeldebeginn: nach Erscheinen des Verzeichnisses	27. August 2021
Hauptanmeldephase (Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren, für Fakultätsveranstaltungen und UHH-Kennungen)	bis 12. September 2021
Nachmeldephase:	bis 30. September 2021
Restplatzvergabe Zusatzprogramm:	bis 30. Oktober 2021

3. Hinweise

- Zeitangaben
Die Lehrveranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde in diesem Verzeichnis eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“). Die Zeitangabe 10-12 Uhr bedeutet folglich (eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten), dass die Veranstaltung um 10.15 Uhr beginnt und um 11.45 Uhr endet. Veranstaltungen, die nicht zur vollen Stunde, sondern mit Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 10.30 Uhr), beginnen bzw. enden exakt zur angegebenen Zeit.
- Angaben zu digitalen Veranstaltungsformaten: Sofern bei Drucklegung bereits bekannt, wird im Verzeichnis angegeben, welche digitalen Plattformen oder Live-meeting-Software für die jeweilige Veranstaltung genutzt wird (weitere Hinweise s. S. 11).
- Für die Richtigkeit der Veranstaltungsankündigungen kann keine Gewähr übernommen werden. Sollte eine angekündigte Veranstaltung keine Angaben hinsichtlich Zeit und Beginn sowie zur Durchführung enthalten oder unkommentiert sein, besteht die Möglichkeit, fehlende Informationen und aktuelle Programmänderungen im digitalen Vorlesungsverzeichnis unter www.stine.uni-hamburg.de zu recherchieren (Fakultätsveranstaltungen) oder unter der Adresse www.zfw.uni-hamburg.de abzurufen (Zusatzprogramm). Bitte beachten Sie auch, dass im Zuge universitärer Sonderveranstaltungen (z. B. Tage der Forschung, Universitätstage) Lehrveranstaltungen vereinzelt ausfallen können.
- Das Verzeichnis wird zu jedem Semester neu aufgelegt. Es erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Anfang September. Wer bereits am Kontaktstudium teilgenommen hat, dem wird das Verzeichnis ohne besondere Aufforderung per E-Mail zugesandt, vorausgesetzt, die letzte Teilnahme liegt nicht länger als drei Semester zurück.

Information und Beratung

1. Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Interessierte und Kontaktstudierende können sich mit allgemeinen Fragen, die das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der UHH betreffen, wenden an:

Ansprechpartnerinnen Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll und Team

Zeiten montags, dienstags, donnerstags 9.30 – 12.00 Uhr
mittwochs, donnerstags 13.30 – 16.00 Uhr u. n. V.

Ort Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg (ehemaliges Fernmeldeamt)
E-Mail: kst.zfw@lists.uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de
Tel.: 040/428 38-9705

Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit nicht für Publikumsverkehr geöffnet. Es liegen keine Verzeichnisse aus und der Anmeldebogen kann nicht persönlich abgegeben werden. Wir beraten Sie gerne per Telefon oder E-Mail.

2. Anmeldung

Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen, wenn möglich als Anhang per E-Mail an anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de. Anmelde- und Belegbogen, den Sie auf unserer Homepage finden, lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen. Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen auch per Post schicken. Die Bestätigung über die Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden, Ihren Teilnahmeausweis und die Rechnung erhalten Sie von uns per E-Mail. Teilnehmende ohne E-Mail-Adresse erhalten ihre Unterlagen auf dem Postweg.

3. Zusatzprogramm für Kontaktstudierende

Sie können aus rund 50 Vorlesungen, Vortragsreihen, Seminaren und Übungen des Zusatzprogramms aus unterschiedlichen Fachrichtungen auswählen. Diese finden überwiegend in digitaler Form statt, in der Regel in einer Kombination aus Livemeetings mit Zoom und einer begleitenden Lernplattform (AGORA, OpenOLAT) für Fragen, Diskussionen und zusätzliches Studienmaterial.

4. Fakultätsveranstaltungen

Die Fakultäten öffnen Vorlesungen und Seminare des ausbildenden Studiums für Kontaktstudierende. Die Anzahl der Plätze variiert je nach Veranstaltungsformat und Kapazität.

5. Teilnahmeausweis

Mit Ihrem Teilnahmeausweis für das Kontaktstudium können Sie einen unentgeltlichen Ausweis für die Staats- und Universitätsbibliothek sowie die Fachbereichsbibliotheken beantragen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek. Des Weiteren erhalten Sie Vergünstigungen beim Hochschulsport und Sie können in den Mensen des Studierendenwerks zum Studierendenpreis essen und trinken.

6. Semesterauftaktveranstaltung

Das Semester wird eröffnet mit einer Auftaktveranstaltung für alle Teilnehmenden des Kontaktstudiums und am Kontaktstudium Interessierten. Neben Vorträgen werden Tipps und Informationen gegeben, die den Studienstart erleichtern. Programm und Anmeldung (s. S. 12).

Häufig gestellte Fragen

Auf dieser Seite wollen wir Ihnen in kompakter Form noch einmal einige der am häufigsten gestellten Fragen zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg beantworten.

Was ist das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg stellt ein Angebot zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung dar. Es bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums (ab S. 37), gemeinsam mit jungen Studierenden, teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen durch Angebote, die vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) speziell für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um Veranstaltungen zu wechselnden Themenschwerpunkten bzw. Veranstaltungen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen; zum anderen um studieneinführende und das Studium unterstützende Seminare und Übungen, wie wissenschaftliches Arbeiten und EDV-Veranstaltungen. Diese Angebote – das sog. Zusatzprogramm – finden Sie ab Seite 13.

Was kostet das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium kostet – sofern bei den Veranstaltungen kein Zusatzentgelt ausgewiesen ist – pro Semester EUR 130,-, egal, ob Sie sich für eine oder mehrere Veranstaltungen anmelden. Mit Ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium verpflichten Sie sich zur Zahlung des Semesterentgeltes, auch für den Fall, dass Sie aufgrund von Teilnehmerbegrenzungen in den von Ihnen gewählten Veranstaltungen (zunächst) nur an einer Veranstaltung teilnehmen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, in ursprünglich ausgebuchten Veranstaltungen „nachzurücken“, d. h. nachträglich einen frei werdenden Platz zu erhalten.

Gibt es finanzielle Hilfen?

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt bei finanzieller Härte Kontaktstudierenden auf Antrag einen Zuschuss zum Semesterentgelt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

Kann ich auch in bar/per Dauerauftrag/mit Kreditkarte zahlen?

Nein, eine Zahlung ist ausschließlich per Überweisung möglich. Bitte geben Sie dabei unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Ab wann kann ich mich anmelden?

Sie können sich gleich nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses zum Kontaktstudium anmelden. Falls Sie teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen belegen wollen, sollte Ihre Anmeldung spätestens am Vortag der Verlosung dem ZFW vorliegen (s. S. 4), da an diesem Tag – sofern erforderlich – die zur Verfügung stehenden Plätze in den teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen verlost werden. Nach der Verlosung erfolgt die Bearbeitung der Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs.

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen, für wie viele werde ich zugelassen?

Sie können mehrere Veranstaltungen belegen, auch aus unterschiedlichen Fakultäten. Sie werden zunächst für maximal vier Veranstaltungen zugelassen (Einzeltermine, Stine-Einführungen nicht mitgerechnet). Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden. Bedenken Sie, dass insbesondere ganzsemestrige Veranstaltungen einiges an Vor- und Nachbereitungszeit erfordern.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können im Laufe des Semesters auch Veranstaltungen nachbelegen (Fristen s. S. 4). Dazu genügt eine Mitteilung per E-Mail. Ein STiNE-Zugang für nachbelegte Veranstaltungen ist nicht in jedem Fall möglich.

Häufig gestellte Fragen

Kann ich auch Veranstaltungen belegen, die nicht im KST-Heft stehen?

Veranstaltungen, die nicht im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums aufgeführt sind, können nur im Einzelfall und nach Zustimmung der Fakultäten belegt werden. Dafür müssen die entsprechenden Veranstaltungen auf dem Anmeldebogen eingetragen werden. Die Zulassung erfolgt durch das ZFW in Abstimmung mit den Fachbereichen. Die Entscheidung über eine Teilnahme kann i. d. R. erst nach dem Ende der Anmeldephase für Regelstudierende erfolgen. Generell von einer Teilnahme ausgenommen sind Sprachlehrveranstaltungen in den sogenannten europäischen Verkehrssprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) sowie Deutsch als Fremdsprache im Sprachenzentrum, die den Studierenden des ausbildenden Studiums vorbehalten sind, sowie bestimmte Veranstaltungsgruppen in einzelnen Fachbereichen. Bitte erkundigen Sie sich ggf. beim ZFW.

Wie erfahre ich, ob eine Veranstaltung wie geplant stattfindet?

Im Universitätsalltag kann es immer einmal vorkommen, dass eine Veranstaltung nicht wie angekündigt stattfindet. Änderungen im Fakultätsprogramm werden über STiNE bekannt gegeben oder an Ihre persönliche Uni-Mailadresse gesendet. Ergänzungen finden Sie auf unserer Internetseite. Im Falle kurzfristiger Änderungen bei unseren Zusatzveranstaltungen benachrichtigen wir alle Teilnehmenden, die sich für die betreffende Veranstaltung angemeldet haben.

Wo bleiben meine Unterlagen? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Sie können sich sofort nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses anmelden. Anmeldungen mit teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen bearbeiten wir aber nicht vor dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4). Im Übrigen bemühen wir uns, alle Anmeldebestätigungen so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einem teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Plätze in teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden nach dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4) in der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Vor dem Stichtag werden alle Anmeldungen gesammelt. Sind bis zu diesem Tag mehr Anmeldungen eingegangen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Sollten Teilnehmende ihre zugewiesenen Plätze nicht wahrnehmen, benachrichtigen wir Interessenten von der Warteliste.

Warum habe ich keinen Platz in einem *nicht* teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten?

Auch zu nicht teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen können nicht unbegrenzt viele Interessierte zugelassen werden. Dies hat kapazitive und technische, z. T. auch didaktische Gründe. In einigen Fällen kann es daher auch bei Veranstaltungen ohne Teilnehmerbegrenzung zu Wartelisten kommen.

Wofür brauche ich einen Teilnahmeausweis?

Der Teilnahmeausweis gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester als Kontaktstudentin/Kontaktstudent an der Universität Hamburg eingeschrieben sind. Er sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden. Der Ausweis berechtigt Sie außerdem u. a. zur gebührenfreien Ausleihe in der Staatsbibliothek, zur Teilnahme am Hochschulsport (Mitarbeiterpreis) und zum Essen in allen Hamburger Mensen zum Studierendenpreis.

Wann erscheint das nächste Veranstaltungsverzeichnis? Kann ich mir das neue Heft auch zuschicken lassen?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester erscheint Anfang März, für das Wintersemester Anfang September. Wenn Sie sich für das Kontaktstudium anmelden, wird Ihnen im folgenden Semester das Veranstaltungsverzeichnis automatisch sofort nach Erscheinen zugeschickt.

Regelungen für das Kontaktstudium

1. Veranstaltungen

Teilnehmende des Kontaktstudiums können Veranstaltungen besuchen, die im vorliegenden Veranstaltungsverzeichnis aufgeführt sind. Hierbei handelt es sich um ausgewählte Veranstaltungen des ausbildenden Studiums, die von den Fakultäten für das Kontaktstudium geöffnet werden, und um zusätzliche Veranstaltungen, ausschließlich für Teilnehmende des Kontaktstudiums.

Beachten Sie bitte, dass die Zulassung zu Veranstaltungen durch eine **Teilnehmerbegrenzung** eingeschränkt sein kann. In diesem Falle stehen für Kontaktstudierende maximal die angegebenen Plätze zur Verfügung. Gehen mehr Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los (Stichtag s. S. 4). Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

2. Anmeldung

Für die Teilnahme am Kontaktstudium ist eine schriftliche Anmeldung beim Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und die Zahlung eines Semesterentgeltes erforderlich. Die Anmeldung ist **verbindlich** und gilt für jeweils ein Semester. Ein Anmeldeformular mit Belegbogen befindet sich in der Mitte dieses Heftes. Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen möglichst als Anhang per E-Mail an

anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de.

Interaktive Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldeformular und Belegbogen lassen sich direkt am Computer ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen auch per Post schicken an:

Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

Wenn Sie bereits Teilnehmerin bzw. Teilnehmer des Kontaktstudiums waren, vermerken Sie dies bitte auf dem Anmeldebogen und geben nach Möglichkeit Ihre Teilnehmernummer an. Nach Bearbeitung der Anmeldung schicken wir Ihnen die Zulassung zu den belegten Veranstaltungen per E-Mail zu. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie neben Ihrem Belegbogen mit Teilnahmeausweis zum Selbstausschneiden eine Aufforderung zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Das Entgelt für das Kontaktstudium beträgt zzt. **EUR 130,- pro Semester**. Im Falle finanzieller Härte besteht die Möglichkeit, einen Semesterzuschuss zu beantragen. Diese Zuschüsse werden vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

3. Teilnahmeausweis

Der Teilnahmeausweis ist beim Besuch der Universität Hamburg auf Verlangen vorzuzeigen. Er gilt für jeweils ein Semester und berechtigt auch zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky – sowie zum Essen in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg zum Studierendenpreis und zur Teilnahme am Hochschulsport zum Mitarbeiterpreis.

4. Teilnahmebescheinigung

Kontaktstudierende erhalten vom Zentrum für Weiterbildung auf Wunsch eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den betreffenden Veranstaltungen üblich ist. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für Teilnehmende des Kontaktstudiums nicht möglich.

Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Sprecherrat – Erweiterter Sprecherrat



Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Nach der Grundordnung der Universität vom 03.09.2015, geändert 12.11.2015, sind die Kontaktstudierenden Angehörige der Universität. Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg arbeitet auf der Grundlage einer eigenen Ordnung, die der Akademische Senat am 17.04.2009 beschlossen hat. Die Interessen der Kontaktstudierenden werden durch den dreiköpfigen Sprecherrat vertreten. Der Sprecherrat wird von bis zu sechs gewählten bzw. kooptierten Beisitzerinnen und Beisitzern beraten und unterstützt (Erweiterter Sprecherrat). Die drei Sprecherinnen bzw. Sprecher und drei Beisitzerinnen und Beisitzer werden von den Kontaktstudierenden in diesem Wintersemester 2021/22 durch Briefwahl gewählt (Wahlunterlagen s. farbiges Beiblatt in der Heftmitte sowie auf der Internetseite).

Aufgaben des Sprecherrates

- Vertretung der Interessen der Kontaktstudierenden gegenüber dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW), der Universität allgemein, der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie der Öffentlichkeit
- Förderung des Verhältnisses zwischen den Regelstudierenden und den Kontaktstudierenden und untereinander
- Mitwirkung an Inhalt, Umfang und Gestaltung des KST-Veranstaltungsangebotes

Sprecherinnen und Sprecher

Wolfgang Poppelbaum, Dr. Karl-Heinz Höfken, Monika Piwon (Sprecherrat, 01.12.2019 – 30.11.2021)

Beisitzerinnen und Beisitzer

Christine Birgfeld, Edeltraut Flint, Susanne Gromotka, Dieter John, Martina Milatz (Erweiterter Sprecherrat, 01.12.2019 – 30.11.2021)

Medienlotsen beraten

Sie haben Fragen zum digitalen Kontaktstudium? Edeltraut Flint, Joachim Nehls und Michael Stephan, selbst erfahrene Kontaktstudierende, informieren und beraten Sie im Rahmen von Zoom-Meetings. Die Einwahldaten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Termine: Dienstag, 12.10., 19.10., 26.10., 02.11.2021, jeweils 11-13 Uhr. Bei Bedarf können weitere Beratungstermine vereinbart werden.

Führungen

über das Gelände der Universität können coronabedingt im Wintersemester 2021 nicht stattfinden.

Vollversammlung

aller Kontaktstudierenden: Mittwoch, 24.11.2021, 14.00 Uhr via Zoom. Die Einwahldaten werden per E-Mail rechtzeitig mitgeteilt.

Kontakt-Café virtuell

jeweils am 1. Freitag des Monats ab 14.00 Uhr, auch in der vorlesungsfreien Zeit, via Zoom; erster Termin im Wintersemester: 05.11.2021. Eine gesonderte Einladung erfolgt per E-Mail.

Wie erreichen Sie uns?

E-Mail: kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/interessenvertretung.html

Postanschrift: Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden, c/o Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

STiNE – das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg

STiNE ist das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg, das im ausbildenden Studium für die Studienverwaltung und als Lern- und Informationsplattform genutzt wird. Seit dem Sommersemester 2014 haben auch Kontaktstudierende Zugang zu STiNE. Hierfür bedarf es einer sog. UHH-Kennung, die das Regionale Rechenzentrum (RRZ) generiert. Die UHH-Kennung wird auch Benutzerkennung („B-Kennung“) oder STiNE-Kennung genannt.



Der STiNE-Zugang ermöglicht es, eigenständig auf Informationen und Materialien zuzugreifen, die dort für Fakultätsveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. In STiNE werden die Studierenden außerdem über Veranstaltungsänderungen, wie Ausfälle oder Raumänderungen, informiert. Über das Internet können diese von zu Hause aus abgerufen werden. Darüber hinaus können Sie mit den STiNE-Zugangsdaten auf alle Lernplattformen der Universität, wie OpenOLAT, AGORA und EduCommsy, zugreifen; separate Zugangsdaten für jede einzelne Plattform werden damit obsolet. Zusammen mit den STiNE-Zugangsdaten erhalten Sie außerdem automatisch ein universitäres E-Mail-Postfach. Die Veranstaltungen des Zugangsprogramms sind **nicht** in STiNE aufgeführt.

Die STiNE-Zugangsdaten werden Ihnen nach Ihrer Erstanmeldung zum Kontaktstudium per E-Mail zugeschickt. Die Zugangsdaten behalten ihre Gültigkeit, wenn Sie sich in nachfolgenden Semestern erneut zum Kontaktstudium anmelden oder lediglich ein Semester pausieren. Sollten Sie länger als ein Semester aussetzen, erhalten Sie neue Zugangsdaten. In Semestern, in denen Sie nicht angemeldet sind, erfolgt eine Deaktivierung Ihrer Kennung.

STiNE-Zugangsdaten: Voraussetzung für den Erhalt eines STiNE-Zugangs ist die vollständige Angabe der benötigten Daten auf dem Anmeldebogen zum Kontaktstudium in der Heftmitte (inklusive Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum). Die Zugangsdaten zu STiNE erhalten Kontaktstudierende automatisch ab dem 20. September 2021 durch das Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

Wenn Sie einen STiNE-Zugang zu den von Ihnen belegten Veranstaltungen haben möchten, benötigen wir Ihre Anmeldung zum Kontaktstudium möglichst bis zum 12.09.2021, spätestens bis zum 30.09.2021.

Zugang zu den Veranstaltungen in STiNE:

- Die Freischaltung zu den Veranstaltungen in STiNE erfolgt bei Anmeldung bis zum 12.09.2021 **automatisch zu Beginn der Vorlesungszeit** durch die Fakultäten. Sie selbst müssen keine weiteren Schritte unternehmen.
- Bitte beachten Sie: In der Regel kann es eine STiNE-Freischaltung nur für Veranstaltungen geben, die in unserem Programmheft enthalten sind.

Das ZFW ist für Sie Ansprechpartner in allen STiNE-Fragen!

Detaillierte Informationen über STiNE finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html>

Das Internet und die Neuen Medien haben den Lehr- und Lernalltag an den Universitäten in den vergangenen zehn Jahren massiv verändert. Änderungen und Informationen über Veranstaltungen werden in Teilen ausschließlich digital und in Echtzeit übermittelt und Lehrmaterial nur noch über digitale Lernplattformen zur Verfügung gestellt – Aushänge an der Hörsaaltür und dicke Reader in den Institutsbibliotheken findet man dagegen nur noch selten. Um sich in der Fülle der digitalen Angebote und Plattformen zurechtzufinden, haben wir die wichtigsten Informationen für Sie zusammengetragen.



AGORA

- E-Plattform für Veranstaltungen der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung. Einführungen in die Nutzung von STiNE und AGORA s. S. 35f.
- www.agora.uni-hamburg.de

WLAN

- Zugangsdaten für die Nutzung des universitären WLAN-Netzes werden bei einer Erstanmeldung zum Kontaktstudium bis zum 30.09.2021 generiert und per E-Mail verschickt.
- Bei erneuter Anmeldung zum Kontaktstudium werden die Zugangsdaten verlängert, sofern Sie nicht länger als ein Semester ausgesetzt haben.

CommSy

- E-Plattform, die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. Wisocommsy, MIN-Commsy)
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.commsy.uni-hamburg.de

OpenOLAT

- E-Plattform für Veranstaltungen aller Fakultäten
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.openolat.uni-hamburg.de

Zoom

- Software für virtuelle Livemeetings
- Zugang: Einladungslink wird per Mail versandt oder auf einer begleitenden E-Plattform bekannt gegeben.
- <https://uni-hamburg.zoom.us>

Sprechstunde Digitales

Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung? Wie melde ich mich bei AGORA und OpenOLAT an und wie finde ich dort meine Unterlagen? Alle Fragen rund um das Thema STiNE, Lernplattformen und virtuelle Seminarräume beantworten wir gerne in unseren Einführungsveranstaltungen (s. S. 35f.) sowie im Rahmen der virtuellen Zoom-Sprechstunde. Die Termine werden auf unserer Webseite angekündigt.

Beachten Sie auch das Beratungsangebot der KST-Medienlotsen (s. S. 9)!

EDV-Veranstaltungen im ZFW-Zusatzprogramm: ab Seite 34

Detailliertere Informationen rund um das Thema digitale Medien an der Universität Hamburg finden Sie auf unserer Homepage: www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html

Semesterauftaktveranstaltung

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 14.00 Uhr
Virtuelle Veranstaltung mit Zoom

Begrüßung	Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung
Grußwort	Wolfgang Poppelbaum Sprecherrat der KST-Interessenvertretung/Förderverein
Eröffnungsvortrag	Freiheit und Sicherheit bei Thomas Hobbes: Grundlagen, Aufgaben und Grenzen staatlicher Herrschaft Prof. Dr. Olaf Asbach Fachbereich Sozialwissenschaften
Informationen	Hinweise und Tipps zum Semesterstart Karin Pauls und Stefanie Woll Zentrum für Weiterbildung

Eine Teilnahme an der Semesterauftaktveranstaltung ist auch ohne vorherige Anmeldung zum Kontaktstudium möglich.

Bitte senden Sie uns eine E-Mail an kst.zfw@lists.uni-hamburg.de, wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten. Die Zugangsdaten werden Ihnen rechtzeitig vor der Veranstaltung per E-Mail zugeschickt.



Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll (Koordination)
Narrenfreiheit

Ringvorlesung Nr.: 01.010
Di 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.21
jeweils 16-18 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In vielen Kulturen gibt es die Figur des Narren, die einzige Person, die die Wahrheit sagen durfte und darf, ohne geköpft, verfolgt oder verbannt zu werden. Die heutigen Närrinnen und Narren treten in anderen Kostümen auf als im Mittelalter, ihre Aufgabe ist aber dieselbe: für Unruhe sorgen, das Verschwiegene ans Licht bringen oder einfach zu konfrontieren und mit geübter Rhetorik in Metaphern zu debattieren. Auch in der bildenden, darstellenden und angewandten Kunst wurde und wird der Gesellschaft ein Spiegel vorgehalten. Manchmal sind es aber auch Gedichte oder Novellen, Kurzprosa, die unter der Narrenkappe die Wahrheit sagen – oder eine der vielen Wahrheiten.

09.11.21: Heike Anna Koch: Geschichte des Narren und seine Rolle am „Hofe“
16.11.21: Elisabeth Rudolf: Frans Verbeeck – Bildnis eines Narren
23.11.21: Dagmar Lekebusch: Johann Joachim Kändlers Porzellanfiguren als Spiegel höfischen Amüsements
30.11.21: Thomas T. Tabbert: Skandalöse Schelmenstücke: Meisterwerke von Piero Manzoni und Wim Delvoye
07.12.21: Lutz Flörke: „Es ist eigentlich um das Sprechen und Schreiben eine närrische Sache“ (Novalis)
Bitte beachten Sie: Sollte die Situation es zulassen, findet diese Veranstaltung in Präsenz statt. Informationen erhalten Sie ggf. vor Veranstaltungsbeginn.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Peter Hühn
William Shakespeare II: Drei Liebes-Dramen – Romeo and Juliet, Twelfth Night und Antony and Cleopatra

Vorlesung Nr.: 01.011
Mo 10-12 Uhr/Beginn 01.11.21
letzter Termin 17.01.22
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung schließt an die Shakespeare-Vorlesung (Sonette und Dramen) vom Wintersemester 2020/21 an, setzt aber deren Besuch in keiner Weise voraus und kann ohne Vorkenntnisse gehört werden. Vorgestellt werden drei Dramen: *Romeo and Juliet*, *Twelfth Night* or *What You Will* und *Antony and Cleopatra*. Gemeinsam ist diesen Stücken das Liebesthema, das Problem des Zueinander-Findens zweier Menschen unter unterschiedlichen kulturellen und historischen Bedingungen, im frühneuzeitlichen Italien, einem mythischen Illyrien bzw. der historischen Auseinandersetzung zwischen Rom und Ägypten. Die Entwicklung der Geschichten unterscheidet sich ferner ganz erheblich und sehr spezifisch aufgrund der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Gattungen: *Romeo and Juliet* ist eine Tragödie, *Twelfth Night* eine Komödie und *Antony and Cleopatra* ein Römerdrama (mit tragischen Zügen). Die drei Dramen werden zum einen hinsichtlich der in ihnen erzählten, auf der Bühne vorgeführten Geschichten untersucht, zum anderen anhand zentraler Szenen – jeweils im Original zusammen mit Übersetzungen präsentiert, und zwar sowohl an Hand der schriftlichen Texte als auch, wenn möglich, im Medium von Videoaufzeichnungen (englisch und deutsch). Es geht dabei immer um das Verständnis der Werke im zeitgenössischen Kontext der frühen Neuzeit und zugleich um ihre Relevanz und Aussagekraft in der heutigen Zeit. Die Vorlesung wird eingeleitet mit einer generellen Einführung in Shakespeares Leben, Werk und Epoche. Die Teilnehmenden haben immer die Möglichkeit,

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

sich zu äußern, Bemerkungen anzubringen und Fragen zu stellen.

Peter Hühn

Erfahrungen von Freiheit und Zwang in der Lyrik: Deutsche und englische Beispiele aus fünf Jahrhunderten

Vorlesung Nr.: 01.012
Di 16-18 Uhr/Beginn 02.11.21
letzter Termin 11.01.22
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Angeregt durch die aktuellen Diskussionen über die Einschränkung von Freiheiten und deren Notwendigkeit während der Corona-Pandemie richtet diese Vorlesung ihr Augenmerk allgemein auf die verschiedenen Formen des Konfliktes von Freiheit und Zwang als Grundproblem menschlicher Existenz, wie er vielfältig in der Lyrik aufgegriffen, behandelt und verarbeitet wird. Dies ist letztlich ein Konflikt zwischen menschlichem Streben nach Erfüllung und Glück (*pursuit of happiness*) und den natürlichen, sozialen, religiösen oder politischen Widerständen, die sich diesem Verlangen in wechselnden Konstellationen entgegenstellen. Dieser Grundkonflikt tritt in verschiedenen Kontexten in Erscheinung, vor allem im Bereich der Liebe, der Politik, der Religion, der persönlichen Identität und der gesellschaftlichen Stellung. Die Vorlesung behandelt die Darstellung und Durcharbeitung dieses Problems in deutschen und, im Vergleich dazu, in englischen Gedichten aus fünf Jahrhunderten, vom 16. bis ins 20. Jh. Die englischen Beispiele werden stets mit Hilfe von Übersetzungen, aber mit Bezug auf die Originale besprochen. Zu Beginn der Vorlesung wird ein praktisches Analyseverfahren (auf erzähltheoretischer Basis) angeboten und vorgeführt, das den Teilnehmern eine Methode zur klar nachvollziehbaren Interpretation von Gedichten an die Hand gibt. Wie immer ist die Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fragen, Bemerkungen und Vorschlägen willkommen.

Helmut Halfmann

„Die Entdeckung der Freiheit“. Die alten Griechen und ein politischer Wertbegriff

Vorlesung Nr.: 01.013
Mo 16-18 Uhr/Beginn 18.10.21
(nicht am 03.01.22)
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Zitat ist der Titel eines bahnbrechenden Buches des Althistorikers Kurt Raaflaub aus dem Jahre 1985, der zum ersten Mal den Freiheitsbegriff (griech. *eleutheria*) vor dem Hintergrund des historischen Raumes, in dem er entstand und von den antiken Autoren benutzt wurde, analysiert und in seiner Entwicklung verfolgt. Denn häufig wurde und wird die Bedeutung von „Freiheit“ nach heutigen liberalen Freiheitsidealen bewertet und dann sozusagen rückwärts nach entsprechenden Phänomenen im alten Griechenland gesucht. Die Vorlesung wird vielmehr in Anlehnung an Raaflaub den Gang der Geschichte von der homerischen Adelswelt des ausgehenden 8. Jhs. v. Chr. bis in das 4. Jh. v. Chr. und aus dem zeitgenössischen Kontext heraus den politischen Inhalt des Freiheitsbegriffs verfolgen.

Literaturhinweise:

- * Rubel, A.: Die Griechen. Kultur und Geschichte in archaischer und klassischer Zeit, Wiesbaden, 2012
- * Raaflaub, K.: Die Entdeckung der Freiheit. Zur historischen Semantik und Gesellschaftsgeschichte eines politischen Grundbegriffs der Griechen, München, 1985
- * Meier, C.: Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge – Anfänge Europas, München, 2008

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Joachim Stange-Elbe

„Und er weiß gar nicht, was der nächste Schritt sein wird“. Ligeti, Nancarrow, das Selbstspielklavier und eine neue Art der Virtuosität

Vorlesung Nr.: 01.014
Mi 16-18 Uhr/Beginn 27.10.21
letzter Termin 15.12.21
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Werke für Klavier von György Ligeti sind von einer außerordentlichen Virtuosität geprägt. Sie zeigen oft genug die Grenzen von kompositorischen Ideen (*Musica Ricercata*), des mechanisch Machbaren (*Continuum für Cembalo*) sowie der pianistischen Fingerfertigkeit (*Etudes pour piano*) auf und bewegen sich in einem Bereich, der mit dem menschlichen Hörvermögen spielt.

Eine der prägenden Inspirationen bildete für Ligeti die Entdeckung der „Studies for Player Piano“ von dem in Europa bis zum Jahr 1982 gänzlich unbekanntem Conlon Nancarrow. Er verwandelte das heute über 100 Jahre alte Selbstspielklavier aus der Rolle eines reinen Reproduktionsinstrumentes zu einem Ideengeber und Klangerzeuger für kompositorische Strukturen, die direkt in die Wiedergabepollen gestanzt wurden und nicht mehr manuell umsetzbar waren.

Anhand dieser und weiterer Werke wird in dieser Vorlesung die Grenzüberschreitung zwischen dem Komponieren für einen Musikautomaten und für zwei Hände mit zehn Fingern thematisiert.

Rolf von der Reith

Unterdrücker und Unterdrückte – eine Typologie von Freiheitskämpfern im zeitgenössischen Kino

Vortragsreihe Nr.: 01.015
Fr 10.12., 17.12.21, 14.01., 21.01., 28.01.22, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Kino sind die Rollen von Gut und Böse kaum jemals klarer verteilt als bei Stoffen, die von Freiheitskampf eines Individuums oder ganzer gesellschaftlicher Gruppen und Völker erzählen. Die cineastische Aufarbeitung des Kampfes gegen die Unterdrückung – von Bibel-Epen wie „Die zehn Gebote“ bis zu „12 Years a Slave“, dem Oscar-Gewinner von 2014 – ist so unterschiedlich wie die Schauplätze, die Protagonisten und das erlittene Unrecht. Doch lassen sich bestimmte erzählerische Strukturen und Deutungsmuster erkennen, die den Protagonisten und ihren Gegenspielern zu eigen sind.

In der Vortragsreihe soll, neben einem Abriss des Sujets in der Filmgeschichte, anhand von (größtenteils) aktuellen Filmbeispielen gezeigt werden, was den Reiz des Topos „Freiheitskampf“ für die Darstellung auf der großen Leinwand ausmacht – und zwar sowohl in historischen und realistischen als auch in fiktionalen Welten.

Zu den behandelten Filmbeispielen gehören u. a.: Historienfilme und Biopics wie „Gladiator“, „12 Years a Slave“, „Harriet – Der Weg in die Freiheit“, „Mandela – Der lange Weg zur Freiheit“ und „Suffragette“, aber auch Science-Fiction-Filme und Dystopien wie die „Matrix“-Trilogie, die „Star Wars“-Filmreihe und die „Hunger Games“-Filmreihe.

Isabelle McEwen

Das Theater eines neuen Anfangs

Vortragsreihe Nr.: 01.016
Di 23.11., 07.12.21, 11.01., 25.01.22
jeweils 12-14 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als im Mai 2020 der erste Lockdown zu Ende ging, kam auf dem Theater ein Wind der Veränderung auf. Milo Rau, Intendant des Theaters NTGent und einer der prominentesten Theatermacher Europas, sagte: „Als Künstler müssen wir unsere Praxis neu definieren. Wir müs-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

sen unsere Beziehung mit dem Publikum, den Mitmenschen, der Welt neu überdenken.“ Als der zweite Lockdown kam, rückten für Künstler und Theaterhäuser die Sorgen um das reine Überleben in den Vordergrund. Es wurden verschiedenartige Formate für das Internet entwickelt, vieles war beachtenswert, und das sorgte dafür, dass der Kontakt zum Publikum nicht völlig abbrach. Doch die Zäsur war deutlich fühlbar. Jetzt erwartet uns die dritte Spielzeit unter den Vorzeichen der Pandemie. Trotz der Angst, der Virus könnte ihre Pläne noch einmal durchqueren, warten die Theater mit großer Vorfreude darauf, dass es endlich losgeht. Viele Produktionen stehen in der Warteschlange. Das Thalia Theater kündigte 19 Premieren für die kommende Spielzeit an. Auch das Schauspielhaus verspricht „viel Neues“. Den Anfang macht es im September mit acht Premieren. Ohne Zweifel können wir an allen Bühnen mit einer Explosion der Kreativität rechnen. Milo Rau sagt auf der Webseite seines Theaters: „Vor einem Jahr zwang uns die Pandemie, alles zu hinterfragen. Nur das Fragezeichen schien noch relevant. Jetzt haben wir die Chance, (wieder) anzufangen; die Chance, den Status quo hinter uns zu lassen und etwas Neues zu schaffen.“ Sicherlich werden Schauspieler und Publikum das Gefühl haben, einander neu zu begegnen, denn was wir erlebt haben, hat uns verändert, wir sind nicht mehr dieselben wie vorher. Oder sind wir es doch? „Wir wollen das Leben feiern“, sagt Joachim Lux. „Es wird gespielt!“, schreibt das Schauspielhaus, was in etwa dasselbe heißt. Zwischen Altem und Neuem und am Beispiel konkreter aktueller Inszenierungen wird in den Vorträgen das Theater der Zeit nach der Pandemie unter die Lupe genommen. Wenn die pandemische Lage es zulässt, ist ein gemeinsamer Theaterbesuch geplant.

Dörte Helling Das christliche Mönchtum – Geschichte und kunsthistorische Zeugnisse

Vortragsreihe Nr.: 01.017
Mi 12.01., 19.01., 26.01., 02.02.22
jeweils 10.00-12.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte des christlichen Mönchtums begann mit den ägyptischen Einsiedlern (Anachoreten) des 3. Jhs. Der hl. Antonius kann als Symbolfigur des Eremitenlebens angesprochen werden. Der Name Pachomius steht für den Beginn des klösterlichen Gemeinschaftslebens (Koinobitentum). Er gründete in Ägypten die ersten Klöster, in denen die Mönche in kleinen Zellen zusammenlebten. Seit der Mitte des 4. Jhs. wurde das christliche Mönchtum zu einer „Massenbewegung“. Begleitet wurde die Entwicklung von extremen Formen der Askese (Bsp. Symeon der Säulensteher/Qal'at Sim'an). Für das westliche Mönchtum kann Benedikt von Nursia als wichtiger Impulsgeber benannt werden. Seit dem frühen Mittelalter wurde das Mönchtum des Abendlandes von der Regula Benedicti geprägt. In den folgenden Jahrhunderten kam es wiederholt zu Reformen. Dabei spielten die Rückbesinnung auf monchische Ideale und die Neuformulierung geistlicher Ziele eine wichtige Rolle (z. B. Cluny, Hirsau, Zisterzienser). Aber auch Herrschaftsinteressen waren entscheidend. Zu einer Wiederbelebung der eremitischen Tradition kam es z. B. durch die Kartäuser. Im hohen Mittelalter gaben Franz von Assisi und der hl. Dominikus durch die Gründung von Bettel- und Predigerorden dem Mönchtum neue Impulse, die bis heute ein reiches Ordensleben begründen. Neben geschichtlichen Aspekten werden in dieser Vortragsreihe die kulturellen Leistungen der jeweiligen Zeit thematisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kunsthistorisch bedeutsamen Leistungen (Klosterarchitektur, Buchmalerei etc.).

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Annegret Friedrich Künstlerinnen des 16. und 17. Jahrhunderts in Italien

Vortragsreihe Nr.: 01.018
Di 11.01., 18.01., 25.01., 01.02.22
jeweils 18.00-19.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Zeitgenossen rühmten sie als „Ausnahmeerscheinungen“, prestigereiche Aufträge und gesellschaftliche Anerkennung wurden ihnen in hohem Maße zuteil. Die Kunstgeschichtsschreibung hat sie jedoch schnell vergessen. Während das Interesse an Artemisia Gentileschi mittlerweile durch Ausstellungen und Publikationen enorm gestiegen ist, sind Künstlerinnen wie Sofonisba Anguissola, Lavinia Fontana, Marietta Robusti, Fede Galizia und Elisabetta Sirani heute nur noch wenigen Spezialist/-innen bekannt. Die Vortragsreihe stellt die Hauptwerke dieser außergewöhnlichen Frauen vor, fragt nach der Sozialgeschichte der Künstlerin in Renaissance und Barock und beleuchtet die künstlerischen Zentren Italiens.

Literaturhinweise:

- * Chadwick, W.: Frauen, Kunst und Gesellschaft, Berlin, 2013, S. 87-113
- * Treves, L. (Hg.): Ausstellungskatalog Artemisia, National Gallery, London, 2020



Annegret Friedrich Künstlerinnen im Surrealismus

Vortragsreihe Nr.: 01.019
Mi 03.11., 10.11., 17.11., 24.11.21
jeweils 16-18 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Die Freiheit wird einem nicht gegeben, man muss sie nehmen“, so Meret Oppenheim. Wie kaum eine andere künstlerische Bewegung hat der Surrealismus die Befreiung von bürgerlich-normativen Wertvorstellungen und damit auch die

Frage nach dem Verhältnis der Geschlechter ins Spiel gebracht. In dieser Vortragsreihe sollen die zahlreich involvierten Künstlerinnen – Claude Cahun, Leonora Carrington, Frida Kahlo, Leonora Fini, Dora Maar, Lee Miller, Meret Oppenheim, Kay Sage, Dorothea Tanning, Toyen, Unica Zürn und andere – in ihren oftmals subversiv-ironischen Beiträgen vorgestellt werden. Inwiefern haben sie Hierarchien offengelegt und Grenzen gesprengt, etwa die zwischen dem Eigenen und dem Fremden, Mann und Frau, Mensch und Tier oder Belebtem und Unbelebtem? Welche Spuren haben die Erfahrungen von Nationalsozialismus, Krieg, Flucht und Exil in ihrem Werk hinterlassen? Wenn die pandemische Lage es zulässt, ist ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung TOYEN in der Kunsthalle Hamburg vorgesehen (s. Veranstaltung Nr. 01.019A).

Literaturhinweise:

- * Pfeiffer, I. (Hg.): Ausstellungskatalog Fantastische Frauen, Frankfurt a. M., 2020

Annegret Friedrich Künstlerinnen im Surrealismus: Ausstellung TOYEN

Führung Nr.: 01.019A
Mi 01.12.21, 16-18 Uhr
Kunsthalle Hamburg, Treffpunkt: Eingangsbereich

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ergänzend zur Vortragsreihe ist ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch geplant, sofern die pandemische Lage es zulässt. Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Vortragsreihe „Künstlerinnen im Surrealismus“ (s. Veranstaltung Nr. 01.019). – Bitte beachten Sie: Für den Museumsbesuch fällt Eintrittsgeld an.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Gabriele Paulix

„The time was right for an architectural revolt“ – Der Bau von Tel Avivs Weißer Stadt

Vortragsreihe Nr.: 01.020
Mo 25.10., 08.11., 22.11., 06.12.21,
10.01., 24.01.22, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„The time was right for an architectural revolt“ – so charakterisierte der Architekt und Bauhausschüler Arie Sharon rückblickend die von ihm selbst mitgetragene Architektorentwicklung im britischen Mandatsgebiet Palästina der 1920er und 1930er Jahre, die gekennzeichnet war durch eine Abkehr vom Eklektizismus mit orientalischen Einschlägen hin zu einer der europäischen Avantgarde verpflichteten Baupraxis. Insbesondere für die vor den nationalsozialistischen Verfolgungen geflohenen Einwanderer wurde die fortschrittliche Bauweise Bedeutungsträger für ein neues urbanes Leben in Freiheit. Sichtbarster Ausdruck dieser Bewegung war der rasante Aufbau der erst 1909 vor den Toren Jaffas gegründeten Stadt Tel Aviv. Die nahezu 4000 Gebäude der mittlerweile in die Jahre gekommenen „Weißen Stadt“ kennzeichnen ein ortsspezifisches, den lokalen klimatischen und kulturellen Bedingungen angepasstes Vokabular des Neuen Bauens. Im Jahre 2003 erhob die UNESCO drei Quartiere Tel Avivs mit ihrer einzigartigen Dichte an Bauten der Moderne in den Status des Weltkulturerbes. Gleichwohl entstand dieses eindrucksvolle Beispiel neuer Architektur- und Stadtplanungsideale des frühen 20. Jhs. im Spannungsfeld eines hoffnungsvollen und identitätsstiftenden Neuanfangs der Aussiedler und der konsequenten sukzessiven Verdrängung der einheimischen überwiegend arabischstämmigen Bevölkerung Palästinas. Folgende Aspekte werden in dieser Vortragsreihe im Mittelpunkt stehen: Zur Abgrenzung gegenüber der verallgemeinernden Bezeichnung „Bauhausarchitektur“ sollen Ausbildung und Karriere der Protagonistinnen und Protagonisten in Europa und Palästina und damit auch die

verschiedenen Wurzeln der Architekturmoderne aufgezeigt werden. Des Weiteren wird die zentrale Rolle des unabhängigen Fach-Journals „Habinyan Bamishrah Hakarov“ im Diskurs zum Kulturtransfer erläutert. Im Zusammenhang mit ausgewählten Objekten werden die großen Herausforderungen eines zeitgemäßen Denkmalschutzes aufgezeigt, dessen Umsetzung die deutsche Bundesregierung derzeit noch tatkräftig unterstützt. Die Siedlungspolitik Israels birgt bis heute ständiges Konfliktpotenzial. Es bleibt unerlässlich, die prekäre Wohnsituation dieser Migrantengruppe mit in den Blick zu nehmen.

Literaturhinweise:

- * Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hg.): Weiße Stadt Tel Aviv: zur Erhaltung von Gebäuden der Moderne in Israel und Deutschland, Bonn, 2015
- * Sulzenbacher, H./Loewy, H. (Hg.): All about Tel Aviv-Jaffa: die Erfindung einer Stadt, Vaduz/München/Zürich, 2019
- * Stabenow, J./Schüler, R. (Hg.): Vermittlungswege der Moderne – Neues Bauen in Palästina (1923-1948), Berlin, 2019

Gabriele Paulix

Zwei Ecklösungen – Zum Wohnungsbau von Robert Friedmann und Karl Schneider (A)

Führung Nr.: 01.021A
Fr 10.12.21, 10.00 -11.30 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir wollen uns auf dieser streckenmäßig eher kurzen Stadtextkursion mit Karl Schneider und Robert Friedmann zwei herausragenden Vertretern des Neuen Bauens in Hamburg widmen. Ihre vorbildlichen Beiträge zum Sozialen Wohnungsbau waren prägend für die Großsiedlungen der Weimarer Republik in Hamburg. Darüber hinaus erlangten beide Architekten internationales Renommee: Karl Schneider errichtete mit dem Landhaus Michaelsen den „ersten

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

und wichtigsten Bau der klassischen Moderne in Hamburg“ (H. Hipp) und Robert Friedmann (mit F. Ascher) entwickelte den bedeutenden modernen Sakralbau der Tempel-Synagogenbau in der Oberstrasse (heute NDR-Studio).

Auf unserem Rundgang werden uns zwei weniger bekannte, doch nicht weniger aussagekräftige Projekte der Architekten im städtebaulichen Kontext des westlichen Winterhude beschäftigen. Die Auseinandersetzung will auch den Blick schärfen für das ornamentlose, sachlich-klares Vokabular der keineswegs monotonen Architektursprache der Moderne, die mit steigendem Sanierungsbedarf und fehlendem Denkmalschutz heute weiterhin vielerorts erheblich an Ausdruckskraft einbüßt.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet nur statt, wenn die pandemische Lage es zulässt. Der Treffpunkt wird vor Beginn bekannt gegeben.

Gabriele Paulix

Zwei Ecklösungen – Zum Wohnungsbau von Robert Friedmann und Karl Schneider (B)

Führung Nr.: 01.021B
Fr 10.12.21, 13.30 -15.00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.021A (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet nur statt, wenn die pandemische Lage es zulässt.

Dagmar Lekebusch

Künstlerische Freiheiten um 1900. Von Innovationen in Malerei, Grafik, Kunsthandwerk, Mode und Tanz

Vortragsreihe Nr.: 01.022
Fr 05.11., 19.11., 10.12., 17.12.21,
07.01.22, jeweils 15.30-17.00 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Jahre vor und nach der Wende zum 20. Jh. waren in vielen Bereichen der Kunst eine bewegende Zeit. Verschiedenste Künstler standen in jenen Jahren an einem Scheideweg.

So wandte sich Wassily Kandinsky der abstrakten Malerei zu und seine Lebensgefährtin Gabriele Münter beschränkte ihren eigenen – zu ihren Lebzeiten kaum wahrgenommenen – künstlerischen Weg: Sie entdeckte in Murnau die Hinterglasmalerei und damit für sich die Farbflächenmalerei. War sie eine Künstlerin im Schatten des berühmten Kandinsky oder eine Ideengeberin? Ernst Barlach erhielt auf seiner Russlandreise im Jahr 1906 die für seine Weiterentwicklung ausschlaggebende Gestaltungskraft. Insbesondere seine Skizzen von russischen Bauern waren der Ausgangspunkt für zukünftige bildnerische Tätigkeiten. Anhand von aussagekräftigen Werkbeispielen soll die wegweisende Arbeit des Künstlers vorgestellt werden. Der französische Glaskünstler Emile Gallé war schon zu Lebzeiten ein berühmter Mann und erstaunte sein Publikum immer wieder mit künstlerischen sowie technischen Neuheiten, für die er teilweise sogar Patentrechte erwarb. Gallés phantasievolle bis poetisch anmutende Gläser offenbaren in unvergleichlicher Weise den floralen Jugendstil. Nachhaltige Veränderungen vollzogen sich um 1900 auch in der Mode oder im Bereich des Tanzes. Letzterer sind heute mit berühmten Namen wie z. B. Loïe Fuller und Isadora Duncan verbunden, zwei Künstlerinnen die ihren eigenen Weg wagten und den Tanz auf revolutionäre Art prägten. Ohne den Mut zur künstlerischen Freiheit wären die heute in Geschichtsbüchern eingegangenen Entwicklungen niemals zustande gekommen. In der Vortragsreihe werden innovative Entwicklungen in Malerei, Grafik, Kunsthandwerk, Mode und Tanz präsentiert und diskutiert.

In der letzten Sitzung vor Weihnachten ist ein kulturhistorischer Exkurs in Weihnachtsbräuche und deren Herkunft geplant.

Teilnahmevoraussetzungen: aktive Teilnahme und Bereitschaft, einen inhaltlichen Input oder ein Kurzreferat zu halten.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Literaturhinweise:

* Literaturhinweise werden zum Beginn der Veranstaltung im AGORA-Raum zu finden sein.

Evelyn Hincke **Vulkanismus – Ursachen, Erscheinungen, Gesteine**

Vortragsreihe/Übung Nr.: 01.023

Mi 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11.21
jeweils 10-12 Uhr

Mi 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., 01.12.21
jeweils 12.00-13.00 Uhr (Übung)
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vortragsreihe soll Ihnen ermöglichen, vulkanische Strukturen, Formen und Gesteine, die Ihnen in Deutschland und im Ausland begegnen, besser beurteilen und einstufen zu können. Hintergrundwissen zu folgenden Themenbereichen wird vermittelt:

- geotektonische Ursachen des Auftretens von Vulkanismus
- Schmelzbildung (wie und wo) und geochemische Unterscheidung
- Fördermechanismen, Ausbruchverhalten, verschiedene Vulkanbauten
- Zusammensetzung und Klassifikation vulkanischer Gesteine
- besondere vulkanische Gesteine (u. a. Kimberlite, Komatiite, Karbonatite, Sphärolithe)
- vulkanische Gesteine unter dem Polarisationsmikroskop
- ausgewählte Beispiele vulkanischer Regionen aus Deutschland und Europa.

Vorträge und Übungen finden über Zoom statt. Ergänzendes Material wird in einem AGORA-Raum bereitgestellt. Dort sind auch die Zugangsdaten für die Zoom-Meetings abzurufen.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Grundlagen der Gesteinsbestimmung sollten bekannt sein.

Evelyn Hincke (Koordination) **Spezielle Aspekte aus Geologie und Naturwissenschaften – Beiträge von Teilnehmern für Teilnehmer**

Vortragsreihe Nr.: 01.024

Mi 01.12., 08.12., 15.12.21, 12.01., 19.01., 26.01.22, jeweils 10-12 Uhr

Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vortragsreihe „Vulkanismus – Ursachen, Erscheinungen, Gesteine“ haben in dieser Vortragsreihe die Möglichkeit, in eigenen Vorträgen ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen einschließlich Reise-Eindrücken den anderen Teilnehmenden vorzustellen. Die Vortragsthemen für das nachfolgende Sommersemester werden in der Vortragsreihe „Vulkanismus – Ursachen, Erscheinungen, Gesteine“ abgesprochen und auch kurz vorgestellt. – Vorgesehene Themen sind: 01.12.21: „Geologie der Kykladen“ – Manfred Paetzel

08.12.21: „Temperatur und Druck – wesentliche Faktoren von Magmatismus und Metamorphose, Teil 1“ – Wolfgang Schulz-Homeier

15.12.21: „Temperatur und Druck – wesentliche Faktoren von Magmatismus und Metamorphose, Teil 2“ – Wolfgang Schulz-Homeier

12.01.22 „Skandinavische Porphyre“ – Elsbe Kraeft

19.01.22: „Mikrobielle Zerstörung mineralischer Stoffe“ – Holger Brill

26.01.22: „Opale – Geologie, Entstehung, Lagerstätten, Abbau“ – Hans-Joachim Schumacher

Annemarie Gerhard **Spezielle Paläontologie: Fossilien und ihre Relevanz für die Wissenschaft**

Vortragsreihe Nr.: 01.025

Di 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11.21, jeweils 10-12 Uhr

Digital OpenOLAT/Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vortragsreihe werden Fossilien als wissenschaftliche Forschungsobjekte und ihre Fossilisationsprozesse vorgestellt. Hierbei werden bedeutende Einzelfunde sowie Fossil-Lagerstätten in ihrem erdgeschichtlichen Kontext behandelt. Schwerpunktthemen sind hierbei:

- Entstehung und Erhaltungszustände von Fossilien
 - Fossil-Lagerstätten
 - Ediacara- und weitere Fauna des Proterozoikums
 - Pflanzenfossilien des Karbons
 - Archaeopteryx und weitere relevante Fossilfunde des Juras
 - Messelfossilien und weitere zeitäquivalente Faunen des Paläogens
- Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

* Oschmann, W.: Leben der Vorzeit: Grundlagen der Allgemeinen und Speziellen Paläontologie, Stuttgart, 2018 (UTB, als E-Book in der Stabi vorhanden)

Barbara Janocha, Mohammad Na-deem

Vom Nationalismus zum Fundamentalismus – Die arabische Welt und die Rolle des Westens

Seminar Nr.: 01.026

Di 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.21, 04.01., 11.01., 18.01., 25.01.22

jeweils 16-18 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Vom Nationalismus zum Fundamentalismus – Die arabische Welt und die Rolle des Westens“, so lautet das erste Kapitel des Buches „Die Strenggläubigen. Fundamentalismus und die Zukunft der islamischen Welt“. Autor ist der Islamwissenschaftler und Publizist Wilfried Buchta. Diese Veröffentlichung, die auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung abzurufen ist, soll uns in

dieser Veranstaltung als Grundlage dienen. Die Herausforderungen der Moderne, wie z. B. Säkularisierung und Kolonialisierung stehen in direkten Zusammenhang mit den Reaktionen in der arabischen Welt, die uns heute mit zerfallenden Staaten, Bürgerkriegen und rivalisierenden Gruppen und Akteuren begegnet. Unser Ziel ist es, die aktuelle gesellschaftspolitische Lage im Nahen und Mittleren Osten und die historischen Entwicklungen des 19. und 20. Jhs. miteinander zu verknüpfen. So soll es gelingen, auch extremistische Strömungen inkl. Phänomene wie die Muslimbruderschaft, die Entstehung der Terrorgruppe al-Qaida und nicht zuletzt die rasante und unvorhersehbare Entwicklung des sog. Islamischen Staats (IS) in neuerer Zeit, einordnen zu können.

Welche ideologischen und sozialen Entwicklungen die Konsolidierung und Expansion des IS als Terrororganisation beeinflussten, werden wir im zweiten Teil diskutieren. Insbesondere wirft der internationale Zulauf von ausländischen Rekruten, darunter auch viele junge Menschen aus liberalen Gesellschaften in Europa, die Frage auf, wie diese Entwicklung zu verstehen ist. Sind es etwa die absolute Klarheit und Kompromisslosigkeit seiner religiösen Auslegung, die so anziehend sind oder sind es eher emotionale Bedürfnisse, wie z. B. die Suche nach Gemeinschaft, Ruhm und Abenteuer, die in Radikalisierungsverläufen von (europäischen) Rekrutinnen und Rekruten eine bedeutende Rolle spielen?

Literaturhinweise:

* Buchta, W.: Die Strenggläubigen. Fundamentalismus und die Zukunft der islamischen Welt, Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, abrufbar unter <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/249168/die-strengglaebigen>

* Kraitt, T.: Sunniten gegen Schiiten. Zur Konstruktion eines Glaubenskrieges, Wien, 2019

* Neumann, P. R.: Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa, Berlin, 2016

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ulf Schwänke Ein Bild, das mir gefällt

Seminar Nr.: **01.027**
Mi 20.10., 04.11., 17.11., 01.12., 15.12.21,
05.01., 19.01.22, jeweils 16-18 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Nachdem in den vergangenen Jahren in mehreren Vorlesungen gezeigt wurde, wie ein Zugang zu Kunstwerken gefunden werden kann, sind in dem jetzt geplanten Seminar die Teilnehmenden am Zuge. Alle Teilnehmenden suchen sich ein für sie besonders beeindruckendes Gemälde aus, das sie dann in einer der Seminarsitzungen vorstellen. Dabei sollen jene Kriterien angewandt werden, die in den vergangenen Jahren in Vorlesungen wie „Der aufmerksame Blick“ oder „Kunst und Denken“ entwickelt wurden. Für die Vorstellung eines Kunstwerks und die anschließende Diskussion sind je etwa 20 Minuten zu veranschlagen. So können in jeder Seminarsitzung vier Teilnehmende „ihr“ Bild vorstellen. Die ausgewählten Bilder – und ggf. zum Vergleich heranzuziehende weitere Bilder – müssen im Netz verfügbar sein, damit sie im Rahmen einer Zoom-Konferenz vom Dozenten projiziert werden können. Links zu einigen Bildsammlungen finden sich in dem Skript zum Seminar. Das geplante Vorgehen wird in der 1. Seminarsitzung vom Dozenten an einigen Beispielen demonstriert und erläutert. Anschließend werden die Termine verteilt. Alle zu dem Seminar zugelassenen Teilnehmenden sollten schon vor der ersten Veranstaltung mehr als ein Bild auswählen, das sie vorstellen möchten. So können zufällige Doppelungen vermieden werden. Teilnahmevoraussetzungen: Es ist wünschenswert, dass die Teilnehmenden an einer der Vorlesungen mit den Titeln „Der aufmerksame Blick“ oder „Kunst und Denken“ teilgenommen haben. – Nach der 1. Seminarsitzung wird ein ausführliches Skript in AGORA zur Verfügung gestellt.

Rolf von der Reith Pressefreiheit national, europä- isch, global – wie steht es um die Freiheit der Medien?

Seminar Nr.: **01.028**
Fr 29.10., 05.11., 12.11., 19.11., 26.11.21
jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In einer Zeit, in der fast 3 Milliarden Menschen von autoritären Regimes regiert werden und selbst in der EU Vertreter der Ideologie der „illiberalen Demokratie“ das Grundrecht auf Informationsfreiheit und die Möglichkeit von Medien, unabhängig und regierungskritisch zu berichten, einschränken, ist die Pressefreiheit fraglos unter Druck, und das beinahe weltweit. Die unendlichen Informationsmöglichkeiten, die Internet und Social Media bieten und damit ein potenziell gewichtiges Korrektiv zu staatlichen Meinungsmonopolen darstellen, führen anscheinend nicht quasi-automatisch zu einem Mehr an Informiertheit und damit letztendlich zu mehr bürgerlichen Freiheiten. Warum ist das so? Und was für Entwicklungen sind nötig, um der Pressefreiheit weiterhin Geltung zu verschaffen? Im Seminar wollen wir uns von der globalen Perspektive über den Zustand in der EU bis hin zu den heimatischen Gegebenheiten vorarbeiten – und uns auch im Einzelnen anschauen, welche Faktoren dazu beitragen, warum Deutschland in der jüngsten Rangliste der Pressefreiheit der Organisation Reporter ohne Grenzen vom 11. auf den 13. Rang abgerutscht ist – und von „gut“ auf „zufriedenstellend“. Dabei wird ein inhaltlicher Aspekt auch ein Überblick über die wichtigsten Regelungen des deutschen Presserechts sein: Wie sieht der gesetzliche Rahmen der Landesgesetze aus, nach denen Medien arbeiten dürfen? Was sind die wichtigsten Einschränkungen?



Lutz Flörke Perspektiven des modernen Er- zählens

Seminar Nr.: **01.029**
Di 19.10., 26.10., 02.11., 09.11., 23.11.,
30.11.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Entscheidend an einem fiktionalen Text ist weniger, was dargestellt wird, als vielmehr die Perspektive, aus der dies geschieht. Wie wird über wen gesprochen, welche Bilder werden entworfen, wie wird worauf die Sympathie gelenkt, an wen richtet sich die Erzählung? Andererseits ist auch die Perspektive der Leser/-innen alles andere als neutral. Angeregt durch die im Text gebotene Perspektive entscheiden sie, ob und wie weit sie sich auf Figuren, Ereignisse, Beurteilungen einlassen. In der Regel befassen wir uns ja am liebsten mit Romanen oder Erzählungen, die unseren eignen Werten bzw. denen unserer Gruppe, Schicht, Klasse nahestehen. Kurz: Es geht beim Lesen immer auch um soziale Positionen und Haltungen. Ziel einer bewussten Lektüre könnte es daher sein zu reflektieren, welche(n) Blick(e) auf die Welt ein Text eröffnet. Wo bestätigt er unsere Vorstellungen, wo geht er darüber hinaus, wo widerspricht er ihnen? Wie öffnet oder schließt ein episches Werk unseren kommunikativen Horizont?

Sandra Krämer „Tochter der Luft“, eingeschnürt ins gesellschaftliche Korsett – Theodor Fontanes Effi Briest

Seminar Nr.: **01.030**
Mi 20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11.21
jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Am literarischen Schauplatz des märkischen Herrnguts Hohen-Cremmen begegnet dem Leser zu Anfang ein lebhaftes, auf dem Lande frei aufgewachsenes, naturverbundenes Mädchen, das mit seiner Schaukel gen Himmel schwingt – Effi Briest. Ihr Schicksal erzählt Theodor Fontane, inspiriert von den Geschehnissen um die Berliner Elisabeth von Ardenne, 1895 in seinem gleichnamigen Roman.

Auf elterlichem Wunsch geht die Siebzehnjährige eine Konventionsehe mit Baron von Innstetten – einem Verehrer ihrer Mutter in deren Jugend – ein und folgt ihm ins hinterpommersche Provinzstädtchen Kessin. Umgeben von Tristesse und Düsternis, abgelehnt von der adeligen Gesellschaft und von ihrem gefühlsarmen, karrierebesessenen Ehemann vernachlässigt, gerät die junge Frau in den Bann des weltgewandten und leichtlebigen Major Crampas.

Das Ende ist bekannt: die Liaison wird entdeckt – einem aristokratischen Ehrenkodex verhaftet, muss der Ehemann seinen Rivalen zum Duell fordern, seine Frau verstoßen. Von der Gesellschaft geächtet, das Elternhaus ihr verschlossen, das eigene Kind ihr entfremdet, lebt Effi zurückgezogen in Berlin. Kurz vor ihrem Tod an den Ort der Kindheit zurückgekehrt, besteigt sie ein letztes Mal ihre Schaukel – noch einmal das Gefühl des Abhebens spüren: „Ach wie schön es war (...), als flöge ich in den Himmel ...“.

Die Lektürebesprechung von Theodor Fontanes Roman *Effi Briest* vor dem Hintergrund zeitgenössischer Gesellschaftsgeschichte sowie der literarischen Epoche des Realismus steht im Fokus des Seminars. Die (Un)Möglichkeit der Frau – in einer von Zwängen und moralischen Prinzipien bestimmten und an starren Rollenzuweisungen festhaltenden Gesellschaft –, ein freies selbstbestimmtes Leben zu führen, wird Thema unserer der Romananalyse begleitenden Diskussionen sein.



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Margarete Groschupf Surreale Unsicherheiten: Erzählungen von Carmen Maria Machado

Seminar Nr.: 01.031
Mi 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.21,
05.01., 19.01.22, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine neue Generation von Frauen erobert in den Vereinigten Staaten den Buchmarkt, es sind Lateinamerikanerinnen, die in erster Generation Englisch schreiben. Ob als Muttersprache, sei dahingestellt – es bleibt eine Sprache, die magisch-visionär ist, das spanische Idiom spricht aus jeder Zeile, unerbittlich märchenhaft, surreal, grotesk. Gestochen scharf.

Carmen Maria Machado ist äußerst erfolgreich, eine junge Frau, lesbisch verheiratet, die das Patriarchat zum Thema hat: „Ihr Körper und andere Teilhaber“ (Stuttgart: Tropen, 2019; Textgrundlage). Was geschieht Frauen und ihren Körpern? Wie will diese Gesellschaft Frauen haben?

Als authentische Geschichte liest sich „Die Bewohnerin“. Die Stipendiatin reist in eine Künstlerresidenz und wird von einer Fotografin, die sie brutal inszeniert, aufs Mark verunsichert.

„Mütter“ beschreibt ein lesbisches Paar, das ein Baby zusammen hat, gängige Praxis in den USA., und ihre Beziehungsdynamik: seelische Gewalt kann sich genauso in Frauenbeziehungen einnisten. Und werden die Mütter das Kind vor den Stürmen der Welt beschützen können?

„Acht Bissen“ möchten die schlanken Ladies nur essen, darum lassen sie sich operieren, ein florierendes Geschäft mit der guten Figur.

„Echte Frauen haben Körper“ entwirft ein Horror-Szenario: eine junge Frau jobbt in einem Kleiderladen, ihr fällt ein Phänomen auf, überall leben Wesen zwischen den Stoffen. Eine Krankheit geht um, Frauen lösen sich auf...

„Schwierig auf Party“ nennt man wohl eine Frau, die sich nicht in die Norm der Konversation einfügt, das einfach nicht kann, traumatisiert nach einer Vergewaltigung.

In „Inventur“ sieht die Autorin eine Virus-Infektion voraus, geht das mit rechten Dingen zu?

Wir folgen der Traumlogik der Geschichten und verstehen die zum Symbol verdichtete Beobachtung. Zur ersten Stunde lesen Sie bitte „Echte Frauen haben Körper“.

Literaturhinweise:

* Orbach, S.: Bodies. Im Kampf mit dem Körper, Hamburg, 2021 (Arche)

Margarete Groschupf Die gelöste Zunge: Kreatives Schreiben

Seminar Nr.: 01.032
Do 18.11., 02.12., 16.12.21, 06.01.,
20.01.22, jeweils 14.00-16.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Da ist ein Gefühl, ein Geschmack von Erinnerung. Was war da noch? Wie war das damals gewesen? Wie war es ausgegangen? Wie hätte es sonst ausgehen können? Welche Personen waren verwickelt? Wie geht es mir heute noch damit? Die Fragen treiben uns um, da sind Fetzen von früher, die hochkommen. Sie können jetzt mal aufgeschrieben werden, dann verändert sich etwas. Dann werden sie Erzählungen, stehen auf dem Papier und sind plötzlich schön und nicht mehr schmerzhaft. Oder Beobachtungen in der Außenwelt: Leben wir in einem offenen Zoo? Was geht denn da ab?

Margarete Groschupf gibt Schreibimpulse aus, Stichworte, und die Maschine im Kopf springt an... Versuche und Assoziationen werden gesammelt, gegenseitig vorgetragen und dann sprachlich betrachtet. Zeigt sich eine bestimmte Stilform, welchen Schriff braucht sie nun noch?

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Heike Anna Koch Über die Liebe. Im Exil schreiben: SAID (1947-2021): Deutsch-iranischer Dichter

Seminar Nr.: 01.034
Mi 03.11.21, 26.01.22, jeweils 14-15 Uhr
Mi 10.11., 24.11., 08.12.21, 12.01.22
jeweils 14-16 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als SAID am 15. Mai diesen Jahres 73-jährig starb, ging ein nicht enden wollender Blues durch die deutschsprachige Literaturszene mit Nachrufen, nachträglichen Würdigungen und Hinweisen auf vergangene Rezensionen, Veröffentlichungen und Dokumentationen über ihn, SAID, den Dichter und gesellschaftlich engagierten Bürger - immer auf der Seite der Geknebelten und Gefolterten - und über seine Lyrik, Kurzprosa und andere dichterischen Werke.

SAID hat viele Auszeichnungen erhalten, Literaturpreise sowie das Bundesverdienstkreuz – und doch war es in den letzten Jahren still um ihn geworden. Schuld daran sind sicher nicht seine Neugierde und sein beißender anklagender Humor, seine überaus kritischen Gedichte ohne Rücksicht auf religiöse Befindlichkeiten oder Verfechter nationaler Machtgebärden.

SAID bekannte oft, seine Heimat sei München, aber er lebe im Exil. Er schrieb „zwischen den Welten“ auf Deutsch, in einer erst zu entdeckenden lyrischen Sprache mit Metaphern und Wortkompositionen, die zu untersuchen sein werden.

Eines der Ziele dieses Seminars wird es sein, den Begriff „Exil“ zu reflektieren, seine geschichtliche Bedeutung seit dem Zweiten Weltkrieg zu hinterfragen und vor allem eine Einordnung zu versuchen in Bezug auf SAIDs persönlichem Erleben.

Daran anknüpfend werden Gedichte und Kurzprosa anamnestisch beleuchtet, wie das „Im-Exil-zu-Hause-Sein“ Wortbilder findet. Im Mittelpunkt steht hier die Liebeslyrik.

Im Schreibkurs arbeiten wir in zwei Stufen: zunächst soll unverkrampft herumprobiert werden, Experimente werden gesammelt und laut vorgelesen. In der zweiten Stufe werden sie betrachtet, dann wird der Blick schon klarer: welche Zeitform eignet sich am besten, welches Adjektiv gehört gekürzt? Wir kennen das Leben und genießen uns nicht, wir freuen uns aber auch oft über absurde Ideen, über grotesken Humor. Viele Stimmen, viele Geschmäcker – eine Schreibwerkstatt für Anfänger/-innen und Fortgeschrittene! – Bitte schreiben Sie zur ersten Sitzung einen Text von 1-3 Seiten zum Thema „Nasse Füße“ – was immer es bedeutet, symbolisch oder real. Teilnahmevoraussetzungen: die Bereitschaft, schriftliche Experimente in die Manege zu werfen!

Heike Anna Koch Biografisches Schreiben

Seminar Nr.: 01.033
Mo 25.10., 15.11., 06.12.21
jeweils 10.00-12.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar ist aus einer Vortragsreihe des Sommersemesters hervorgegangen, das Thema war Transgenerationale Weitergabe von Traumata, das sowohl neurobiologisch als auch psychologisch und soziokulturell untersucht wurde. Bei den unterschiedlichen möglichen Behandlungsmethoden hat sich das Biografische Schreiben als therapeutische Methode zumindest unterstützend bewährt. In diesem Seminar wird das Biografische Schreiben als kreatives Modell vorgestellt, als Anregung zur Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Familien-Geschichte. Anleitungen zu gezielten Schreibübungen sind Bestandteil des Seminars.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Am 03.11.21 und 26.01.22 findet das Seminar im Verbund mit dem Seminar „Über die Seele. Im Exil schreiben: Der Dramatiker Wajdi Mouawad“ (s. Veranstaltung Nr. 01.035) statt.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der ersten Sitzung am 03.11.21.

 *Isabelle McEwen*

Über die Seele. Im Exil schreiben: Der Dramatiker Wajdi Mouawad

Seminar **Nr.: 01.035**
Mi 03.11.21, 26.01.22, jeweils 15-16 Uhr
Mi 17.11., 01.12., 15.12.21, 19.01.22
jeweils 14-16 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Obwohl Wajdi Mouawad einer der meistgespielten Dramatiker unserer Zeit ist, kennen viele in Deutschland seinen Namen nicht. 2020 wurde dem Autor der zum ersten Mal verliehene Europäische Dramatiker*innen Preis verliehen. Es hieß, seine Stücke wären „Versuchsarrangements der Versöhnung durch Wahrheit“. Er selbst spricht vom „Versuch, die Grausamkeit unseres Daseins auszu-leuchten auch, wenn es einen Kopf und Kragen kostet“. Mouawad wurde im Libanon geboren. Als Kleinkind floh er mit seiner Familie vor dem Bürgerkrieg und wuchs in Frankreich, später in Kanada, auf. Über sich sagt er, dass er zwar vom Libanon stammen würde, dass er aber nicht länger von dort sei. Doch als Schauplatz, Erinnerung und Hintergrund, mehr noch: als Chiffre für Krieg, Gewalt und Verwüstung prägt sein Herkunftsland sein gesamtes Werk. Mouawad schreibt auf Französisch, er sagt aber, dass seine geschriebene Sprache eine andauernde Übersetzung aus dem Arabischen sei. Diese Sprache ist poetisch, aber auch brachial. Es wird oft von ihrem epischen Furor gesprochen. Mouawads Dramaturgie knüpft an Sophokles an und verbindet Schuld und Unschuld, Glück und Elend, individuelle Lust und historische Last untrennbar eng miteinander. Nicht selten

geht das Werk Mouawads an die Grenzen des Erträglichen und doch betrachtet er die Bühne als „Ort des gnadenlosen Trostes“. Wir werden im Seminar über zwei Stücke sprechen, die in Deutschland viel gespielt werden: über „Vögel“, das zurzeit im Thalia Theater in der Gaußstraße gespielt wird, und über „Verbrennungen“, von dem es auch eine sehr eindrucksvolle Filmfassung gibt. Darüber hinaus werden wir Auszüge aus Mouawads Roman „Anima“ lesen, an dem er sieben Jahre gearbeitet hat. Alle Werke gibt es in deutscher Übersetzung.

Textgrundlage: Verbrennungen, Frankfurt a. M., 2007; Vögel, Frankfurt a. M., 2018; Anima, München, 2014
Am 03.11.21 und 26.01.22 findet das Seminar im Verbund mit dem Seminar „Über die Liebe. Im Exil schreiben: SAID (1947-2021): Deutsch-iranischer Dichter“ (s. Veranstaltung Nr. 01.034) statt.
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der ersten Sitzung am 03.11.21.

 *Sandra von der Reith*

Die Freiheit zu lieben, wen man will – Margaret Atwoods The Handmaid's Tale und Barbara Vines The Chimney Sweeper's Boy

Seminar **Nr.: 01.036**
Mi 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.21, 05.01., 19.01.22, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**


Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Beide Romane, Barbara Vines *The Chimney Sweeper's Boy* und Margaret Atwoods *The Handmaid's Tale*, sind zum ausgehenden letzten Jh. veröffentlicht worden – der erstgenannte schaut dabei aus der Gegenwart zurück, während der zweite eine mögliche Zukunft exploriert. *The Chimney Sweeper's Boy* konfrontiert uns mit der (Nicht-)Akzeptanz von Homosexualität in der Vergangenheit und *The Handmaid's Tale* mit dem Ende der Selbstbestimmung der Frau in der Zukunft.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

In Barbara Vines Roman begeben wir mit der Tochter des berühmten Schriftstellers Gerald Candless auf eine Suche nach der wahren Identität ihres Vaters: Candless wird im Alter von 71 als verehrter Literat und aufopfernder Vater zu Grabe getragen. Als Tochter Sarah seine Lebensgeschichte schreiben will, entdeckt sie bei jedem Schritt Hinweise, dass er nicht der war, der er zu sein schien. Ja, noch nicht einmal sein Name scheint wirklich seiner gewesen zu sein. Immer mehr offenbart sich ein Doppelleben – über einen Mann, der nicht lieben durfte, wen er wollte.

Margaret Atwoods *The Handmaid's Tale* ist eine Dystopie – und konfrontiert uns mit den USA in naher Zukunft, in denen Verseuchung dazu geführt hat, dass viele Menschen steril geworden sind. Es herrscht die Diktatur Gilead, die insbesondere das Leben der Frauen extrem einschränkt. Ihre Rolle ist die der Hausfrau, mit der Pflicht, Kinder zu gebären. Aber nicht in der Familie, die sie sich ausgesucht hat – von der wurde sie gewaltsam getrennt – sondern als Magd im Haus eines Kommandanten.

 In diesem Seminar wollen wir uns anhand dieser beiden Romane mit den Rollenbildern und gesellschaftlichen Vorstellungen beschäftigen. – Die Teilnehmenden sollten Barbara Vines *The Chimney Sweeper's Boy* zum ersten Termin gelesen haben.

Textgrundlage: Barbara Vines: *The Chimney Sweeper's Boy*, 1998; Margaret Atwood: *The Handmaid's Tale*, 1985. Beide Romane sind auch in deutscher Übersetzung erhältlich.

 *Sandra von der Reith*

Short moments of freedom – six short stories

Seminar **Nr.: 01.037**
Di 02.11., 16.11., 30.11., 14.12.21, 04.01., 18.01.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Each session of this seminar concentrates on one short story that deals with the topic of freedom which is, as we all know, a rather broad subject. And that is why each single one of these stories approaches that topic in its unique way. Some of the stories to be discussed tackle the issue head on, whilst others work on this topic in a rather indirect way: The villagers in Shirley Jackson's "The Lottery" hold fast to a tradition, although they'd have the freedom to let it go.

David Constantine's "Asylum" is about a patient in a mental ward and her psychiatrist who encourages her to convey her anguish in metaphors. Freedom of expression is essential; likewise, freedom of information and education.

The protagonist of James Meek's "The Kind of Neighbour You Used to Have" discovers how little risk his neighbours are willing to take to avert injustice.

In Nadine Gordimer's "Amnesty", the lonely wife of a political prisoner proclaims the right, above all, to read.

Joyce Carol Oates's "Tetanus" presents us with a youth counselor shown struggling with issues of addiction and rage. And finally, Ali Smith's "The Go-Between" uses humour to illustrate the absurdity of borders, slamming its point home.

Literaturhinweise:

* Copies of the short stories will be provided on AGORA.

 *Serge Morel*

La société française actuelle

Seminar **Nr.: 01.038**
Do 28.10., 04.11., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12.21, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

La société française est traversée de débats dans de très nombreux domaines: politique, économie, revenus et fiscalité, justice, éducation, mode de vie, valeurs

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

et croyances, famille, écologie, etc. Comment renouveler la démocratie? La pression fiscale est-elle trop forte? Peut-on revaloriser les salaires et le pension de retraite? L'école française est-elle vraiment efficace? Où en est-on des discriminations sexuelles, racistes ou encore antisémites? Certains de ces enjeux font la une de l'actualité. Ils enflamment le débat français, dans le contexte des Gilets jaunes, ils sont politisés et médiatisés. C'est le cas des sujets économiques. Impôts et taxes parfois jugés peu équitables, pouvoir d'achat, évolution des salaires passionnent et polarisent l'opinion... L'état de notre démocratie est questionné: les manifestations, les pétitions, l'idée même d'un référendum d'initiative citoyenne comme celle du Grand Débat national lancé par le Président de la République attestent de la volonté d'inventer de nouveaux modes de participation démocratique.

Nous ferons le point sur ces questions. Ces débats sont révélateurs des mutations sociales déjà engagées et de celle à venir.

Teilnahmevoraussetzungen: sehr gute Französischkenntnisse (Niveau C1).

Serge Morel

Histoire des femmes au temps de la deuxième guerre mondiale

Seminar Nr.: 01.039
Do 16-18 Uhr/Beginn 28.10.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Habituelles oubliées de l'histoire, les femmes le sont plus encore lorsqu'il s'agit des guerres. Pourtant leur rôle fut primordial durant la Seconde Guerre mondiale. En effet, qu'auraient pu faire la Grande-Bretagne, les États-Unis et l'URSS sans l'apport de leurs citoyennes? Et est-ce un hasard si les pays vaincus en 1945, l'Italie, l'Allemagne et le Japon, sont aussi ceux, qui, par idéologie, ont le moins mobilisé les femmes?

Les femmes sont les éternelles victimes des guerres. Donneuses et gardiennes de la vie, elles sont alors plus que jamais en proie à la pulsion de mort des hommes.

Durant la Seconde Guerre mondiale, les femmes sont présentes partout: victimes sur les routes de l'exode et sous les bombes, patientes dans les queues, inventives et industrieuses dans les privations d'une vie quotidienne de guerre, travailleuses dans les usines et dans les champs à l'heure de l'absence des hommes. Dans tous les pays, elles ont été aussi sous l'uniforme: auxiliaires de l'arrière mais aussi au front. Elles ont été dans les combats des maquis et dans la Résistance, forçant souvent l'admiration de leurs adversaires mêmes. Elles ont été déportées, faisant preuve d'une force d'âme, d'une capacité d'organisation, d'une résistance aux épreuves physiques incroyables, mais aussi d'un pouvoir de compassion que purent leur envier beaucoup d'hommes. Une résistante déportée de Ravensbrück confia sans forfanterie ni méchanceté: « Si nous avions été des hommes, nous n'aurions pas tenu. » – Les films suivants feront l'objet d'une analyse approfondie:

- Les Femmes de L'ombre de Jean-Paul Salomé, 2007
- Malgré elles de Denis Mallevall, 2012
- Vivre libre de Jean Renoir, 1943
- Prisonnières de guerre de Frank Launder, 1944
- Die Flucht de Kai Wessel, 2007
- L'étrange aventurière de Frank Launder, 1946
- L'armée des ombres de Jean-Pierre Melville, 1969
- Die Frau des Zoodirektors de Niki Caro, 2017
- Elle s'appelait Sarah de Gilles-Paquet-Brenner, 2010
- Printemps 1941 de Uri Barbash, 2008
- Le voyage de Fanny de Lola Doillon, 2016
- Résistantes de l'ombre à la lumière de Rolande Trempé, réalisé par Cécile Favier, 2007
- Unsere Mütter, unsere Väter de Philipp Kadelbach, 2013

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

- Polen 1941 in Stille gefangen de Richard A. Colla, 2016

Inés Pintore de Philippi

Latinoamérica a través del cine

Seminar Nr.: 01.040
Do 09.12., 16.12.21, 06.01., 13.01., 20.01., 27.01.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

En este seminario intentaremos adentrarnos en la idiosincracia de algunos países latinoamericanos a través del cine. En las seis fechas veremos y analizaremos dos o tres películas que tratan sobre la búsqueda y las ansias de libertad, independencia e identidad. Las cintas previstas para el trabajo son "También la lluvia" (Bolivia), "Diarios de motocicleta" (Argentina-Cuba) y "Un lugar en el mundo" (Argentina). El seminario va dirigido a personas con un buen manejo del idioma español. Teilnahmevoraussetzungen: nivel avanzado de español/fortgeschrittene Spanischkenntnisse.

Katrin Schmersahl

Venedig: Von der Kolonialmacht zum Sehnsuchtsort

Seminar Nr.: 01.041
Mo 01.11., 15.11, 29.11., 13.12.21, 10.01., 24.01.22, jeweils 11-13 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Sämtliche Einwohner sind Kaufleute“, bemerkte 1346 ein überraschter Besucher aus Florenz. Eine ehemals randständige byzantinische Provinzstadt stieg zur eigenständigen Handelsmacht auf: Venedig war jahrhundertlang der wichtigste Umschlagplatz Europas, Knotenpunkt zwischen Orient und Okzident,

Militärmacht und Kunstmetropole. Ihren Aufstieg zur Seemacht verdankt die Dogen-Republik sowohl dem Handel als auch ihrem Flotten-Arsenal. Mit der Eroberung und Plünderung Konstantinopels im Zuge des Vierten Kreuzzuges 1204 wurde Venedig endgültig zur führenden Kolonial- und Handelsmacht im Mittelmeer. Bis heute schmücken Beutestücke aus Konstantinopel, wie z. B. die berühmte Pferde-Quadriga von San Marco, die Machtzentren Venedigs. Im 14. Jh. feierte der italienische Dichter Petrarca Venedig als „einzigen sicheren Unterschlupf“, als „einzigen Port der Freiheit“. Doch obwohl Venedig Fremden und Vertriebenen Zuflucht gewährte, wurde ausgerechnet hier das Ghetto erfunden. An den Ufern des Canal Grande wetteiferten die Patrizier seit dem 11. Jh. darum, wer den prächtigsten Palast errichtet. Doch die Pest, von der Venedig mehrfach heimgesucht wurde, traf auch die Reichen. Vor dem Hintergrund schwindender politischer Macht avancierte Venedig zum beliebtesten Vergnügungsort in Europa. In all ihrer Ambivalenz wurde die Serenissima zum Sehnsuchtsort gerade auch deutscher Reisender und Künstler.

Die Geschichte Venedigs soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Themenschwerpunkte erarbeitet werden. Ziel ist dabei die Verbindung kultur- und kunsthistorischer mit politik-, sozial- und medizinischgeschichtlichen Fragestellungen. Kurze Referate seitens der Teilnehmer/-innen sind willkommen, viele belebende Diskussionen dringend erwünscht.

Elisabeth Rudolf

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Einführung in die Kunstgeschichte

Seminar Nr.: 01.042
Do 04.11., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12., 09.12.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Einführung werden anhand von ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte die spezifischen Merkmale bestimmter Künstler, ihre Technik oder der historische Kontext der gezeigten Kunstwerke erläutert. Der weit gespannte zeitliche Bogen ermöglicht einen Einblick in die Entstehung und Struktur eines Faches. Und es eröffnen sich vielfältige Vergleichs- und Bezugsmöglichkeiten. Diskutiert werden u. a. die Gattungen der Malerei, Farbgebung und Perspektive sowie Funktionen der Kunstwerke.
Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Gabriele Himmelmann Kunst im 19. Jahrhundert: Die Romantik in Europa

Seminar Nr.: 01.043
Mo 01.11., 08.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Zeit um 1800 ist geprägt von einer tiefgreifenden Veränderung der Weltwahrnehmung. Die Erfahrung der verunsicherten Existenz, das Krisenerleben tritt an die Stelle des Fortschrittsoptimismus der Aufklärung. In den Bildprogrammen der Romantik spiegelt sich diese neue Verfasstheit; sie hat Konsequenzen sowohl für die Darstellung des Menschen wie auch für das Ereignisbild, das nunmehr kein traditionelles Verständigungsbild des Herrscherruhms mehr sein will. Auch die Landschaftsmalerei wendet sich gegen bestehende Konventionen: William Turner findet bildliche Äquivalente für die Urgewalten des Wetters, Caspar David Friedrich stellt die Landschaft in den Dienst des Gedankens und auch Philipp Otto Runge misst ihr religiöse Bedeutung zu. Betrachtet werden die Schlüsselwerke der Romantik, wir wenden uns aber auch

unbekannteren Kunstwerken zu. Der Bewusstseinszustand der Epoche soll vermittels der Kunstwerke verdeutlicht werden.

Elisabeth Rudolf Kara Walker

Seminar Nr.: 01.044
Do 04.11., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12., 09.12.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kara Walkers Arbeiten mögen an märchenhafte Scherenschnitte erinnern, thematisieren jedoch häufig Unfreiheit, Rassismus und Sexualität. Dem Seminar bieten sich damit dramatische Inhalte als Grundlage zur Diskussion um Freiheit. Gerade die ästhetische Referenz an die historische Kulturtechnik der Silhouetten ermöglicht ein Hinterfragen jener US-amerikanischen Gesellschaft vor allem des 19. Jhs. und ihres Zeitgeistes, die enorme Gewalt gerechtfertigt sah, zur Förderung von persönlicher Freiheit. Freiheit als Thema wird sich gerne politisch und philosophisch in Historienbildern und großen Theorien genähert, dem der so privat und persönlich wirkende Scherenschnitt im akademischen Verständnis nicht angemessen schien. Die Veranstaltung bietet somit nicht nur Gelegenheit, ausgewählte Beispiele aus dem Schaffen Kara Walkers zu betrachten, sondern auch die Kulturtechniken der Silhouetten mit Beispielen von Philipp Otto Runge und Lotte Reininger.

Literaturhinweise:

- * Merk, F. (Hg.): Kara Walker: A Negress of Noteworthy Talent, Turin, 2011
- * Genge, G. (Hg.): Sprachformen des Körpers in Kunst und Wissenschaft, Tübingen/Basel, 2000
- * Kunstverein Hannover (Hg.): Kara Walker. For the Benefit of All the Races of Mankind, Freiburg, 2002



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Thomas T. Tabbert Skandal! Kunst zwischen Zensur und Kommerz

Seminar Nr.: 01.045
Fr 05.11., 12.11., 19.11., 26.11., 03.12., 10.12.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir wollen uns mit folgenreichen, als schockierend „abgestempelten“ Beispielen verbotener und „verfemter“ Kunst beschäftigen und offen, intensiv sowie fair über diese Arbeiten diskutieren. Warum wurden diese Kunstwerke zensiert? Was sagt dies im historischen und interkulturellen Vergleich über Kultur und Gesellschaft, deren Werte, Machtverhältnisse und dergleichen aus? War und ist Zensur im Anschluss an einen gezielt herbeigeführten Skandal nicht auch häufig ein Marketing-Instrument und Grundstein einer künstlerischen Karriere? Und was ist von der Auffassung zu halten, Kunstfreiheit gebe es absolut oder gar nicht?
Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an Kunst, Diskussionsbereitschaft, Neugierde, Offenheit und die Bereitschaft, sich auch mit theoretischen Texten zu befassen. Da der Kurs in OpenOlat/Zoom stattfindet, wird eine stabile Internetverbindung benötigt.

Literaturhinweise:

- * Baucheron, É./Routex, D.: Skandal-kunst: Zensiert – verboten – geächtet, München, 2013
- * Schüler, U./Täuber, R. E.: Skandal: Kunst! Schockierend – packend – visionär, Stuttgart, 2008
- * Tabbert, T.: Der Künstler als Täter – Ein kurzes Manifest für die Freiheit der Kunst, 2017 (<https://tankred-tabbert-die-videos.blogspot.com/2018/11/der-kuenstler-als-taeter-ein-kurzes.html>)

Grigori Pantijelew Die Orgelmusik des 16.-18. Jahrhunderts

Seminar Nr.: 01.046
Mi 08.12., 15.12.21, 05.01., 12.01., 19.01., 26.01.22, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Musikinstrument der Superlative hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark entwickelt. Die Kompositionen für die Orgel haben sich immer schon an die Besonderheiten im Bau, Technik, Spielweise, Klang angepasst. Einiges lässt sich restaurieren, für vieles gibt es nur Vermutungen. Wie auch immer, mithilfe der heute vorliegenden Aufnahmen kann man die Geschichte der Orgelmusik gut verfolgen. Bei dem geschichtlichen Streifzug kommen nacheinander Werke der spanischen, italienischen, deutschen Komponisten vor Bach zuerst zur Geltung, et was ausführlicher werden Kompositionen von Bach und Mozart gezeigt. Heute sind nicht nur die Unterschiede der Bauweisen relevant, sondern auch die der Interpretationsschulen, insbesondere zwischen Frankreich und Deutschland. So gut wie alle vorgestellten Kompositionen werden in mehreren zum Teil sich widersprechenden Aufnahmen vorgestellt, um an die Werke näher heran zu kommen. TeilnehmerInnen und Teilnehmer werden gebeten, sich an der Herstellung eigener Hörprotokolle während der Sitzungen zu beteiligen und in einen Disput darüber aktiv verwickeln zu lassen. Tonbeispiele, Höraufgaben, Gruppenarbeit sind geplant.

Grigori Pantijelew Der junge Brahms. Der Weg zur Ersten Symphonie

Seminar Nr.: 01.047
Mi 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., 01.12.21, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unter Musikern gibt es die Legende, Brahms habe die Tonarten für seine vier Symphonien nach den ersten vier Tönen des Jupiter-Finals von Mozart konzipiert (C-D-F-E). Brahms verehrte Mozart, daran können wir anknüpfen. In einem apokryphen Brief an Dvořák soll er 1896 geschrieben haben: „So schön wie Mozart können wir heute nicht mehr schreiben, was wir jedoch können, das ist: uns bemühen ebenso rein zu schreiben, als er schrieb.“ Brahms meinte hier gewiss die Reinheit des Noten- und Tonschreibens, dass es alles seine Richtigkeit haben soll, das kompositorische Handwerk. Die Schönheit und die Reinheit – das sind aber schon einmal zwei Begriffe, mit denen wir etwas anfangen können.

Auf diese Weise können wir im Seminar detailliert an die Musik von Johannes Brahms herangehen und weitere Eigenschaften und Eigentümlichkeiten seiner Musik benennen und analysieren. Trotz vieler Briefe und Zeugnisse der Zeitgenossen und Beobachtungen der Forscher bleibt sie geheimnisvoll und bedarf einer vorsichtigen und aufmerksamen Annäherung. Wir sind in einem unmittelbaren Dialog mit dem Autor, wenn wir sie hören, vielleicht mehr als mit einem anderen Komponisten. Die Worte und Gedanken sind hier kaum für eine Übersetzung in eine prosaische Sprache geeignet. Wie kann man einer solchen Kunst aus der Zeit der Hochromantik begegnen und ihre Sprache lernen? Ist das grundsätzlich möglich? Das Seminar will es versuchen.

Auf dem Programm steht seine Erste Symphonie und einige andere Werke von ihm, die als Beispiele seines musikalischen Wortschatzes und als Vorbereitung dazu gelten können. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich an der Herstellung eigener Hörprotokolle während der Sitzungen zu beteiligen und in einem Disput darüber aktiv verwickeln zu lassen. Tonbeispiele, Höraufgaben, Gruppenarbeit sind geplant.

Hella Küllmer Grabräuber im Tal der Könige

Seminar Nr.: 01.048
Di 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.,
14.12.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Wir schafften den Schutt fort ... und fanden diesen Gott (= König) ruhend auf seiner Grabstätte liegen ... wir fanden die edle Mumie des Königs (...) vollständig mit Gold überzogen und seine inneren Särge waren innen und außen mit Weißgold verkleidet. Wir sammelten das Gold ... sowie seine Amulette und Schmuckstücke.“ – Dies ist nicht etwa der Bericht Howard Carters über den Fund der Mumie des Königs Tutanchamun im Februar 1923, sondern die Aussage des Steinmetzes Amun-pa-nefer in der Zeit um 1110 v. Chr. – also über 3000 Jahre früher – über seinen Einbruch in das Grab des Königs Sobekemsaf II.!

Die sogenannten „Grabräuberpapyri“, aus denen dieser Bericht des Amun-pa-nefer stammt, dokumentieren Verhöre und Prozesse über die Plünderungen mit genauen Namenslisten der Gräber, Auflistungen der gestohlenen Objekte, aber auch die Namen und Berufe der Grabräuber und deren Hintermänner – so enthüllen etwa die Quellen aus der Zeit Ramses IX. einen intriganten Machtpoker zweier Bürgermeister von Theben. Die Akten können heute auch mit archäologischen Funden in Zusammenhang gebracht werden: Ein detailgenauer Bericht über die Inspektion eines Königsgrabes – dessen Plünderung allerdings gescheitert war und das deshalb intakt vorgefunden wurde – führte den Ägyptologen Daniel Polz im Frühjahr 2000 zur Wieder-Entdeckung des Grabes des Pharaos Nub-Cheper-Re Antef in Dra Abu el-Naga nahe dem Tal der Könige.

Was ist über die Grabräuber bekannt: Handelte es sich um die Arbeiter der Königsgräber oder um Tempelpriester? Was wurde geraubt? Ist etwas über die Bestrafung der Plünderer bekannt? Wer

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

waren die Auftragsgeber? Gab es besondere politische und soziale/wirtschaftliche Gründe, die für die zahlreichen Plünderungen gerade gegen Ende des Neuen Reiches ausschlaggebend waren? Im Seminar sollen die Grabräuberpapyri vorgestellt, erklärt, wenn möglich illustriert – und anschließend diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende ohne ägyptologisches Vorwissen. Eine aktive Teilnahme – d. h. die Übernahme kurzer Online-Beiträge – ist erwünscht.

Literaturhinweise:

* Peet, Th. E.: The Great Tomb-Robberies of the Twentieth Egyptian Dynasty, Hildesheim, 2006 (auch digital verfügbar)

Katrin Laatsch Die Literatur der Pharaonen – Prosa und Poesie im Alten Ägypten

Seminar Nr.: 01.049
Do 04.11., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12.,
09.12.21, jeweils 9-11 Uhr
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Neben seinen außerordentlichen Leistungen z. B. im Bereich der Architektur, des Kunsthandwerks und der Wissenschaft bietet das Alte Ägypten auch einen großen Schatz an literarischen Texten, die einen Einblick in die Gedankenwelt dieser frühen Hochkultur erlauben. In der Öffentlichkeit werden letztere oft weniger stark wahrgenommen und führen daher – zu Unrecht – ein Schattendasein unter den Errungenschaften des Pharaonenreiches.

In der Veranstaltung begeben wir uns auf eine Zeitreise durch mehr als 3000 Jahre altägyptischer Literaturgeschichte. Wir lesen herausragende Werke aus dem weltlichen und sakralen Bereich der altägyptischen Literatur, um einen Eindruck von der Vielfalt ihrer Themen, Formen

und Stilmittel zu bekommen. Dabei verfolgen wir die inhaltliche und gestalterische Entwicklung durch die Epochen des Alten, Mittleren und Neuen Reiches und beobachten, wie zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Bedingungen Einfluss auf die Gestalt der Texte und auf ihre Themen genommen haben.

Anhand von ausgewählten Textbeispielen und passendem Bildmaterial wird ein neuer Blickwinkel auf die Geschichte des Pharaonenreiches möglich, der die sonst vor allem aus kunstgegenständlichen bzw. architektonischen und archäologischen Befunden abgeleiteten Erkenntnisse zum Teil erheblich erweitert. Er verleiht den Alten Ägyptern (wieder) eine individuelle Stimme, die zu uns über die Jahrtausende hinweg von Gerechtigkeit, Liebe, Verrat, Verantwortung der Mächtigen und dem Erhalt der Lebensumwelt spricht – Themen, die auch für uns heutige Menschen noch immer von Bedeutung sind.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Lektüre einzelner Texte bzw. Textauszüge zur Vorbereitung auf die Seminarstunden.

Literaturhinweise:

* Brunner, H.: Grundzüge einer Geschichte der altägyptischen Literatur, Darmstadt, 2012

Alexander Laatsch Virtuelles Museum: Mit Fossilien durch die Erdgeschichte

Seminar Nr.: 01.050
Mi 22.11.21, 14.00-16.30 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Fossilien sind faszinierende Objekte, die einen Blick in die Erdgeschichte erlauben. Üblicherweise liegen sie unzugänglich in Museumsvitrinen und kaum jemand hat die Möglichkeit, sie von ganz nah und allen Seiten zu studieren. In Zeit-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

ten geschlossener Museen gilt dies insbesondere. Daher geht es in dieser Veranstaltung um Fossilien zum (virtuellen) Anfassen. Anhand virtueller 3D-Modelle eines guten Dutzends Fossilien aus einem Zeitraum von vielen hundert Millionen Jahren werden zentrale Entwicklungen im Laufe der Evolution des Lebendigen dargestellt. Alle Teilnehmenden können die Modelle auf ihrem Computer oder mobilen Endgerät individuell betrachten, drehen und zoomen – es ist ein bisschen so, als wenn ein Museum seine Vitrinen öffnet und jedes Exponat für alle Besucher zugänglich ist. Auf diese Weise wird der Blick auf kleine, zunächst unscheinbare Fossilien gelenkt, die bei ihrer Präsentation in einem Museum nicht mit Dinosaurierskeletten konkurrieren können, aber nicht weniger interessant sind. Die Zeitreise beginnt mit frühen Einzellern und einer von ihnen ausgelösten Katastrophe vor mehr als zwei Milliarden Jahren, erkundet die Vielfalt und Entwicklung charakteristischer Lebewesen in den Urozeanen, folgt Pflanzen und Tieren an Land und endet in einer eiszeitlichen Höhle.

Es sind keine Vorkenntnisse und keine besonderen technischen Voraussetzungen erforderlich, lediglich ein halbwegs aktueller Internetbrowser. Das erforderliche Datenvolumen beträgt etwa 150 MB, was jedoch nur bei sehr knapp bemessenen mobilen Internetzugängen relevant sein könnte.

Axel Martin Fricke

Fit fürs Studium: Onlinerecherche

Übung Nr.: **01.051**
Mi 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11.21
jeweils 16-18 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Übung vermittelt studienrelevante Grundlagen der Onlinerecherche – wie recherchiert man gezielt im Netz, wie sind Rechercheergebnisse zu bewerten,

wie kann man sie sinnvoll dokumentieren? – Zentral werden folgende Themen behandelt und mit Übungen vertieft:

- Vorstellung des Internets und seiner Funktionsweise
- Deep Web und Surface Web
- Einführung in die Recherche mit Suchmaschinen am Beispiel von Google
- Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Kataloge, Datenbanken, Wikis: Vorstellung, Erklärung, Unterschiede
- Fortgeschrittene Suchtechniken
- Neue Suchmaschinen für die Recherche nutzen: Bing, DuckDuckGo, ixquick/Startpage, Brave und andere
- Probleme mit Suchmaschinen, Startseiten und Toolbars in Browsern
- Nutzung des Suchmaschinen-Portals suchfibel.de
- Recherche in Bibliothekskatalogen sowie Literaturrecherche am Beispiel der Kataloge des Bibliothekensystems der Universität Hamburg
- Webquellen richtig zitieren und referenzieren
- Webfunde festhalten: speichern, mailen, drucken, Erzeugung von PDFs
- Favoriten und Bookmarks im Browser anlegen und verwalten
- Übernahme von Ergebnissen in Office-Programme (z. B. in Word oder Writer)
- FAQ (Frequently Asked Questions): Individuelle Fragen der Teilnehmenden werden gesammelt und beantwortet.

Ergänzend zu den Livemeetings werden Materialien auf OpenOLAT zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Vertrautheit mit dem eigenen Betriebssystem (z. B. Windows) und Interneterfahrung.

Deike Zimmann

Fit fürs Studium: Digitales wissenschaftliches Arbeiten: Bibliografieren und Präsentieren

Übung Nr.: **01.052**
Di 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.21, jeweils 14.30-16.00 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs werden Sie lernen, mit digitalen Werkzeugen die typischen Aufgaben des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium zu bewältigen. Dabei konzentrieren wir uns auf die beiden Bereiche, die für die Vorbereitung und den Vortrag eines Referats von zentraler Bedeutung sind – Bibliografieren und Präsentieren. Alle Teilnehmer/-innen, die das möchten, werden in der zweiten Kurshälfte Gelegenheit haben, eine Übungspräsentation vorzustellen.

Wir arbeiten mit PowerPoint und Citavi – bitte besorgen Sie sich spätestens zum Kursbeginn diese Programme über die Website des Regionalen Rechenzentrums (s. unter <https://www.rrz.uni-hamburg.de/services/software/software-fuer-studierende.html>).

Erster Teil: Bibliografieren

- Material zu einem Thema finden: systematisches und unsystematisches Bibliografieren
- Bibliografieren im Web: Kataloge, Datenbanken und sonstige Ressourcen finden und nutzen
- Analoge und digitale Quellen richtig referenzieren
- Bildquellen und andere Medien im Web finden und referenzieren
- Mit dem richtigen Werkzeug arbeiten, den Workflow optimieren: Citavi

Zweiter Teil: Präsentieren

- Eine PowerPoint-Präsentation erstellen: Grundtechniken
- Inhaltlicher Aufbau und Gestaltung
- Tabellen und Bilder einbetten
- Externe Inhalte verknüpfen: Webseiten, Medien, Dateien
- Typische Fehler vermeiden, Dos & Don'ts beim Präsentieren
- Präsentieren in Online-Lehrveranstaltungen (Zoom): Praktische Übungen

Lena Oswald

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (A)

Vortrag Nr.: **01.053**
Di 05.10.21, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die meisten Dozentinnen und Dozenten verwalten ihr Veranstaltungsmaterial über das Campus-Management-System STiNE oder über E-Plattformen wie AGORA oder OpenOLAT. Der Zugang wird mit der sogenannten UHH-Kennung (auch bekannt als STiNE- oder Benutzerkennung) ermöglicht. Diese erhalten Kontaktstudierende mit ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium. Der richtige Umgang mit Kennung und Passwort ist Grundvoraussetzung für die Nutzung von STiNE und den E-Plattformen.

Der Vortrag möchte daher eine erste Einführung in die digitalen Plattformen, die Benutzerverwaltung sowie Zoom geben. Es werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Was ist die UHH-Kennung und wozu benötige ich diese?
- Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung und was muss ich beachten?
- Wozu brauche ich die universitäre E-Mail-Adresse?
- Was ist AGORA, was STiNE und was Zoom?
- Wie erfolgt die erste Anmeldung?
- Wie finde ich das Material zu meinen Veranstaltungen?

Während des Vortrags und im Anschluss können Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geklärt werden.

Stefanie Woll

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (B)

Vortrag Nr.: **01.054**
Do 07.10.21, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Karin Pauls Einführung in STiNE und digitale Plattformen (C)

Vortrag Nr.: 01.055
Mo 12.10.21, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Einführung in STiNE und digitale Plattformen (D)

Vortrag Nr.: 01.056
Do 21.10.21, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Fit fürs Studium: KST digital (A)

Vortrag/Übung Nr.: 01.057
Fr 22.10., Mi 27.10.21
jeweils 11.00-12.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Studieren und Lernen findet zurzeit auf der Basis von digitalen Medien statt. Studienmaterial, Aufsätze, Links etc. werden über digitale Plattformen bereitgestellt. Lernplattformen wie OpenOLAT und AGORA bieten zusätzliche Möglichkeiten für den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander. Der digitale Raum eignet sich für das Teilen von Wissen und Erfahrungen sowie das Moderieren von Diskussionen. Dafür stehen unterschiedliche Tools zur Verfügung: ein

Forum, E-Mail, Chat oder eine Videokonferenz (virtuelles Klassenzimmer). Voraussetzung für die Nutzung der Plattformen ist eine gültige UHH-Kennung. Im Rahmen des ersten Livemeetings via Zoom werden die genannten Plattformen und deren wesentlichen Tools ausführlich präsentiert und besprochen. Um gut vorbereitet in das Studium zu starten, folgt nach dem Livetermin eine Selbststudienphase, in der diverse Aufgaben zu bearbeiten sind. Diese werden beim abschließenden Livemeeting besprochen.

Karin Pauls Fit fürs Studium: KST digital (B)

Vortrag/Übung Nr.: 01.058
Mo 25.10., Do 28.10.21
jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.057 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Wichtiger Hinweis

Bitte geben Sie dem ZFW Bescheid, wenn Sie sich zu einer Veranstaltung angemeldet haben, diese aber nicht wahrnehmen können: 040/428 38-9705 oder kst.zfw@lists.uni-hamburg.de

Rechtswissenschaft

Hinrich Julius Einführung in die Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 10-02-002

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Veranstaltung soll theoretisches und praktisches Orientierungswissen für das weitere Studium vermitteln. Dazu behandeln wir einerseits anhand vieler Beispiele Grundbegriffe des Rechts. Andererseits beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Perspektiven, die rechtswissenschaftlichem Arbeiten zugrunde liegen. Die in der Vorlesung erörterten Fragen bilden ein Fundament für das Studium der drei Hauptrechtsgebiete Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht. Studierende können am Ende der Veranstaltung Grundbegriffe des Rechts in ihren rechtswissenschaftlichen Zusammenhang einordnen. Sie haben einen Überblick über die Vielfalt der Rechtswissenschaft, ihre Themen und Methoden gewonnen. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die politischen, wirtschaftlichen, soziologischen, historischen und philosophischen Zusammenhänge von Rechtsanwendung und Rechtsgestaltung. Dadurch erarbeiten sie sich die Fähigkeit, Rechtsfragen und die Aufgaben der Rechtswissenschaft kritisch zu reflektieren.

Tilman Repgen Deutsche Rechtsgeschichte

Vorlesung Nr.: 10-02-003

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Gegenstand der Vorlesung Deutsche Rechtsgeschichte sind die historischen Grundlagen unserer Rechtsordnung. Der besondere Akzent der Veranstaltung liegt auf der Entwicklung der Rechtsidee, die auf den Frieden zielt. Zentral wichtiges Instrument dafür ist das Privatrecht.

Daher liegt ein Schwerpunkt der Vorlesung auf der Entstehungsgeschichte des BGB. Betrachtet wird außerdem die Rechtsentwicklung im Mittelalter, die in der Entstehung der modernen Rechtswissenschaft gipfelt.

Jochen Bung Rechtsphilosophie

Vorlesung Nr.: 10-02-004

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die zunehmende Spezialisierung und Ausdifferenzierung der juristischen Materien macht übergreifende und verbindende Perspektiven nötig. Die Rechtsphilosophie stellt solche Perspektiven bereit, indem sie Fragen stellt wie die nach dem Verhältnis von Macht und Recht, Recht und Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit, Gleichheit und Freiheit, Freiheit und Sicherheit. Recht regelt nicht nur die Beziehungen der Individuen untereinander oder der Individuen zum Staat, sondern zunehmend auch diejenigen der Staaten untereinander oder der Individuen unmittelbar zur Völkergemeinschaft. Auch dieses komplexe normative Bezugssystem versteht man besser, wenn man es auf einige Grundverständnisse zurückführen kann. Die Veranstaltung möchte solche Grundverständnisse in systematischer Auseinandersetzung mit einigen zentralen Referenztexten der Rechtsphilosophie entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen bei Hobbes (Leviathan) und Kant (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Metaphysik der Sitten, Zum ewigen Frieden).

Literaturhinweise:

- * Hofmann, H.: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie, 5. Aufl., Darmstadt, 2011
- * Seelmann K./Demko, D.: Rechtsphilosophie, 7. Aufl., München, 2019
- * Kirste, St.: Einführung in die Rechtsphilosophie, Darmstadt, 2010

Arne Pilniok
Rechtssoziologie**Vorlesung** Nr.: 10-02-007**Teilnehmerbegrenzung:** 20*Matthias Armgardt*
Allgemeiner Teil des BGB**Vorlesung** Nr.: 10-02-020**Teilnehmerbegrenzung:** 20*Peter Mankowski*
Vertragsrecht I: Erfüllung von Schuldverhältnissen, Leistungsstörungsrecht**Vorlesung** Nr.: 10-02-022**Teilnehmerbegrenzung:** 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Gegenstand der Veranstaltung sind die Grundlagen des allgemeinen Vertragsrechts, insbesondere die Systematisierung vertraglicher Schuldverhältnisse, wesentliche vertragliche Pflichten, deren Erfüllung und rechtliche Mechanismen bei Pflichtverletzungen. Am Semesterende sollen die Studierenden einen Überblick über die Instrumente und zentrale Regelungen des allgemeinen Vertragsrechts erworben und ein Grundverständnis entwickelt haben, das die Basis für die Erarbeitung des Rechts der vertraglichen Schuldverhältnisse im Einzelnen bildet.

Marion Albers
Staatsorganisationsrecht**Vorlesung** Nr.: 10-02-024**Teilnehmerbegrenzung:** 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Vorlesung „Staatsorganisationsrecht“ bildet den Grundpfeiler des Studiums im Öffentlichen Recht. Wir befassen uns mit dem organisationsrechtlichen Teil des Grundgesetzes und dem Verfassungsprozessrecht, das die Handlungsmöglichkeiten der Verfassungsorgane bestimmt und beschränkt. Das Staatsorganisationsrecht strukturiert den politischen Prozess, von dem Sie täglich in Zeitungen, dem Internet, dem Radio und Fernsehen Neues hören und sehen. Der Inhalt der Vorlesung lässt sich schlagwortartig mit den Begriffen Organisation, Verfahren und Verantwortlichkeit innerhalb des Staates zusammenfassen. Ausgangspunkt sind dabei die (Staats-) Strukturprinzipien, die das Handeln der Staatsorgane maßgeblich leiten und zugleich Grundwerte der Rechtsordnung darstellen. So befassen wir uns mit dem Gesetz als zentraler Handlungsform des Staates. Beispielhaft geht es dabei um folgende Fragen: Wie sind die Zuständigkeiten und Aufgaben bei der Gesetzgebung organisiert? In welchem Verfahren kommen Gesetze zustande und wie sind Fehler zu beurteilen? Wer ist für die Kontrolle der verabschiedeten Gesetze verantwortlich? Am Beispiel dieser Fragen werden Sie grundlegende Konzepte und Begriffe des Öffentlichen Rechts kennenlernen.

Die Veranstaltung verfolgt drei zentrale Ziele: Sie sollen erstens die deutsche Verfassung – das Grundgesetz – kennen und verstehen lernen. Hierbei werden Sie in den staatsorganisationsrechtlichen Abschnitten der Verfassung vertiefte Kenntnisse erlangen. Zweitens sollen Sie ein möglichst umfassendes Verständnis dieser Regelungen in ihrem historischen, politischen und rechtsvergleichenden Kontext entwickeln. Dazu gehört auch, die Strukturen und Funktionsweisen der Institutionen und Akteure im Normalfall zu analysieren. Dieses Wissen brauchen Sie, um drittens staatsorganisationsrechtliche Problemfälle entsprechend der rechtswissenschaftlichen Standards zu lösen und argumentativ überzeugend begründen zu können.

Literaturhinweise:

- * Ipsen, J.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 31. Aufl., München, 2019
- * Degenhart, Chr.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, Heidelberg, 2019
- * Morlok, M.: Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl., Baden-Baden, 2018

Hans-Heinrich Trute
Grundrechte I**Vorlesung** Nr.: 10-02-026**Teilnehmerbegrenzung:** 20*Jochen Bung*
Einführung in die Kriminalwissenschaften**Vorlesung** Nr.: 10-02-028**Teilnehmerbegrenzung:** 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Veranstaltung nimmt einige Grundfragen zum Ausgang, um einen Zugang zum Strafrecht zu vermitteln: Warum gibt es überhaupt Straftaten? Was kann man gegen Straftaten tun? Kann man Straftaten vollständig verhindern? Warum wird überhaupt gestraft? Was gehört zum Strafrecht? Wo wird gestraft? Wie wird gestraft?

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Überblick über die Gegenstände und Arbeitsweisen der Kriminalwissenschaften. Behandelt werden insbesondere die Aufgaben und Ziele des Strafrechts, das System der Strafrechtspflege, die Rechtsfolgen der Straftat, die rechtstat-sächlichen, historischen und verfassungsrechtlichen Grundlagen des Strafrechts sowie seine internationalen Bezüge.

Jochen Bung
Strafrecht Allgemeiner Teil I**Vorlesung** Nr.: 10-02-030**Teilnehmerbegrenzung:** 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Veranstaltung knüpft an die Vorlesung „Einführung in die Kriminalwissenschaften“ an. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Behandlung der Grundform der Straftat, des vorsätzlichen Begehungsdelikt. Die Erörterung erfolgt auf der Basis von Übungsfällen, zu deren Bearbeitung auch in begleitenden Arbeitsgemeinschaften angeleitet wird.

Literaturhinweise:

- * Wessels, J./Beulke, W./Satzger, H.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 49. Aufl., Heidelberg, 2019
- * Kindhäuser, U./Zimmermann, T.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 9. Aufl., Baden-Baden, 2019
- * Rengier, R.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 11. Aufl., München, 2019

Achtung:

Angaben zu Zeit, Ort und Art der Durchführung standen für die Veranstaltungen der Fakultät Rechtswissenschaft bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Volkswirtschaftslehre

Elisabeth Allgöwer Einführung in die Wirtschafts- und Theoriegeschichte

Vorlesung Nr.: 22-10.015
Fr 10-12 Uhr, 14-tägl./Beginn 15.10.21
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Einführung in die Wirtschaftsgeschichte und die Geschichte des ökonomischen Denkens behandelt die Krisen der Zwischenkriegszeit im Spiegel der Theorie- und Wirtschaftsgeschichte. Die Zwischenkriegszeit war eine Phase enormer gesellschaftlicher und politischer Umwälzungen. Auch das ökonomische System durchlief starke Veränderungen, die in der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre, der „großen“ Depression, ihren schärfsten Ausdruck fanden. Die Wurzeln dieser Veränderungen in den Verwerfungen der internationalen Wirtschaft in Folge des Krieges sind der Ausgangspunkt der Analyse. Die Entwicklungen der zwanziger und dreißiger Jahre werden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, wobei eine vergleichende Betrachtung (vorwiegend Westeuropa und USA) und institutionelle Aspekte (vor allem der internationalen Finanzordnung) im Vordergrund stehen. Die sich wandelnden Interpretationen dieser Entwicklungen vor dem Hintergrund der ökonomischen Theorie sind ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung. Die Geschichte der Krisen- und Konjunkturtheorie im 20. Jh. spiegelt sich darin wider. – Vorlesungsbegleitend findet eine Übung statt.

Bernd Lucke Makroökonomik II

Vorlesung Nr.: 22-10.035
Di 8-10 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Olaf Posch Mathematik für Volkswirtschafts- lehre I

Vorlesung Nr.: 22-10.040
Mi 9-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung erlernen Studierende der Volkswirtschaftslehre das mathematische Hintergrundwissen, welches zum Verständnis grundlegender ökonomischer Zusammenhänge für den weiteren Fortgang des Studiums benötigt wird. Die Bedeutung und Anwendbarkeit dieser Werkzeuge im weiteren Studienverlauf wird durch anwendungsbezogene Beispiele illustriert. – Themen:

- Mathematische Grundlagen, Funktionen einer und mehrerer Variablen
- Grundlagen der Differentialrechnung, Integralrechnung, Univariate Optimierung, Finanzmathematik
- Komparativ statische Analysen.

Vorgehen: vorlesungsbegleitende Übung auf Grundlage von umfangreichen Aufgabensammlungen – Vorlesungsfolien werden bereitgestellt – Aktivierung innerhalb der Vorlesung – klare Struktur der Vorlesung und enge Anlehnung an Lehrbuch – schrittweises Lernen der mathematischen Themen – vertiefendes Selbststudium durch umfangreiche Ressourcen im Internet (mehr als 1150 Aufgaben verfügbar).

Die Vorlesung zur Veranstaltung „Mathematik für Volkswirtschaftslehre I“ wird in diesem Semester voraussichtlich vollständig in OpenOLAT als asynchrone Vorlesung (aufgezeichnete Lehrvideos) konzipiert. Die Videos werden spätestens zu den angezeigten Terminen eingestellt. Bitte registrieren Sie sich mit Ihrer STiNE-Kennung auf der folgenden Seite: <https://www.openolat.uni-hamburg.de>.

Literaturhinweise:

- * Sydsæter, K. u. a.: Essential Mathematics for Economic Analysis (EMEA), 5. Aufl., Harlow, 2016

Volkswirtschaftslehre

Literaturhinweise:

- * Baldwin, R./Wyplosz, Ch.: The Economics of European Integration, 6. Aufl., London, 2020

N. N. Theorie der sozialen und ökonomischen Netzwerke

Vorlesung Nr.: 22-10.203
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
VMP 5 Hörsaal B2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Kurses steht die soziologische und ökonomische Theorie der Netzwerke. Etabliert in den 1980er Jahren durch die Soziologen James Coleman und Ronald Burt wurde sie in den 2000er Jahren zu einem fundamentalen Bestandteil der modernen Wirtschaftswissenschaften. Hier ist die Netzwerktheorie eng mit Spieltheorie verknüpft, wo mit ihrer Hilfe untersucht wird, auf welchen Grundlagen Akteure Netzwerke formen und auf ihnen interagieren. Neben dem Schwerpunkt auf die Netzwerktheorie wird in dem Kurs auf die Vielzahl möglicher Anwendungen eingegangen. Bereiche, in denen sie Anwendung findet, sind der Arbeitsmarkt, Unternehmenskooperationen, Kriminalität, soziale Medien und soziale Absicherung. Der Kurs baut auf „Mikroökonomik II“ auf. Vorausgesetzt wird ein Verständnis für die Grundzüge der Spieltheorie.

Vorgehen: Der Kurs findet im Präsenzunterricht statt. Er besteht aus einer wöchentlichen Vorlesung und einer Übung, die alle zwei Wochen stattfindet und in der die Studierenden den Vorlesungsstoff auf vorgegebene Problemstellungen anwenden. Alle Unterlagen zur Vorlesung werden in OpenOLAT bereitgestellt.

Literaturhinweise:

- * Easley, D., Kleinberg, J.: Networks, Crowds, and Markets, Bd. 8, Cambridge, 2010

- * dies.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Basiswissen mit Praxisbezug, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2018 (Übersetzung zu EMEA, die engl. Version wird empfohlen)
- * Böker, F.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler – Das Übungsbuch, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2018

Thomas Straubhaar, Deniz Örsal Economics of European Integration

Vorlesung Nr.: 22-10.200
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The aim of the course is to give students the opportunity to apply and deepen their theoretical basic knowledge of economics with the help of concrete examples based on current problems of European economic policy. – The lecture consists of 14 units:

- Organizational Issues
- Introduction
- Economic Integration, Single Market and European Budget
- Free Trade and Protectionism
- Preferential Liberalization
- Market Size and Scale Effects
- Growth Effects and Factor Market Integration
- Migration and Labor Markets
- Common Agricultural Policy and Location Effects
- EU competition and Trade Policy
- European Monetary Integration
- Optimum Currency Areas
- EMU and Fiscal Policy
- Financial Markets and the Euro

All the materials as well as the Zoom login information will be uploaded to Open OLAT. Students registered via STiNE are automatically added to the course on OpenOLAT. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Alexander Bassen
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: 23-01.21
Do 12-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Teildisziplinen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein. Dabei wird sowohl auf Entscheidungsprozesse der Unternehmensführung und des strategischen Managements als auch auf Problemlösungen der Teildisziplinen eingegangen. Im Einzelnen wird die Bestimmung von Formalzielen der Unternehmung und der Konfliktbeziehungen zu Stakeholdern analysiert, bevor die Einzeldisziplinen Marketing, Materialwirtschaft und Produktion, Rechnungslegung, Finanzierung und Investition, Personal, Organisation sowie Management erarbeitet werden.

Daniel Geiger
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: 23-01.22
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-01.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts). – Vorlesung mit begleitender Übung (Do 14-16 Uhr oder 16-18 Uhr).

Stephanie Flinspach
Buchführung

Vorlesung Nr.: 23-01.31
Mi 14-18 Uhr/Beginn 13.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs befasst sich mit den Grundzügen der Finanzbuchhaltung. Behandelt werden Aufbau, Funktionsweise sowie gesetzliche Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens. Schwerpunkte des Kurses bilden das Grundkonzept der doppelten Buchführung mit Bestands- und Erfolgskonten, Kontenrahmen, Abschlusskonten und der Umsatzsteuerverbuchung sowie ausgewählte weiterführende Buchungen im Personalbereich, Beschaffungs- und Absatzbereich und Sachanlagenbereich. Die vorbereitenden Jahresabschlussbuchungen mit den Jahresabgrenzungen, den Abschreibungen auf Forderungen und Sachanlagen, die Bildung und Auflösung von Rückstellungen bilden den dritten Schwerpunkt dieses Kurses.

Literaturhinweise:

- * Döring, U./Buchholz, R.: Buchhaltung und Jahresabschluss, 15. Aufl., Berlin, 2018
- * Bornhofen, M.: Buchführung (Datev-Kontenrahmen), 2 Bde., Wiesbaden, 2015
- * Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen – IKR, 47. Aufl., Braunschweig, 2018

Stephanie Flinspach
Buchführung

Vorlesung Nr.: 23-01.32
Fr 8-12 Uhr/Beginn 15.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.31 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Niklas Korff
Grundkurs Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 23-02.21
Mo 8-12 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Einführung in die Rechtswissenschaften mit Betonung des Privatrechts sowie der Grundrechte und hoheitsrechtlichen Handlungsformen; Rechtsquellen, materielles und formelles, privates und öffentliches Recht; Ansprüche; Überblick über die Methoden der Rechtsanwendung; Gliederung des BGB; Abstraktionsprinzip, Rechtsgeschäftslehre zum Vertrag; Bedeutung einer Willenserklärung; Arbeitsvertrag und Tarifvertrag; Rolle Allgemeiner Geschäftsbedingungen; Recht der Leistungsstörungen; Grundrechtsschutz; Rechtsstaatsprinzip. Ziele: Die Studierenden werden mit der Rolle des Rechts in der Gesellschaft vertraut gemacht, insbesondere bei ökonomischen Aktivitäten als Einzelner oder innerhalb einer Gemeinschaft (Gewerkschaft). Dabei sollen sie vor allem seine Regulierungsfunktion bei der Beteiligung am Warenverkehr kennen lernen (Güter, Arbeitskraft) und mit den rechtlichen Grundlagen des BGB und des TVG bekannt gemacht werden. Gleichzeitig sollen sie in die rechtsstaatliche Domestizierung von Staatsgewalt insbesondere anhand des Grundrechtsschutzes eingeführt werden.

Literaturhinweise:

- * Wesel, U.: Juristische Weltkunde, 8. Aufl., Frankfurt a. M., 2000
- * Schmidt, E./Brüggemeier, G.: Zivilrechtlicher Grundkurs, 6. Aufl., Neuwied, 2002
- * Däubler, W.: Arbeitsrecht: Ratgeber für Beruf, Praxis und Studium, 11. Aufl., Frankfurt a. M., 2015

Jennifer Martha Meier
Grundkurs Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 23-02.22
Mo 8-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Grundkurs Recht werden den Studierenden die Grundlagen des Bürgerlichen

Gesetzesbuches vermittelt, insbesondere des Allgemeinen Teils. Die Studierenden werden in Zusammenarbeit mit dem Tutorium den juristischen Gutachtenstil erlernen. Zu jeder Vorlesung muss eine aktuelle Auflage des BGB mitgebracht werden.

Lea Spiegelberg
Grundkurs Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 23-02.23
Mo 8-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung GK Recht behandelt vorrangig den allgemeinen Teil des BGB und vermittelt den Studenten den Gutachtenstil, zur Erstellung eines juristischen Gutachtens. Bitte bringen Sie zu jeder Vorlesung eine aktuelle Auflage des BGB mit!

Alexandra Manske
Grundkurs Soziologie

Vorlesung Nr.: 23-03.21
Mo 14-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung macht mit der Komplexität des Gegenstandsbereiches der Soziologie vertraut und vermittelt einen ersten Eindruck vom Spektrum soziologischer Wissenschaftspraxis, und zwar sowohl im Hinblick auf soziologische Theoriebildung als auch empirische Forschung. Dabei kann deutlich werden, wie sich das Gesellschaftliche etwa als Analyse des sozialen Handelns im Kontext von Institutionen und Organisationen oder Gruppen differenziert, die ihrerseits auf einen erklärungsbedürftigen Bedingungs-zusammenhang von Kultur (z. B. Werte und Normen) und Gesellschaft (z. B. Struktur, Systeme) verweisen. Es

werden Prozesse des sozialen Wandels als Stärkung oder Gefährdung sozialer Bindungskräfte und als Auffächerung des Gefüges sozialer Schichtung analysiert, um die Grundlagen für die schwerpunktspezifischen Module des zweiten Studienjahrs zu legen. Gleichzeitig wird das spezifische Wissenschaftsverständnis der Soziologie im Verhältnis zu den anderen Fachdisziplinen herausgearbeitet und gezeigt, worin sich der soziologische Blick auf geteilte Gegenstandsreiche von diesen unterscheidet.

Ziele: Es sollen Basiskenntnisse über den Gegenstandsbereich, das Wissenschaftsverständnis sowie die Geschichte des Faches Soziologie vermittelt werden. Das Modul soll für den inter- und transdisziplinären Umgang mit den spezifischen Wissenschaftskulturen, Denkmustern und methodischen Grundlegungen der im Studiengang vertretenen vier Disziplinen sensibilisieren, und die spezifischen Leistungen der Soziologie kenntlich machen. Die Studierenden erfahren, welche Praxisrelevanz das Fach Soziologie in vielen wissensbasierten Tätigkeitsfeldern hat.

Literaturhinweise:

- * Elias, N.: Was ist Soziologie?, Weinheim, 2004
- * Joas, H.: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt a. M., 2003
- * Kruse, V.: Geschichte der Soziologie, Konstanz, 2008

Alexandra Manske
Grundkurs Soziologie

Vorlesung Nr.: 23-03.22
Mo 14-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-03.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Barbara Sutter
Grundkurs Soziologie

Vorlesung Nr.: 23-03.23
Mo 14-18 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-03.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Henning Albrecht
Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Vorlesung Nr.: 23-03.31
Di 8-12 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Veranstaltung gibt einen allgemeinen, orientierenden Überblick über die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jhs., eingeordnet in europäische und globale Kontexte. Die Schwerpunkte liegen auf der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, jedoch unter Berücksichtigung politischer Ereignisse und Tendenzen. Der Kurs behandelt Entstehung, Entwicklung und Strukturen der modernen Gesellschaft: ihre Etablierung, weltweite Durchsetzung und ihren Wandel. Erarbeitet werden gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle sowie politische Prozesse und Tendenzen, die für die Struktur und Dynamik unserer heutigen Gesellschaft prägend sind: beginnend beim Übergang aus der agrarisch-feudalen zur industriell-kapitalistischen, bürgerlichen Gesellschaft (mit Akzenten auf Themen wie: soziale Proteste, Entstehung der Arbeiterbewegung, Frauenemanzipation oder Urbanisierung); über Analysen der „Klassengesellschaft im Krieg“ 1914-1918, der Weltwirtschaftskrise ab 1929 und ihrer sozialen und politischen Folgen; des Nationalsozialismus

und Zweiten Weltkrieges in gesellschafts- und wirtschaftshistorischer Perspektive; des „Wirtschaftswunders“ und des Übergangs zur „Konsumgesellschaft“; der sozioökonomischen Entwicklung in den zwei deutschen Teilstaaten; des gesellschaftlichen Aufbruchs der 1960er Jahre und der Neuen sozialen Bewegungen des Folgejahrzehnts; bis hin zum Übergang zur „postindustriellen Gesellschaft“ und zum Zusammenbruch der sozialistischen Gesellschafts- und Politiksysteme, einschließlich des Gestaltungsprozesses der deutschen Einheit.

Parallel zur Vermittlung historischer Basiskenntnisse wird an Methoden und Perspektiven der historischen Forschung herangeführt, um so die Fähigkeit zu bilden, Daten und Fakten in historischen sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen zu begreifen.

Andrea Brinckmann
Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Vorlesung Nr.: 23-03.32
Di 14-18 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Vorlesung gibt einen allgemeinen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der modernen Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen in Deutschland. Auf einer Zeitachse wird chronologisch der tiefgreifende ökonomische, politische und soziokulturelle Wandel im 19. und 20. Jh. thematisiert, der mit den als „Sattelzeit“ bezeichneten Umbrüchen durch die Französische Revolution und Frühindustrialisierung beginnt. Behandelt werden Einflussfaktoren, Begleiterscheinungen und Folgen des Überganges von der agrarischen zur industriell geprägten Gesellschaft, politische-, wirtschaftliche und soziale Ereignisse

und Prozesse im „langen 19. Jahrhundert“ sowie zeitgeschichtliche Umbrüche im 20. Jh., bis zur Gegenwart. Zudem werden Methoden und Ansätze der interdisziplinär ausgerichteten Wirtschafts- und Sozialgeschichte vorgestellt und ein Überblick über zentrale Arbeitsgebiete und Forschungsthemen in Frauen- und Geschlechtergeschichte, Alltags, Technik- und Umweltgeschichte sowie Unternehmensgeschichte gegeben.

Literaturhinweise:

- * Pierenkämpfer, T.: Umstrittene Revolution. Die Industrialisierung im 19. Jh., Frankfurt a. M., 1996
- * Ulrich, V.: Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs, 2. Aufl., Frankfurt a. M., 2014

Tobias Langenberg
Grundkurs Volkswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: 23-04.21
Do 8-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Kurs folgt der üblichen Einteilung in Mikro- und Makroökonomie. Nach einer kurzen Einführung werden die Studierenden mit den Grundprinzipien der Arbeitsteilung vertraut gemacht, was für das Verständnis von Globalisierung wichtig ist. Da eine arbeitsteilige Wirtschaft nicht ohne Märkte und Handel auskommt, wird zunächst die Funktionsweise des Marktes anhand von Praxisbeispielen erläutert. Darauf aufbauend werden dann mikroökonomische Grundlagen von Nachfrage- und Angebotsentscheidungen vorgestellt. Dabei wird unterstellt, dass sich die Anbieter bei vollständigem Wettbewerb als „Preisnehmer“ verhalten. Im Kapitel „Kartelle und Monopole“ werden die Studierenden schließlich mit den Problemen von Marktmacht vertraut gemacht. Anschließend wird die Rolle des Staates

in einer sozialen Marktwirtschaft diskutiert. In dem Zusammenhang wird vor allem auf die Umverteilung der Einkommen von wirtschaftlich stärkeren zu weniger leistungsfähigen Menschen eingegangen.

Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Gebiet der Makroökonomie. Hier wird das wirtschaftliche Geschehen zu einem großen Gesamtmarkt zusammengefasst, um auf diese Weise die wichtigen gesamtwirtschaftlichen Ziele des Wirtschaftswachstums, der Arbeitslosigkeit und der Preisstabilität beschreiben zu können. Darauf aufbauend wird ein einfaches keynesianisches Modell vorgestellt, das zeigt, wie es in der Makroökonomie zu einem Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung kommen kann. Dem keynesianischen Ansatz wird schließlich das mikroökonomische Modell des Arbeitsmarktes gegenübergestellt, um die Rolle von Gewerkschaften und die Auswirkungen eines Mindestlohns zu diskutieren. Nach der Diskussion der Ursachen von Arbeitslosigkeit werden Fiskal- und Geldpolitik als wichtige Instrumente zur Stabilisierung der Konjunktur analysiert. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

* Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4. Aufl., München, 2015

Alexander Pfannkuche
Grundkurs Volkswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: 23-04.22
Do 8-10 Uhr/Beginn 14.10.21
VMP Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-04.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts) – Vorlesung mit begleitender Übung (Do 10-12 Uhr).

Thorsten Pampel
Mathematik 1

Vorlesung Nr.: 23-04.31
Di 8-10 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In der Vorlesung werden die grundlegenden Rechenregeln wiederholt und vertieft.
Inhalte: Umformungen und lineare Gleichungen; Quadratische Gleichungen, Wurzeln und Potenzen; Rechnen mit Exponenten, der Logarithmus; Binomische Formeln und Ausmultiplizieren; Bruchrechnen; Brüche und Potenzen, der Umgang mit Variablen; Polynomdivision und Horner-Schema; Kürzen, erweitern und Summen bilden; Ungleichungen, Beträge und Intervalle; Kleine lineare Gleichungssysteme; Kleine nichtlineare Gleichungssysteme. – Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 8-9 Uhr oder 12-13 Uhr).

Literaturhinweise:
* Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 1-4)

Thorsten Pampel
Mathematik 2

Vorlesung Nr.: 23-04.32
Di 10-14 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Zusammenhänge zwischen ökonomischen Größen werden meistens mit Funktionen beschrieben. In der Vorlesung werden dabei neben Geraden und Parabeln insbesondere ganzrationale Funktionen, gebrochen-rationale Funktionen und Wurzelfunktionen behandelt. Als zentrales Analyseinstrument bei der Untersuchung von Funktionseigenschaften und bei der Bestimmung von Minima,

Maxima und Wendepunkten werden dabei die Ableitungen genutzt. Des Weiteren wird in die Themen Integralrechnung und mehrdimensionale Optimierung eingeführt. Die entwickelten Analysetechniken werden auf verschiedene ökonomische Fragestellungen angewandt, beispielsweise die Gewinnmaximierung als Preisnehmer oder als Monopolist, die Konsumenten- und Produzentenrente oder Kostenminimierung bei gegebener Produktionsmenge.

Ziel ist es, dass die ökonomischen Zusammenhänge als Funktionen modelliert und mit Hilfe von Ableitungen analysiert werden können. Dabei sollen typische Funktionstypen erkannt werden und insbesondere Optimierungsaufgaben gelöst werden, so dass die im Studienverlauf notwendigen mathematischen Methoden im Zusammenhang mit Funktionen beherrscht werden. – Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 9-10 oder 13-14 Uhr).

Literaturhinweise:
* Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 5-11)

Kristin Paetz
Statistik 1 (Zug A)

Vorlesung Nr.: 23-04.41
Mo, Mi, Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
letzter Termin 10.12.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Inhalte der Veranstaltung sind: Die Rolle von Statistik in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Grundbegriffe und Klassifikation von Merkmalen – Relative und absolute (Summen-)Häufigkeit – Lagemaße, Streuungsmaße – Grafische Darstellungsmöglichkeiten – Auswertung klassierter Daten (Histogramm) – Gemeinsame und bedingte Häufigkeitsverteilung – Korrelationsrechnung – Einfache lineare Regression – Der Wahrscheinlichkeitsbegriff – Zufallsvariablen – Spezielle stetige und diskrete Verteilungen (u. a. Normalverteilung).

Literaturhinweise:
* Wewel, M. C.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2014
* Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2016
* Fahrmeir, L. u. a.: Statistik: der Weg zur Datenanalyse, 8. Aufl., Berlin, 2016

Kristin Paetz
Statistik 1 (Zug B)

Vorlesung Nr.: 23-04.42
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal B
Do 12-16 Uhr
ESA Hörsaal M
letzter Termin 09.12.21

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-04.41 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Kristin Paetz
Statistik 2 (Zug A)

Vorlesung Nr.: 23-04.43
Mo, Mi, Fr 12-14 Uhr/Beginn 13.12.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Punktschätzer, Konfidenzintervalle (Intervallschätzer), Hypothesentest. In der Veranstaltung werden die Methoden zunächst an einer konkreten Fragestellung motiviert und am Beispiel erklärt. Eine Verallgemeinerung der Vorgehensweise (Variablen und Formeln) erfolgt danach, sodass die Methode auch auf andere Zusammenhänge angewendet werden kann. Die Beispiele knüpfen an das Vorwissen an, sodass Methoden zum Teil durch die Studierenden selbst erarbeitet werden können. Kleine Übungsaufgaben werden in der Vorlesung ebenfalls gerechnet. – Das Veranstaltungsmaterial wird ausschließlich auf

Sozialökonomie

dem Internetportal WiSoCommSy zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Wewel, M. C.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2014
- * Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2016
- * Fahrmeir, L. u. a.: Statistik: der Weg zur Datenanalyse, 8. Aufl., Berlin, 2016

Kristin Paetz Statistik 2 (Zug B)

Vorlesung Nr.: 23-04.44
Di 12-14 Uhr/Beginn 14.12.21
ESA Hörsaal B
Do 12-16 Uhr
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-04.43 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stephanie Flinspach Bilanzen

Vorlesung Nr.: 23-11.11
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 8 Hörsaal
Do 16-18 Uhr
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Inhalte der Veranstaltung sind: Prozess der Bilanzerstellung; Normative Grundlagen: Handelsrecht, Steuerrecht, International Financial Reporting Standards; Grundsätze der Rechnungslegung: Handelsrecht, IFRs; Bilanzierung ausgewählter Posten: Aufbau der Bilanz, grundlegende Ansatz- und Wertmaßstäbe, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Fremdkapital, Rechnungsabgrenzungsposten, latente Steu-

ern; Gewinn- und Verlustrechnung; weitere Bestandteile des Abschlusses und Lagebericht; Grundlagen der Bilanzanalyse.

Alexander Bassen, Christine Zöllner Investition und Finanzierung 1

Vorlesung Nr.: 23-11.12
Di 12-14 Uhr, Do 8-10 Uhr
Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Frank Maik Schiemann Kostentheorie

Vorlesung Nr.: 23-11.13
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (Do 12-14 Uhr oder 14-16 Uhr).

Thorsten Teichert Marktorientiertes Management

Vorlesung Nr.: 23-11.14
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 10-12 Uhr oder 12-14 Uhr).

Stephan Schmucker Personalwesen

Vorlesung Nr.: 23-11.15
Mo 8-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Sozialökonomie

Serdar Can Karabulut Schuldrecht Allgemeiner Teil

Vorlesung Nr.: 23-12.12
Fr 12-16 Uhr/Beginn 15.10.21
ESA Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung: 5

Felix Boor Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht

Vorlesung Nr.: 23-12.13
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Frank Adloff Sozial- und Gesellschaftstheorie

Vorlesung Nr.: 23-13.11
Mo 12-16 Uhr/Beginn 11.10.21
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Soziales Handeln, soziale Ordnung und sozialer Wandel: Auf diese drei Begriffe lassen sich die zentralen Problemstellungen soziologischer Theoriebildung bringen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über verschiedene sozial- und gesellschaftstheoretische Paradigmen und ihre Perspektiven auf diese Problemstellungen. Er reicht von den klassischen Theorienansätzen etwa von Marx, Weber und Durkheim bis zu den Theorieangeboten der Gegenwart.

Die Vorlesung ist einerseits chronologisch und historisch aufgebaut, andererseits werden systematische Fragen der soziologischen Theoriebildung behandelt („Wie ist soziale Ordnung möglich?“). Sie führt deshalb von den schon genannten vorwiegend europäischen Klassikern zur amerikanischen Sozialtheorie, etwa zu den Ansätzen der *Chicago School* und zu Talcott Parsons. Die Kritik an Parsons,

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erhalten eine ausführliche Einführung in das Fach Personal und seine zentralen Themengebiete. Die Veranstaltung integriert den sogenannten Inverted-Classroom-Ansatz zur Vermittlung ausgewählter Inhalte. Von den Studierenden sind themenbegleitend Fragestellungen zu kurzen Lehrvideos, Aufgaben und Fallbeispielen zu Hause zu bearbeiten, um ihre Ergebnisse in der jeweils folgenden Präsenzveranstaltung diskutieren zu können. – Themen: Grundlagen der Personalwirtschaft – Betriebliche Anreizsysteme – Strategische und operative Dimension des Personalmanagements – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung – Personaleinsatz – Personalführung – Personalbeurteilung – Personalentwicklung – Personalfreisetzung – Personalcontrolling – Betreuung besonderer Beschäftigtengruppen – Vertiefungsthemen.

Literaturhinweise:

- * Jung, H.: Personalwirtschaft, 9. Aufl., München, 2011
- * Scholz, C.: Personalmanagement: Informationsorientierte und verhaltens-theoretische Grundlagen, 6. Aufl., München, 2013
- * Ridder, H.-G.: Personalwirtschaftslehre, 5. Aufl., Stuttgart, 2015

Laura Sophie Hesse, Rick Vogel Public und Nonprofit Management

Vorlesung Nr.: 23-11.16
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 5

Niklas Korff Arbeitsvertragsrecht

Vorlesung Nr.: 23-12.11
Fr 8-12 Uhr/Beginn 15.10.21
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

etwa durch neo-utilitaristische oder durch interpretative Theorien, und zeitgenössische Klassiker wie Pierre Bourdieu, Jürgen Habermas, Niklas Luhmann, Michel Foucault und Bruno Latour stehen im Zentrum der zweiten Hälfte der Vorlesung.

In der Vorlesung wird auch das Diagnosepotenzial verschiedener Gesellschaftstheorien herausgearbeitet, so z. B.: Ist die moderne Gesellschaft vor allem rationalisiert, kapitalistisch oder funktional differenziert? Bedroht die Dynamik gesellschaftlicher Funktionssysteme unsere Lebenswelt und natürlichen Lebensgrundlagen? Bleiben dem Individuum hinreichende Freiheiten oder leben wir in einer Disziplinargesellschaft? Handeln wir aus Eigennutz oder pro-sozialen Motiven? Steuern wir auf einen autoritären Kapitalismus oder auf eine postkapitalistische Gesellschaft zu? Können wir strikt zwischen menschlicher Gesellschaft und Natur unterscheiden, oder brauchen wir ein neues Gesellschafts- und Naturverständnis?

Literaturhinweise:

- * Joas, H./Knöbl, W.: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt a. M., 2004
- * Kaesler, D. (Hg.): Klassiker der Soziologie, 2 Bde., München, 2003
- * ders.: Aktuelle Theorien der Soziologie, München, 2007

**Petra Böhnke
Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheit**

Vorlesung Nr.: 23-13.12
Di 8-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs gibt einen Überblick über die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland und führt in theoretische Konzepte und empirische Methoden der sozialen Ungleichheitsforschung ein. Es werden folgende Themenbereiche be-

handelt: Sozialer Wandel und Modernisierung, Bevölkerungsentwicklung, Familien- und Haushaltsstrukturen, Geschlecht, Erwerbstätigkeit, Bildung und soziale Sicherung. Grundlegende Theorien und Konzepte sozialer Ungleichheit werden vorgestellt (Klasse, Schicht, Lebensstil, Milieu). Mit weiteren Themengebieten (Einkommen, soziale Mobilität, Gesundheit) werden vertiefend Einblicke in ungleiche Verteilungsstrukturen erschlossen. Ziel ist es, die grundlegenden Konzepte der Sozialstrukturanalyse kennenzulernen sowie die Fähigkeit auszubauen, theoretische Grundlagen der Ungleichheitsforschung auf empirische Phänomene anzuwenden. Die Studierenden werden somit in die Lage versetzt, populäre Gegenwartsdiagnosen kritisch zu hinterfragen.

Literaturhinweise:

- * Hradil, St.: Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden, 2005
- * Huinink, J./Schröder, T.: Sozialstruktur Deutschlands, 3. Aufl., Konstanz, 2019 (UTB)
- * Steuerwald, Chr.: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden, 2016

**Johanna Krenz
Makroökonomie**

Vorlesung Nr.: 23-14.11
Do 10-14 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

**Grischa Sebastian Perino
Mikroökonomie**

Vorlesung Nr.: 23-14.12
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (Di 14-16 Uhr oder Mi 12-14 Uhr).

**Franziska Müller (Koordination)
"Our House Is Still on Fire" –
Das 1x2 der Klimakrise und
warum es uns alle braucht**

Vorlesung Nr.: 24-100.11
Di 18-20 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Verheerende Waldbrände in Kanada und Sibirien, Überflutungen in Deutschland, Belgien, Bangladesch und Mosambik, Heuschreckenplagen am Horn von Afrika, schmelzende Polkappen am Nord- und Südpol und tausende Hitzetote, auch in Deutschland – die Klimakrise ist längst kein düsteres Zukunftsszenario mehr, und auch wenn die Gesellschaften und Ökonomien des globalen Südens weit- aus stärker unter ihren Folgen leiden, sind ihre Auswirkungen auch schon im globalen Norden deutlich spürbar. Kurzum: Sie ist nichts weniger als die größte Herausforderung des 21. Jhs.

Das ist vielen Menschen bewusst. Doch trotzdem fehlt oftmals das Wissen über Zusammenhänge – nicht zuletzt, um postfaktische Behauptungen von Klimaleugner/-innen kontern zu können. Was sind CO2-Budgets? Wie gelingt klimagerechtes Handeln auf individueller wie politischer Ebene – wem obliegt welche Verantwortung? Ist unser Wirtschaftssystem zu Klimaschutz und einer Dekarbonisierung von Produktionsketten überhaupt in der Lage? Welche politischen Kämpfe werden im Namen der Klimakrise geführt und welche Rolle spielt transnationale Solidarität?

Der AStA der Universität Hamburg möchte in Kooperation mit Fridays for Future Hamburg im WS 2021/22 die Ringvorlesung in einer zweiten Auflage noch spezifischer werden lassen und Licht ins Dunkel bringen. Deshalb das 1x2 der multiplen Klimakrise! Denn: Obwohl der nachhaltige Schutz unseres Planeten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, steht das Thema nur selten auf akademischen Lehrplänen – eine Entwicklung klimagerechter Curricula ist daher

dringend geboten. Zur Bewältigung der Klimakrise braucht es uns alle, interdisziplinärer Austausch und entsprechendes Handeln ist längst überfällig. In 14 Vorlesungen werden deshalb Dozierende aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, Aktivist/-innen und bekannte Persönlichkeiten ihr Wissen über die Klimakrise vorstellen und allen Zuhörer/-innen so eine wichtige Grundlage zur Bekämpfung der Klimakrise mit auf den Weg geben.

Die Ringvorlesung gibt einen interdisziplinären Überblick über zentrale Begriffe, Gegenstände, Problemstellungen und Lösungsansätze rund um das Thema Klimakrise. Sie wird gemeinsam von Professor/-innen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen, Klimaaktivist/-innen und bekannten Persönlichkeiten gehalten, um einen möglichst umfassenden Einblick in das komplexe Forschungsgebiet Klimawandel zu geben.

Die Fortsetzung unserer Ringvorlesung „Our House Is Still On Fire“ wird neue Themen und Perspektiven präsentieren. Es ist also nicht wichtig, die Vorlesung im Sommersemester besucht zu haben.

Die Vorlesungen finden jeweils dienstags um 18 Uhr live über Zoom statt. Vorlesungsunterlagen sowie die Onlinetests werden über OpenOLAT verwaltet.

**Kai-Uwe Schnapp, Olga Herzog
Einführung in die Politikwissenschaft**

Vorlesung Nr.: 24-101.10
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung dient der systematischen Einführung in die Grundlagen des politikwissenschaftlichen Studiums. Insbesondere ist sie:

- eine Einführung in die wichtigsten Begriffe und Grundkategorien der Disziplin. Zu diesen Begriffen und Kategorien zählen wir etwa Macht und Herrschaft, Demokratie, Gerechtigkeit,

Gleichheit, Frieden, Partizipation und Souveränität.

- eine Vorstellung der zentralen politischen Akteure. Dazu zählen wir unter anderem Staaten und ihre Bürger/-innen, Parteien, Interessengruppen, soziale Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen und internationale Organisationen.
- ein Überblick über die wechselhafte Geschichte der Politikwissenschaft (nicht nur in Deutschland)
- eine Darstellung der zentralen Gegenstandsbereiche des Faches und seiner interdisziplinären Bezüge. Zu den zentralen Gegenstandsbereichen des Faches zählen wir unter anderem die Regierungslehre und die Vergleichende Regierungslehre, die internationalen Beziehungen, die Politische Theorie und die Ideengeschichte, die Politische Soziologie, die Policy- und Verwaltungsforschung, die Friedens- und Konfliktforschung und die Entwicklungspolitikforschung.
- eine Erläuterung der Art und Weise, wie die Politikwissenschaft an der Universität Hamburg organisiert ist und arbeitet.

Lernziel: Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden über ein Grund- und Orientierungswissen über die Politikwissenschaft und ihre Teilbereiche verfügen. In Zusammenarbeit mit den Grundkursen sollen sie erste Kompetenzen im selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten erworben haben. Dabei geht es vor allem um grundlegende Fähigkeiten zum eigenständigen, kritischen Bearbeiten von politikwissenschaftlichen Fragen sowie um Fragen der Materialrecherche, -auswahl und -aufbereitung.

Literaturhinweise:

- * Bernauer, Th. u. a.: Einführung in die Politikwissenschaft, 2. Aufl., Baden-Baden, 2012
- * Frantz, Chr./Schubert, K.: Einführung in die Politikwissenschaft, 2. Aufl., Münster, 2010
- * Hoffmann, W./Dose, N./Wolf, D.: Politikwissenschaft, 2. Aufl., Stuttgart, 2010

Peter Niesen
Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Vorlesung Nr.: **24-102.10**
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt ein in die politische Theorie der Gegenwart, vor dem Hintergrund von deren ideengeschichtlichen Bezügen. Sie erörtert Grundbegriffe (Freiheit, Gleichheit, Demokratie), systematische Ansätze der normativen politischen Theorie (Utilitarismus, Liberalismus, Libertarianismus, Egalitarismus, Republikanismus) und setzt sich in ihrem zweiten Teil mit politischen Herausforderungen der Gegenwart auseinander (Feminismus, Post-Kolonialismus und Populismus).

Literaturhinweise:

- * Ladwig, B.: Moderne Politische Theorie, Bad Schwalbach, 2009
- * Kymlicka, W.: Politische Philosophie heute. Eine Einführung, Frankfurt a. M., 1997
- * Brodocz, A./Schaal, G. S. (Hg.): Politische Theorien der Gegenwart, 2 Bde., 4. Aufl., Opladen, 2015 u. ö.

Thordis Reimer
Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung Nr.: **24-301.10**
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet eine umfassende Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie startet mit der Diskussion von Grundproblemen der Möglichkeit der empirischen Beobachtung der uns umgebenden (sozialen)

Welt und der Gewinnung gültiger Kenntnisse über diese Welt und gibt dann einen Überblick über Standardverfahren der Datenerhebung, welche in Soziologie und Politikwissenschaft regelmäßig genutzt werden. Die Vorlesung schließt mit einer Überleitung zu grundlegenden Verfahren der auswertenden Beschreibung quantitativer Daten.

Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden einen grundlegenden Überblick über die Methodologie der empirischen Sozialforschung haben. Die zu erwerbenden Fähigkeiten sind Grundfertigkeiten, die für jede sozialwissenschaftliche Tätigkeit benötigt werden, unabhängig davon, ob es sich um eine wissenschaftliche Tätigkeit im engeren Sinne, um eine wissenschaftlich beratende, praktisch politische, administrative oder auch um eine professionell Informationen sammelnde und aufbereitende Tätigkeit handelt.

In der Vorlesung wird grundlegend in die Themen eingeführt. Eine Vertiefung der Kenntnisse der einzelnen Themenbereiche muss ausgehend vom Vorlesungsstoff im Selbststudium erarbeitet werden. Das Selbststudium wird unterstützt durch eine Kurseinheit auf der E-Learning-Plattform Open OLAT (Näheres dazu in der ersten Vorlesung), die u. a. Selbsttests (Multiple Choice) zu allen besprochenen Themen anbietet.

Literaturhinweise:

- * Chalmers, A.: Wege der Wissenschaft, 5. Aufl., Berlin, 2001, Kap. 1-7 (zur Vorbereitung empfohlen)
- * Behnke, J./Baur, N./Behnke, N.: Empirische Methoden der Politikwissenschaft, Paderborn, 2006, Kap. 2
- * Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung, 11. Aufl., Reinbek, 2017 (Rowohlt, zur Anschaffung empfohlen)

Kai-Uwe Schnapp
Quantitative Analyseverfahren

Vorlesung Nr.: **24-302.10**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung wird anknüpfend an den Grundkurs „Methoden der empirischen Sozialforschung“ eine Einführung in die Arbeitsweise der deskriptiven und schließenden Statistik vorgenommen. Ausgehend von konkreten mit quantitativen Daten zu bearbeitenden Fragestellungen sollen unterschiedliche statistische Maße und Verfahren erarbeitet werden, die es ermöglichen, relevante Informationen aus den Daten „herauszukitzeln“. Dabei liegt der Schwerpunkt weniger auf den mathematischen Aspekten der Verfahren, sondern auf dem Erkennen jeweils datenangemessener Verfahren und einer angemessenen Interpretation der Ergebnisse der Verfahren.

Literaturhinweise:

- * Diaz-Bone, R.: Statistik für Soziologen, 5. Aufl., München, 2019
- * Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden: eine anwendungsorientierte Einführung, 15. Aufl., Berlin/Heidelberg, 2018 (Springer)
- * Kühnel, St./Krebs, D.: Statistik für Sozialwissenschaften, 7. Aufl., Reinbek, 2014 (Rowohlt)

Jürgen Beyer
Sozialstruktur und Gesellschaftsanalyse

Vorlesung Nr.: **24-402.10**
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Gegenstandsbereich und die zentralen Fragen, Konzepte und Methoden der Sozialstrukturanalyse in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich. Es werden theoretische Grundlagen der Sozialstrukturanalyse und Konzepte sozialer Ungleichheit erarbeitet. Weiter werden theoretische An-

Sozialwissenschaften

sätze behandelt, die sich – auch aus einer international vergleichenden Perspektive – mit der Erklärung sozialstruktureller Differenzen befassen.

Die Veranstaltung soll mit den theoretischen und methodologischen Grundlagen der Sozialstrukturanalyse vertraut machen und die Fähigkeit vermitteln, verschiedene Sozialstrukturdaten aus westlichen Gesellschaften miteinander zu vergleichen sowie internationale Differenzen in den sozialen Strukturen auf der Grundlage theoretischer Ansätze zu erklären.

Die Veranstaltung wird als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Die Inhalte der Vorlesung werden mit der Unterstützung von Power-Point-Präsentationen vorgestellt, die jeweils nach der Sitzung in STiNE verfügbar gemacht werden. Die Begleitliteratur zur Vorlesung wird ebenfalls über STiNE verfügbar gemacht.

Urs Stäheli Soziologische Theorie

Vorlesung Nr.: 24-403.10
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Soziologie ist in besonderem Maße auf Theorien angewiesen, da sich ihr abstrakter Gegenstand – das „Soziale“ oder die „Gesellschaft“ – nur mit Hilfe von Begriffen erfassen lässt. Als pluralistische Disziplin hat die Soziologie eine Vielzahl von konkurrierenden Theorien hervorgebracht. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einige wichtige Positionen der gegenwärtigen soziologischen Theorie und diskutiert sowohl Berührungspunkte wie auch Konfliktlinien. Im Vordergrund steht die Frage, welche Vorstellungen von sozialer (Un-)Ordnung entworfen werden. Zu den behandelten Theorien gehören die Systemtheorie, Diskurstheorien, Neo- und Postmarxismus, Symbolischer Interaktionismus, Theorien sozialer Praktiken (Bourdieu),

Rational Choice und Spieltheorie, poststrukturalistische Theorien, feministische und postkoloniale Theorien und die Actor-Network Theory.

Vorgehen: Die Vorlesung findet digital statt. Sie finden die Videos auf Open OLAT. Im Forum können Sie auch Fragen zur Vorlesung stellen.

Literaturhinweise:

- * Kaesler, D. (Hg.): *Klassiker der Soziologie*, 2 Bde., München, 2003 (Beck)
- * Ritzer, G./Smart, B. (Hg.): *Handbook of Social Theory*. London, 2001
- * Turner, B. S.: "Introduction", in: ders. (Hg.): *The Blackwell Companion to Social Theory*, Oxford, 1996, S. 1-24

Erziehungswissenschaft

Sylvia Kesper-Biermann Einführung in die Erziehungswissenschaft

Vorlesung Nr.: 41-000
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Erziehungswissenschaft im ersten Fachsemester und vermittelt einen Überblick über wichtige Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft sowie die Geschichte pädagogischer Ideen und Institutionen seit dem 18. Jh. Ferner werden Räume und gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Handelns sowie aktuelle Herausforderungen berücksichtigt. Die Vorlesung wird digital stattfinden und von Tutorien begleitet, welche in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführen.

Literaturhinweise:

- * Gudjons, H./Traub, S.: *Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium – Studienbuch*, 12. Aufl., Bad Heilbrunn, 2016
- * Koller, H.-Chr.: *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*, 8. Aufl., Stuttgart, 2017
- * Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.): *Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft*, 9. Aufl., Opladen, 2010

Hans-Christoph Koller Einführung in die Erziehungswissenschaft

Vorlesung Nr.: 41-002
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 41-000 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Dagmar Killus, Angela Paseka Einführung in die Grundlagen der Schulpädagogik

Vorlesung Nr.: 42-000
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Auf Basis von unterschiedlichen theoretischen Perspektiven werden zentrale Fragen der Schulpädagogik thematisiert. Themenfelder der Vorlesung sind: Schulstruktur und Funktionen von Schule, Professionalität von Lehrpersonen, Unterricht unter einer didaktischen und empirischen Perspektive, Schüler/-innen unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität. – Vorlesung mit begleitendem Tutorium.

Thomas Trautmann Einführung in die Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Vorlesung Nr.: 42-100
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen ersten(!) Überblick über die weit reichenden Felder der Grundschulpädagogik. Sie beschreibt die großen gesellschaftlichen Themen, in denen die Grundschulpädagogik eingebettet ist, und jene Aufgaben und Arbeitsweisen, mit denen sich die Grundschulpädagogik beschäftigt. Dabei wollen wir sowohl geschichtliche Entwicklungen als auch aktuelle Diskursfelder betrachten. Die Vorlesung baut auf 14 Themenfeldern auf. Diese reichen von der Betrachtung von Kindheit und Kindsein über geschichtliche Aspekte der Grundschule bis hin zu den Akteuren in der Institution GS (Kinder, Lehrpersonen, Eltern). Wir werden uns mit kindlichem Lernen, mit Altersmischung, inklusiven Aspekten, Be-

Erziehungswissenschaft

gabung und unterrichtsdidaktischen Aspekten auseinandersetzen. – Vorlesung mit begleitendem Tutorium.

Helmut Richter Sozialpädagogik in Geschichte und Gegenwart

Vorlesung Nr.: 42-306
Mi 12-13 Uhr/Beginn 13.10.21
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung werde ich das „Hamburger“ Verständnis von Sozialpädagogik als Kinder- und Jugendbildung, das der Struktur des Bachelorstudiengangs zugrunde liegt, noch einmal aus historischer und systematischer Perspektive zusammenfassend vorstellen. Dieses Verständnis ist an der demokratischen Identitätsbildung junger Menschen zu „Staatsbürgern“ (*citoyen*) und „Arbeitsbürgern“ (*bourgeois*) im Rahmen eines kommunalen Gemeinwesens orientiert und versucht, Demokratie und Ökonomie gerecht zu vermitteln.

Vorgehen: Ausgehend von einer Gegenwartsanalyse über das Spannungsverhältnis von Verbetrieblichung und ehrenamtlicher Selbsthilfe vor dem Hintergrund von Demokratiebildung – als dem Proprium einer sich sozialpädagogisch verstehenden Sozialen Arbeit – möchte ich die sozialpädagogische Orientierung der demokratischen Identitätsbildung in Geschichte und Gegenwart an ausgewählten sozialpädagogischen Klassikern (z. B. Pestalozzi, Fröbel, Wichern), sozialpädagogischen Bewegungen (z. B. Jugendbewegung, Selbsthilfebewegung) und sozialpädagogischen Institutionen (freien Trägern) nachzeichnen und überdenken.

Literaturhinweise:

- * May, M.: Aktuelle Theoriediskurse sozialer Arbeit. Eine Einführung, 3. Aufl., Wiesbaden, 2010 (Lehrbuch)
- * Richter, H.: Sozialpädagogik – Pädagogik des Sozialen. Grundlagen,

Institutionen und Perspektiven der Jugendbildung, 2. Aufl., Wiesbaden, 2019

- * Tomasello, M.: Eine Naturgeschichte der menschlichen Moral, Berlin, 2016 (Suhrkamp)

Anke Grottlüschen Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung

Vorlesung Nr.: 43-000
Mo 18.00-18.45 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Handlungsfelder der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und des lebenslangen Lernens ein. Ziel ist es, den Studierenden eine grundlegende Orientierung zu erlauben. Dazu werden die Geschichte der Erwachsenenbildung, ihre Klassiker, Leitstudien und Theorieansätze, die Konstruktion ihrer Adressaten, die Institutionen und Inhaltsbereiche (allgemeine, politische, kulturelle und berufliche EWB), Programme und Träger, Profession und Handlungsfelder sowie Grundlegendes zum Lehren und Lernen, Coaching und Mentoring, Gesprächsführung und Beratung skizziert. Internationale Ausblicke und Neue Medien im Segment der Erwachsenenbildung runden die Vorlesung ab.

Kern der Veranstaltung ist die Befähigung zu einer fragenden Haltung, zu kritischer Würdigung von Forschungsergebnissen und Geschichtsschreibung, zu Theoriekontroversen und Themenkonjunkturen.

Florian Lützen Islam im Westen

Vorlesung Nr.: 48-208
Do 16.00-17.30 Uhr/Beginn 14.10.21
GFW Raum C1061

Teilnehmerbegrenzung: 5

Evangelische Theologie

Corinna Körting Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur

Vorlesung Nr.: 51-11.02.1
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die alttestamentlichen Weisheitsbücher, lange Zeit Stiefkinder atl. Forschung, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, und das aus gutem Grund. Die Fragen, die in den Texten gestellt und diskutiert werden, haben auch heute höchste Aktualität und Relevanz. Wie entscheidet man sich für den richtigen Lebensweg? Wie sieht ein erfülltes Leben aus? Was ist Glück? Wie ist es möglich, dass der Gerechte leidet, wenn er doch Gutes tut und sich an Gott hält? Doch es sind nicht nur die Fragen selbst, es ist auch die Art und Weise, wie die Texte damit umgehen, die zur Beschäftigung einlädt. „Du sollst“ oder „du sollst nicht“ tritt zurück hinter Aufforderungen zur Beobachtung, zur Diskussion und zur eigenen Entscheidungsfindung. Der Weise, der Fromme, Frau Weisheit, der Leidende und der Skeptiker kommen zu Wort und fordern alte Traditionen heraus und uns zur Stellungnahme auf.

Die Vorlesung führt ein in die Literargeschichte und Theologie der Bücher Sprüche, Hiob, Prediger, Jesus Sirach und Weisheit Salomos.

Literaturhinweise:

- * Saur, M.: Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Darmstadt, 2012

Sabina Franke Die Assyrer und der Alte Orient

Vorlesung Nr.: 51-11.03.1
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital/Präsenz

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Assyrer werden noch heute häufig aus biblischer Perspektive wahrgenommen und gelten daher als grausam, militaristisch und imperialistisch. Wer war dieses Volk, das in der ersten Hälfte des 1. Jts. vor Christus fast ganz Vorderasien beherrschte, dessen Kunstwerke heute die Museen füllen und dessen Herrscher hochinteressante, vielschichtige Persönlichkeiten waren, denen wir einen großen Teil unserer Kenntnis der altorientalischen Literatur verdanken? Und warum konnte ein so großes, gut organisiertes, über mehrere Jahrhunderte erfolgreiches Reich innerhalb weniger Jahre wieder im Dunkel der Geschichte verschwinden?

In der Vorlesung werden die Geschichte der Wiederentdeckung der Assyrer, die Geschichte und Kultur des assyrischen Reiches, die verschiedenen Herrscherpersönlichkeiten, die Auseinandersetzung mit den Nachbarn und das Nachleben der Assyrer in Text und Bild vorgestellt und diskutiert.

Falls die Lehre weiterhin online stattfinden muss, wird die Veranstaltung über Zoom und synchron durchgeführt. Bei Präsenzunterricht existiert dennoch ein Zoom-Link für Notfälle auf AGORA. – Weitere Literaturhinweise und Webressourcen finden Sie in STiNE.

Literaturhinweise:

- * Radner, K.: Ancient Assyria, Oxford, 2015
- * Andrae, W.: Das wiedererstandene Assur, 2. Aufl., München, 1977
- * Radner, K./Robson, E.: The Oxford Handbook of Cuneiform Culture, Oxford, 2011

Martina Böhm Synoptische Evangelien und Apostelgeschichte

Vorlesung Nr.: 51-21.01.1
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalt / Arbeitsweisen:

Die zweistündige Vorlesung führt in die Entstehungsgeschichte des neutestamentlichen Kanons sowie in die Entstehung, den Aufbau und die wichtigsten theologischen Intentionen und Besonderheiten der synoptischen Evangelien und der Apostelgeschichte ein. Auch Fragestellungen zum historischen Jesus werden aufgenommen. Alle relevanten einleitungswissenschaftlichen Themen werden anhand konkreter Textbeispiele erläutert.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Literaturhinweise:

- * Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.): Einleitung in das Neue Testament, 3. Aufl., Stuttgart, 2019

N. N.

Themen paulinischer Theologie in ihren Kontexten

Vorlesung Nr.: 51-21.02.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung überblickt die zentralen theologischen Themen der paulinischen Briefe. Wir werden die Themen des Völkerapostels Paulus im Kontext ihrer Entstehung in unterschiedlichen Gemeindegemeinschaften und somit auch in ihrer Entwicklung betrachten: Temperamentvoll und konfliktreich entwickelt Paulus seine Rechtfertigungslehre im Galaterbrief in Opposition zu den sogenannten „Werken des Gesetzes“. Im Römerbrief wird die Rechtfertigung aus dem Glauben komplexer in den Zusammenhang seiner universal ausgerichteten Theologie eingebettet. Zahlreiche interessante Probleme der Gemeinde- und Gottesdienstpraxis fordern Paulus in der korinthischen Gemeinde heraus. Hier entfaltet er im Kontext ethischer und gemeindepraktischer Inhalte seine konsequent auf

die menschliche Existenz angewandte *theologia crucis*, die auf Mimesis des gekreuzigten Christus hinausläuft und systematisch als Kehrseite seiner Rechtfertigungslehre gedeutet werden kann. Auch kommen wichtige Themen wie die Auferstehung zur Diskussion, die Paulus ebenfalls im 1. Thessalonicherbrief bespricht. Wie biographische Erfahrungen seine Theologie beeinflussten, werden wir besonders im Philipper- und Galaterbrief beobachten. In der Frage nach dem Stand der Frau in der Gemeinde interessieren uns vor allem der Galater- und der Erste Korintherbrief, aber auch Römer 16. Der Umgang mit den Sklavinnen und Sklaven in den paulinischen Gemeinden wird im Brief an Philemon und in 1 Kor 7 plastisch.

Die Vorlesung vermittelt Grund- und Überblickswissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.

Michael Moxter

Dogmatik: Sakramentenlehre (Abendmahl)

Vorlesung Nr.: 51-41.01.1
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Leiblich Wort in Brot und Wein – so ließe sich in einer knappen Formulierung zusammenfassen, was die Feier des Abendmahls theologisch so bedeutsam macht. Was die Gemeinschaft der Glaubenden miteinander feiert, steht im Zeichen der Zusage der Vergebung, die keine abstrakte Aussage und bloße Behauptung ist, sondern das vollzieht, was sie sagt. Sie ist wirkkräftiges Wort, ein Wort, das gibt, wovon es spricht. Ein Dualismus von Geist und Materie oder von Seele und Leib kommt dann nicht länger in Betracht. „Leibliches Gottes Wort“ – das verweist aber auch auf die christologische Voraussetzung. Denn so wie dem christlichen Glauben zufolge in Christus Gott zur Welt kommt, so kommt in Brot und Wein das zur Welt gekommene Wort zu uns, darf im Abendmahl die Gegen-

wart Christi gefeiert werden. Bemerkenswert ist auch der historische Bezug auf die Feste, die Jesus mit den Leuten gefeiert hat.

Man sieht und merkt gleich, wieviel Klärungsbedarf hier überall lauert. Dieser wird noch dadurch gesteigert, dass das Mahl der Gemeinschaft zugleich der Ort der Exklusion zwischen den Gemeinschaften und Kirchen war und immer noch ist. Der lange innerprotestantische Streit um das rechte Verständnis des Abendmahls (1973 mit der Leuenberger Konkordie endlich beendet) und die aktuellen Probleme einer ökumenischen Abendmahlsfeier sind aufklärungsbedürftig und fordern theologisch heraus. (Hier geht es um aktuell relevantes Wissen für alle theologischen Berufe). Hinzu kam im Zeitalter von Corona die Debatte um Recht und Sinn digitaler Abendmahlsfeiern.

Die Vorlesung sucht im Interesse einer medientheoretisch aufmerksamen Theologie des Wortes (sich) einen Überblick über die Grundfragen der Abendmahlslehre zu verschaffen.

Christoph Seibert

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“. Perspektiven des Pragmatismus für Ethik und Religionstheorie

Vorlesung Nr.: 51-41.02.1
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung soll es darum gehen, nach der Leistungsfähigkeit des Pragmatismus für die Erschließung ethischer, religionsphilosophischer und theologischer Themenkomplexe zu fragen. Wenn von Pragmatismus die Rede ist, handelt es sich weniger um eine geschlossene Theorie, sondern eher um eine Art Denkstil, der Ende des 19./Anfang des 20. Jhs. vor allem mit nordamerikanischen Autoren wie Charles Sanders Peirce, William James, Josiah Royce, John Dewey oder Georg Herbert Mead verbunden ist. In al-

len Differenzen, die zwischen ihnen bestehen, gehen sie doch von mindestens einer gemeinsamen Prämisse aus, die man vielleicht mit der gängigen Formel vom „Primat der Praxis“ bezeichnen könnte. Interessanterweise tauchen dabei Motive auf, die man im europäischen Kontext u. a. in der Phänomenologie und in der Existenzphilosophie findet. In der Vorlesung sollen einige dieser Grundideen und Zusammenhänge mit Blick auf Themen entfaltet werden, die ethisch, religionstheoretisch und theologisch relevant sind. Die genaue Fragestellung und Themenauswahl werden in den ersten Sitzungen entfaltet.

Literaturhinweise:

- * Joas, H.: Die Entstehung der Werte, Frankfurt a. M., 1999
- * Neville, R. C.: Realism in Religion. A Pragmatist's Perspective, New York, 2009
- * Deuser, H. u. a. (Hg.): The Varieties of Transcendence, New York, 2016

**Barbara Müller Graumann
Theologie im Mittelalter**

Vorlesung Nr.: 51-31.01.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA Hörsaal H

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der langen Zeit des Mittelalters (ca. 600-1500) werden weniger gänzlich neue theologische Themen aufgenommen, als dass die bereits in der Alten Kirche diskutierten Themen mit neuen Methoden und auch im Hinblick auf zeitgenössische Kontexte und Strukturen erneut überdacht werden.

In der Vorlesung sollen zentrale mittelalterlich-theologische Stile bzw. Sitze im Leben (z. B. scholastische Theologie, monastische Theologie), vordringliche Themen (z. B. Eucharistie, Universalienfrage, Ekklesiologie) sowie herausragende theologische Exponent/-innen mit ihren zentralen Lehren vorgestellt werden, z. B. Anselm von Canterbury, Abaelard, Hildegard von Bingen, Thomas von

Aquin, Margarete Porete, Meister Eckhart, Wilhelm von Ockham, John Wyclif, Jan Hus etc.

Allein von den hier aufgelisteten Personen endeten zwei auf dem Scheiterhaufen und mehrere wurden eingekerkert und exkommuniziert. Parallel zur Ausdifferenzierung der mittelalterlichen Theologie entwickelte die Papstkirche ein ausgeklügeltes System, um die christliche Wahrheit und damit auch die Theologen und Theologinnen kirchlich zu kontrollieren. Die Frage nach den Theologen und Theologinnen des Mittelalters ist somit nicht losgelöst von denjenigen nach der Definition von Orthodoxie und Häresie zu behandeln und damit im Kontext kirchlicher Strukturen und politischer Konstellationen.

Literaturhinweise:

- * Leppin, V.: Theologie im Mittelalter, Leipzig, 2007

Frank Kurzmann

Kirchengeschichte III: Reformationszeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges

Vorlesung Nr.: 51-31.03.1
Fr 14-17 Uhr/Beginn 15.10.21
ESA Hörsaal H

Barbara Müller Graumann u. a.

Ringvorlesung Plurale Theologie: Religion und Körper. Vorstellungen und Bedeutung des Körpers in den Religionen

Vorlesung Nr.: 51-31.04.1
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Kristin Merle

Praktische Theologie: Geschichte – Themen – Desiderate

Vorlesung Nr.: 51-51.01.1
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA Hörsaal H

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Welche religiösen Fragen beschäftigen Menschen heute? Welche Gestalten nimmt symbolisches Sinndeutungs Handeln gegenwärtig an? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen die Praktische Theologie. Sie ist empirische Wahrnehmungswissenschaft und berufsbezogene Handlungswissenschaft. Friedrich Schleiermacher hat sie als „Krone des theologischen Studiums“ bezeichnet.

In der Vorlesung werden wir uns mit Prinzipienfragen der Praktischen Theologie beschäftigen (z. B. was ist Praktische Theologie und mit welchen Herausforderungen hat sie es heute zu tun?), zentrale Handlungsfelder in den Blick nehmen (z. B. Predigt, Gottesdienst, Seelsorge, Kasualien), nach der sozialen Gestalt der verfassten christlichen Religion fragen (Kirchentheorie) und amts- bzw. berufsbezogene Aspekte (Pastoraltheologie) verhandeln. Neben Querschnittsdimensionen wie etwa Kommunikation und Mediälat wird auch die historische Entwicklung der Disziplin thematisch werden.

Ulrike Auga

Einführung in die Religionswissenschaft

Vorlesung Nr.: 51-61.01.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die interaktive Vorlesung mit Diskussionsanteilen vermittelt die Grundlagen einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Religion. Die Religionswissenschaft ist eine junge Disziplin, die bis in die Gegenwart unterschiedlich beschrieben wird. Es finden sich Lehrmeinungen, die eine theologisch orientierte Richtung im Anschluss an Rudolf Otto, Friedrich Heiler u. a. vertreten, und solche, die eine streng kulturwissenschaftliche und empirisch arbeitende Ausrichtung befürworten (Mary Douglas, Clifford Geertz). Schließlich entwickeln sich neben den verschiedenen traditionellen wissenschaftlichen auch dekonstruktivistische, postkoloni-

ale, postsäkulare und geschlechterkritische u. a. neuere Ansätze der Auseinandersetzung mit Religion (David Chidester, Tomoku Masuzawa).

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Disziplin Religionswissenschaft einschließlich solcher Richtungsdebatten. Behandelt werden neben der Geschichte des Faches, die wichtigsten Arbeitszweige, wichtige Repräsentant/-innen des Faches, Probleme der Definition von „Religion“, Aspekte der wissenschaftlichen Beschreibung von Religion, Methoden der Erforschung von Religion und religionsgeschichtliche Kategorisierungen. Bei Bedarf kann in religionsgeschichtliche Grundlinien in Gestalt der großen „Weltreligionen“ kurz eingeführt werden.

Literaturhinweise:

- * Tworuschka, U.: Einführung in die Geschichte der Religionswissenschaft, Darmstadt, 2014
- * Dehn, U.: Annäherungen an Religion, Berlin, 2014
- * Auga, U.: An Epistemology of Religion and Gender: Biopolitics – Performativity – Agency, London/New York, 2020

Ulrike Auga

Religion in Süd- und Ostasien

Vorlesung Nr.: 51-61.02.1
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird in die historische Entwicklung religiöser Strömungen in Süd- und Ostasien einführen und dabei eine postkoloniale bzw. globalgeschichtliche Perspektive einnehmen. Es wird untersucht, wie verschiedene Formen des Hinduismus, Buddhismus und Shintoismus historisch entstanden, in dieser Begrifflichkeit gefasst und als „Religionen“ definiert wurden und warum diese auch heute außerhalb Asiens stark rezipiert werden. Es wird in die orientalistische Forschung des 19. Jhs. eingeführt und damit verbundene Themen wie Orientalismus und Kolonialismus. Auf dieser

Grundlage wird ein historischer Überblick asiatischer Traditionen sowie ihrer Entwicklungen und Ausdifferenzierungen erfolgen. Vor dem Hintergrund der Verhältnisbestimmung „vormoderner“ oder „vorkolonialer“ Geschichte und der Zeit seit dem 19. Jh. werden daraufhin gegenwärtige Herausforderungen der Religionsforschung beleuchtet.

In der Vorlesung werden insbesondere auch die vielfältigen Religionswelten des ostasiatischen Raumes angeeignet. Es geht unter anderem um die Länder China, Korea und Japan und um die dort entstandenen Varianten des Buddhismus, um Konfuzianismus, Daoismus, um Formen des koreanischen Schamanismus, um den japanischen Shinto und um weitere volksreligiöse Kulturen. Der Buddhismus der Mongolei ist ein Buddhismus nach tibetanischem Ritus, der spezielle Ausprägungen des Lamaismus entwickelte. Im Lauf der Jahrhunderte haben sich die Praktiken ausgeformt und besaßen dem Land interessante Glaubensrichtungen, die auch durch Verfolgungen während der sozialistischen Epoche nicht zurückdrängen waren. Der Schamanismus war die ursprüngliche Glaubensform der Mongol/-innen, der am Baikalsee entstanden war. Die Glaubensrichtungen vereinen den Respekt vor den Gottheiten und den Austausch mit den Geistern. Zeremonielle Praktiken und die Organisation des täglichen Lebens sind Ausdruck des Glaubens. Auf den vietnamesischen Kult des Chao Dai und auf die in Korea entstandene Vereinigungskirche des Moon San-Myong kann ein Blick geworden werden, ebenso auf christliche Versuche, auf die asiatische Religionswelt dialogisch einzugehen.

Literaturhinweise:

- * Dehn, U.: Religionen in Ostasien und christliche Begegnungen, Frankfurt a. M., 2006
- * Tsültrim, A.: Tibets weise Frauen. Zeugnisse weiblichen Erwachens, Berlin, 2001
- * Yusa, M.: Japanische Religionen – Spannung zwischen Tradition und Moderne, 2007

Astrid von Schlachta, Marianne Subklew-Jeutner
Die Macht der Sprache – Krieg und Frieden im Spiegel von Text und Bild

Blockveranstaltung Nr.: 51-720.1
 Do 14.10.21, 16-18 Uhr
 Fr 03.12.21, 14.01.22, jeweils 14-20 Uhr
 Sa 04.12.21, 15.01.22, jeweils 9-16 Uhr
 Digital/Präsenz

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vaclav Havel, tschechischer Dissident und ab 1989 Präsident der Tschechischen Republik, ging davon aus, dass alle wichtigen Ereignisse der realen Welt, die schönen ebenso wie die ungeheuerlichen, immer ihr Vorspiel in der Sphäre der Wörter und der Sprache haben. Sprache hat Macht; Sprache konstruiert Wirklichkeit und prägt das Klima in einer Gesellschaft. Die Lehrveranstaltung untersucht epochenübergreifend, wie die Sprache als Wort und Bild in verschiedenen Situationen und Konflikten innerhalb von Kirchen und religiösen Gruppen gebraucht wurde und wie sich darin Aktion und Reaktion abbilden. Auf dieser Grundlage wollen wir anhand von Texten und von Kunst untersuchen, welche religiösen und theologischen Argumentationsmuster die jeweilige Zeit prägten und ob die Konfliktparteien Lösungen für eine friedliche Koexistenz entwickeln konnten.

N. N.
Modalitätsbedingte Eigenschaften von Gebärdensprachen

Vorlesung Nr.: 52-030
 Fr 11-12 Uhr/Beginn 15.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Andrea Schaffers
Ganzheitliches Gedächtnistraining

Übung Nr.: 52-051
 Mo 8-10 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung wenden wir uns erstmalig einer Dolmetschtechnik zu. Hierbei verbleiben wir in der Sprache Deutsch. Ein Ausgangstext muss inhaltlich vollständig, aber eigenen, sich vom Ausgangstext unterscheidenden Worten reformuliert werden. Gleichzeitig wird die Rhetorik der Arbeitssprache Deutsch verfeinert, der aktive Wortschatz erweitert und ein Arbeitsgedächtnis aufgebaut. Teilnahmevoraussetzungen: für GSD-Studierende anderer Hochschulen, Fortgeschrittene oder Anfänger/-innen.

Andrea Schaffers
Konsequativdolmetschen I Deutsch-DGS

Seminar Nr.: 52-053
 Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Technik des Konsequativdolmetschens zeichnet sich durch zeitverzögertes Dolmetschen aus. Zunächst wird eine Originalaussage aufgenommen, analysiert und in einem 3. Schritt reformuliert.

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-055 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Andrea Schaffers
Gesprächsdolmetschen Gruppe 1

Seminar Nr.: 52-058
 Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Beim Simultandolmetschen handelt es sich um eine Dolmetschtechnik, bei der zwischen der Aufnahme der Ausgangssprache und der Reformulierung in der Zielsprache möglichst wenig Zeit vergehen soll. Anhand von eng an dem Arbeitsalltag von Dolmetscher/-innen entlang konzipierten Gesprächen sollen die Teilnehmenden ihr Wissen vertiefen und lernen, translatorische Entscheidungen entlang des jeweilig anderen Settings zu treffen. Das Seminar findet mit der Unterstützung von gehörlosen Schauspielern statt. Bitte planen Sie darüber hinaus einen wöchentlichen Eigenarbeitsaufwand von 5 Stunden zuhause ein.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik und Konsequativdolmetschen sowie Simultandolmetschen I Voicen und Signen erworben und mindestens 4 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

Andrea Schaffers
Gesprächsdolmetschen Gruppe 2

Seminar Nr.: 52-059
 Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-058 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

In diesem Seminar wird in die Sprachrichtung DGS gearbeitet.
 Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik erworben und mindestens 2 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

Andrea Schaffers
Simultandolmetschen II DGS-Deutsch

Seminar Nr.: 52-055
 Di 8-10 Uhr/Beginn 12.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Beim Simultandolmetschen handelt es sich um eine Dolmetschtechnik, bei der zwischen der Aufnahme der Ausgangssprache und der Reformulierung in der Zielsprache möglichst wenig Zeit vergehen soll. Es werden den Teilnehmer/-innen lautsprachliche Übungsmaterialien aus unterschiedlichen Übersetzungssituationen zur Verfügung gestellt. Verdolmetschung, Analyse und Reflexion der Produkte stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Bitte planen Sie darüber hinaus einen wöchentlichen Eigenarbeitsaufwand von 5 Stunden zuhause ein.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik und Konsequativdolmetschen sowie Simultandolmetschen I Voicen erworben und mindestens 4 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

Andrea Schaffers
Simultandolmetschen II Deutsch-DGS

Seminar Nr.: 52-056
 Do 8-10 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Andrea Schaffers
Sachgebiet: Arbeitsleben

Übung Nr.: **52-060**
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Übersetzungsaufgaben in zusammenhängender Arbeitswelt gehörloser Menschen. Dabei soll ein möglichst umfassender Überblick über mögliche Themen sowie deren terminologische und translatorische Bearbeitung angestrebt werden. Wir arbeiten in beide Sprachrichtungen. Bitte planen Sie darüber hinaus einen wöchentlichen Eigenarbeitsaufwand von 5 Stunden zuhause ein.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik und Konsektivdolmetschen sowie Simultandolmetschen I Voicen erworben und mindestens 4 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

Andrea Schaffers
Sachgebiet: Pädagogik

Übung Nr.: **52-061**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende, die Interesse an Einsätzen im pädagogischen Bereich haben. Neben theoretischen Hintergründen zum Schulalltag und den dort stattfindenden Dolmetscheinsätzen geht es darum, viele praktische Erfahrungen zu sammeln. Aus diesem Grund wird eine Zusammenarbeit mit der Elbschule angestrebt. Ob und inwieweit dies allerdings gelingen kann, ist von den dann geltenden Coronabestimmungen abhängig.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die

bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik und Konsektivdolmetschen sowie Simultandolmetschen I Voicen erworben und mindestens 4 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

N. N.
Sachgebiet: Theater

Übung Nr.: **52-062**
Di 8-10 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende anderer GSD-Studiengänge, die bereits Kenntnisse in der Vom-Blatt-Technik und Konsektivdolmetschen sowie Simultandolmetschen I Voicen erworben und mindestens 4 Semester DGS mit 6 Std. besucht haben.

N. N.
Sachgebiet: Dolmetschen für Menschen mit besonderen Bedarfen

Übung Nr.: **52-063**
Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: s. Veranstaltung Nr. 52-062

Wolfgang Imo
Einführung in die Linguistik des Deutschen

Seminar Nr.: **52-128**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
Ü 35 Raum 01027

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Einführung in die germanistische Linguistik bietet einen Überblick über die grundlegenden Arbeitsbereiche der Sprachwissenschaft, angefangen von der Semiotik über die Phonetik und Phonologie, die Morphologie, die Syntax, die Semantik bis zur Pragmatik.

Wolfgang Imo
Grammatik des Deutschen

Seminar Nr.: **52-133**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 08026

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar werden die Grundlagen der deutschen Grammatik wie Wortarten, Phrasenstruktur, Satzglieder und topologisches Modell vermittelt. Literaturgrundlage wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Sabine Lambert
Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Kennzeichen, Konzepte, Kompetenzen

Seminar Nr.: **52-136**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar erarbeitet zentrale Kennzeichen mündlicher und schriftlicher Sprache, führt in ausgesuchte theoretische Konzepte zu Mündlichkeit und Schriftlichkeit ein und reflektiert in unterschiedlichen Anwendungsbereichen die Relevanz der Unterscheidung für die Analyse von Sprachverwendung (z. B. digitale Kommunikation) und die sprachliche Kompetenzvermittlung in Familie und Schule. Im anwendungsbezogenen Teil der Veranstaltung sind die Teilneh-

mer/-innen aufgefordert, ihre eigenen Interessen einzubringen und diese in den Gruppen-Referaten oder den individuellen Hausarbeiten zu vertiefen.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im digitalen Format durchgeführt und vermittelt neben dem inhaltlichen Fokus auch Basiskenntnisse zu wissenschaftlichen Arbeitsmethoden, Tools zum kooperativen Arbeiten und zum Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit. Die grundlegenden Lektüre-Texte werden digital zur Verfügung gestellt, darüber hinaus sind Recherchen und Lektüren in der Arbeitsgruppe in begrenztem Umfang notwendig.

Wöchentliche Seminarsitzungen finden über Zoom statt, den Zugang erhalten Sie über eine Systemmail vor Beginn des Semesters und über den Kursraum in OpenOLAT. Den Zugang für OpenOLAT erhalten Sie über die Kursbuchung zu Anfang des Semesters.

Literaturhinweise:

- * Raible, W.: "Orality and Literacy", in: H. Günther/O. Ludwig (Hg.): Schrift und Schriftlichkeit – Writing and its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung, 1. Halbbd., Berlin/New York, 1994, S. 1-17
- * Koch, P./Österreicher, W.: „Schriftlichkeit und Sprache“, in: H. Günther/O. Ludwig (Hg): a. a. O., S. 587-604
- * Schwitalla, J.: Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung, 4. Aufl., Berlin, 2012

Wolfgang Imo
Interaktionale Linguistik

Seminar Nr.: **52-142**
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem Seminar soll ein Überblick über die methodischen und theoretischen Grundlagen sowie die Arbeitsfelder der Interaktionalen Linguistik, einem qualitativ und empirisch orientierten und aus der

Sprache, Literatur, Medien I

Konversationsanalyse hervorgegangenen Ansatz der Linguistik, gegeben werden. Teil des Seminars sind auch Übungen zum Transkribieren mit GAT.

Literaturhinweise:

- * Imo, W./Lanwer, J. P.: Interaktionale Linguistik: Eine Einführung, Berlin, 2019

Michael Baldzuhn

Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Vorlesung Nr.: 52-162
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jhs. wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das „Verstehen“ von Texten vor 1500, d. h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literaturhinweise:

- * Weddige, H.: Einführung in die germanistische Mediävistik, 9. Aufl., München, 2017 (zur Anschaffung empfohlen)

- * Brunner, H.: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart, 2019 (Reclam, zur Anschaffung empfohlen)

Martin Baisch, Michael Baldzuhn, Bernhard Jahn

Geschichte der deutschsprachigen Literatur von den Anfängen bis 1600 im Überblick

Vorlesung Nr.: 52-163
Fr 14-16 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung ist literaturgeschichtlich und kulturwissenschaftlich angelegt und möchte einen Überblick bieten über den Zeitraum von den althochdeutsch/alt-sächsischen Anfängen der deutschsprachigen Literatur um 800 bis zur Zeit um 1600. Ziel ist es dabei, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zentralen Gattungen und Werken vertraut zu machen, die für das Verständnis dieser Werke bestimmenden Diskurse sowie die medienhistorischen Rahmenbedingungen herauszuarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Bumke, J./Cramer, Th./Kartschoke, D. (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter, 3 Bde., 3. Aufl., München, 2000
- * Heinze, J. (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit, Bde. 1/1, 1/2, 2/1, 2/2, 3, Tübingen, 1994-2004

Martin Baisch

Autor – Text – Werk

Vorlesung Nr.: 52-164
Mi 8-10 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Sprache, Literatur, Medien I

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung diskutiert zentrale Begriffe der Literaturwissenschaft: Autor bzw. Autorschaft, Text und Werk. Dies geschieht mit Blick auf die Besonderheiten der Produktion mittelalterlicher Literatur, ihrer Distribution wie ihrer Rezeption. Immer wieder aber werden auch Beispiele aus dem Bereich der neueren Literatur herangezogen, um in Bezug auf die genannten Termini und den mit ihnen zusammenhängenden Konzepten historische Tiefenschärfe zu erreichen, Kontinuitäten und Alteritäten beschreiben und analysieren zu können.

Literaturhinweise:

- * Hertlein, A./Thelen, J.: „Autorschaft“, in: P. Durdell u. a. (Hg.): Literaturtheorie nach 2001, Berlin, 2020, S. 18-23

Sebastian Holtzhauer

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Konrad Fleck: ‚Flore und Blanscheflur‘

Seminar Nr.: 52-165A
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

‚Flore und Blanscheflur‘ ist die Geschichte eines jugendlichen Liebespaares: Ein arabischer Königsson und eine christliche Sklaventochter sind am selben Tag geboren, verlieben sich als Kinder, werden getrennt, finden sich wieder im Harem zu Babylon, werden vom Kalifen zum Tode verurteilt und schließlich aus Rührung losgesprochen und verheiratet.

Anhand von Konrad Flecks ‚Flore und Blanscheflur‘ (um 1220?) erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet.

Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken und/oder Überblicksdarstellungen bzw. Aufsätze, die digital zur Verfügung gestellt werden (s. dazu u. a. den Seminarplan).

Literaturhinweise:

- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin/Boston, 2014

Sebastian Holtzhauer

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Konrad Fleck: ‚Flore und Blanscheflur‘

Seminar Nr.: 52-165B
Mi 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-165A (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Sebastian Holtzhauer

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Wernher der Gartenære: ‚Helmbrecht‘

Seminar Nr.: 52-166
Do 8-10 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der gleichnamige Sohn des Meier Helmbrecht will, hoffärtig ausgestattet, Ritter werden. Er begibt sich trotz der Beschwörungen der Eltern auf die Burg eines Raubritters, kommt als erfolgreicher Aufschneider wieder auf den väterlichen Hof, um nun auch seine Schwester Gotelint mitzunehmen und an einen seiner

Spießgesellen zu verheiraten. Während des Hochzeitsfestes wird die Bande vom Richter und seinen Schergen überwältigt, neun von den zehn Räubern werden gehenkt, Helmbrecht allein verstümmelt und geblendet. Nun Bettler und Krüppel, wird er vom eigenen Vater vom Hof gejagt, später von den Bauern aufgegriffen, die er einst als Raubritter überfallen hat, und schließlich aufgekünpft.

Anhand des „Helmbrecht“ (zw. 1250 und 1280) von Wernher dem Gartenære erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet. Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken und/oder Überblicksdarstellungen bzw. Aufsätze, die digital zur Verfügung gestellt werden (s. dazu u. a. den Seminarplan).

Literaturhinweise:

- * Wernher der Gartenære: Helmbrecht, Hg. F. Panzer/K. Ruh, 10. Aufl., Tübingen, 1993 (Textgrundlage, auch digital verfügbar)
- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin/Boston, 2014 (auch digital verfügbar)
- * Knapp, F. P.: Art. „Wernher der Gärtner“, in: K. Ruh (Hg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon, Bd. 10, 2. Aufl., Berlin, 1999, Sp. 927-36

Sebastian Holtzhauer
**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
 Wernher der Gartenære: ‚Helmbrecht‘**

Seminar Nr.: 52-166A
 Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 s. Veranstaltung Nr. 52-166 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Sarah Rose
**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
 Hartmann von Aue: ‚Iwein‘**

Seminar Nr.: 52-167
 Mi 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Dieses Seminar dient als Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft.

Der ‚Iwein‘ erfreute sich schon im Mittelalter größter Beliebtheit, was anhand der 15 vollständig überlieferten Handschriften deutlich wird. Der um 1200 entstandene Text handelt von Iwein, einem Ritter der Tafelrunde von König Artus, der bereits zu Anfang des Romans Ehre, eine Burg und eine Frau gewinnt. Die Liebe seiner Frau Laudine verliert er jedoch sogleich wieder, da er auszieht, um Abenteuer zu erleben, und sie dabei vergisst. Nun muss er sich erneut beweisen, bekommt einen Löwen als Haustier, bekämpft Riesen, besteht auf Turnieren und kann schließlich zu seiner Ehefrau zurückkehren.

Die Geschichte des Löwenritters Iwein beruht auf dem französischen Werk ‚Yvain‘ des Autors Chrétien de Troyes. Im Zentrum steht der Konflikt eines Ritters zwischen ‚minne‘ (Liebe) und ‚ëre‘ (Ehre/Ruhm), die er in richtigem Maße zwischen persönlichem Glück und öffentlichen Herrschaftspflichten vereinen muss.

Im Zentrum des Seminars stehen der Erwerb von Verständnis- und Übersetzungsfähigkeiten der mittelhochdeutschen Sprache, die anhand des ‚Iwein‘ erarbeitet werden sollen. Dabei sind vor

allem die grammatischen und sprachgeschichtlichen Entwicklungen dieser Sprachstufe von Interesse, deren Einflüsse sich teilweise noch im heutigen Neuhochdeutsch wiederfinden lassen. Das Seminar wird sich allerdings nicht ausschließlich auf den ‚Iwein‘ beschränken, sondern auch andere Texte als Übersetzungsübungen hinzuziehen.

Darüber hinaus sollen anhand von Primär- und Sekundärliteratur die für die mittelalterliche Literatur maßgeblichen Thematiken und Fragestellungen sowie die wichtigsten theoretischen Ansätze in der mediävistischen Forschung besprochen werden. Dazu gehören vor allem Grundkenntnisse über die kulturellen Bedingungen, die den mittelalterlichen Literaturbetrieb ermöglichten. Auf diese Weise werden Kompetenzen erarbeitet, die den Studierenden das Arbeiten mit mittelalterlichen deutschsprachigen Texten und der zugehörigen Forschungsliteratur ermöglichen.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch einer Einführungsveranstaltung in die deutsche Literatur des Mittelalters oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Hartmann von Aue: Iwein, Text der 7. Ausg., Hg. G. F. Benecke/K. Lachmann/L. Wolff, Berlin/New York, 2001 (auch digital verfügbar)
- * Lexer, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart, 1992 (oder neuere Auflagen)

Martin Baisch
Religiöses Erzählen im Mittelalter: Legenden

Seminar Nr.: 52-168
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Der Heilige Sebastian wird von Pfeilen durchbohrt, der Heilige Laurentius wird auf dem Rost gebraten, die Heilige Barbara wird von ihrem Vater enthaupet:

Christliche (Märtyrer-)Legenden erzählen meist in kurzer und scheinbar einfacher Form über das Beispiel gebende Leben, das unvorstellbare Martyrium und den Tod von Heiligen. Der Begriff Legende stammt aus dem Lateinischen und bedeutet ursprünglich „das zu Lesende“. Die Verbreitung dieser Gattung in den europäischen Literaturen des Mittelalters war enorm, wie auch ihre kulturelle und soziale Bedeutung nicht unterschätzt werden kann. Eine Wissenschaft wie die Ältere deutsche Literatur, die sich einen „erweiterten Literaturbegriff“ auf die Fahnen geschrieben hat, konnte und kann die literaturgeschichtliche Relevanz der Legenden nicht bestreiten, obgleich die Forschung aufgrund der vermeintlichen „Einfachheit“ der Texte deren Dignität als Gegenstand von Literaturwissenschaft zuweilen in Zweifel ziehen wollte.

Das Seminar wird nach einer einleitenden Phase, in der die Grundlagen für das Verständnis der Textsorte gelegt werden, in genauen Lektüren eine kleine Zahl mittelhochdeutscher Legenden analysieren (wie etwa die Alexiuslegende oder die Christophoruslegende). Das Augenmerk unserer Annäherungen an die Texte werden wir auf die Aspekte der Modellbildungen des Heiligen, der Konzeption der Körper und des Geschlechts legen. Immer auch aber sollen die narrativen Verfahren der Legenden, die Variabilität und Kombinatorik der verwendeten Topoi und Muster Berücksichtigung in der Seminar Diskussion finden, um über die Funktionalisierungen dieser Texte Erkenntnisse sammeln zu können.

Ein Reader mit ausgewählten Legenden wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Koch, E./Weitbrecht, J.: „Einleitung: Legendarisches Erzählen: Optionen und Modelle in Spätantike und Mittelalter“, in: J. Weitbrecht u. a.: Legendarisches Erzählen. Optionen und Modelle in Spätantike und Mittelalter, Berlin, 2019, S. 9-21

* Henscheid, E.: Aus dem Leben der Heiligen. Neue Legenden, Amberg, 2018

Michael Baldzuhn
Fabeln in Mittelalter und Früher Neuzeit

Seminar **Nr.: 52-169**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Fabel zählt zu den in allen Literaturen der Welt und zu allen Zeiten verbreiteten kleineren Erzählformen. Nicht zuletzt aus diesem Grund werden im Deutschunterricht gegenwärtig, wenn überhaupt mittelalterliche Texte, dann oft Fabeln berücksichtigt, die sich zudem, als Kulturen übergreifende Textsorte, auch dem Studienschwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache“ empfiehlt.

Seit Martin Luther haben immer einmal wieder prominenteste Fürsprecher eine Lanze für sie gebrochen. In der deutschen Literatur des Mittelalters treten Fabeln sowohl als dann selbstständige, zumeist im Umfang sehr überschaubare Texte auf (Reimpaarfabel) wie auch in größere narrative Textzusammenhänge inseriert (in Erzähltexten und didaktischen Lehrwerken) wie auch in andere Textsorten eingeformt (etwa in der Sangspruchdichtung).

Das Seminar gibt damit zum einen Gelegenheit, sich einen systematischen Überblick über diese Formenvielfalt der mittelalterlichen deutschen Fabel vom 12. bis zum 16. Jh. zu erarbeiten und damit u. a. das literatur- und gattungshistorische Überblickswissen aus den Veranstaltungen des Einführungsmoduls auszubauen und zu vertiefen. Zum weiteren wird das Augenmerk der vergleichenden Lektüre verschiedener Fabelfassungen gelten. Denn Fabeln haben, und das gilt selbst schon für das 12. Jh., in der Regel einen ausladenden Traditionshintergrund, der oft bis in die Antike (Phädrus, Äsop) zurückreicht und zum Verständnis der im

Einzelfall realisierten Textfunktion immer mitgelesen werden muss. – Primärtexte werden digital via AGORA bereitgestellt. Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

* Grubmüller, K.: Art. „Fabel2“, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft 1, Berlin, 1997, S. 555-58

Michael Baldzuhn
Heinrich Wittenwiler: ‚Der Ring‘

Seminar **Nr.: 52-170**
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei dem unikal im Münchener Cgm 9300 überlieferten, an die 10.000 Reimpaarverse umfassende ‚Ring‘, entstanden zu Beginn des 15. Jhs., entfloßen vielleicht der Feder eines Kurienadvokaten am Konstanzer Bischofshof, der örtlichen Adel und Stadtpatriziat im Blick hatte, handelt es sich um ein dem eigenen Verständnis nach als Lehrgedicht zu lesendes Werk. Es stellt „den Weltlauf ringsum vor uns hin und lehrt genau, was man tun und lassen soll“ (V. 10-12). Zugleich bereitet seine Lektüre auch viel Vergnügen. Denn – zumindest prima vista – wird höchst unterhaltsam die Werbung des Bauern Bertschi Triefnas aus Lappenhausen um die Magd Mätzli Rüerenzumpfh, beider Hochzeit und der Streit und Krieg der Dörfer Lappenhausen und Nissingen geschildert. Jedoch lassen die lebhaften Schilderungen des vielfach rohen, unbeholfenen, gewalttätigen dörflichen Geschehens, wo sie nicht ohnedies *e contrario* belehren, oft auch sehr ernsthafte didaktische Absichten durchscheinen, indem eine Vielzahl je für sich anspruchsvoller kleinerer Lehrtexte geschickt und oft parodistisch eingearbeitet wurden. Nimmt man noch hinzu, dass grüne und rote Markierungen in der

Handschrift dem Leser sehr genau für viele Stellen zu sagen scheinen wollen, was denn nun ernst und was weniger ernst zu nehmen sei, und lässt sich derart angeleitet auf ein einfaches Gegenüber von „gut vs. böse“, von „richtig vs. falsch“ ein, dann gerät man schnell in Teufels Küche. Jüngere Forschung hat demgegenüber nachdrücklich gezeigt, dass einsinnige Lektüren dem Angebot des ‚Ring‘ nicht gerecht werden – ohne ihrerseits freilich schon zu einem Konsens differenzierterer Deutung gelangt zu sein. Im Seminar werden wir im *close reading* uns dieser Herausforderung des Werks von Sitzung zu Sitzung, von Textpartie zu Textpartie, immer wieder neu zu stellen versuchen – konkret angeleitet von Impulsreferaten zu kleineren Textstrecken und ihren literarischen Hintergründen und Hintergründigkeiten.

Textgrundlage: Heinrich Wittenwiler: Der Ring, Frühhd./Nhd., Hg. H. Brunner, Stuttgart, 1991 (RUB 8749, zur Anschaffung empfohlen); Heinrich Wittenwiler: Der Ring. Text – Übersetzung – Kommentar. Nach der Münchener Handschrift, Hg. W. Röcke, Berlin/Boston, 2012.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

* Brunner, H.: „Wittenwiler, Heinrich“, in: Verfasserlexikon, Bd. 10, 2. Aufl., Berlin, 1999, Sp. 1281-89

* Händl, C.: „Wittenwiler, Heinrich“, in: Lit.lex. 12, 2011, S. 481-85

Sebastian Holtzhauer
König Rother

Seminar **Nr.: 52-171**
Mo 8-10 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der „König Rother“, entstanden um 1160/70, gehört zur sogenannten mittelhochdeutschen Brautwerbungsepik, der

noch weitere Texte wie etwa der „Herzog Ernst B“ oder der „Salman und Morolf“ angehören. Was diese Werke zu einer Gattung verbindet, ist ihre traditionelle Zuordnung zur Gattung der „Spielmannsdichtung“ bzw. „Brautwerbungsepik“, wobei diese Bezeichnungen in Ermangelung eines besseren Etiketts allenfalls noch als Verlegenheitsbegriffe weiterhin in der mediävistischen Literaturwissenschaft kursieren. Die Idee des „Spielmanns“ als Urheber der oben genannten Texte gilt schon länger als verworfen. Hinzu kommen zum Teil eklatante Unterschiede in Motivik, Art des Erzählens und Textgenese.

Im „König Rother“ dreht sich in der Hauptsache alles um die Herrschaftssicherung durch Brautgewinnung, wobei auf dem Wege der Fiktionalität unter anderem unterschiedliche mittelalterliche Ehekonzeptionen verhandelt werden, mit denen wir uns auseinandersetzen. Aus narratologischer Sicht behandeln wir im Kurs das Erzählmuster der Brautwerbung, das in vielen weiteren mittelhochdeutschen Werken vorkommt (u. a. im „Nibelungenlied“ und im „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg). Ihm zufolge gebührt „dem Besten die Schönste“. Wie genau kommt dieses Erzählmuster im „König Rother“ zum Tragen? Weitere Themenfelder, die behandelt werden: die feudale Repräsentations- und Gewaltkultur des Mittelalters in der Literatur, das Bild der Frau im „König Rother“ (Gender Studies), historische Gesprächsanalyse anhand exemplarischer Dialogszenen, religiöse Konflikte und literarische Reflexe der Kreuzzüge.

Textgrundlage: König Rother. Mittelhochdeutscher Text und neuhochdeutsche Übersetzung, Hg. I. Bennewitz, Stuttgart, 2010 (= RUB 18047, bitte anschaffen).

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

* Kiening, Chr.: Art. „König Rother“, in: Killy Literaturlexikon, Bd. 6, 2009, S. 557-59

* Szklenar, H.: Art. „König Rother“, in: Verfasserlexikon, Bd. 5, Berlin, 1985, Sp. 82-94

Sebastian Holtzhauer
Wolfram von Eschenbach: ‚Willehalm‘

Seminar Nr.: **52-172**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Zentrum des ‚Willehalm‘ (1217 oder später) stehen zwei gewaltige Schlachten des gleichnamigen Protagonisten und seiner Hilfstruppen gegen die in die Provence einfallenden Sarazenen unter Terramer. Die erste Schlacht endet mit der Vernichtung des Christenheers, nur Willehalm entkommt nach Orange (Buch I, II). Die zweite Schlacht, an welcher dann das Reichsheer teilnimmt, führt zum Sieg (VII–IX). Der eigentliche Held der ersten Schlacht ist der junge Neffe Willehalms, Vivianz, der als Märtyrer den Tod findet. Im Mittelpunkt der zweiten Schlacht steht Rennewart, der unerkannte Bruder der Markgräfin Gyburg, der am Schluss der Erzählung vermisst und beklagt wird. Der Mittelteil spielt in Willehalms, von Gyburg mannhaft verteidigter Festung Orange (II, V, VI), von wo aus Willehalm an den Hof seines Schwagers Loys, König von Frankreich (bzw. Herr des Reiches) nach Munleon (Laon) reitet, um dort nach größeren Schwierigkeiten Hilfe zu erhalten.

Die Erzählung Wolframs vom Markgrafen Willehalm, die nach Horst Brunner „heute als eines der erstaunlichsten und bedeutendsten Werke der mittelalterlichen Literatur“ gilt, geht auf historische Ereignisse zurück: Graf Wilhelm von Toulouse kämpfte mehrfach gegen die aus Spanien einfallenden Sarazenen und sicherte Karl dem Großen die spanische Mark (801). Der Kult um diesen Krieger, der 1066 heiliggesprochen wurde, dehnte sich vor allem im 12. Jh. aus. Wir werden

im Kurs also u. a. auf den geschichtlichen Hintergrund des ‚Willehalm‘ eingehen, dann aber natürlich auch auf die literarische Tradition, da das Werk Wolframs in den Kreis der sog. Chanson de geste, also der ursprünglich französischen Heldenepik, gehört (wie auch das „Ludwigslied“ und das „Rolandslied“). Inhaltlich stimmt Wolfram weitestgehend mit der altfranzösischen Vorlage („Aliscans“) überein. In der motivisch-stilistischen Ausarbeitung werden Anklänge an den Artusroman sowie an die Legende deutlich. Zur Sprache wird auch die umstrittene Frage des (absichtlich?) fragmentarischen Schlusses kommen. Andere zentrale Punkte, die auch die Forschung bestimmen, werden zu diskutieren sein: Wolframs „Heidenbild“ in der Auseinandersetzung mit den Christen (Kreuzzugsthematik und religiöser Friedensgedanke), das facettenreiche Verständnis von „minne“ als Liebe zwischen Menschen (Liebe und Ehe; Verwandtschaft), aber auch zwischen Gott und den Menschen (religiöse Bindungen) sowie die eindringlich geschilderten dramatischen und tragischen Auswirkungen von Kampf und Krieg auf allen Seiten. Wo es um die Überlieferung des ‚Willehalm‘ geht, sollte eine Besonderheit berücksichtigt werden: Kein anderes höfisches Epos ist so häufig illustriert worden. Das bietet Anknüpfungspunkte methodischer Art zu Text-Bild-Verhältnissen (Medialität) und zur Kunstgeschichte.

Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Willehalm, Mhd./Nhd., Hg. W. Schröder, Übers. D. Kartschoke, 3. Aufl., Berlin/New York, 2003 (bitte anschaffen; auch digital verfügbar).

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Bumke, J.: Art. „Wolfram von Eschenbach“, in: Verfasserlexikon, Bd. 10, 2. Aufl., Berlin, 1999, Sp. 1376-418
- * Bumke, J.: Wolfram von Eschenbach, 7. Aufl., Stuttgart, 1997 (Sammlung Metzler 36)
- * Kiening, Chr.: „Wolfram von Eschenbach: ‚Willehalm‘“, in: H. Brunner (Hg.):

Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, Stuttgart, 2004, S. 212-30 (Reclam)

Martin Baisch
Poetik der weiblichen Stimme/ der Stimme der Frauen in der Literatur und der Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Seminar Nr.: **52-174**
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar widmet sich anhand von Lektüren mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur der Frage, unter welchen (sozialen und poetischen) Umständen und Bedingungen, in welchen Formen, zu welchen Anlässen und mit welchen Funktionalisierungen die Möglichkeit weiblicher Rede – das Erheben der Stimme – realisiert wird und realisiert werden kann. Die (stilistisch ungeschickte) Formulierung des Seminarartitels will auf das schwierige Verhältnis von Literatur und Gesellschaft aufmerksam machen, das in der Seminararbeit ebenso reflektiert werden soll. Beabsichtigt ist, dass die Form des Seminars und sein Inhalt sich entsprechen.

Literaturhinweise:

- * Beard, M.: „Die öffentliche Stimme von Frauen“, in: dies.: Frauen & Macht. Ein Manifest, Frankfurt a. M., 2018, S. 11-50
- * Manne, K.: The Logic of Misogyny, Oxford, 2018
- * Kolesch, D./Krämer, S. (Hg.): Stimme, Frankfurt a. M., 2006

Michael Baldzuhn
Schriftlichkeit in einer norddeutschen Hansestadt. Geschichte und Bestände der Ratsbibliothek und des städtischen Archivs Lüneburg – Handschriften, Frühdrucke, Urkunden

Seminar Nr.: **52-175**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Ratsbücherei der vor den Toren Hamburgs gelegenen Hansestadt Lüneburg, eine der ältesten Stadtbüchereien Deutschlands, heute im ehemaligen Franziskanerkloster untergebracht, verfügt über fast 800 mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften, über 1000 vor 1501 gedruckte Bücher und mehrere Tausend frühneuzeitliche Drucke. Nimmt man noch die Bestände des städtischen Archivs hinzu (mehr als 21.000 mittelalterliche Urkunden und Briefe), lassen sich auf dieser reichhaltigen Grundlage vielfältige Einblicke gewinnen in ein facettenreiches Panorama des Aufkommens und des Ausbaus mittelalterlichen Gebrauchs von Schrift/Schriftlichkeit im urbanen Umfeld. Diesen – selbstredend: nur punktuellen, aber immer doch exemplarischen – Einblick wollen wir uns im Seminar gemeinsam erarbeiten. Dies soll entlang ganz praktischer Fragen geschehen wie etwa: wo wurde in der Stadt überhaupt geschrieben, von wem und zu welchem Zweck, welche Texte entstehen, wo wurden sie aufbewahrt und wie benutzt? Ausgehen wollen wir, wo nur möglich, von einzelnen Fallbeispielen, sprich Lüneburger Handschriften, Urkunden, Drucken. Um diese wollen wir nach Möglichkeit auch vor Ort in Lüneburg an zwei kürzeren Exkursionssterminen uns gemeinsam versammeln.

Schauen Sie, um einen ersten Eindruck zu gewinnen, was unter www.handschriftencensus.de für „Lüneburg“ an Volkssprachigem verzeichnet ist. Über die

Sprache, Literatur, Medien I

Handschriftenbestände insgesamt geben die – allesamt via manuscripta-medievalia.de online einsehbaren – Handschriftenkataloge, hier insbesondere die Einleitungen, ersten Aufschluss (s. Literaturhinweise).

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Stähli, M.: Handschriften der Ratsbücherei Lüneburg, Bd. 3, Wiesbaden, 1981, bes. S. 7-20
- * Fischer, I.: Handschriften der Ratsbücherei Lüneburg, Bd. 2, Wiesbaden, 1972, bes. S. VII-XIV
- * Wierschin, M.: Handschriften der Ratsbücherei Lüneburg, Bd. 1, Wiesbaden, 1969, bes. S. IX-XIII

Sebastian Holtzhauer Historische Gesprächsanalyse (Mären, Artusroman)

Seminar Nr.: 52-176
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Während die „pragmatische Wende“ in den synchronen Sprachwissenschaften inzwischen schon zu einem festen Ausdruck geronnen und basaler Bestandteil einer jeden Einführungsveranstaltung geworden ist, liegt der „turn“ in der historischen Sprach- und Literaturwissenschaft noch nicht allzu weit zurück. Gab es Ende der Siebziger und Anfang der Achtziger Jahre erste zaghafte Versuche, Theorien und Methoden der synchronen Pragmatik auf historische Texte wie etwa das althochdeutsche „Hildebrandslied“ oder das mittelhochdeutsche „Nibelungenlied“ anzuwenden, so hat sich das Bild inzwischen maßgeblich geändert. Die Grundlagenarbeit zur Etablierung eines eigenen Forschungsgebietes „Historische Pragmatik“ ist im Wesentlichen geleistet, was etwa die Schriftreihe

„Historische Dialogforschung“ aus der Perspektive der mediävistischen Literaturwissenschaft eindrucksvoll belegt.

Im Seminar werden die Grundlagen einer „Historischen Gesprächsanalyse“ erarbeitet. Das heißt, es wird geklärt, was darunter zu verstehen ist (verschiedene Methoden und Ansätze) und wie diese spezifische Art der Herangehensweise an literarische Texte gewinnbringend einzusetzen ist, also inwiefern sie als philologisches Instrument genutzt werden kann, um „literarische Artefakte (oder Aspekte davon) aus der Vergangenheit zu erklären“ (Bax 1983).

Indes steht ein praxisnaher Umgang mit dem Thema im Fokus – die Studierenden können und sollen die erworbenen theoretischen Kenntnisse also immer direkt an Primärquellen anwenden und vertiefen. Dabei wird die „Historische Gesprächsanalyse“ im Seminar nur einen – wenn auch zentralen – von mehreren Zugängen zu den Quellen bieten, um die bisherigen Forschungsergebnisse womöglich in ein neues Licht zu rücken. Unter Berücksichtigung der Gattungsgeschichte und -theorie erfolgt eine Auswahl exemplarischer Texte bzw. Textauszüge, und zwar vorrangig aus den Gattungen des (klassischen) Artusromans sowie der Märendichtung. Während in den Artusromanen etwa ritterliche Ideale oder mit diesen verknüpfte existenzielle Krisen dialogisch verhandelt werden, sind es bei den Mären beispielsweise Treueproben, Ehebruchssituationen oder ins Burleske abdriftende Konflikte sexueller Art. „Wortgewaltig“ dargestellt beweisen sie ein ums andere Mal, dass der Inszenierung von Wortwechsellern in der Gestaltung eines literarischen Werkes im Mittelalter ein hoher Stellenwert beigemessen wurde. Diesem Fakt will das Thema des Seminars Rechnung tragen. Neben einer gewissen Affinität zu sprachwissenschaftlichen Ansätzen sollten die Teilnehmer/-innen des Seminars gefestigte Mittelhochdeutscherkenntnisse mitbringen, um ein schnelles und themenbezogenes Voranschreiten im Seminar gewährleisten zu können.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere

Sprache, Literatur, Medien I

deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Kilian, J.: Historische Dialogforschung. Eine Einführung, Tübingen, 2005
- * Miedema, N. R./Hundsnuerscher, F. (Hg.): Formen und Funktionen von Redesenen in der mittelhochdeutschen Großepik, Tübingen, 2007
- * Unzeitig, M./Miedema, N. R./Schrott, A. (Hg.): Stimme und Performanz in der mittelalterlichen Literatur, Berlin/Boston, 2017

Bernhard Jahn Lachen in der Literatur des Mittelalters

Seminar Nr.: 52-177
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es darf wieder gelacht werden im Mittelalter – so könnte man die neueren Forschungspositionen der letzten Jahre zum Lachen auf den Punkt bringen, welche die älteren Forschungsmeinungen von einem lachfeindlichen Mittelalter revidieren. Selbst im geistlichen Bereich – seien es Osterspiele, seien es Heiligenlegenden – spielt das Lachen keine unerhebliche Rolle. Wir wollen uns im Seminar mit weltlichen wie geistlichen Texten beschäftigen, in denen gelacht wird oder die geschrieben wurden, um bei den Rezipient/-innen Lachen hervorzurufen. Neben berühmten Beispielen (das Lachen Cunnewâres in Wolframs Parzival) gilt es, auch unbekanntere Texte zur Kenntnis zu nehmen. Gefragt wird nach erzähltheoretischen Funktionen des Lachens, nach komischen Figuren, aber auch nach den theologischen und philosophischen Rahmenbedingungen.

Das Seminar findet als Zoom-Seminar statt. Die Texte werden als Scans in einem AGORA-Raum bereitgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch eines Seminars „Einführung in die Ältere

deutsche Sprache und Literatur“ oder vergleichbare Kenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Darby, K.: Die „Lachverständigen“ im Mittelalter, Wien u. a., 2021

Peter Brandes Ringvorlesung: Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur

Vorlesung Nr.: 52-200
Do 8-10 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in wichtige Probleme, Wissensbereiche und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft im Teilfach Neuere deutsche Literatur ein. Sie eröffnet den thematischen Horizont, vor dem die konkreten Fragestellungen in den Einführungsseminaren abgehandelt werden. Die Frage nach dem Begriff der Literatur wird im Rahmen dieser Veranstaltung ebenso behandelt wie u. a. Aspekte der Edition und der Textkritik oder die Geschichte des Teilfachs Neuere deutsche Literatur. Analyseverfahren werden an Textbeispielen der drei Hauptgattungen Lyrik, Epik und Dramatik vorgestellt. Diese dreifache Spiegelung des Stoffes schafft eine solide Grundlage für die kommenden Semester.

Peter Brandes Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Vorlesung Nr.: 52-201
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Geschichte der Neueren deutschen Literatur und ihre medien-, sozial- und kulturgeschichtlichen Voraussetzungen ein. Sie geht chronologisch vor, indem die Epochen und literaturhistorischen Strömungen der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart übergreifend sowie anhand von Einzelwerken vorgestellt werden.

Literaturhinweise:

- * Beutin, W.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 8. Aufl., Stuttgart/Weimar, 2013 (Metzler)

Philipp Schmerheim
Kinder- und Jugendliteratur der Romantik

Seminar Nr.: 52-236
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Märchenfiguren, Ausflüge in phantastische Welten, „fremde“ und „wilde“ Kindergestalten, wiederkehrende literarische Symbole wie die „blaue Blume“: Spuren der Romantik finden sich bis heute in den Werken der Kinder- und Jugendliteratur.

Im ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit der literarischen Programmatik der Romantik, mit dem Kindheitsbild dieser Epoche sowie mit dominanten Motiven und Werken in kinderliterarischen Texten dieser Zeit. Ein besonderer Fokus liegt auf Märchensammlungen: Wir lesen die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und vergleichbare Märchensammlungen von Arnim/Brentano und Bechstein ebenso wie Werke von Ludwig Tieck („Phantasmus“), Wilhelm Hauff („Märchen-Almanach“) und E. T. A. Hoffmann („Nussknacker und Mausekönig“; „Der goldne Topf“; „Das fremde Kind“).

Im zweiten Teil des Seminars folgen wir den Spuren der Kinderliteratur der Romantik im 20. Jh. Diese lassen sich im Werk von Autorinnen und Autoren wie Gerdt von Bassewitz („Peterchens Mondfahrt“), Michael Ende („Momo“), Cornelia Funke („Reckless“, „Herr der Diebe“), Astrid Lindgren („Brüder Löwenherz“, „Mio, mein Mio“, „Ronja Räubertochter“), Otfried Preußler („Die kleine Hexe“), Marissa Meyer („The Lunar Chronicles“) oder J. K. Rowling („Harry Potter“) aufspüren.

Literaturhinweise:

- * Ewers, H.-H.: „Kinder- und Jugendliteratur im Zeichen der Romantik“, in: KinderundJugendmedien.de: Mediageschichte (2012) (digital verfügbar)
- * Glasenapp, G. v./Weinkauff, G.: Kinder- und Jugendliteratur, 3. Aufl., Paderborn, 2017 (= UTB 3345)
- * Kaiser, G.: Literarische Romantik, Göttingen, 2010 (= UTB 3315)

Philipp Schmerheim
Märchen Intermedial

Seminar Nr.: 52-247
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21

Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Märchen sind, etwa als mündlich überlieferte „Volksmärchen“, in oralen Traditionen verwurzelt, deren Spuren sich auch in den Märchensammlungen etwa von Basile, d'Aulnoy, Perrault, Bechstein und in den „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm identifizieren lassen. Märchenhafte Erzählstrukturen, Figuren und Figurenkonstellationen, Motive und Motivkonstellationen finden sich als intertextuelle und intermediale Verweise in allen medialen Erscheinungsformen des Erzählens. Dementsprechend sind Märchen – erstens – ein Mediengrenzen überschreitendes Erzählphänomen, das – zweitens – gleichsam eine fiktionale

Joan Kristin Bleicher
Grundlagen der Medien

Vorlesung Nr.: 52-320
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Thomas Weber
Dokumentarischer Film: Eine Einführung

Vorlesung Nr.: 52-340
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Katharina Kleinen-von Königsłow
Europäische Medien

Vorlesung Nr.: 52-350
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Märchenwelt als gemeinsamen Erzählraum generiert, der von Figuren zahlreicher Märchentraditionen bewohnt wird.

Mit derlei transmedialem „worldbuilding“ spielen zahlreiche aktuelle Geschichten, die in unterschiedlichsten Medien aus erzählt werden: Der grüne Oger Shrek trifft im Märchenwald auf Rotkäppchen, Pinocchio und die drei kleinen Schweinchen; in Cornelia Funkes „Reckless“-Romanen erkunden zwei nicht von ungefähr Jacob und Wilhelm genannte Brüder eine phantastische Welt, die – topographisch akkurat – von Wesen aus verschiedenen europäischen und asiatischen Märchentraditionen bevölkert ist; in der Serie „Once Upon a Time...“ leben die Märchenwaldbewohner in einer verschlafenen Kleinstadt an der US-Ostküste und haben ihre märchenhaften Wurzeln vergessen. In einem Science-Fiction-Steam-punk-Setting tauchen Märchenfiguren und -motive in den „Lunar Chronicles“ auf, während in den Märchenparodien von Paul Maar gelangweilte Prinzessinnen die Geschlechterverhältnisse neu ordnen oder die Hexe aus „Hänsel und Gretel“ die dunkle Wahrheit über die berühmten Märchengeschwister enthüllt. Die Buchreihe „Disney Villains“ macht aus diesem Perspektivwechsel ein Erzählprinzip ihrer selbst und erzählt klassische Märchengeschichten wie „Aschenputtel“, „Rapunzel“ oder „Die Schöne und das Biest“ aus der Perspektive derjenigen Figuren, die gemeinhin als Antagonisten fungieren.

Derlei mediale Grenzüberschreitungen des Märchens stehen im Fokus dieses Projektseminars. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden wir Grundlagen der Märchenforschung erarbeiten und einschlägige Theorien der Intertextualität, Intermedialität und Transmedialität auf ihre Anwendbarkeit im Märchenkontext überprüfen. Ziel des Seminars ist, einen fundierten Einblick in die mediale Vielfalt der Aneignung von Märchenerzählungen zu gewinnen.

Klaus Lennartz
Kallimachos

Vorlesung **Nr.: 53-391**
Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dass Kallimachos (ca. 300 – ca. 240) es vollbringt, jeden noch so verborgenen Stoff „mit Grazie zu versehen“ (A. Körte), ist ein heute anerkanntes Urteil. Diese Grazie hebt den Dichter weit über andere Hellenisten hinaus. Sie ist aber, wie alles Kostbare, nicht leicht zu haben. Sie umspielt nämlich Werke höchster Gelehrsamkeit und erfordert einen Leser – Kallimachos zielt nicht auf die Echtzeit-Dynamik der Performance, sondern auf die langsame, „vollständige“ Perzeption des Lesers, die „Sinnsättigung“! –, der gewissermaßen „Belehrsamkeit“ mitbringt; der sich an die Hand nehmen lässt auf der Reise durch das Besondere, Feine, Nuancierte. „Nichts singe ich, ohne es belegen zu können“ (fr. 612 Pf.): Stimmt, aber ebenso stimmt es, dass Apoll es war, dem Kallimachos den Siegespreis verleihen ließ (ia. 12) und dem sich der Dichter von Anfang an verbunden fühlte (h. 2, 105ff.). Drei Elemente, das genial Musische, das Gelehrte und das Anmutige, gehen auf der Grundlage großer Menschenkenntnis bei Kallimachos eine sonst unerreichte Symbiose ein. Dabei war der Mann ganz nebenbei der Verfasser des ersten bio-bibliografischen Katalogs der Weltgeschichte und damit Vermittler eines erheblichen Teils moderner Kenntnis griechischer Literaturgeschichte. In der Vorlesung möchte ich sein dichterisches Werk anhand einer Auswahl aus Hymnen, Aitien, aus der Hekale, den Epigrammen und Jamben sprachlich-exegetisch behandeln.
Textgrundlage: Editio maior: Callimachus, Hg. R. Pfeiffer, Bd. 1: Fragmenta, Bd. 2: Hymni et Epigrammata, Oxford, 1953/1959; Editio minor: Kallimachos, Werke, gr./dt., Hg. u. Übers. M. Asper, Darmstadt, 2004.

Literaturhinweise:

- * Körte, A.: Die hellenistische Dichtung, 2. Aufl., Stuttgart, 1960
- * Gutzwiller, K.: A Guide to Hellenistic Literature, Malden, MA u. a., 2007, bes. S. 1-49, 60-74, 106-20, 168-222

Alexandra Trachsel
Römische Epistolographie

Vorlesung **Nr.: 53-392**
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 01003

Claudia Schindler
Petron, Satyricon

Seminar **Nr.: 53-397**
Mo 18-20 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Petrone Satyrice, die (leider) nur fragmentarisch überlieferte Icherzählung eines jungen Mannes über seine Gaunereien und amourösen Erlebnisse zwischen Neapel und Kroton, gehören zu den originellsten und unterhaltsamsten Texten der lateinischen Literatur. Gattungsmäßig zwischen Roman und menippeischer Satire angesiedelt, sind die Satyrice ein Werk voller skurriler Charaktere, plastischer Schilderungen und überraschender Wendungen; sie bilden verschiedene Sprachebenen von der kultivierten Sprache der Gebildeten bis zur Alltagssprache der Freigelassenen ab und bieten einzigartige Einblicke in Lebensart und Kultur im Italien des ersten nachchristlichen Jhs.
Textgrundlage: Petronius, Satyricon reliquiae, Hg. K. Müller, Stuttgart/Leipzig, 1995. Zu den Kapiteln 79-141 entsteht der Kommentar von P. Habermehl, Berlin, 2006: 79-110; 2020: 111-118; 2021: 119-124.

Christian Brockmann
Aristoteles, Metaphysik

Übung **Nr.: 53-406**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 18.10.21
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Thema der Lehrveranstaltung ist das Buch Lambda der Metaphysik, das eine eigenständige Abhandlung über vergängliche und unvergängliche Substanzen darstellt. Die vergängliche *ousia*, ihre Ursachen und Prinzipien sowie ihre Veränderungen werden in den Kapiteln 2-5 behandelt, die ewigen, unwandelbaren Substanzen in den Kapiteln 6-10. Für die Diskussion der schwierigen Aristotelischen Schrift ist u. a. folgende Literatur hilfreich (s. Literaturhinweise).
Textgrundlage: Aristotle's Metaphysics. A Revised Text with Introduction and Commentary. Hg. W. D. Ross, 2 Bde., Oxford, 1958.
Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Literaturhinweise:

- * Bordt, M.: Aristoteles' Metaphysik XII, Darmstadt, 2006
- * Frede, M./Charles, D. (Hg.): Aristotle's Metaphysics Lambda, Oxford, 2000
- * Horn, Chr. (Hg.): Aristotle's Metaphysics Lambda, Boston/Berlin, 2016

Christian Brockmann
Aischylos, Auswahl

Seminar **Nr.: 53-410**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 00093

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In Ergänzung zum Aischylos-Seminar sollen in dieser Veranstaltung ausgewählte Partien aus den Tragödien des

Literaturhinweise:

- * Petersmann, H.: „Petron's Satyrice“, in: V. J. Adamietz (Hg.): Die römische Satire, Darmstadt, 1986, S. 383-426
- * Schmeling, G.: „Petronius and the Satyrice“, in: H. Hofmann (Hg.): Latin Fiction. The Latin Novel in Context, London/New York, 1999, S. 23-27

Klaus Lennartz
Einführung in die Klassische Philologie

Übung **Nr.: 53-405**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Meine Veranstaltung dient Ihrer (unter Umständen ersten) und meiner (immer wieder neuen und womöglich tieferen) Kenntnisnahme in wesentlichen Bereichen der klassischen Philologie: (A) Wozu und Wie: Sinnfrage und philologisches Arbeiten; (B) Geschichte der klassischen Philologie; (C) klassische Philologie und moderne Literaturwissenschaft; (D) Hilfsmittelkunde; (E) Grundgegebenheiten von Prosodie und Metrik; (F) Textüberlieferung und Stemmantik; (G) Griechische und Lateinische Literaturgeschichte. Die Felder werden dabei natürlich weder vollständig noch unabhängig voneinander berührt. Zwei Stimmen zum Gegenstand: „necessariores quidem omnes (artes), dignior vero nulla“ (Petron) und: „Das Studium des Altertums und der Sprache [ist] ... eines der edelsten oder der nichtswürdigsten..., je nachdem es auf eine philosophische oder bloß mechanische Art getrieben werde...“ (Wieland).

Literaturhinweise:

- * Riemer, P. u. a., Einführung in das Studium der Latinistik, 3. Aufl., München, 2013
- * dies.: Einführung in das Studium der Gräzistik, München, 2000
- * Jäger, G.: Einführung in die klassische Philologie, 3. Aufl., München, 1990

Sprache, Literatur, Medien II

Aischylos im griechischen Original gelesen und philologisch analysiert und interpretiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Jessica Schrader

Verkürbissung und Isispriester – Apotheose und Metamorphose in Satire und Roman

Seminar Nr.: 53-411
Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wollen wir uns über die fehlgeschlagene Divinisierung des 54 n. Chr. verstorbenen Kaisers Claudius, einzigartig dargestellt in der satirischen Apocolocyntosis des Seneca, amüsieren. Danach werden wir das Genre wechseln und uns dem 11. Buch der Metamorphosen des Apuleius (2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.), dem einzigen und vollständig erhaltenen Roman der lateinischen Literatur, zuwenden. Der Ich-Erzähler berichtet darin von den Erlebnissen des jungen, neugierigen Lucius, der im Hexenland Thessalien zunächst in einen Esel verwandelt wird und in dieser Gestalt so manches Abenteuer erlebt, bevor er schließlich in Buch 11 von der Göttin Isis seine Menschengestalt zurückerhält und ihr fortan aus Dankbarkeit als Priester dient.

Die Veranstaltung dient neben der Einführung in Sprache und Stil der beiden Autoren ebenso der Einführung in die Gattungen menippeische Satire und Roman. Zudem sollen auch die historisch-biographischen Kontexte der Werke sowie deren religiös-philosophischen Dimensionen in den Blick genommen werden. – Für die erste Sitzung am 15.10.21 ist das erste Kapitel der Apocolocyntosis vorzubereiten. Behalten Sie für weitere Anweisungen STiNE im Auge!

Empfohlene Textausgaben (bitte bis zur ersten Sitzung anschaffen oder kopieren!!!): Apulei Metamorphoseon libri XI recognovit brevique adnotatione critica instruxit M. Zimmerman, Oxford, 2012, oder: L. Annaei Senecae Apokolokyntosis, Hg. R. Roncali, Leipzig, 1990.

Literaturhinweise:

- * Holzberg, N.: Der antike Roman: eine Einführung, 3. Aufl., Darmstadt, 2006
- * Adamietz, J.: „Senecas Apocolocyntosis“, in: ders. (Hg.): Die römische Satire, Darmstadt, 1986, S. 356-82
- * weitere Literaturangaben auf STiNE

Claudia Schindler
Horaz, Oden

Seminar Nr.: 53-412
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die vier Odenbücher des Horaz, entstanden zwischen 23 v. Chr. bzw. 13 v. Chr., zeichnen sich aus durch metrische Vielfalt sowie durch eine enorme Bandbreite der behandelten Themen, die von Liebe und Lebenskunst über Philosophie und Politik bis hin zum poetischem Selbstverständnis des Dichters reichen und die Kultur der augusteischen Zeit in einzigartiger Weise reflektieren. In der Lektüre soll eine möglichst repräsentative Auswahl aus den Odenbüchern gelesen und interpretiert sowie in die wichtigsten von Horaz verwendeten lyrischen Versmaße eingeführt werden.

Textgrundlage: Q. Horati Flacci Opera tertium recognovit Fr. Klingner, Berlin, 2009 (zuerst 1959), oder: Q. Horati Flacci Opera recogn. brevique adnotatione critica instruxit E. C. Wickham, Oxonii, 1947. Bitte keine Auswahlgaben oder zweisprachigen Ausgaben! Weitere Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Sprache, Literatur, Medien II

Anne Krause

Griechisch II (Grammatik für Fortgeschrittene)

Seminar Nr.: 53-422
Mi, Fr 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch I.

Klaus Lennartz

Einführung in die griechische Prosaektlüre I: Platon

Seminar Nr.: 53-423
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung möchte ich gerne mit Ihnen Platons „Apologie des Sokrates“, 3. Teil, ab p. 28a2 ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι (nach der sog. Stephanus-Paginierung), sprachlich-sachlich erklären. Sie können jedweden Originaltext der platonischen Apologie benutzen; ein wohlfeiles Bändchen liegt in „Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker“ vor (ISBN 978-3-402-02224-5), dazu gibt es auch einen kleinen Kommentar aus derselben Reihe (ISBN -02268-9). Es gibt aber auch Ausgaben bei UTB und Reclam etc. (und natürlich eine Oxoniensis und – das Internet). Die Studienleistung der „sprachpraktische Prüfung“ betrifft die von Ihnen jeweils vorbereiteten Textabschnitte. Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Klaus Lennartz

Griechische Stilübungen III (Unterstufe)

Übung Nr.: 53-416
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir behandeln anhand von Einzelsätzen (mit Musterübersetzungen) die wesentlichen Erscheinungen der griechischen Kasuslehre und Syntax. Die Sätze bekommen Sie rechtzeitig vor dem Vorlesungsbeginn über AGORA oder STiNE zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Klaus Lennartz

Griechische Stilübungen I (Oberstufe)

Seminar Nr.: 53-417
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung betreiben wir die Übersetzung anspruchsvoller deutscher Originaltexte antiken Inhalts in den griechischen Prosastil im Wesentlichen des 4. Jhs. Ziel ist es wie stets, in unseren Autoren „Normales“ erwarten zu können, um „Nicht Normales“ zu erkennen. Die einzelnen Texte werden Ihnen rechtzeitig vor dem Vorlesungsbeginn in AGORA oder STiNE zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Klaus Lennartz
Einführung in die griechische
Prosalectüre II: Xenophon

Seminar **Nr.: 53-424**
 Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung möchte ich mit Ihnen gerne Auszüge aus Xenophons Memorabilien (Apomnemoneumata) sprachlich-sachlich erklären. Dazu bitte ich Sie, das entsprechende Bändchen bei Aschendorff (Münster), Xenophon, Memorabilien. Auswahl aus den vier Büchern. Text, v. A. Müller, anzuschaffen (ISBN 02248-1) oder bei mir auszuleihen und zu kopieren. Dazu gibt es auch ein nützliches Kommentarbändchen, ISBN 02249-8. Ich möchte gerne folgende Abschnitte mit Ihnen traktieren: Abschnitt 1a) §1-§6 (Prolog und Daimonion); Abschnitt 1c) und 2d) (Bewährung des Sokrates); Abschnitt 2a) (Autarkie); Abschnitt 14, §4-§7 (Weisheit, Besonnenheit und Glück); Abschnitt 2f) (traditionelle Bindungen); Abschnitt 5 (Selbstverständnis); Abschnitt 6, §21-§34 (Tugend: Herakles am Scheideweg); Abschnitt 17 (Tüchtigkeit nur durch Selbsterkenntnis); Abschnitt 19, §1-§16 (Gesetz und Gerechtigkeit); Abschnitt 22 (Bewährung des Sokrates im Tod und Epilog). Besondere Studienleistung sind „sprachpraktische Prüfungen“, die bzgl. der von Ihnen vorbereiteten Textabschnitte im Lauf des Semesters abgehalten werden. Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Ulrich Moennig
Das griechische Jahr 1922 in der
Literatur und anderen Medien

Vorlesung **Nr.: 53-430**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 19.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Jahr 1922 stellt eine Zäsur dar in der Geschichte zweier Staaten: Für das noch junge Königreich Griechenland bedeuteten die Kriegsergebnisse im Spätsommer des Jahres eine historische Niederlage, während die Türkei durch einen Nationalfeiertag die Erinnerung an einen Sieg über die griechische Armee am 30. August 1922 wachhält. Am 9. September 1922 fand die osmanische Rückeroberung der Stadt, die auf Griechisch Smirni (= Smyrna) und auf Türkisch Izmir heißt, statt. Die griechische Bevölkerung der Stadt wurde ins Meer getrieben, viele Menschen ertranken. Im Folgejahr wurde im Vertrag von Lausanne ein Bevölkerungsaustausch zwischen den beiden Staaten vereinbart, als dessen Folge Millionen von Menschen ihre Heimat in dem einen Land verlassen mussten, um in dem anderen ein Flüchtlingsdasein zu führen. Die Ereignisse von 1922 hatten für Griechenland schwerste soziale und politische Folgen, deren Nachhall auch heute noch hörbar ist. – Die Vorlesung im digitalen Format wird zeitgleich an der LMU München und an der UHH abgehalten.

Ulrich Moennig
Einführung in die byzantinische
und neugriechische Literatur

Seminar **Nr.: 53-432**
 Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Seminar werden Kenntnisse grundlegender Fragestellungen der Literaturwissenschaft, bezogen auf die byzantinische Literatur, und erste Anwendungskompetenzen vermittelt; Gegenstand der Lehrveranstaltung ist ein führendes Überblickswissen über die griechische Literaturgeschichte vom 6. Jh. n. Chr. bis zum Ende des byzantinischen Reiches i. J. 1453 (mit Lektürebeispielen). – Texte zur Vor- und Nachbereitung werden in AGORA bereitgestellt.

Thomas Kyriakis
Einführung in die neugriechische
Geschichte

Seminar **Nr.: 53-433**
 Mo 18-20 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Hauptanliegen des Seminars besteht einerseits darin, Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessierten einen Überblick über klassische und moderne Geschichtstheorien, Methoden und Tendenzen, Perioden sowie Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft Griechenlands zu verschaffen. Andererseits bezweckt das Seminar, durch die Verwendung von zentralen Beispielen aus der neugriechischen Geschichte eine Systematisierung und Konkretisierung der Thematik in den Mittelpunkt zu stellen.

Literaturhinweise:

- * Clogg, R.: Geschichte Griechenlands im 19. und 20. Jh. Ein Abriss, Köln, 1997
- * Krasberg, U.: Griechenlands Identität. Geschichte und Menschen verstehen, Frankfurt a. M., 2017
- * Zelepos, I.: Kleine Geschichte Griechenlands. Von der Staatsgründung bis heute, München, 2014

Ulrich Moennig
Werke der byzantinischen Ge-
schichtsschreibung

Seminar **Nr.: 53-435**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichtsschreibung gehört zu den heute meistrezipierten Werken der byzantinischen Literatur. Im Seminar werden einzelne dieser Werke herausgegriffen, gelesen und besprochen.

Literaturhinweise:

- * Hunger, H.: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, München, 1978

Ulrich Moennig
Das Jahr 1922 in der griechi-
schen Literatur

Seminar **Nr.: 53-440**
 Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem Lektürekurs übernehmen die Studierenden je ein Werk der neugriechischen Literatur, in dem die Ereignisse des Jahres 1922 und seine Folgen behandelt werden.

Ioanna Mavrogeorgi
Neugriechisch IIIa

Seminar **Nr.: 53-443**
 Mo 14-16 Uhr, Di 16-18 Uhr
 Beginn 11.10.21
 Ü 35 Raum 11093

Teilnehmerbegrenzung: 6

Peter Siemund
Varieties of English

Vorlesung **Nr.: 53-504**
 Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Susanne Rohr
History of American Literature

Vorlesung **Nr.: 53-529**
 Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture course will provide you with an overview of the history of American literature from the orally transmitted myths and legends of Indian cultures to the latest developments. The individual lectures will describe the major concerns of a particular literary period, outline the cultural context of the most important writers and their works and talk about significant historical events. Our discussions will thus lead us from the Puritan world view to Enlightenment and the cultural scene of the Early Republic. We will then trace what has come to be seen as the beginning of American literature in the first half of the 19th century, the era of Romanticism, and then move on to the late 19th century, a literary period that was dominated by the conventions of realism. After crossing the threshold to the 20th century we will examine modernist and post-modernist forms of expression and will then end with a survey of contemporary literary developments in the US.

Stephan Karschay
History of British Literature

Vorlesung Nr.: 53-530
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture course is designed as an introduction to British literary history, from its very beginnings in the Anglo-Saxon period to our contemporary present. It aims to give students a broad overview of the development of literary genres, trends and movements, while also sketching the historical, social and cultural contexts in which this literature has been produced. While aiming to be as comprehensive as possible, this lecture will anchor on principal authors and texts in order to show some of the ways in which the sketched-out contexts have shaped the literature of the British Isles. Even though this lecture does not assume any prior specialized knowledge of

British literary history, it will require students to read and think widely throughout the term.

Texts that will be discussed in greater detail will be announced in advance of the relevant session. The shorter texts can all be found in *The Norton Anthology of English Literature*. This anthology is a wonderful resource for any serious student of British literature and is highly recommended for purchase.

Literaturhinweise:

- * Greenblatt, St. (Hg.): *The Norton Anthology of English Literature*, 9. Aufl., New York, 2012 (6 Bde.)
- * Nowak, H.: *Literature in Britain and Ireland. A History*, Tübingen, 2010
- * Poplawski, P. (Hg.): *English Literature in Context*, 2. Aufl., Cambridge, 2017

Ute Berns
Key Concepts: British Literature in the Period of Romanticism

Vorlesung Nr.: 53-531
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Simone Knewitz
Key Concepts in American Literature: Whiteness in the American Literary and Cultural Imagination

Vorlesung Nr.: 53-532
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This class will introduce you to U.S. American literature and culture through the key concept of whiteness and the lens of critical whiteness studies. A theoretical perspective indebted to the thought and writings of African American and postcolonial theorists of the 1960s

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Förderverein Kontaktstudium

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Der Förderverein Kontaktstudium besteht seit dem 30. April 2014; er trat an die Stelle eines 2006 gegründeten Förderkreises. Die Satzung des Fördervereins Kontaktstudium finden Sie unter: www.zfw.uni-hamburg.de/foerdereverein

Zweck und Aufgaben des Fördervereins Kontaktstudium sind:

- Unterstützung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg und des lebenslangen Lernens an Hochschulen,
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens,
- Unterstützung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg,
- Planung und Durchführung von Tagungen, Projekten und Lerngruppen,
- Gewährung von Zuschüssen zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen,
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Ziele durch Ihre Mitgliedschaft und/oder eine Spende unterstützen.

Mitglieder des Fördervereins Kontaktstudium können bei HamburgAlumni, dem Absolventen-Netzwerk der Universität Hamburg, ihre Mitgliedschaft beantragen, auch wenn sie nicht in Hamburg studiert haben. Kontakt: www.hamburgalumni.de

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.
c/o Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Fax.: +49 40 42838-9720
E-Mail: kst-foerdereverein.zfw@lists.uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/foerdereverein

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium).

Titel, Name, Vorname:	
Name (Ehe-)Partner:	
Straße:	
PLZ:	Ort:
Telefon und ggf. Fax:	
E-Mail:	
Mobil:	

- Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Kontaktstudium. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen. Der Beitrag wird per SEPA-Lastschrift eingezogen. Dazu werde/n ich/wir ein entsprechendes SEPA-Lastschriftmandat erteilen (siehe Seite XI).
- Ich/wir würde/n gerne im Förderverein Kontaktstudium ehrenamtlich mitarbeiten.
- Ich/wir möchte/n den Förderverein Kontaktstudium mit Spenden unterstützen und überweise/n auf untenstehendes Konto
- jährlich _____ Euro einmalig _____ Euro.

Ort, Datum

Unterschrift

Konto:

Förderverein Kontaktstudium e. V.
Hamburger Sparkasse, IBAN: DE29 2005 0550 1011 2235 40, BIC: HASPDEHHXXX
Mitgliedsbeitrag und Spenden an den Förderverein Kontaktstudium sind steuerlich absetzbar. Am Anfang des Folgejahres wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden.

Bitte den Aufnahmeantrag per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V., c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg; oder per Fax +49 40 42838-9720.

Wahl

des Sprecherrats der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg

– Hinweise zur Wahl und zum Wahlzettel –

Wahl des Sprecherrates und der Beisitzer/-innen der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

(Grundlage: Ordnung für die Interessenvertretung der Studierenden im Kontaktstudium für ältere Erwachsene der Universität Hamburg vom 17.04.2009, siehe: www.zfw.uni-hamburg.de/kst-ordnung)

Aufgaben des Sprecherrates (§§ 3 (1), 4 Ordnung)

- Der dreiköpfige Sprecherrat vertritt die Belange der Kontaktstudierenden insbesondere gegenüber dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW), der Universität allgemein, der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke und der Öffentlichkeit (BWFGB). Im Einzelnen gehören zu den Aufgaben des Sprecherrates,
- für ein umfassendes Veranstaltungsangebot des Kontaktstudiums (KST) in der Universität Hamburg einzutreten,
 - Wünsche der Kontaktstudierenden zum Veranstaltungsangebot aufzugreifen,
 - die Interessen der Kontaktstudierenden bezüglich der Studienbedingungen und Modalitäten des KST (Zulassung, Entgelte/Gebühren, Belegen von Lehrveranstaltungen u. a.) wahrzunehmen,
 - das Verhältnis zwischen den Regelstudierenden und den Kontaktstudierenden zu fördern,
 - die Diskussion zwischen den Kontaktstudierenden zu fördern,
 - den Kontakt zum Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. zu halten und sich mit diesem abzustimmen, soweit beiderseitige Belange betroffen sind,
 - Beziehungen mit vergleichbaren Einrichtungen an anderen Hochschulen aufzubauen und zu pflegen,
 - die Vollversammlung der Kontaktstudierenden mindestens einmal im Semester einzuberufen und der Vollversammlung jeweils im Wintersemester einen Tätigkeitsbericht vorzulegen.

Beisitzer, kooptierte Mitglieder, Erweiterter Sprecherrat (§§ 6, 7 Ordnung)

Neben den Mitgliedern des Sprecherrates werden auch drei Beisitzer/-innen durch die Kontaktstudierenden gewählt. Der Sprecherrat kann darüber hinaus maximal drei weitere Kontaktstudierende, die zu einer aktiven Mitarbeit bereit sind, kooptieren. Die Beisitzer/-innen und kooptierten Mitglieder beraten den Sprecherrat und unterstützen ihn in seiner Arbeit. Sie nehmen an den Sitzungen des Sprecherrates ohne Stimmrecht teil. Sprecherrat, Beisitzer/-innen sowie kooptierte Mitglieder bilden zusammen den Erweiterten Sprecherrat.

Wahlverfahren (vgl. §§ 3 (2) c), 7)

Am 28.04.2021 wurde in der digitalen Sommersemester-Vollversammlung der Kontaktstudierenden der aus Kontaktstudierenden bestehende Wahlvorstand für die Wahl des Sprecherrats und der Beisitzer/-innen gewählt: Dieter Glashoff, Dr. Hannelore Heuchert, Dirk Stahl und Henning C. von Quast (Vertr.). Der Wahlvorstand hat die Kandidatur für die Sprecher/-innen und die Beisitzer/-innen entgegengenommen und geprüft; er stellt nach der Wahl das Wahlergebnis fest und gibt es durch Aushang und auf der Internetseite des ZFW bekannt.

Die Sprecher/-innen und die Beisitzer/-innen werden schriftlich durch die Kontaktstudierenden gewählt. Die Wahlunterlagen werden im Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2021/22 auf der KST-Homepage veröffentlicht.

Es findet sowohl für die Sprecher/-innen als auch für die Beisitzer/-innen eine Personenwahl statt.

Jede Wählerin, jeder Wähler hat bis zu drei Stimmen für die Wahl der Sprecher/-innen und bis zu drei Stimmen für die Wahl der Beisitzer/-innen. Gewählt sind jeweils die drei Kandidatinnen und Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Im Falle von Stimmgleichheit entscheidet jeweils das Los.

Die Sprecher/-innen und die Beisitzer/-innen werden auf je zwei Jahre gewählt. Ihre Amtsperiode dauert vom 01.12.2021 bis zum 30.11.2023.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich jeweils in den digitalen Kontakt-Cafés am 03.09.2021 und 01.10.2021 vor.

Der Wahlzettel ist zusammen mit Ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium entweder als separater Anhang per Mail an anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de zu senden oder in einem separaten geschlossenen Briefumschlag per Post an das ZFW.

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51
20146 Hamburg

Letzter Termin für die Einsendung des Wahlzettels: 30.10.2021. Nach dieser Frist leitet das ZFW die eingegangenen Wahlzettel an den Wahlvorstand weiter.

Anmeldung zum Kontaktstudium (KST) im Wintersemester 2021/22

Bitte alle Felder sorgfältig ausfüllen!

Name			
Vorname	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> divers		
Straße			
PLZ/Ort			
Land			
Telefon			
E-Mail			
Geburtsdatum		Staatsangehörigkeit	

Waren Sie bereits Teilnehmer/-in des Kontaktstudiums? ja nein

Wenn ja, geben Sie bitte Ihre Teilnehmernummer (max. 5-stellig) an: _____

Hiermit melde ich mich für die nebenstehend aufgeführten Lehrveranstaltungen an. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes von 130,00 Euro nach Erhalt der Rechnung. Die Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und die AGB des Zentrums für Weiterbildung (siehe Anhang) erkenne ich an. Die Hinweise zu STiNE habe ich zur Kenntnis genommen (siehe Seite 10).

- Ich bin damit einverstanden, dass das Zentrum für Weiterbildung mich im aktuellen Semester per Post oder E-Mail über Veranstaltungen, Programme, Studiengänge und Vorträge außerhalb des Angebotes des Kontaktstudiums informiert. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
- Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse für das aktuelle Semester an den Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden zur Informationsvermittlung weitergegeben wird.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zur Anmeldung und Durchführung des Kontaktstudiums verarbeitet. Weitere Information zur Datenverarbeitung finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>.

Bitte beachten Sie, dass die Rechnung und der Belegbogen im Wintersemester 2021/22 per E-Mail zugeschickt werden! Hierfür verwenden wir die oben angegebene E-Mail-Adresse.

Ort, Datum

VI

Unterschrift

Belegbogen zum Kontaktstudium im Wintersemester 2021/22

Anmeldung und Belegbogen lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Bitte beachten Sie: Sie können zunächst für maximal 4 Veranstaltungen zugelassen werden. Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden. Nicht mitgerechnet werden Einzeltermine (z. B. Stine-Einführungen).

Veranstaltungsnummer	Thema/Titel der Lehrveranstaltung	Name des/der Lehrenden
Bearbeitungsvermerke des ZFW		
<i>O Ku</i>		<i>O V</i>

Bitte senden Sie Anmeldung und Belegbogen bevorzugt als Anhang per E-Mail an:

anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de

Per Post: Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

Bitte beachten Sie, dass das ZFW derzeit für Publikumsverkehr geschlossen ist und der Anmeldebogen nicht persönlich abgegeben werden kann!

Aufgrund der aktuellen Situation behalten wir uns vor, kurzfristige Änderungen am Veranstaltungsprogramm vorzunehmen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unserer Homepage.

VII

Statistische Angaben

Ausfüllen freiwillig, aber sehr erwünscht! Diese Angaben benötigen wir für unsere Teilnehmerstatistik.

Sollten Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen haben, dann geben Sie bitte nur etwaige Änderungen gegenüber den Vorsemestern an!

Schulabschluss	<input type="checkbox"/> Abitur	<input type="checkbox"/> Mittlere Reife
	<input type="checkbox"/> Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss
		<input type="checkbox"/> ohne Abschluss
Studium	<input type="checkbox"/> ja, mit Abschluss	<input type="checkbox"/> ja, ohne Abschluss
	<input type="checkbox"/> nein	
Längste berufliche Tätigkeit als		
Sind Sie zzt. berufstätig?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Die Interessenvertretung für das Kontaktstudium bittet um Beachtung:




„KST-Spielregeln“

Uns Kontaktstudierenden ist bewusst:

- Wir sind nach der Grundordnung vom 03.09.2015, zuletzt geändert am 12.11.2015, Angehörige der Universität.
- Wir haben Spaß an einem offenen, respektvollen Umgang mit den Regelstudierenden.
- Wir stehen gegenüber den Regelstudierenden zurück, wenn es räumlich eng wird, Veranstaltungen überbelegt sind und wenn bei fortgeschrittener Zeit diskutiert wird.
- Wir sind keine „Besserwisser“ und lassen deshalb den Regelstudierenden in der Diskussion den Vortritt und drängen unser Wissen und unsere Erfahrungen nicht auf.
- Wir begegnen uns untereinander als Kontaktstudierende freundlich und tragen damit zu einer positiven Atmosphäre bei den Universitätsveranstaltungen bei.
- Wir teilen dem Zentrum für Weiterbildung umgehend mit, wenn wir zugesagte Plätze in Seminaren, Vorträgen und Vorlesungen nicht in Anspruch nehmen können, um damit Nachrückern einen Platz zu verschaffen.
- Wir respektieren die Verhaltensregeln, die in der Universität gelten.
- Wir sehen „Schwarzhören“ nicht als Kavaliersdelikt an, sondern als illegale Bereicherung auf Kosten Anderer.

Wahlzettel für die Wahl zum KST-Sprecherrat, Amtszeit 01.12.2021 bis 30.11.2023

Wahl zum Sprecherrat






<input type="checkbox"/>		Dr. Karl-Heinz Höfken *1942 Volkswirt, IT-Projektleiter
<input type="checkbox"/>		Martina Milatz *1954 Diplom-Kauffrau
<input type="checkbox"/>		Wolfgang Poppelbaum *1939 Jurist


Der Sprecherrat besteht aus drei Sprecherinnen/Sprechern. Die drei Beisitzerinnen/Beisitzer nehmen an den Sitzungen des Sprecherrats ohne Stimmrecht teil.

Jede Wählerin/jeder Wähler hat bis zu drei Stimmen für die Wahl der Sprecherinnen/Sprecher und bis zu drei Stimmen für die Wahl der Beisitzerinnen/Beisitzer. Es dürfen nicht mehrere Stimmen für eine Kandidatin bzw. einen Kandidaten abgegeben werden. Bitte kreuzen Sie rechts bzw. links an. Weitere Hinweise s. S. IV

Letzter Termin für die Abgabe des Wahlzettels: 30.10.2021 (Poststempel)

Wahl der Beisitzer/-innen

<input type="checkbox"/>		Rustem Abdraimov *1979
<input type="checkbox"/>		Dr. Gisela Aye *1946 Apothekenassistentin, Kunsthistorikerin
<input type="checkbox"/>		Christine Birgfeld *1938 Lehrerin
<input type="checkbox"/>		Edeltraut Flint *1950 Fremdsprachenkorrespondentin
<input type="checkbox"/>		Susanne Gromotka *1963 Erzieherin

<input type="checkbox"/>		Dieter John *1942 Versicherungsmakler
<input type="checkbox"/>		Norbert Kosmalla *1958 Fertigungsplaner
<input type="checkbox"/>		Monika Piwon *1940 Soziologin
<input type="checkbox"/>		Michael Stephan *1957 Kaufmann

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51
20146 Hamburg

– Wahlzettel Sprecherrat KST-Interessenvertretung –

Falzlinie für Fensterumschlag

SEPA-Lastschriftmandat zum Einzug des Mitgliedsbeitrags für den Förderverein Kontaktstudium

Ich ermächtige den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (Gläubiger-Identifikationsnummer DE73ZZZ00001462870), Hamburg,

- einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro¹ von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Die Mandatsreferenz wird Ihnen getrennt, mit der Lastschriftankündigung, von uns mitgeteilt.

Bitte nehmen Sie den Einzug erstmals am _____ vor.

Name, Vorname (Kontoinhaber/-in)	
Straße	
PLZ, Ort	
Kreditinstitut	
IBAN	
BIC	

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrags zurückverlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zum Einzug des Mitgliedsbeitrags des Fördervereins Kontaktstudium verarbeitet.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte das SEPA-Lastschriftmandat per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V. c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

¹ Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen.

Der Förderverein Kontaktstudium informiert:

Förderung von Vorlesungsreihen

Eine Förderung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens ist im Wintersemester 2021/22 nicht möglich, da wegen des überwiegend digitalen Angebots kein finanzieller Bedarf besteht.

Kulturkursprogramm und Tandem-Sprachenlernen

Kontaktstudierende können zu den Bedingungen der Regelstudierenden teilnehmen

- am Kulturkursprogramm des AStA der Universität Hamburg
Kontakt: www.kulturkursprogramm.de oder im AStA-Büro, Von-Melle-Park 5
- am Tandem-Sprachlernen mit muttersprachlichen Studierenden und Lehrenden der Universität Hamburg. Kontakt: tandem@uni-hamburg.de

Wir wünschen Ihnen bereichernde Stunden an der Universität Hamburg!

Wolfgang Poppelbaum und Christine Birgfeld

Vorstand

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.

Zuschüsse zum Semesterentgelt

Der Förderverein Kontaktstudium gewährt Kontaktstudierenden, für die das Semesterentgelt eine zu hohe finanzielle Belastung darstellt, einen Zuschuss zum Semesterentgelt.

Voraussetzung: Das monatliche Einkommen darf bei Einzelpersonen 1.000 Euro und bei Ehepartnern 1.500 Euro nicht übersteigen (bitte Nachweis beilegen).

So geht's:

- für das Kontaktstudium anmelden und Semesterentgelt bezahlen
- Antragsformular für den Zuschuss per E-Mail oder telefonisch bestellen bei:
Christine Birgfeld, E-Mail: chbirgfeld@gmx.de, Tel. +49 40 6013282
- ausgefüllten Antrag spätestens bis zum 30.10.2021 zurück an Frau Birgfeld senden

Der Zuschuss ist eine Zuwendung, auf die kein Anspruch besteht. Die Zuschüsse werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden für den Förderverein Kontaktstudium e. V. gezahlt.

Sprache, Literatur, Medien II

Maria Goldbach Soziolinguistik

Vorlesung **Nr.: 53-676**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Soziolinguistik ist eigentlich als eine zuerst europäische Disziplin entstanden: in Frankreich und England des späten 19. und frühen 20. Jhs. Mit der Auswanderung vieler Linguisten, wie z. B. Franz Boas von Deutschland nach Amerika, gelangte die Disziplin in die USA und ist heute als Cultural Anthropology die führende Schule innerhalb der Disziplin, und zwar sowohl methodisch als auch theoretisch. Beeinflusst von der Mitte des 20. Jhs. aufkommenden theoretischen Syntaxforschung von Noam Chomsky, führt William Labov (University of Pennsylvania) Untersuchungen zum African American English (und anderen Varianten des Englischen in den USA) durch (Negation und Negative Concord). Diese Untersuchungen gehen in strukturalistischer Tradition von grammatischen Kategorien und deren Distributionsanalyse aus. Einer der führenden Soziolinguisten Europas, Pierre Bourdieu, findet dagegen, man sollte die gesellschaftspolitischen Bedingungen stärker als die Grammatik in den Mittelpunkt stellen. In dieser Vorlesung möchte ich die klassischen Schriften lesen, um die soziolinguistische Debatte zwischen Amerika und Europa zu beleuchten.

Marc Andreas Föcking Einführung in die Literaturwissenschaft

Vorlesung **Nr.: 53-690**
Di 10-12 Uhr/Beginn 19.10.21
Ü 35 Raum 01043

Teilnehmerbegrenzung: 5

and developed as a distinct field in the 1990s, it is an approach which conceptualizes whiteness as a structural phenomenon that goes far beyond skin color. As a dominating structural principle, whiteness crucially depends on the negation of blackness, and has historically worked to uphold the structures of white supremacy even as American society has sought to combat racial discrimination and violence. In this class, we will first examine whiteness as a theoretical concept before having a closer look at how whiteness, white identity, and white privilege have shaped paradigmatic historical moments in the U.S. and how literary authors have represented, negotiated, and critically engaged with whiteness over the course of literary history. Please note: Lectures will be provided as digital recordings for most weeks. We will meet via Zoom for an introductory session and for discussion on the following dates: Oct. 11, Nov. 29, and Jan. 31 (2-4 pm).

Susann Fischer, Marc-Oliver Hinzelin Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanischer Linguistik

Vorlesung **Nr.: 53-665**
Di 10.00-11.30 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar la wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literaturhinweise:

- * Gabriel, Chr./Meisenburg, T.: Romanische Sprachwissenschaft, 3. Aufl., Paderborn, 2017 (zur Anschaffung empfohlen)

Markus Schäffauer
Komplexität und Katastrophe

Vorlesung Nr.: 53-692
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Rogier Gerrits
Scharlatane und Heilige im französischen Theater des 17. Jhs. (Molière, Racine, Corneille)

Seminar Nr.: 53-697
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 11077

Teilnehmerbegrenzung: 4

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Deutsch/Französisch.

Lisa Marie Schiffers
Formen des Essays: von Montaigne bis Houellebecq (16.-21. Jh.)

Seminar Nr.: 53-698
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 08073

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Jenseits der literarischen Gattungen der Epik, Dramatik und Lyrik wird der Essay oftmals als eine „vierte“ Textsorte erachtet, um seiner Fülle an Erscheinungsformen und dem experimentellen Potenzial essayistischer Schreibweisen Rechnung zu tragen. An der Schnittstelle zwischen kritischer Überlegung und künstlerischer Stilistik etabliert sich diese Form der Kurzprosa seit der Renaissance zu einem kreativen Medium individuellen Denkens, das subjektiven Erfahrungen Ausdruck verleiht und das Gegenüber teils mit innovativen, teils mit streitbaren

Denkimpulsen konfrontiert – und so zu neuen (Selbst)Erkenntnissen einlädt. In Anlehnung an die Begriffsbedeutung des „Versuchs“ oder der „Kostprobe“ beschäftigen wir uns im Rahmen des Seminars einerseits mit der literaturwissenschaftlichen Methodik im Umgang mit den verschiedenen formalen Spielarten und Gestaltungstechniken des Essays, die wir exemplarisch an einer Textauswahl vom 16. bis ins 21. Jh. herausarbeiten. Andererseits konzentrieren wir uns hinsichtlich der Essays von Montaigne bis hin zu Houellebecq auf das Themenfeld zwischenmenschlicher Beziehungen, das sich über Gedanken zu Freundschaft, Liebe oder Anziehung erstreckt. So analysieren wir im Seminar nicht nur die präsentierten Denkbewegungen, sondern stellen die Texte in eine Art überzeitlichen Dialog, bringen sie in Bezug zu anderen (zeitgenössischen) Positionen und „versuchen“ uns selbst an Strategien kreativ-selbstreflexiven Schreibens. Ziel des Seminars ist es, die vielfältigen Texturen sowie ästhetischen Dimensionen des Essays zu konturieren und als literarischen Freiraum für Fragestellungen des menschlichen Miteinanders zu diskutieren.

Auswahl der Primärtexte:

- Michel de Montaigne: „De l'amitié“
- Stendhal: „De la naissance de l'amour“
- Virginie Despente: Auszug aus „King Kong Théorie“
- Michel Houellebecq: Auszug aus „Interventions“

Unterrichtssprache ist Deutsch/Französisch.

Marc Andreas Föcking
Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Seminar Nr.: 53-750
Mo 10-12 Uhr/Beginn 18.10.21
Ü 35 Raum 00091

Teilnehmerbegrenzung: 4

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der italienischen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte wie „Literatur“, „Fiktion“ oder „Gattung“, dem Einstieg in die italienische Literaturgeschichte durch die Lektüre und Analyse italienischer Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literaturhinweise:

- * Culler, J.: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart, 2003
- * Liebermann, M./Kuhn, B.: Einführung in die italienische Literaturwissenschaft, Berlin, 2014

N. N.
Sizilianische Novellen des 20. Jahrhunderts

Seminar Nr.: 53-752
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 08073

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ab dem Ende des 19. Jhs. und somit nach der Vereinigung Italiens wurde die sizilianische Literatur auch über die eigenen Grenzen hinaus vermehrt rezipiert. Die sizilianischen Autoren behandeln u. a. die problematischen Lebensbedingungen sowie soziale und politische Themen in ihren Werken. Die literarische Repräsentation der Insel ist zum Teil sehr unterschiedlich, wodurch verschiedene Sizilienbilder entstehen. In diesem Seminar sollen hauptsächlich die Sizilienbilder, die aus ausgewählten sizilianischen Novellen des 20. Jhs. hervorgehen, herausgearbeitet und diskutiert werden. Hierfür werden Novellen aus Giovanni Vergas Novellensammlung *Vita dei*

campi, Luigi Pirandellos *Novelle per un anno* und Maria Messinas *Ragazze siciliane* untersucht. Die Novellen sollen vor allem im Hinblick auf ihren kulturell-literaturhistorischen Kontext sowie ihren zu grundlegenden poetologischen Konzepten analysiert werden. Dabei werden im Seminar Strategien, Methoden und Theorien des literaturwissenschaftlichen Arbeitens angewendet.

Literaturhinweise:

- * Merola, N.: La linea siciliana nella narrativa moderna. Verga, Pirandello & Co., Soveria Mannelli, 2006
- * Siciliano, E.: L'isola. Scritti sulla letteratura siciliana, Lecce, 2003

Marc Andreas Föcking
Grand Tour – deutschsprachige, italienische und französische Gegenwartsliteratur in europäischer Perspektive

Seminar Nr.: 53-756
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Ü 35 Raum 01056

Teilnehmerbegrenzung: 4

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Grand Tour“ haben die Dichter Jan Wagner und Federico Italo ihre aktuelle Lyrikanthologie (2019) genannt, und wie eine moderne Bildungsreise schickt sie uns auf eine moderne Tour durch das unbekanntere Terrain der europäischen jungen Lyrik. Das Buch ist in sieben „Reisen“ gegliedert, in denen im Medium des Gedichts kreuz und quer gereist wird – von Ost nach West, von Nord nach Süd –; die Geographie Europas wird also nicht nachgebildet, sondern durch diese Sprünge entstehen eigenwillige poetische Konstellationen. Besonders ist an dieser großen Anthologie auch, dass alle Gedichte in der Originalsprache sowie in deutscher Übersetzung vorliegen. Im Zentrum dieses komparatistischen Seminars stehen die deutschsprachigen, französischen und italienischen Texte, die sich mit dem klassischen Thema „Liebe“ ebenso auseinandersetzen wie

Sprache, Literatur, Medien II

mit dem politischen, geographischen oder kulturellen Konstrukt „Europa“, mit Krieg, Gewalt und Flucht oder der für die Gegenwartsliteratur immer wichtigeren Thematik von Ökologie und Klimakrise, und das in traditionellen wie innovativen Formen. Über das thematische wie formale Spektrum hinaus wird uns aber auch das Thema der Übersetzung beschäftigen. Hier können sich Studierende, die eine weitere europäische Sprache jenseits des Deutschen, Italienischen oder Französischen beherrschen, ihre Kompetenz ebenfalls einbringen und „sprachvermittelnd“ tätig werden. Aus germanistischer und romanistischer Perspektive werden außerdem Grundlagen der Lyrikanalyse vorgestellt.

Textgrundlage (bitte anschaffen): F. Italo/J. Wagner (Hg.): Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas, München, 2019

Literaturhinweise:

- * Burdorf, D.: Einführung in die Gedichtanalyse, 3. Aufl., Stuttgart, 2015
- * Hempfer, K. W.: Lyrik. Skizze einer systematischen Theorie, Stuttgart, 2014
- * Wagner, J.: Der verschlossene Raum. Beiläufige Prosa, München, 2017

Inke Gunia Initiationsgeschichten aus Spanien und Hispanoamerika

Seminar Nr.: 53-793
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 11098

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Inke Gunia Einstieg in die Erzählfiktion von Carlos Fuentes

Seminar Nr.: 53-794
Do 8.30-10.00 Uhr/Beginn 14.10.21
Ü 35 Raum 11077

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Sabine Giersberg Das Eigene im Fremden – Autor/-innen als Wandernde zwischen Sprachen und Kulturen

Blockseminar Nr.: 53-796
Zeit, Ort und Format standen bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Teilnehmerbegrenzung: 3

Inke Gunia Manifiestos literarios y práctica creativa

Seminar Nr.: 53-797
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 11077

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Markus Schöffauer La obra de Ernesto Sábato

Seminar Nr.: 53-799
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Assumpta Teres Illa Katalanisch: Gramàtica I

Übung Nr.: 53-845
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 12084

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs führt in die Grundzüge der katalanischen Grammatik ein. Wesentliche Inhalte dabei sind die Grundlagen der Phonologie, der Morphologie und einige elementare syntaktische Strukturen. Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu erwerben, einfache schriftliche und mündliche Texte der Alltagssprache zu verstehen und selbst zu produzieren. Dieses schließt das Erlernen des Grundwortschatzes mit ein. – Unterrichtssprache ist Katalanisch. Der Kurs wird im Zusammenhang mit „Curs de conversa I“ (s. Veranstaltung Nr. 53-846) angeboten.

Assumpta Teres Illa Katalanisch: Curs de conversa I

Seminar Nr.: 53-846
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Gramàtica I“ angeboten (s. Veranstaltung Nr. 53-845). – In dieser Veranstaltung wird das Entwickeln von Strategien geübt, die im Alltag eine einfache mündliche Kommunikation ermöglichen. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis und zum Erwerb von Sprechfertigkeiten. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Teres Illa Katalanisch: Comentari de textos I

Seminar Nr.: 53-847
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird zusammen mit der Veranstaltung „Conversa II“ (s. Veranstaltung Nr. 53-848) angeboten. Außer zum

Erlangen einer höheren allgemeinen Sprachkompetenz soll der Kurs befähigen, Fachtexte zu lesen und zu begreifen. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Teres Illa Katalanisch: Curs de conversa II

Übung Nr.: 53-848
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird zusammen mit der Veranstaltung „Comentari de textos“ (s. Veranstaltung Nr. 53-847) angeboten. In dieser Veranstaltung wird die Übung der Strategien für die Alltagskommunikation weiter vertieft. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis, zum Ausbau von spontanen Sprechfertigkeiten und zur Produktion von komplexeren Sprechtexten, wie die, die zur mündlichen Darlegung des eigenen Standpunktes dienen. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Maria Goldbach Grundzüge der Syntax (Portugiesisch/Französisch)

Seminar Nr.: 53-851
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar stelle ich Grundbegriffe der Syntax vor, wir sehen uns die Struktur von Verbalphrasen, Determinerphrasen, Haupt- und Nebensätzen, Fragesätzen, Relativsätzen und Adverbialausdrücken an. Anhand von Radford 1994, 1988 und Haegeman 1990 werden wir Konzepte der generativen Syntax kennenlernen und versuchen, mit Hilfe dieses Modells verschiedene Phrasen und Sätze zu analysieren.

Literaturhinweise:

- * Radford, A.: Transformational Grammar: A First Course, Cambridge, 1988
- * Haegeman, L.: Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax, Dordrecht, 1997

**Maria Goldbach
Komplementierer (Portugiesisch/Französisch)**

Seminar Nr.: 53-853
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In klassischen Grammatiken wie z. B. dem „Grevisse“ wird diese Kategorie unter dem Begriff der Konjunktion, und zwar der unterordnenden Konjunktion bezeichnet. In der generativen Grammatik seit Chomskys *Barriers* (1986) ist für diese Kategorie die Komplementiererphrase geschaffen, an deren Kopf der Komplementierer steht. Ob mit diesem etwas Weiteres im Spezifizierer stehen kann, regelt womöglich der Doubly Filled Comp Filter, vorgeschlagen von Chomsky/Lasnik 1977. Zum Beispiel in: Kennst du den Spieler, der wo als Anwalt arbeitet? In dieser Konstruktion, die zum Nicht-Standarddeutschen gehört, haben wir zwei Elemente in der Komplementiererphrase, „der“ und „wo“.

In diesem Hauptseminar möchte ich vorschlagen, dass wir uns die unterschiedlichen Formen der Komplementierer ansehen. Welche betten finite Teilsätze ein, welche infinite? Vergleiche *de* in: *J'ai envie de voyager à la mer.* (Frz.)/Ich habe Lust ans Meer zu reisen.

Literaturhinweise:

- * Chomsky, N.: *Barriers*, Cambridge, MA, 1986
- * Chomsky, N./Lasnik, H.: "Filters and Control", in: *Linguistic Inquiry* 8, 1977, S. 425-504

**Maria Goldbach
Unterschiedliche Formen der Adjunktion und ihre Beschränkungen (Portugiesisch/Französisch)**

Seminar Nr.: 53-854
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Auch in klassischen Grammatiken wird unterschieden zwischen Komplementen wie Subjekten und direkten und indirekten Objekten einerseits gegenüber adverbialen und adjektivischen Bestimmungen andererseits: *Ontem a Joana me ajudou de mudar de casa.* (Port.)/Gestern hat mir Joana geholfen umzuziehen. Andererseits kommen Adjunkte als Formen der Epithete vor, so zum Beispiel im Folgenden: *Moi idiotie j'ai déclaré à aider ce mouvement.* (Frz.)/Ich Idiotin habe erklärt, dieser Bewegung zu helfen.

Seit Anbeginn der Erfindung in der generativen Grammatik war klar, dass man einerseits dieses Werkzeug der Adjunktion benötigt, andererseits es wegen Übergenerativität beschränken muss. Wie steht es heute? Kann man in der Tat leugnen, dass es freie Adjunktion gibt sogar links und rechts? Oder muss man feststellen, dass auch nicht semantisch relevante Konstituenten Einbettungen erfordern so wie nach Cinque und Kayne?

Ich schlage vor, wir lesen Kayne 1994 zuerst und dann weiter aktuelle Literatur von Cinque ab 2010.

**Alejandra del Rio Blandón
Konstruktion von Fiktion und Inszenierung von Realität**

Seminar Nr.: 53-860
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch.

**Markus Schäffauer
In(ter)dependência**

Seminar Nr.: 53-862
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch.

**Maria Raquel Hoogveen
Leitura**

Seminar Nr.: 53-878
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

**Júlio Matias
Tradução**

Seminar Nr.: 53-882
Mi 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
Ü 35 Raum 11034

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Os estudos de tradução atendem às necessidades de comunicação de um mundo profissional intercultural e multilingue. Este curso segue as diretrizes dos gabinetes de tradução das principais organizações internacionais, como as Nações Unidas e a Comissão Europeia. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch. Kursmaterialien werden über AGORA zur Verfügung gestellt.

**Marion Krause
Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)**

Vorlesung Nr.: 53-895
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zu welchem Zweck betreibt man slavistische Sprachwissenschaft? Unter welchen Perspektiven lassen sich Sprachen beschreiben? Welche Erkenntnisse können aus der Analyse sprachlichen Materials gezogen werden? Mit welchem „Handwerkszeug“ versuchen Sprachwissenschaftler/-innen, Erkenntnisse zu den Sprachen der Menschen zu gewinnen?

Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft ein und wendet diese auf die slavischen Sprachen an. Die Sprachsysteme werden in der Vorlesung in Bezug auf ihre grundlegenden Funktionen in der Kommunikation und sozialen Interaktion sowie der menschlichen Kognition betrachtet.

Ziel ist es, einen Überblick über das Spektrum sprachwissenschaftlicher Teildisziplinen und Forschungsfragen in der Slavistik zu geben – angefangen von der Systemlinguistik als Kern linguistischer Analyse über die Sprachgeschichte bis hin zur Sozio- und Psycholinguistik.

Literaturhinweise:

- * Crystal, D.: *Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache*, Frankfurt a. M., 2004
- * Fill, F. A.: *Linguistische Promenade – eine vergnügliche Wanderung durch die Sprachwissenschaft von Platon zu Chomsky*, Wien/Berlin, 2012
- * Deutscher, G.: *Du Jane, ich Goethe, Eine Geschichte der Sprache*, München, 2011 (dtv)

Sprache, Literatur, Medien II

Anja Tippner

Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Vorlesung Nr.: 53-910
Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage: Was ist Literatur und wie können wir sie wissenschaftlich beschreiben? Das Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Konzepte der slavistischen Literaturwissenschaft vorzustellen, um ein begriffsorientiertes literatur- und kulturwissenschaftliches Studium vorzubereiten. Erarbeitet werden im Laufe des Semesters einerseits Methoden und Begriffe zur Analyse der klassischen literarischen Gattungen – Prosa, Lyrik, Drama –, sowie andererseits kultur- und literaturwissenschaftliche Konzepte wie Oppositionen, Leerstellen, Wiederholungen, die über die Literatur hinaus für eine kulturwissenschaftliche Analyse grundlegend sind. Am Beispiel der verschiedenen slavischen Literaturen werden Begriffe und Theorien zur Beantwortung dieser Fragen vorgestellt und diskutiert. Begleitend zur Vorlesung gibt es auf OpenOLAT einen Reader mit Grundlagentexten. Die u. g. Literaturangaben sind über die Staatsbibliothek digital verfügbar.

Literaturhinweise:

- * Lahn, S. u. a.: Einführung in die Erzähltextanalyse, 3. Aufl., Stuttgart, 2016
- * Schößler, F.: Einführung in die Dramenanalyse, 2. Aufl., Stuttgart, 2017
- * Elit, St.: Lyrik: Formen – Analysetechniken – Gattungsgeschichte, Paderborn, 2008

Robert Hodel

Geschichte der slavischen Sprachen und Literaturen (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Vorlesung Nr.: 53-911
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die Entwicklung der slavischen Literaturen von den Anfängen bis in die Gegenwart. In diesem Semester liegt mit den stilistischen Formationen des Realismus, der Moderne/Avantgarde und der Postmoderne sowie der ihr nachfolgenden Literatur das Schwergewicht auf der zweiten Hälfte des 19. sowie auf dem 20. und beginnenden 21. Jh. Diese literarischen Epochen sollen in einem historisch-politischen Umfeld charakterisiert und in einer komparativistischen Perspektive (russisch, polnisch, bosnisch/kroatisch/serbisch, tschechisch) erörtert werden. Dabei werden auf der Grundlage von Originaltexten (und parallelen Übersetzungen ins Deutsche) einzelne Autoren und Werke exemplarisch besprochen. Neben dem literaturgeschichtlichen Schwerpunkt wendet sich die Vorlesung auch einzelnen, slavistisch relevanten Themen zu, die z. T. von Gastdozenten/-innen aus dem slavischen Ausland vorgestellt werden, u. a.:

- Stereotype: Sind stereotype Vorstellungen ein erster notwendiger Erkenntnisschritt oder verhindern sie Erkenntnis? Welche Funktionen haben Stereotypen in der Literatur?
- Sprache und Denken: Determiniert die Sprache das Denken? Denken „Slawen“ anders als „Deutsche“, weil sie anders sprechen? Das Prinzip der sprachlichen Relativität und seine Anwendung in literarischen Texten.
- Die Sprache der Gewalt: Anwendung literatur- und sprachwissenschaftlicher Methoden auf Reden von Putin, G. W. Bush und Lenin.

Sprache, Literatur, Medien II

Sead Porobic

Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Seminar Nr.: 53-930
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 11019
Di 12-14 Uhr
Ü 35 Raum 11003

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse werden Grundlagen der bosnisch-kroatisch-serbischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt.

Literaturhinweise:

- * Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache, Bd. 1, Neubearbeitung V. Bojic, München, 1994
- * Drilo, S.: Kroatisch-Serbisch, Teil I & II, Heidelberg, 1980
- * Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt a. M., 1998

N. N.

Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Seminar Nr.: 53-931
Di, Do, Fr 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbo-kroatisch.

N. N.

Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Seminar Nr.: 53-932
Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sead Porobic

Fachsprache/Grammatik: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Seminar Nr.: 53-933
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 11019

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen Struktur der bosnischen-kroatischen-serbischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Metasprache sowie der wissenschaftlichen Fachsprache.

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene BKS-Sprachkenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt a. M., 1998

Petr Malek

Einführungskurs Tschechisch I

Seminar Nr.: 53-934
Di 14-16 Uhr, Mi, Do 10-12 Uhr
Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Sprachkurs für Anfänger werden Grundlagen der tschechischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt, wobei keine Vorkenntnisse des Tschechischen vorausgesetzt werden. Das Schwergewicht des Kurses liegt auf der Darstellung der Phonetik/Phonologie (phonetische Regeln und Termini, Lautsystem und orthographisches System, Ausspracheübung) und Morphologie (u. a.: Deklination der Nomina im Singular, Konjugation der Verben im Präsens, Hauptarten der Wortverbindungen im Satz, d. h. Kongruenz und Rektion, Kategorie des Verbalaspekts, die häufigsten Präpositionen und Konjunktionen).

Sprache, Literatur, Medien II

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1, Prag, 2005
- * Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik, Teil 1, Berlin, 1999
- * Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996

Petr Malek Aufbaukurs Tschechisch I

Seminar Nr.: 53-935
Di 12-14 Uhr, Mi 14-16 Uhr, Do 8-10 Uhr
Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Themen des Kurses sind u. a.: der Imperativ, die Steigerung der Adjektive und der Adverbien, die Possessivadjektive, Dualformen, Partizipformen, die Transgressive, das sog. reflexive und zusammengesetzte Passiv, die Satzarten und die Satzgefüge, Besonderheiten der Syntax. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Konversation und Schreibübungen. Als Unterrichtsmaterial sind sowohl aktuelle publizistische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte vorgesehen. Sprachkommentare, Konversation, grammatische Übungen, Texte, Abfassen kurzer Aufsätze sowie Schreib- und Übersetzungsübungen. – Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996
Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Tschechisch I-II.

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2, Stuttgart, 2007
- * Bischofová, J. u. a.: Čeština pro středně a více pokročilé, Prag, 1997
- * Rešková-Bednářová, I./Pintarová, M.: Communicative Czech (Intermediate Czech), Brunn, 1998

Petr Malek Vertiefungskurs Tschechisch I

Seminar Nr.: 53-936
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen von Aufbaukurs Tschechisch II bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Es werden Übungen angeboten, die die Wiederholung und Vertiefung der in den Kursen der Einführungs- und Aufbauphase eingeführten grammatischen Probleme (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) ermöglichen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten wissenschaftlichen Fachtexte geübt werden soll. In der Lehrveranstaltung wird die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stilistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden. Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Literaturhinweise:

- * Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik, Berlin, 2015
- * Bischofová, J. u. a.: Čeština pro středně a více pokročilé, Prag, 1997

Sprache, Literatur, Medien II

Petr Malek Fachsprache/Grammatik: Tschechisch

Seminar Nr.: 53-937
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen Struktur der tschechischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Metasprache sowie der wissenschaftlichen Fachsprache. Der zweite Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Übersetzung der ausgewählten slavistischen Texte in beide Richtungen. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.
Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene Tschechischkenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Vintr, J.: Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte, München, 2001
- * Bachmannová, J.: Encyklopedický slovník češtin, Prag, 2002
- * Petr, J. (Hg.): Mluvnice češtiny 1-3, Prag, 1986

Ulrike Kahrs Die uralischen Sprachen und Völker

Seminar Nr.: 53-965
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel dieser Einführungsveranstaltung ist es, den Studierenden einen Überblick über die zur uralischen Sprachfamilie gehörenden Sprechergruppen zu geben sowie eine erste Annäherung an grundlegende Theoreme (Stammbaum, Urheimat) des Faches Finnougristik zu unter-

nehmen. Zunächst erfolgt eine Darstellung der Vertreter der uralischen Sprachfamilie mit Behandlung der Bevölkerungszahlen, der Siedlungsräume, der sprachlichen und kulturellen Besonderheiten. Anschließend folgt eine kurze Abhandlung der Forschungsgeschichte des Faches.

Ágnes Kollár Hungary Then and Now

Seminar Nr.: 53-966
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course provides a well-founded overview of Hungarian culture and society through the ages. The course is dedicated to the discussion of the key issues of culture and society, keeping in mind students' interests. The special focus will be on the typical Hungarian cultural features and values. Moreover, the seminar provides the opportunity to discuss current political and social events in Hungary, with their historically shaped motives and consequences. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Bart, I.: Hungary and the Hungarians. The Keywords: A Concise Dictionary of Facts and Beliefs, Customs, Usage and Myth, Budapest, 1999
- * Bognár, A./Szondi, G.: A Guide to Hungarian Culture, Budapest, 2011
- * Varga, A.: Contemporary Hungarians, Budapest, 2020

Johanna Hansen Finnisch I

Seminar Nr.: 53-972
Di 8-10 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 02097

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Sprachkurs richtet sich an Studierende ohne bzw. mit geringen Vorkenntnissen sowie an solche, die die finnische Umgangssprache beherrschen, jedoch nicht das Standardfinnische und die entsprechenden grammatischen Strukturen. Ziel ist es, die zentralen grammatischen Elemente der finnischen Sprache kennenzulernen sowie erste schriftliche und mündliche Fertigkeiten zu erwerben. Arbeitsgrundlage ist das Lehrbuch *Hei! Moi! Terve!* von Annaliisa Kühn; bitte selbstständig besorgen und zur ersten Unterrichtsstunde mitbringen. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Finnisch.

Literaturhinweise:

* Kühn, A.: *Hei! Moi! Terve!* Lehrbuch der finnischen Sprache, Hamburg, 2016

Ágnes Kollár Ungarisch I

Seminar **Nr.: 53-973**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 12021
Mi 14-16 Uhr
Ü 35 Raum 02097

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Ungarisch-I-Kurs ist für alle Interessierten offen und kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.

Die Grundlagen der schriftlichen und mündlichen Kommunikation im Ungarischen werden Thema des Kurses sein, wobei die sprachlichen Fertigkeiten des Hör- und Leseverstehens mit Hilfe von ungarischsprachigen Texten und Hörmaterialien auch trainiert werden.

Arbeitsgrundlage: Szita S./Pelcz, K.: *MagyarOK A1 und Magyar nyelvkönyv és Nyelvtani munkafüzet, Pécs, Pécsi Tudományegyetem, 2013.* – Weitere Literaturhinweise und Webressourcen finden Sie auf STiNE.

Johanna Hansen Finnisch III

Seminar **Nr.: 53-975**
Di 10-12 Uhr, Do 8-10 Uhr
Beginn 12.10.21
Ü 35 Raum 02097

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte der vorausgegangenen Veranstaltungen zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut. Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an Finnisch I und II.

Literaturhinweise:

* Kühn, A.: *Hei! Moi! Terve!* 2, Lehrbuch der finnischen Sprache, Hamburg, 2017

Ágnes Kollár Ungarisch III

Seminar **Nr.: 53-976**
Mo, Mi 16-18 Uhr
Beginn 11.10.21
Ü 35 Raum 02097

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Ziel des Ungarisch-III-Sprachkurses ist der intensive Ausbau des Wortschatzes und dadurch die Fähigkeit, die Sprache mündlich und schriftlich anzuwenden. Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort. Im Unterricht werden alle sprachlichen Fähigkeiten (Leseverständnis, Hörverständnis, schriftliche und mündliche Kommunikation) trainiert und vertieft.

Literaturhinweise:

* Literatur und Webressourcen finden Sie auf STiNE.

Geschichtswissenschaft

Werner Rieß Überblicksvorlesung zur Alten Geschichte

Vorlesung **Nr.: 54-142c**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den fünften Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das fünfte Semester ist der Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian (31 v. Chr. – 284 n. Chr.) gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen von der julisch-claudischen Dynastie über die Flavier, die Adoptivkaiser und die Severer bis in die sog. „Krise“ des 3. Jhs. hinein behandeln, in der das Römische Reich innen- wie außenpolitisch einer Zerreißprobe ausgesetzt war. Mit der Neuordnung der Verhältnisse unter Diokletian, welche die Spätantike einleitete, wird das Semester beschlossen.

Literaturhinweise:

* Christ, K.: *Geschichte der Römischen Kaiserzeit*, 6. Aufl., München, 2010
* Jacques, F./Scheid, J.: *Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. – 260 n. Chr.*, Bd. I: *Die Struktur des Reiches*, Stuttgart/Leipzig, 1998

Kirsten Heinsöhn Das deutsche Kaiserreich – eine Gesellschaft in Bewegung

Vorlesung **Nr.: 54-161c**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zu Beginn des Jahres 2021 war „das Kaiserreich“ wieder präsent: Anlässlich des

Gründungsaktes vor 150 Jahren begann erneut eine Diskussion über die Einordnung dieser Zeit in die deutsche Geschichte. Waren es nicht vor allem Strukturen und politische Kulturen aus dem Kaiserreich, die lange Schatten auf die deutsche Geschichte im 20. Jh. warfen? Oder gab es auch demokratisches Potenzial? War das Kaiserreich viel moderner, bunter, als oft behauptet wird? Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Gesellschaftsgeschichte zwischen 1871 und 1914. Der Aufbruch in die Moderne zeigte sich in vielfältigen Auseinandersetzungen, die als „Fragen“ in der deutschen Gesellschaft diskutiert wurden, so z. B. die „soziale Frage“, die „Frauenfrage“ oder die Kolonialpolitik. Die Veranstaltung behandelt dementsprechend vor allem soziale und politische Bewegungen, deren Entfaltung und Programmatik vor dem Hintergrund grundsätzlicher politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen.

Literaturhinweise:

* Berghahn, V.: *Das Deutsche Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat*, 10. Aufl., Stuttgart, 2003
* Conze, E.: *Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe*, München, 2020
* Richter, H.: *Aufbruch in die Moderne. Reform und Massenpolitisierung im Kaiserreich*, Berlin, 2021

Monika Rütters Sowjetische Erinnerungsorte in der russischen Geschichtspolitik

Vorlesung **Nr.: 54-162c**
Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 100

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was als Teil einer populärkulturellen Selbstvergewisserung begann, hat sich zu einer tragenden Säule der russischen Geschichtspolitik entwickelt: die Sowjetnostalgie.

Die Vorlesung beginnt mit einem Blick auf das erste postsowjetische Jahrzehnt, die 90er Jahre, und widmet sich dann einer Reihe sowjetischer Erinnerungsorte von der Doktorskaja-Wurst über den Sputnik bis zum Tag des Sieges am 9. Mai. Wie entwickelten sich diese Erinnerungsorte in der Ära Putin, welche Bedeutungen und Zwecke werden ihnen eingeschrieben und wie werden sie im Alltag, den Medien und den Köpfen wirksam?

Franklin Kopitzsch

Von der Hammaburg zur Metropolregion: Einführung in die Geschichte Hamburgs

Vorlesung Nr.: 54-164c
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung informiert in Grundzügen über die Geschichte Hamburgs von den Anfängen bis zur Gegenwart („Metropolregion Hamburg“). Schwerpunkte liegen in der Geschichte der Frühen Neuzeit und des 19./20. Jhs. Stadtentwicklung und Bevölkerung, Politik, Verfassung und Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur werden berücksichtigt. Einbezogen werden auch das Hamburger Landgebiet und Hamburgs internationale Verflechtungen. Einrichtungen, die sich mit der Stadtgeschichte befassen (Archive, Bibliotheken, Arbeitsstellen, Forschungsinstitute, Gedenkstätten, Geschichtswerkstätten/Stadtteilarchive, Museen, Stiftungen und Vereine) werden ausführlich vorgestellt. Im Sommersemester 2022 folgt eine Vorlesung zur Geschichte von Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg.

Stefan Rinner

Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Vorlesung Nr.: 55-01.000
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung bietet eine erste Einführung in die philosophische Logik. Sie behandelt deren grundlegendsten Teile, die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik. Im ersten Abschnitt (1) wird vorgestellt, wie alltagsprachliche Aussagesätze in die Sprache der Aussagenlogik übersetzt werden können. Dieser Vorgang, den man „formalisieren“ bzw. repräsentieren nennt, erlaubt es, die logische Form der Aussagesätze explizit und eindeutig anzugeben, was das Verständnis der sprachlichen Ausdrücke in vielen Fällen erleichtert bzw. erst ermöglicht. Dabei lernen die Studierenden die logischen Operationen der Negation, der Konjunktion, der Disjunktion, der materialen Implikation sowie der materialen Äquivalenz kennen, für die im Anschluss daran (2) die sog. Wahrheitstafelmethode eingeführt wird. Mit Hilfe dieser Methode lässt sich feststellen, ob Aussagesätze tautologisch (also aus rein logischen Gründen wahr), kontradiktorisch (also aus rein logischen Gründen falsch) oder kontingent (also wahr oder falsch, je nachdem wie die Welt aussieht) sind. Außerdem kann man mit dieser Methode auch feststellen, ob ein Argument aussagenlogisch gültig ist oder nicht. (3) Im dritten großen Abschnitt der Vorlesung wird die Methode des natürlichen Schließens vorgestellt. Es werden logische Regeln angegeben, mit Hilfe derer man auf logisch einwandfreie Weise von bereits akzeptierten Aussagesätzen (den Prämissen) auf einen weiteren Aussagesatz (die Konklusion) schließen kann. Diese Methode erlaubt es zu überprüfen, ob ein Satz tatsächlich aus bereits gemachten Annahmen folgt. Sie ist systematisch wie historisch ein zentraler Bestandteil der philosophischen Logik.

Im vierten Abschnitt (4) wird vorgestellt, wie alltagsprachliche Aussagesätze in die Sprache der Prädikatenlogik übersetzt werden können. Dabei lernen die Studierenden die logischen Operationen der universellen und der existenziellen Quantifizierung kennen, auf die im Anschluss daran (5) die deduktive Methode des natürlichen Schließens erweitert wird. Im letzten Abschnitt (6) wird eine formale Semantik für die prädikatenlogische Sprache entwickelt; der zentrale Begriff ist dabei der der prädikatenlogischen Interpretation, auf dessen Basis sich weitere wichtige semantische Begriffe definieren lassen: logische Folge, logische Gültigkeit, logische Wahrheit/Falschheit, Erfüllbarkeit, Unerfüllbarkeit von Formel/Aussagesätzen. Es wird auch gezeigt, wie man mit einfachen metasprachlichen Beweisen das Vorliegen dieser logischen Relationen bzw. Eigenschaften feststellen kann.

Die Studierenden sollen nach erfolgreichem Absolvieren der Vorlesung in der Lage sein, alltagsprachliche Aussagesätze in die Sprache der Aussagenlogik und Prädikatenlogik zu übersetzen, die Methode der natürlichen Deduktion auf konkrete Prämissen und Konklusionen anzuwenden sowie die Wahrheitstafelmethode auf Aussagesätze und Argumente anzuwenden und einfache semantische Beweise zu führen.

Literaturhinweise:

* Leitgeb, H.: Logik I: Eine Einführung in die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, online verfügbar unter https://www.mcmp.philosophie.uni-muenchen.de/students/math/logik_skript.pdf

Stefan Rinner

Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie – Sprachphilosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.001
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung lernen die Studierenden die zentralen Probleme und Theorien der Analytischen Sprachphilosophie kennen. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Feststellung, dass wir anhand von Sprache die unterschiedlichsten Handlungen vollziehen können. So können wir anhand von Sprache wahre oder falsche Aussagen über die Welt tätigen („London ist die Hauptstadt von England“), wir können unsere mentalen Einstellungen wie Überzeugungen ausdrücken, können Warnungen aussprechen („Achtung, ein Auto!“), Menschen miteinander vermählen („Hiermit erkläre ich Sie zu Mann und Frau“), und wir können anhand von Sprache sogar andere Menschen (und Tiere) abwerten. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. So sagt der Satz „London ist die Hauptstadt von England“ im Deutschen deshalb aus, dass London die Hauptstadt von England ist, da der Satz im Deutschen eine bestimmte Bedeutung hat. Hingegen sagt die Zeichenfolge „Quetz que rit“ im Deutschen nichts über die Welt aus, da die Zeichenfolge im Deutschen gar keine Bedeutung hat.

Im ersten Teil der Vorlesung werden wir uns deshalb mit der Frage beschäftigen, was überhaupt unter der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke zu verstehen ist. Die beiden einflussreichsten Bedeutungstheorien gehen hier auf die Arbeiten von Gottlob Frege und Bertrand Russell zurück, weshalb sie auch „Fregesche“ und „Russellsche Bedeutungstheorien“ genannt werden. Diese Theorien sind sich zwar dahingehend einig, dass die Bedeutung von Sätzen sog. Propositionen sind, welche so wie Sätze Wahrheitsträger sind. Die Theorien unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der Bedeutung der Bestandteile von Sätzen wie Eigennamen („London“, „England“), indexikalischen Ausdrücken („ich“, „hier“, „jetzt“) und Prädikaten („ist Hauptstadt von“) und damit auch hinsichtlich der Zusammensetzung von Propositionen. In diesem Zusammenhang werden wir mehrere Phänomene kennenlernen, für die eine adäquate Bedeutungstheorie eine Erklärung bereitstellen muss, wie

das Problem der gehaltvollen Identitätsaussagen, das Problem der negativen Existenzsätze, das Problem der Glaubenszuschreibungen und das Problem der Bezugnahme.

Bedeutung alleine stellt jedoch noch keine Erklärung für die Vielfalt an Handlungen bereit, die anhand von Sprache vollzogen werden können. So kann mit dem Satz „Hinter dir kommt ein Auto“ sowohl eine Aussage über die Welt getätigt werden als auch eine Warnung ausgesprochen werden. Deshalb müssen Bedeutungstheorien um sog. pragmatische Theorien ergänzt werden, die sich mit konkreten Äußerungssituationen beschäftigen. Hier werden wir vor allem die Sprechakttheorie, welche auf John L. Austin zurückgeht, und David Lewis' Score-keeping-Ansatz, welcher Konversationen mit Spielen vergleicht, kennenlernen. Abschließend wird noch ein kurzer Ausblick darauf gegeben, wie diese Arbeiten in neuerer Zeit von Sprachphilosophinnen und -philosophen dazu verwendet werden, die Wirkungen von politischen Reden, Hassreden und Pornographie zu erklären.

Literaturhinweise:

- * Davidson, M. (Hg.): On Sense and Direct Reference, New York, 2007 (McGraw-Hill)
- * Soames, S.: Philosophy of Language, Princeton, NJ, 2010

Luise Müller

Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie – Politische Philosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.002
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel dieser Vorlesung ist, den Studierenden eine systematische Einführung in die Politische Philosophie zu bieten. Die grundsätzliche Frage, der wir nachgehen, ist: wie wird der Zusammenhang

von Freiheit und Gleichheit in Theorien politischer Ordnungen ausgedrückt?

Mit dieser Frage im Hintergrund wenden wir uns im Laufe des Semesters drei zentralen Problemen der politischen Philosophie zu: dem Problem der Autorität (Ist Herrschaft rechtfertigbar, und wenn ja, wie?), die Frage der Gerechtigkeit (Wer hat Anspruch auf welchen Anteil unserer gesellschaftlichen Güter, und warum?) und der Idee der Demokratie (Wer darf herrschen, und nach welchen Verfahren?).

Die Vorlesung ist thematisch und systematisch aufgebaut und nicht historisch oder exegetisch. Das heißt, dass wir uns hauptsächlich mit den normativen Konzepten und Theorien selbst beschäftigen, und nicht mit den Denkern und dem historischen Kontext, der zur Entstehung der Konzepte und Theorien geführt hat.

Literaturhinweise:

- * Kymlicka, W.: Contemporary Political Philosophy: An Introduction, Oxford, 2002
- * Wolff, J.: An Introduction to Political Philosophy, 3. Aufl., Oxford, 2016

Rolf Puster

Platons praktische Philosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.003
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zentral für die Vorlesung ist Platons Hauptwerk, die *Politeia*. Sie ist ein Klassiker sowohl der theoretischen als auch der praktischen Philosophie – und zwar einer praktischen Philosophie, die als politische Philosophie nur unzureichend und einseitig charakterisiert wäre. Denn das ganze Werk kreist um die Frage, was gerecht ist, und in Platons komplexer Antwort laufen individuelle ethische und politische Aspekte nicht einfach nebeneinander her, sondern sie sind vielmehr mit größtem kompositorischem Aufwand systematisch miteinander verzahnt.

An Platons Œuvre lässt sich exemplarisch etwas lernen, was für nicht wenige Philosophien unserer Tradition gilt: Der Versuch, aus ihnen Fragen und Antworten in strenger Orientierung am heute gängigen Verständnis des disziplinären Aufbaus der Philosophie zu extrahieren, bekommt viele Pointen nicht zu Gesicht, die für die Ursprungszeit bedeutsam waren. Nur wenn wir solche oft vergessenen Pointen der Vergessenheit entreißen und sie ohne Überheblichkeit analysieren, wird die Frage, ob die Geschichte der Philosophie eine Fortschrittsgeschichte ist, zu einer echten Herausforderung. Vertrautheit mit (möglichst vielen) Dialogen Platons ist für den Besuch der Vorlesung hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Ottmann, H.: Geschichte des politischen Denkens, Bd. 1: Die Griechen, Teilbd. 2: Von Platon bis zum Hellenismus, Stuttgart u. a., 2001
- * Brown, E.: "Plato's Ethics and Politics in The Republic", in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Stanford, 2017, online verfügbar unter <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/plato-ethics-politics/>

Stephan Schmid
Idealismus

Vorlesung Nr.: 55-01.004
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Idealismus – in dem Sinne, in dem er in dieser Vorlesung besprochen wird – besteht in der Auffassung, dass die Wirklichkeit letztlich geistig ist. Obschon diese Auffassung auf den ersten Blick abwegig erscheint, wurde sie in der Geschichte der Philosophie immer wieder vertreten – und zwar spätestens seit Platon im Rahmen seiner sog. Ideenlehre dafür argumentierte, dass alle Dinge – auch materielle – letztlich Abbilder von (geistigen)

Ideen seien. In der frühen Neuzeit (grob die Zeit zwischen 1600 und 1800) erlebte der Idealismus eine neue Hochkonjunktur, als Philosophen auf der Basis eines gewandelten Ideenbegriffs eine noch radikalere Variante des Idealismus vertraten, als sie Platon und seinen späantiken Nachfolgern je in den Sinn kam: Während nämlich Platon unter einer Idee (‘eidos’) eine intelligible Struktur außerhalb des menschlichen Geistes verstand, bezeichneten frühneuzeitliche Autor/-innen mit dem Ausdruck „Idee“ (‘idea’) geistige Vorkommnisse und Inhalte in unserem Geist. Entsprechend vertraten frühneuzeitliche Idealisten nicht nur die These, dass die Wirklichkeit letztlich in intelligible Strukturen (jenseits denkender Subjekte) begründet sei, sondern, dass die Wirklichkeit letztlich aus den Inhalten unseres Denkens bestehe.

In der Vorlesung möchte ich diese radikalen frühneuzeitlichen Versionen des Idealismus genauer unter die Lupe nehmen – und zwar in drei Varianten: In der empiristischen Variante von George Berkeley, in der rationalistischen Variante von Gottfried Wilhelm Leibniz und in der transzendentalphilosophischen Variante von Immanuel Kant. Ziel der Vorlesung ist es, die auf den ersten Blick befremdliche Position des Idealismus in seinen frühneuzeitlichen Varianten verständlicher zu machen, und auch einen Bogen zur zeitgenössischen Metaphysik zu schlagen.

Die Vorlesung wird live über Zoom stattfinden, begleitet von einem digitalen Kursraum auf OpenOLAT.

Literaturhinweise:

- * Burnyeat, M.: „Idealism and Greek Philosophy: What Descartes Saw and Berkeley Missed“, in: Philosophical Review 91 (1), 1982, S. 3-40
- * Guyer, P./Horstmann, R.-P.: „Idealism“, in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Stanford, 2017, online verfügbar unter <https://plato.stanford.edu/archives/spr2021/entries/idealism/>
- * Hofweber, Th.: „Idealism and the Harmony of Thought and Reality“, in: Mind 128 (511), 2019, S. 699-734

Birgit Recki
Philosophische Ästhetik

Vorlesung Nr.: **55-01.005**
Do 18-20 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital Lecture2Go

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Ästhetik, die sich als selbständige Disziplin der Philosophie erst im 18. Jh. herausgebildet hat, befasst sich mit den auf reflektierter Sinneswahrnehmung und Gefühl beruhenden Erfahrungen, insbesondere mit den intensiven Eindrücken von Natur und Kunst wie dem Schönen und Erhabenen. Unerachtet der Tatsache, dass ihre Fragen – im Rahmen von Metaphysik und Ontologie, Erkenntnistheorie und praktischer Philosophie, Poetik und Rhetorik – das philosophische Denken seit Anbeginn beschäftigen, müssen sie bis heute gegen das Vorurteil verteidigt werden, man bewegte sich damit in der Sphäre der angenehmen Nebensächlichkeiten. Dabei haben zwei der großen Menschheitsfragen seit der Antike immer auch in der Ästhetik ihre Antworten bekommen: die im weitesten Sinne erkenntnistheoretische Frage nach dem Anteil der Sinnlichkeit an unseren Erfahrungen aller Art, die sich auf die ästhetische Wahrnehmung und das ästhetische Gefühl richtet; und die gleichermaßen praktische wie metaphysische Frage nach dem Status und Wert des von Menschen Gestalteten im Ganzen der Welt, deren exemplarischer Fall die Werke der Kunst sind. Damit ist die bis in die Gegenwart immer wieder erneuerte theoretische Polarität markiert zwischen Ästhetik als Theorie der ästhetischen Erfahrung und Ästhetik als Theorie der Kunst. Die Vorlesung führt an klassischen Texten und Themen in die Fragen der Ästhetik ein und verbindet einen historischen Parcours mit der Darstellung wesentlicher systematischer Probleme.

Literaturhinweise:

* Cassirer, E.: Die Philosophie der Aufklärung (1932), ECW 15, Hamburg,

2003, Kap. 7: Die Grundprobleme der Ästhetik, S. 288-375

Thomas Krödel
Mentale Verursachung

Vorlesung Nr.: **55-01.006**
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Hunger treibt uns in die Mensa, Angst lässt uns zittern und ein plötzlicher Schmerz zusammensucken. Auf Anheben scheint es unproblematisch zu sein, dass geistige Ereignisse wie Schmerzen, Hunger oder Angst physikalische Ereignisse wie Körperbewegungen verursachen. Bei genauerem Hinsehen tun sich jedoch Probleme auf. Angenommen, geistige Ereignisse sind verschieden von physikalischen Ereignissen: Wie können dann geistige Ereignisse überhaupt mit der physikalischen Welt in Wechselwirkung treten? Zudem scheinen alle physikalischen Ereignisse bereits physikalische Ursachen zu haben. Schließt das nicht aus, dass sie zusätzliche geistige Ursachen haben? Diese und verwandte Fragen werden in der Vorlesung behandelt. Besondere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Die Vorlesung wird als asynchrone digitale Lehrveranstaltung mit optionalen synchronen Elementen stattfinden. Details werden in der ersten Woche der Vorlesungszeit auf STINE unter „Material zur gesamten Vorlesung“ bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- * Bennett, K.: Mental Causation. Philosophy Compass 2, 2007, S. 316-37, online verfügbar unter <https://www.doi.org/10.1111/j.1747-9991.2007.00063.x>
- * Krödel, Th.: „The Problems of Mental Causation“ (Abschn. 0.1), in: ders.: Mental Causation: A Counterfactual Theory, Cambridge, 2020, online verfügbar unter <http://doi.org/10.1017/9781108762717>

Luise Müller (Koordination)
Einführung in die Philosophie

Vorlesung Nr.: **55-01.007**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird von allen Professor/-innen des Philosophischen Seminars gemeinsam gestaltet; die Vortragenden wechseln sich gemäß ihren Arbeitsgebieten ab. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, Studierende sowohl mit verschiedenen Gegenstandsbereichen und thematischen Schwerpunkten der Philosophie als auch mit einigen der wichtigsten Denkern und Methoden des Philosophierens vertraut zu machen.

Weitere Informationen zum Programm der Vorlesung finden sich auf der Website der Einführungsvorlesung, die sich über diesen Link aufrufen lässt: <https://philosophieeinfuehrung.wordpress.com> Auf dieser Webseite werden auch Materialien für die jeweiligen Sitzungen hochgeladen und etwaige Ankündigungen gemacht.

Literaturhinweise:

- * Nagel, Th.: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie, Stuttgart, 1990 (Reclam)
- * Rosenberg, J. R.: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger, Frankfurt a. M., 1993

Racheli Haliva
History of Medieval Jewish Philosophy and Thought

Vorlesung Nr.: **55-02.000**
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course provides an introduction to the major works of the classical period of

Jewish philosophy from Philo of Alexandria to Spinoza. The goal of the course is not simply to convey positive knowledge about the thinkers discussed but to introduce into the study of primary texts, the difficulties they pose, the questions they ask and the answers they give.

Doru Doroffei
Osteuropäischer Hasidismus: Geschichte, Glauben, Praktiken

Vorlesung Nr.: **55-02.001**
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit seiner Entstehung im 18. Jh. ist der Chassidismus eine Strömung und eine geistige Kraft innerhalb des Judentums, an der sich die Geister scheiden. Auch wenn zunächst von fast allen rabbinisch-institutionellen Seiten angegriffen und unter den Verdacht der Häresie gestellt, schlugen seine Wurzeln tief in die mystischen Traditionen des (rabbinischen) Judentums zurück sowie in die wirkungsreiche Geschichte und Literatur des europäischen Judentums. Entstanden in einer Umwandlungszeit der gesellschaftlichen und geistigen Geschichte der westlichen Welt, der Chassidismus bot seinen Anhängern eine erfrischende, zeitrelevante und facettenreiche Synthese der althergebrachten jüdischen Gedankengüter, sowie eine feste Orientierungshilfe durch die trüben Zeiten des neuzeitlichen Europas. Seine überraschende und an ein Wunder grenzende Wiederauferstehung aus der Asche des europäischen Judentums der Nachkriegszeit legt einen unwiderlegbaren Beleg seiner geistigen Dynamik und Schöpfungskraft vor. Die Vorlesung behandelt die Geschichte seiner Entstehung und Entwicklung, schaut in seine Literatur nach seinen Grundüberzeugungen und Gedankengängen und lernt die Welt seiner Praktiken und Besonderheiten kennen.

Literaturhinweise:

- * Talabardon, S.: Chassidismus, Tübingen, 2016
- * Wodziński, M.: Studying Hasidism: Sources, Methods, Perspectives, New Brunswick u. a., 2019
- * Grözinger, K. E.: Jüdisches Denken, Bd. 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus, Frankfurt a. M., 2005

Doru Doroffe
Einführung in die rabbinische Literatur

Übung Nr.: 55-02.100
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die rabbinische Weltanschauung, die aus der jahrhundertelangen Beschäftigung der jüdischen Schriftgelehrten mit der Welt der Tora sowie der weiteren Schriften des hebräischen Kanons hervorwuchs und deren Bedeutung erst nach der Zerstörung des Zweiten Tempels (70 n. Chr.) aufzusteigen begann, schlug sich ab dem 2. Jh. (der christlichen Zeitrechnung) in eine Reihe von Texten nieder, die zunächst in mündlicher, später in schriftlicher Form überliefert worden sind. Diese Texte, die im Laufe der Zeit kanonisiert, redigiert und weiterdiskutiert worden sind, stellen bis heute die unerschütterliche Basis der rabbinisch-jüdischen Religiosität sowie deren Auseinandersetzung mit den innerlichen und den äußerlichen Herausforderungen jeder Zeitepoche und daher eine unentbehrliche Voraussetzung für das Verstehen des rabbinischen Judentums. Die Übung bietet eine Einführung in die verschiedenen Textkorpora der rabbinischen Tradition (Mischna, Tosefta, Midrasch, Talmud, Responsa, Kommentare), in den Kontext ihrer Entstehung sowie in deren mannigfaltigen Wirkung auf die Weiterentwicklung der jüdisch-rabbinischen Weltanschauung. Kenntnisse des Hebräischen (und des Aramäischen)

sind ein unstrittiger Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme. Unentbehrlich bleibt dennoch die wöchentliche Auseinandersetzung mit der empfohlenen Bibliografie sowie mit den Texten selbst.

Literaturhinweise:

- * Stemberger, G.: Einführung in die Jüdische Literatur, München, 2002, S. 71-105
- * ders.: Einleitung in Talmud und Midrasch, 8. Aufl., München, 1992
- * ders.: Geschichte der jüdischen Literatur. Eine Einführung, München, 1977, S. 66-103

Racheli Haliva
The Thought of Joseph Ibn Kaspi

Übung Nr.: 55-02.101
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In this course we will examine the thought of Joseph ibn Kaspi (1280-1345), a Jewish Provençal thinker towards several topics such as the Talmud and halakha on the one hand and on the other hand towards his contemporary rabbis; philosophy; biblical commentaries. It would seem like Kaspi was not inclined, as many Jewish thinkers of his time, to interpret the bible allegorically but the contrary, he emphasized that his commentary remains on the peshat, the plain meaning of the verses, for, in his view, the Torah was written for the simple people, the hamon as they are often referred to among Jewish philosophers in the Middle Ages, and not for the intellectuals. We will emphasize how Kaspi defends Maimonides's thought within the context of the harsh criticism pointed against Maimonidean philosophy. Kaspi who defended the idea that one should learn philosophy argues that a correct understanding of the principles of Judaism is in one line with understanding the principles of philosophy and that this was precisely Maimonides's view. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Inbar Perez
Modernes Hebräisch für Fortgeschrittene I

Seminar Nr.: 55-02.200
Mi 10-14 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Racheli Haliva
Reading Medieval Philosophical and Theological Manuscripts II

Seminar Nr.: 55-02.300
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course aims at familiarizing students with Medieval Hebrew manuscripts. During classes we will look into several manuscripts from different periods, starting with Sa'adya Gaon, Maimonides's Mishneh Torah, and post-Maimonidean thinkers such as Falaquera, Joseph ibn Kaspi, Narboni and theologians and polemicists like Jacob ben Reuven and Moshe ha-Kohen of Tordesillas. We will pay special attention to the different types of writings, and examine several manuscripts from different geographical places. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Katharina Hillmann
Abraham Bar Hiyya und der jüdische Neuplatonismus

Seminar Nr.: 55-02.301
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Begriff „Neuplatonismus“ ist eine moderne Zuschreibung aus dem 19. Jh. Er impliziert eine enge und dennoch innovative Beschäftigung mit dem Denken Pla-

tons, deren Beginn zumeist mit der Person und dem Wirken Plotins (205-270) verbunden wird. Tatsächlich ist das neuplatonische Denken geprägt von einem komplexen metaphysischen System, welches die zwei Aspekte Platons (die sinnfällige Welt einerseits, die transzendenten Ideen andererseits) weiter ausdifferenziert und spiritualisiert. Für die Neuplatoniker ist dabei immer auch der „praktische“ Aspekt ihrer Philosophie entscheidend und äußert sich in Fragen der Psychologie und Ethik.

Weder die Denker der Spätantike noch des Mittelalters begreifen ihre Philosophie aus „neuplatonisch“. Dennoch wird über eine lange Überlieferungstradition durch Übersetzung, Paraphrasierung und Kommentierung dieses Gedankengut über die Zeit transportiert und immer wieder neu gelesen. So findet sich im Mittelalter die Beschäftigung mit neuplatonischen Themen sowohl bei muslimischen, jüdischen und christlichen Denkern. Am Beispiel des jüdischen Denkers Abraham bar Hiyya (1070-1136) soll in diesem Seminar die Rezeption eines neuplatonischen Systems, seiner Terminologie und philosophischer Konzepte nachvollzogen werden. Interessant ist dabei besonders die Frage, wie jüdische Denker solche neuplatonischen Ideen lesen und transformieren und welche Konsequenzen diese Beschäftigung für Fragen nach der Welterschöpfung, der Seelenlehre und der Lebensführung hat. Sprachkenntnisse in Hebräisch oder Griechisch werden nicht vorausgesetzt (sind aber willkommen). Texte können in deutscher oder englischer Übersetzung vorliegen.

Iliaria Briata
Early Modern Jewish Ethics: Readings in Shevet Musar

Blockseminar Nr.: 55-02.302
Mo 06.12., Di 07.12., Do 09.12., Fr 10.12.21, jeweils 9.00-17.30 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course is conceived as an introduction to the cultural phenomenon of musar, the so-called Jewish ethical literature. During the sessions of the Blockseminar, the participants will familiarize with this macro-genre of Hebrew literature by addressing selected readings from one of the classic texts of musar, Shevet Musar ("The Rod of Chastizement").

Compiled by the ottoman rabbi Elijah ha-Kohen Itamari (d. 1729), Shevet Musar was first published in Istanbul in 1712 and, with ca. 60 reprints until 1960, rapidly became a bestseller of religious literature throughout the Jewish world. While collecting anthologically traditional materials from previous Jewish literature, Shevet Musar functions as a handbook on Jewish spirituality that makes accessible to a broad readership complex concepts of kabbalistic (i. e. mystical) and halakhic (i. e. legal) nature.

The subject matter treated during the course will include the following topics:

- (1) Introduction to Musar: definition; historical context; literary expression; conceptual translation (musar as "ethics", "spiritual instruction," and "psychology").
- (2) Introduction to Shevet Musar: author; cultural background (Sephardic Judaism in the early modern ottoman empire); language and style; anthology and originality; literary sources; reception.
- (3) Reading I, Pedagogy and Emotion: description and triggering of emotions as rhetorical devices; the roles of disgust, anxiety, and shame in spiritual education; faith, trust, and friendship.
- (4) Reading II, Fear and Horror Literature: defining Jewish horror; representations of fear as a spiritual state; images of death, decay, and hell; education vs. entertainment.
- (5) Reading III, Creating the Self: body vs. soul; tripartite soul; yetser ha-ra' (evil inclination); gilgul (metempsychosis); man in the macrocosmos.
- (6) Reading IV, Creating the Other: male vs. female; adult vs. child; scholar vs. ignoramus; Jew vs. gentile.
- (7) Reading V, A Jewish Library: anthological style; use of sources; Jewish tradition and canon(ization).

(8) Final Remarks: (re)assessment of contemporary religious and scholarly conceptions of musar.

The reading materials to be discussed during the classes – both secondary literature and textual excerpts from Shevet Musar in the Hebrew original and English translation – will be provided on STiNE in advance.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie. Sie ist in vier Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit den theoretischen Grundlagen und Grundfragen der Wirtschaftsethnologie. Dazu zählt etwa die Frage, ob es sinnvoll ist davon auszugehen, dass Menschen rationale Entscheidungen treffen und stets ihren wirtschaftlichen Nutzen maximieren. Der zweite Teil behandelt Produktionssysteme – von den wildbeuterischen bis hin zu modernen global eingebundenen industriellen Produktionsformen. Der dritte Teil hat Tauschsysteme zum Gegenstand. Hier geht es um den Tausch innerhalb sozialer Beziehungen, den Markttausch sowie die Bedeutung von Geld und Schulden. Der vierte Teil der Vorlesung beschäftigt sich aus einer ethnologischen Perspektive mit dem Thema Konsum. Dabei werden etwa die Fragen behandelt, wie Konsumentscheidungen als wirtschaftliche, soziale und symbolische Handlungen erklärt werden können und welche Folgen veränderte Konsummuster für die Umwelt haben. – Begleitende Materialien werden über die Lernplattform AGORA zur Verfügung gestellt.

Leila Prager
Einführung in die Ethnologie

Vorlesung Nr.: **56-002**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ethnologie ist die vergleichende Wissenschaft menschlicher Kulturen. In der Einführung werden wir uns damit auseinandersetzen, was den ethnologischen Blick auf Kultur auszeichnet und wie Ethnolog/-innen diese erfahren und beschreiben. Darauf aufbauend werden wir uns mit der Diversität menschlicher Lebensweisen beschäftigen. Neben einem ersten Überblick über grundlegende Konzepte, Inhalte und Arbeitsweisen des Faches werden den Studierenden hier Basiskenntnisse und -fertigkeiten vermittelt, die sie in die Lage versetzen, weitere ethnologische Lehrveranstaltungen der Anfangsphase erfolgreich zu absolvieren. Inhaltlich werden in dieser Einführung unter anderem folgende Punkte behandelt:

- erste Bestimmung und Abgrenzung des Faches Ethnologie
- wissenschaftstheoretische Grundlagen und Überblick über die wichtigsten Schulen und Forschungsrichtungen der Ethnologie
- grundlegende Techniken und Probleme der ethnologischen Datengewinnung
- Berufsperspektiven in der Ethnologie. Zusammengefasst bietet die Einführung eine Grundlage, um mit dem ethnologischen Blick diskutieren zu können. Begleittexte werden in Form von Kopiervorlagen oder PDF-Dateien auf der Lernplattform AGORA zur Verfügung stehen.

Michael Pröpper
Wirtschaftsethnologie

Vorlesung Nr.: **56-009**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA W Raum 221

Otto Habeck
Politikethnologie

Vorlesung Nr.: **56-010**
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über die Entwicklung und die zentralen Inhalte der Political Anthropology/Politikethnologie. Darüber hinaus soll vermittelt werden, in welcher unterschiedlicher Form Ethnolog/-innen ihre Arbeit und das Fach politisch verorten. Der interkulturelle Vergleich politischer Systeme war und ist von zentralem Interesse für die Ethnologie; zugleich spielten Ethnologinnen und Ethnologen nicht

selten eine bedeutsame Rolle bei der Ausübung kolonialer Herrschaft. Vertreter unseres Faches verstehen sich häufig als Vermittler in einer Welt voller gewalttätiger Konflikte und scheinbar unversöhnlicher normativer Ordnungen; zuweilen agieren sie ganz explizit als Anwälte benachteiligter Gruppen. Diese komplexe und widersprüchliche Beziehung zwischen der Disziplin Ethnologie und ihrem „Gegenstand“ ist eines der Leitmotive dieser Vorlesung. Thematisiert werden unter anderem die im späten 19. Jh. entworfenen evolutionistischen Modelle der stufenweisen Entwicklung politischer Systeme, die Herausbildung der Political Anthropology gegen Mitte des 20. Jhs., die vielstimmige Debatte über die Legitimität ethnologischer Repräsentationen ab den 1980er Jahren. Diese chronologisch geordnete Darstellung wird durch einzelne Aspekte ergänzt und vertieft: Entstehung und Zerfall von Allianzen; Krieg, gewalttätige Auseinandersetzungen und Konfliktmanagement; Indigenität und indigene Bewegungen; Migration; Gender als ethnologisches Forschungsfeld und schließlich neue Formen politischen Handelns in einer transnational „vernetzten“ und dennoch von kaum überwindbaren Grenzen geprägten Welt. Begleitende Materialien werden über die Lernplattform AGORA zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Kurtz, D. V.: Political Anthropology. Power and Paradigms, Boulder, CO, 2001, Kap. 1: „The Paradigms of Political Anthropology“, S. 9-20

Kerstin Pöhls
Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft

Vorlesung Nr.: 56-101
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt ein in zentrale Forschungsgegenstände, Methoden und Theorien sowie in die wichtigsten Berufsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft. Die Empirische Kulturwissenschaft erforscht die alltagsbezogenen, lebensweltlichen Dimensionen von Kultur und analysiert diese in Relation zu den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Sie versteht sich dabei als Gegenwartswissenschaft, die historisch argumentiert, kulturelle Phänomene in zeitgeschichtliche Zusammenhänge einordnet und die sozialen und kulturellen Dynamiken in der Moderne analysiert. Im Laufe des Semesters werden fachspezifische Grundbegriffe, Fragestellungen und Argumentationsweisen vorgestellt und ein Überblick über die Fachentwicklung gegeben.

Literaturhinweise:

- * Warneken, B. J.: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung, Wien u. a., 2006 (UTB)
- * Hess, S./Moser, J./Schwertl, M. (Hg.): Europäisch-ethnologisches Forschen. Neue Methoden und Konzepte, Berlin, 2013
- * Kaschuba, W.: Einführung in die Europäische Ethnologie, 3. Aufl., München, 2006

Norbert Fischer

Maritimes Erbe und materielle Kultur: Fallstudien zur Nord- und Ostseeküste, Teil 2

Seminar Nr.: 56-108
Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA W Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das maritime Erbe ist in materieller Form im öffentlichen Raum der Küste zeichnerhaft sichtbar. Zu seinen Elementen zählen Leuchttürme und andere Seezeichen, umgenutzte Hafenspeicher, historische Badekarren, frei aufgestellte Anker,

Schrauben und weitere Schiffsteile sowie die vielfältigen Artefakte maritimer Erinnerungs- und Gedenkkultur (z. B. Memorials des maritimen Todes). Ihre öffentlichkeitswirksamen Inszenierungen an zentralen Schauplätzen, wie den Häfen, verweisen auf eine regionalspezifische Aneignung der Vergangenheit. In ihrer symbolischen Funktion sind sie Katalysatoren eines neuartigen Tourismuskonzeptes und einer zur Schau gestellten regionalen Identität. Diese manchmal musealen Inszenierungen korrespondieren mit jenem Strukturwandel an der Küste, der zu einem Bedeutungsverlust maritimer Berufe und Branchen geführt hat. So kann das maritime Erbe auch als „Verlusterzählung“ gedeutet werden. Die Lehrveranstaltung will anhand ausgewählter Orte und Regionen das maritime Erbe dokumentieren und im gesellschaftlich-kulturellen Kontext mit seinen Akteur/-innen analysieren.

Die Veranstaltung zielt auf die Erstellung eines gemeinsamen Buches mit dem unten genannten Kieler Kooperationspartner. Basis der Buchpublikation sind die Präsentationen, Hausarbeiten, Fotodokumentationen u. a., die sich aus der Lehrveranstaltung ergeben. Eine Redaktionsgruppe wird Texte und Bilder für das Buch vorbereiten. – Diese Lehrveranstaltung kann auch ohne Beteiligung an Teil 1 besucht werden!

Das Seminar findet statt in Kooperation mit der Lehrveranstaltung „Maritimes Erbe – Inszenierungen und Repräsentationen. Erkundungen an Nord- und Ostseeküste“ von Prof. Dr. Sonja Windmüller, Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde, Universität Kiel. Bitte beachten Sie, dass es einige gemeinsame Termine geben wird, die von den regulären Seminarzeiten abweichen können.

Literaturhinweise:

- * Fischer, N. (Hg.): Zwischen Wattenmeer und Marschenland: Deiche und Deichforschung an der Nordseeküste, Stade, 2021
- * Assmann, A.: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München, 1999

- * Peters, D. J./Bickelmann, H. (Hg.): Hafenlandschaft im Wandel, Bremerhaven, 2000

Frank Nikulka
Einführung in die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Vorlesung Nr.: 56-201
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung umfasst alle Epochen von der älteren Steinzeit (Paläolithikum) bis in die frühgeschichtliche Zeit. Es wird ein quellenkundlicher Überblick zu diesen Epochen gegeben; Funde, Befunde und Forschungsfragen werden vorgestellt.

Frank Nikulka
Einführung in die Methodik

Seminar Nr.: 56-202
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen dieses Seminars werden die gängigen methodischen Herangehensweisen in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie thematisiert. Aufbauend auf der Lektüre der einführenden Literatur wird das Wissen um einzelne geistes- und naturwissenschaftliche Methoden im Rahmen von weiterführenden Recherchen und in Form von Referaten erarbeitet und präsentiert. Es soll ein grundlegendes Verständnis methodischen Arbeitens in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie erlangt werden.

Literaturhinweise:

- * Trachsel, M.: Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele, Zürich, 2008 (UTB)

- * Eggert, M. K. H.: Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden, 4. Aufl., Tübingen, 2012
- * ders./Samida, S.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Stuttgart, 2013

Birte Meller

Einführung in die Vorgeschichte

Seminar Nr.: 56-203
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Seminars liegen die archäologischen Zeitabschnitte von der menschlichen Evolution bis in die Eisenzeit, d. h. den Steinzeiten sowie den Metallzeiten. Schwerpunkte sind dabei neben dem chronologischen Überblick die Kulturgeschichte und materielle Kultur der Vorgeschichte Europas. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf relevanten deutschen Fundplätzen der jeweiligen Zeitstellung.

Der Seminarablauf sieht einen kurzen allgemeinen Einstieg in die einzelnen zeitlichen Epochen vor, gefolgt von Fundplatzvorstellungen, die von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen vorgenommen werden. Die Fundplätze sind in der Regel für den jeweiligen Abschnitt von Bedeutung oder gelten als besonders „typisch“.

Literaturhinweise:

- * Trachsel, M.: Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele, Zürich, 2008 (UTB)
- * Eggert, M. K. H.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 4. Aufl., Tübingen, 2012
- * Freeden, U. v./Schnurbein, S. v. (Hg.): Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland, Stuttgart, 2002

Frank Andraschko

Historische Grenzen in der Archäologischen Forschung

Blockseminar Nr.: 56-206
Mi 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.21,
12.01., 26.01.22, jeweils 10-13 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen des Seminars sollen die Studierenden Methoden und Arbeitsfelder der Archäologie der Moderne am Beispiel der ehemaligen innerdeutschen Grenze kennenlernen. Außerdem sollen anhand von Realobjekten aus dem Museum Deutsche Einheit in Bad Bodenteich authentische Biographien erarbeitet werden, die Teil der Ausstellung des Museums Deutsche Einheit werden. Zu den Biographien werden mittels Oral History Zeitzeugeninterviews/Inhalte erarbeitet, die an Hörstationen in der Ausstellung zur Verfügung stehen und mittels Social Media und Gaming-Varianten kommuniziert werden. – Als kompetenter Gast nimmt Attila Deszi M. A. am Seminar teil.

Literaturhinweise:

- * Schwark, Th./Schmiechen-Ackermann, D./Hauptmeyer, C.-H. (Hg.): Grenzziehungen – Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen. Die innerdeutsche Grenze 1945-1990, Darmstadt, 2011
- * Hellwig, Chr./Quambusch, K./Schoenmakers, Chr.: Von der Ostsee bis in die Lüneburger Heide. Die „Erinnerungslandschaft deutsch-deutsche Grenze“ in der Metropolregion Hamburg, Hannover, 2020

Stefan Burmeister

Archäologie und Gewalt – Lektüre und Diskussion der aktuellen Gewaltforschung

Blockseminar Nr.: 56-208
Mo 18.10., 01.11., 15.11., 29.11.,
13.12.21, 10.01., 24.01.22
jeweils 16-19 Uhr
ESA W Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Spätestens seitdem Lawrence Keeley (1996) sein einflussreiches Buch über den Krieg in prähistorischen Gesellschaften vorgelegt hat, ist die Prähistorie militarisiert und haben prähistorische Völker ihren Nimbus des „edlen“, friedvollen Wilden verloren. Wer sich jedoch bereits in historischen Zeiten bewegte und mit vor-modernen Gesellschaften befasste, die schriftliche Selbstzeugnisse hinterlassen haben oder die im Blickfeld schreibender Kulturen waren, hatte sicherlich nie Zweifel daran, dass bewaffnete Auseinandersetzungen in diesen Zeiten eine feste Größe waren. In der Archäologie hat die Untersuchung prähistorischer Kriege seit den 1990er Jahren ihr wissenschaftliches Nischendasein verlassen und sich durch zahlreiche Studien und Publikationen ins Zentrum des Faches bewegt. Es gibt kaum eine prähistorische Epoche, die inzwischen nicht unter Beobachtung einer auf Krieg eingestellten Perspektive stand. Auch wenn der Fokus nun auf „Krieg“ gestellt ist, muss das Thema „Gewalt“ auch im gesellschaftlich-kulturellen Rahmen viel breiter gefasst werden. Die Grenzen zu rituellen Praktiken und Religion sind hier fließend. Ursachen und Kontexte von Gewaltaspekten sind meist nach wie vor unklar. – Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die gegenwärtigen Diskussionen und Kontroversen sowie über die Bandbreite der Gewaltforschung zu erhalten.

Literaturhinweise:

- * Eich, A.: Die Söhne des Mars. Eine Geschichte des Krieges von der Steinzeit bis zum Ende der Antike, München, 2015 (Beck)
- * Keeley, L. H.: War before Civilization, New York, 1996

N. N.

Gewalt und Sicherheit: Waffen der Bronzezeit

Seminar Nr.: 56-209
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In aktuellen Publikationen wird die Bronzezeit als eine Epoche des Krieges beschrieben. Die homerischen Epen als älteste literarische Werke Europas und Überreste realer Gewaltereignisse, etwa im Tal der Tollense nördlich von Neubrandenburg, scheinen dies zu bestätigen. Das Seminar hinterfragt die Grundlagen dieser Charakterisierung anhand einer der wichtigsten Quellengruppen, nämlich der Tötungswerkzeuge. Metallene Waffen treten seit dem 4. Jt. v. Chr. auf, solche mit langen Klingen, insbesondere Schwerter und Lanzenspitzen, gibt es in großen Fundzahlen jedoch erst in der Bronzezeit (ca. 2200 bis 800 v. Chr.). Blechartefakte zum Körperschutz, darunter Beinschienen, Brustpanzer, Helme und Schilde, komplettieren die Ausrüstung. Diese Quellengruppen sollen hinsichtlich ihrer Entwicklung, ihrer Verbreitung und ihren Auffindungskontexten dargestellt und in einem zweiten Schritt bezüglich ihres Aussagepotentials zu Art und Häufigkeit von Gewalt analysiert werden.

Literaturhinweise:

- * Hansen, S./Krause, R. (Hg.): Materialisierung von Konflikten, Bonn, 2019
- * Harding, A.: Warriors and Weapons in Bronze Age Europe, Budapest, 2007
- * Horn, C./Kristiansen, K. (Hg.): Warfare in Bronze Age Society, Cambridge, 2018

Birte Meller

Mesolithikum und der Beginn des Neolithikums

Blockseminar Nr.: 56-210
Mo 18.10.21, 10.01., 17.01., 24.01.22
jeweils 9.30-15.00 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Seminars stehen kurz die anthropologischen und materiellen Hinterlassenschaften, die in einem

kulturgeschichtlichen Zusammenhang untersucht werden sollen. Die Seminarteilnehmer/-innen werden in diesem Kurs die archäologischen Fundkomplexe kennen lernen, analysieren und vergleichen und sich so ein Hintergrundwissen erarbeiten, welches für die Bearbeitung des Materials und verschiedener Fragestellungen notwendig ist. Durch Übungen zur Typologie und Artefaktansprache und den Diskurs mit der Forschungsgeschichte sollen neue Fragestellungen entwickelt werden, die auf die Lebenswelten der mesolithischen und neolithischer Kulturen Bezug nehmen.

Edgar Ring

Glaskultur – Produktion und Konsum von Glas im Mittelalter und der Neuzeit

Blockseminar Nr.: 56-211
Mi 20.10., 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.21, 12.01., 26.01.22, jeweils 15-18 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Glas – ein fragiler Werkstoff – ist in vielen Epochen ein besonderes Produkt. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit entwickelten sich Zentren der Glasproduktion nördlich der Alpen, die Gebrauchsglas und Luxusgüter schufen. Besonders in den Städten entwickelte sich ein reger Glaskonsum.

Im Seminar werden die Herstellung des Glases/der Gläser in Glashütten, der Handel und Konsum der Produkte im Mittelalter und der frühen Neuzeit berücksichtigt.

Birte Meller

Archäologie der Gefahren und Katastrophen

Blockseminar Nr.: 56-212
Fr 05.11.21 16-18 Uhr
Fr 14.01., 21.01.22, jeweils 15-18 Uhr
Sa 15.01., 22.01.22, jeweils 10-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gefahren und Katastrophen, unabhängig davon, ob sie anthropogen getriggert oder rein natürlich entstanden sind, hatten und haben einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Siedlungsräumen und Kulturen. Dabei laufen einige dieser Ereignisse, wie Erdbeben oder Überschwemmungen, aber auch kriegerische Angriffe, in eher kurzen Zeiträumen ab und können dabei sehr heftig sein. Hier erfolgt deshalb eine sehr abrupte Reaktion der Bevölkerung. Andere Katastrophen, wie Meeresspiegelanstiege, Klimawandel oder Versteppung, manifestieren sich langsamer, etwa in einem Wandel des Lebensraumes, und ermöglichen eine sukzessive Anpassung.

Die Erforschung aller genannten Beispiele und Prozesse bedarf einer engen Zusammenarbeit mit verschiedensten Naturwissenschaften und präziser formulierter Fragestellungen. Erst dann können Veränderungen und Brüche in den allgemeinen Entwicklungen wirklich hergeleitet und verstanden werden. An einzelnen Fallbeispielen soll der archäologische Nachweis von verschiedenen katastrophentypischen Ereignissen und Entwicklungen und die aus den archäologischen Befunden abzuleitenden Reaktionen der Bevölkerung auf derartige Gefahren erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

* Meier, Th.: „Archäologie und Naturereignis“, in: Siedlungsforschung 23, 2005, S. 253-90

Ines Klenner

Archäologische Wegforschung

Blockseminar Nr.: 56-213
Mo 11.10., 01.11., 06.12.21, Do 13.01.22
jeweils 10.00-15.15 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Rekonstruktion von Verkehrsnetzen ist noch bis vor wenigen Jahrzehnten im

Wesentlichen anhand von historischem Kartenmaterial vorgenommen worden. In der Annahme, dass vor allem gerade verlaufende Straßen besonders alt sind, kam es dabei aber immer wieder zu Fehldeutungen. Erst in der Kombination mit archäologischer Geländearbeit, insbesondere Prospektionen, ließen sich in der Vergangenheit alte Straßen und Wege vom Neolithikum bis in die Neuzeit sicher ansprechen und ihre Nutzung datieren. Hier sind vor allem Arbeiten einiger Schweizer Archäologen im Alpenraum im doppelten Wortsinn wegweisend.

Das Seminar soll daher einerseits das besondere Methodenspektrum der archäologischen Wegforschung vermitteln. Andererseits soll mit Referaten ein Überblick zu den unterschiedlich alten Wegesystemen geboten werden. Die Themen werden sich dabei zeitlich vom Neolithikum bis in die Neuzeit erstrecken. Wir werden beispielsweise über Fernhandelsverbindungen wie die sog. „Seidenstraße“, den mittelalterlichen Hellweg oder auch Bohlenwege diskutieren. Außerdem werden die Forschungen an römischen Alpenübergängen und die Rekonstruktion lokaler Wegenetze am Beispiel eines keltischen Oppidums zu den Inhalten des Seminars gehören.

Literaturhinweise:

* Fansa, M. (Hg.): Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa, Mainz, 2004

Frank Nikulka

Gewalt und Sicherheit: Fortifikationen der Metallzeiten

Seminar Nr.: 56-230
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Burgwälle und andere Arten der Fortifikation sind ein kennzeichnendes Merkmal

der Metallzeiten (Bronzezeit und Eisenzeiten), wobei der Begriff „Eisenzeiten“ hier dehnbar verstanden wird und nicht auf die vorrömische Eisenzeit im Norden bzw. Hallstatt- und Latènezeit im Süden reduziert wird. Es sollen wichtig Fallbeispiele vorgestellt werden, dabei Bauweise, Geländelage, Nutzungsspuren, lokale und regionale Zerstörungshorizonte etc. vermittelt werden. Auf der Theorieebene soll gefragt werden: Wann und wo entstehen Fortifikationen, welche Bedeutung wird diesen im Kontext mit gesellschaftlichen Konflikten einerseits, andererseits als Zeichen von Stabilität, gesicherter Herrschaft, geschützter Produktion, Distribution etc. zugewiesen?

Frank Nikulka

Slawen und ihre Nachbarn

Seminar Nr.: 56-231
Do 16-18 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Welche archäologischen Merkmale kennzeichnen die Slawen, Wikinger, Sachsen und Franken in Norddeutschland und Südschweden? Wie geht die Archäologie mit der Frage der Ethnizität in früh- bis hochmittelalterlicher Zeit um? Welche Theorieansätze gibt es? Wie korrelieren Konzepte von Ethnizität mit materieller Kultur, wo zeigen sich Schwierigkeiten oder Widersprüche? Wo zeigt sich Kulturwandel?

Groß angelegte Forschungsprojekte haben sich seit Jahrzehnten der Frage der Kontakte zwischen Slawen, Sachsen bzw. Franken eingehend gewidmet. Die Epoche ist in der Lehre nicht stark vertreten, Grundwissen evtl. nur rudimentär. Daher wird vertiefte Quellenkenntnis gemeinsam erarbeitet. Wissen über die materielle Kultur und Aspekte der kulturellen Abgrenzung von Slawen und Wikingern und Franken/Sachsen wird ausgebaut und kulturgeschichtlich kontextualisiert.

Martina Seifert

Epoche 1: Vor- und Frühgeschichte des Mittelmeerraumes bis ca. 600 v. Chr.: Minoische und mykenische Kultur, geometrische und orientalisierende Epoche

Vorlesung Nr.: 56-302
Di 14-16 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Kunst und Kultur der Ägäischen Bronzezeit.

Literaturhinweise:

- * Cline, E. H. (Hg.): Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean, Oxford, 2010
- * Shelmerdine, C. W. (Hg.): The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age, Cambridge, 2008
- * Cullen, T. (Hg.): Aegean Prehistory: A Review, Boston, MA, 2001

Fanny Katharina Opdenhoff
Antike Kultbilder

Vorlesung Nr.: 56-303
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kultbilder waren zentrale Bestandteile antiker Heiligtümer und spielten im Kult und im Zusammenleben der Gemeinschaft eine große Rolle. Viele der berühmtesten Meisterwerke wurden als Kultbilder geschaffen und erreichten schon in der Antike überregionale Bekanntheit, wurden in Texten beschrieben und in verschiedenen Materialien kopiert. In der Vorlesung fragen wir nach der Gestaltung, Funktion und Bedeutung von Kultbildern, betrachten ihre Einbindung in den rituellen Kontext und gehen ihrer Rezeption in verschiedenen Medien und der kritischen Auseinandersetzung mit ihnen durch antiken Philosophen und frühe christliche Autoren nach.

Literaturhinweise:

- * Boschung, D.: „Kultbilder als Vermittler religiöser Vorstellungen“, in: C. Frevel/H. v. Hesberg (Hg.): Kult und Kommunikation. Medien in Heiligtümern der Antike, Wiesbaden, 2007, S. 63-87
- * Scheer, T.: Die Gottheit und ihr Bild. Untersuchungen zur Funktion griechischer Kultbilder in Religion und Politik, München, 2000
- * Gladigow, B.: „Zur Ikonographie und Pragmatik römischer Kultbilder“, in: H. Keller (Hg.): Iconologia sacra. Mythos, Bildkunst und Dichtung in der Religions- und Sozialgeschichte Alteuropas (FS Karl Hauck), Berlin, 1994, S. 9-24

Dietrich Berges
Kult und Architektur in griechischen Heiligtümern

Vorlesung Nr.: 56-304
Mi 16-18 Uhr/Beginn 20.10.21
ESA Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Thema der Vorlesung sind die archäologischen Funde und Befunde in den griechischen Heiligtümern, soweit sie Aufschluss geben zum Kult und zur Kultpraxis in der Zeit der paganen Antike. Hinzu treten literarische und inschriftliche Überlieferungen, um ein möglichst authentisches Bild von den mit den Glaubensvorstellungen verbundenen kulturellen Vorgängen zu ermitteln.

Lambert Schneider
Die Statue in der Antike. Technik – Geschichte – gesellschaftliche Funktion

Vorlesung Nr.: 56-305
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Statuen, ob aus Marmor oder Bronze, haben in der griechischen Kultur und – seit Beginn der Kaiserzeit – auch in der

römischen Kultur wesentlich das Erscheinungsbild öffentlicher Räume bestimmt. So sehr, dass der Nachwelt das Medium „Statue“ geradezu zu einem Signet griechisch-römischer Zivilisation wurde und für manche neuzeitlichen Betrachter sogar zu einem Signet für „Hochkultur“ schlechthin. Tatsächlich ist es aber keineswegs selbstverständlich, Statuen aufzustellen und das in einem Ausmaß, wie es für die griechisch-römische Antike zutrifft. Was waren die technischen Voraussetzungen, was waren die gesellschaftlichen Bedingungen, was waren die auslösenden Ursachen für den jahrhundertelangen Boom an Statuen? Welche Interessen und Wünsche standen hinter diesen Vorgängen? Welche Inhalte und Appelle transportierten Statuen, welche Wirkungen entfalteten sie? Was waren am Ende der Antike schließlich auch die Gründe für das fast eintausendjährige Verschwinden des Bildmediums „Statue“? Die Vorlesung geht diesen Fragen nach, beleuchtet einzelne Fallbeispiele und versucht, kontextbezogene Erklärungen für dieses so besondere Phänomen zu geben.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse antiker Geschichte und Kultur.

Christof Berns
Modelle der Siedlungsentstehung im frühen Griechenland

Seminar Nr.: 56-321
Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem Seminar sollen die vielfältigen Urbanisierungsprozesse in der frühen Eisenzeit in den Blick genommen werden. Dazu gehören die Anlage von Koloniestädten im gesamten Mittelmeerraum ebenso wie die Transformation bestehender Siedlungen im griechischen Mutterland. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt des Seminars stehen: (1) Welche Muster der Siedlungsentwicklung

lassen sich beobachten? (2) Was lässt sich über die Organisation und praktische Umsetzung der Veränderungsprozesse sagen? (3) Welche Zusammenhänge bestehen zur Genese von neuen Formen der politischen und sozialen Organisation (Polisbildung)?

Literaturhinweise:

- * Lang, F.: Archaische Siedlungen in Griechenland. Struktur und Entwicklung, Berlin, 1996
- * Mertens, D.: Städte und Bauten der Westgriechen: von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr., München, 2006
- * Hellmann, M. Ch.: L'architecture grecque, Bd. 3: Habitat, urbanisme et fortifications, Paris, 2010

Jacobus Bracker
Framed by nature: Zur Entwicklung der ornamentalen Ranke in der griechischen Kunst

Blockseminar Nr.: 56-322
Mi 06.10., 13.10., Fr 15.10.21
jeweils 9.30-14.30 Uhr
ESA W Raum 121/122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar ist Teil des von der Abt. Internationales der UHH geförderten Lehrprojekts „Re-connect together. Environmental education across disciplines“ mit der Macquarie University und der University of New South Wales in Sydney. Es greift mit der Entwicklung der ornamentalen Ranke in der griechischen Kunst von der mykenischen bis in die klassische Epoche ein zunächst ganz traditionelles Thema des Faches Klassische Archäologie auf, das dann kritisch daraufhin befragt wird, welche Folgen die bereits in der griechischen Antike angelegte visuelle Marginalisierung der „Natur“ und ihre Behandlung im Rahmen westlicher Konzepte von Kunst für heutige Konzepte von Natur und Kultur haben. Davon ausgehend untersuchen die Studierenden im

Rahmen eigener kleiner Forschungsprojekte, welche Beiträge archäologische Fächer zur Klimabildung, zur ökokulturellen Kommunikation und damit zur Bewältigung der Klimakrise leisten können. Im Rahmen einer Exkursion nach Sydney wird ein Workshop mit dortigen Studierenden organisiert, auf dem die Projekte vorgestellt und diskutiert werden können. – Link zum Agoraraum, in dem auch Literatur zur Verfügung gestellt wird: <https://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/room/12920314>.

Literaturhinweise:

- * Milstein, T./Castro-Sotomayor, J. (Hg.): Routledge Handbook of Ecocultural Identity, London, 2020
- * Riegl, A.: Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik, Berlin, 1893
- * Schmidt, M./Soentgen, J./Zapf, H.: "Environmental Humanities: an Emerging Field of Transdisciplinary Research", in: GAIA 29, 2020, S. 225-29

Thorben Frieling
Thera: Befundkontexte der Bronzezeit

Seminar **Nr.: 56-323**
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Kykladeninsel Thera ist ein besonders gutes Beispiel für das Studium von Naturkatastrophen, da sie Befunde enthält, die Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. von einer vulkanischen Eruption verschüttet wurden. Architektonische Strukturen wie Wohnhäuser, aber auch feine Befunde wie Wandmalereien sind besonders gut erhalten und erlauben einen Einblick in Siedlungsstrukturen und Darstellungen bronzezeitlichen Lebens. Im Laufe des Seminars sollen verschiedene Befunde vorgestellt werden. Diese reichen von Häusern über Wandmalereien zu einzelnen Fundgattungen. Da

für einige dieser Befunde einzigartige Erhaltungsbedingungen und sehr gut dokumentierte Grabungen vorliegen, können sie unter verschiedenen Fragestellungen wie Chronologie und Datierung betrachtet werden. Weiterhin sollen naturwissenschaftliche Methoden vorgestellt werden, die an den Befunden von Thera angewandt wurden.

Literaturhinweise:

- * Dumas, C.: The Wall Paintings of Thera, Athen, 1992
- * Marinatos, N.: Art and Religion in Thera. Reconstructing a Bronze Age Society, Athen, 1984
- * Buchholz, H. J.: Ägäische Bronzezeit, Darmstadt, 1987

Christof Berns
Archäologische Ausgrabungen und die Kolonialismus-Debatte

Seminar **Nr.: 56-324**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die bis heute prägenden archäologischen Großgrabungen des Mittelmeerraums haben ihren Ursprung teilweise in unmittelbaren kolonialen Zusammenhängen. Selbst dort, wo sie im Rahmen von Vereinbarungen souveräner Staaten realisiert wurden, waren sie lange Zeit durch asymmetrische Machtverhältnisse geprägt. In dem Seminar werden die organisatorischen, wissenschaftlichen und politischen Folgen dieser Situation untersucht. Das Seminar soll Fragestellungen und Methoden zur Reflexion der politischen Bedingungen und Folgen archäologischer Arbeit vermitteln.

Literaturhinweise:

- * Altekamp, S.: Rückkehr nach Afrika. Italienische Kolonialarchäologie in Libyen 1911-1943, Köln, 2000
- * Trümpler, Ch.: Das große Spiel. Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus (1860-1940), Köln, 2010

- * Zimmermann, O./Geißler, Th. (Hg.): Kolonialismus-Debatte: Bestandsaufnahme und Konsequenzen. Aus Politik & Kultur 17, Berlin, 2019 (online verfügbar unter www.kulturrat.de)

Christof Berns
Griechische Tempel

Seminar **Nr.: 56-325**
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Tempel waren eine Leitform griechischer Architektur. In dem Seminar sollen ihre Genese und ihre Funktion von den Anfängen in geometrischer Zeit bis einschließlich der hellenistischen Epoche (10.-1. Jh. v. Chr.) behandelt werden. Kriterien werden dabei ihre formale Gestaltung, ihre räumliche Einbindung, ihre Ausstattung sowie Zeugnisse ihrer Nutzung sein. Dabei sollen Methoden der formalen, räumlichen und funktionalen Analyse antiker Architektur vermittelt und eingeübt werden. Das Seminar setzt den erfolgreichen Besuch des Einführungskurses „Griechische Archäologie“ sowie Grundkenntnisse in der Terminologie antiker Architektur voraus.

Literaturhinweise:

- * Gruben, G.: Griechische Tempel und Heiligtümer, Darmstadt, 2002
- * Hellmann, M. Ch.: L'architecture grecque, Bd. 2: Architecture religieuse et funéraire, Paris, 2006

Sebastian Adlung
Importiert oder lokal produziert? Interpretationen von Funden des ägäischen Raumes

Seminar **Nr.: 56-331**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Seminar soll die Ansprache archäologischer Funde als Importe oder Lokalprodukte in vier Themenblöcken hinterfragt werden. Block 1: Importe an bronzezeitlichen Siedlungszentren des ägäischen Raumes und ihre Herkunft. Block 2: Kupfer-, Marmor- und Obsidianfunde und ihre Abbaugebiete in der Ägäis. Block 3: Ägäische Schiffswracks als Informationsträger/-innen. Block 4: Schwerpunktthemen („Schatz des Priamos“, „Kreta und Ägina“, „Der Hafenstandort von Kommos“, „Der Keros-Hoard“). Lernziel: gattungsübergreifende Analyse archäologischer Funde und Erweiterung der Denkmälerkenntnis im ägäischen Raum.

Literaturhinweise:

- * Bachhuber, C.: "Aegean Interest on the Uluburun Ship", in: American Journal of Archaeology 110, 2006, S. 345-63
- * Guttandin, T. u. a. (Hg.): Inseln der Winde. Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis, Heidelberg, 2011
- * Panagiotopoulos, D.: "Encountering the Foreign. (De-)constructing Alterity in the Archaeologies of the Bronze Age Mediterranean", in: J. Maran/P. W. Stockhammer (Hg.): Materiality and Social Practice. Transformative Capacities of Intercultural Encounters, Oxford, 2012, S. 51-60

Margit Kern
Licht – Schrift

Vorlesung **Nr.: 56-605**
Di 15-17 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 100

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung analysiert Phänomene von leuchtenden beziehungsweise aus Licht geformten Schriftartefakten diachron über mehrere Jahrhunderte hinweg – vom goldenen Feldzeichen Kaiser Konstantins bis zu Werken von Mario

Merz oder Bruce Nauman. Ausgangspunkt ist die Verwendung von Gold als Material für Schrift in der Spätantike beziehungsweise in der mittelalterlichen Buchkunst, der sogenannten Chrysographie, aber auch der Einsatz von Goldfarbe für Inschriften in der Tafelmalerei. Ein eigenes Thema werden Schrifterscheinungen sein und in der Malerei selbst inszenierte leuchtende Schrift, wie im „Gastmahl des Belsazar“ etwa von Rembrandt. Schriftepiphanyen als Signum des Göttlichen in der barocken Deckenmalerei verbindet auf den ersten Blick wenig mit dem „Wunder“ der ersten Fernübertragung elektrischen Stroms, deren Gelingen der Gründer des Deutschen Museums, Oskar von Miller, auf der „Elektrotechnischen Ausstellung“ in Frankfurt am Main 1891 dadurch anzeigte, dass er einen aus Glühbirnen gebildeten Schriftzug zum Aufleuchten brachte. Diese und andere Beispiele führen uns ins 20. Jh. und zu Überlegungen, wie die Entmaterialisierung der Schrift vielfach als Auratisierungsinstrument eingesetzt wurde. Die paradoxe Konstellation zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, Materialisierung und Entzug, Verkörperung und Verklärung gilt es in ihren verschiedenen medialen Entfaltungen nachzuzeichnen.

Als einführende Literatur sind zentrale Texte zur sogenannten „Schriftbildlichkeit“ anzuführen – ein Konzept, das in den letzten Jahren in der Forschung verstärkt diskutiert wurde.

Literaturhinweise:

- * Gihardt, B. R./Grave, J. (Hg.): Schrift im Bild. Rezeptionsästhetische Perspektiven auf Text-Bild-Relationen in den Künsten, Hannover, 2018
- * Bedos-Rezak, B. M./Hamburger, J. F. (Hg.): Sign and Design. Script as Image in a Cross-Cultural Perspective (300-1600 CE), Washington, D.C., 2016
- * Krämer, S.: „Schriftbildlichkeit“, in: St. Günzel/D. Mersch (Hg.): Bild. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar, 2014, S. 354-60

Gerd Micheluzzi
Bilder jenseits der Erfahrung.
Illustrationen der Göttlichen
Komödie des Dante Alighieri

Seminar **Nr.: 56-606**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
 ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die von ca. 1307-1321 verfasste Commedia des Dante Alighieri (1265-1321) zählt zweifellos zu den herausragendsten literarischen Werken der europäisch geprägten Kultur. Seit der Mitte des 16. Jhs. mit dem Adjektiv „divina“ versehen, rief die enorme Dichte und komplexe Verweisstruktur der „Göttlichen Komödie“ nicht nur alsbald diverse Kommentatoren auf den Plan, sondern forderte auch eine Vielzahl von Künstlern dazu heraus, auf die sprachlich detaillierten, häufig den Visus, aber auch andere Sinne affizierende Beschreibungen der Jenseitsvision zu reagieren. Viele der vom Autor bzw. vom Ich-Erzähler Dante geschilderten Szenerien erforderten Erweiterungen und Adaptionen tradierter Bildvokabulare, andere wurden in ihrer künstlerischen Umsetzung neu erdacht. Ob und inwiefern Authentizität dabei eine Rolle spielte, werden wir in diesem Seminar insbesondere anhand von Zeugnissen der Malerei des 14. und 15. Jhs. erörtern, aber auch an der literarischen Quelle selbst. Italienischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Eine Besonderheit des Seminars wird sein, dass die Referate und Diskussionsbeiträge nicht in die ansonsten üblichen Hausarbeiten, sondern in eine schriftliche Ausarbeitung und Gestaltung großformatiger Poster münden werden. Eröffnet mit einer gemeinschaftlich geplanten Vernissage, werden die Poster ab Mai 2022 bis Ende des Semesters in einer Ausstellung am Flur des Kunstgeschichtlichen Seminars präsentiert. Zusätzlich ist während des Semesters eine eintägige Exkursion an das Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle sowie die Bibliothek des Christianeums geplant.

Genauer hierzu sowie zum Aufbau der Lehrveranstaltung erfahren Sie in der ersten Einheit.

Literaturhinweise:

- * Dante Alighieri: La commedia. Die Göttliche Komödie, ital.-dt., Übers. H. Köhler, 3 Bde., Stuttgart 2010-2015
- * Holler, Th.: Jenseitsbilder: Dantes Commedia und ihr Weiterleben im Weltgericht bis 1500, Berlin, 2020
- * Terzoli, M. A./Schütze, S. (Hg.): Dante und die bildenden Künste. Dialoge – Spiegelungen – Transformationen, Berlin/Boston, 2016

Katja Schmidt-Mai
Komponiert! Eine Einführung in
die fotografische Fiktion

Seminar **Nr.: 56-611**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
 ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Jahr 2008 fasste Isabel Hilton mit der Überschrift ihres im englischen Guardian erschienen Artikels das Dilemma der Fotografie zusammen: „The camera never lies. But photographers can and do“. Im Laufe der Geschichte der Fotografie ist das fotografische Medium konsequent verwendet worden, um Fiktionen und nicht Fakten zu repräsentieren. Bekannt und weit verbreitet ist die inszenierte und konstruierte Fotografie seit den 1970er Jahren in der zeitgenössischen Kunst, die u. a. zum fotografischen *tableau vivant* führte. Die Inklusion von narrativen Strategien gibt es jedoch schon seit der Erfindung der Fotografie im Jahr 1839. Seit der Erfindung der Fotografie haben Fotografen Bilder vor der Kamera inszeniert, in der Dunkelkammer manipuliert und am Abzug nachbearbeitet. Im Zusammenspiel mit dem dokumentarischen Charakter der fotografischen Abbildung, der diese fotografischen Fiktionen so überzeugend macht, sind wir als Betrachter beim Entschlüsseln des Gesehenen

genötigt. Das Seminar bietet Studierenden eine Einführung in die fotografische Fiktion vom 19. Jh. bis zur Postmoderne an.

Literaturhinweise:

- * Kemp, W.: Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky, München, 2011
- * Edwards, St.: Photography. A Very Short Introduction, Oxford, 2006
- * Sontag, S.: On Photography, London, 2008 (Penguin)

Iris Wenderholm
Imaginationen der Vergangenheit

Seminar **Nr.: 56-613**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
 ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vom exakt vermessenen Kreuzweg Jesu in der Lübecker Altstadt bis zu den Historienbildern nach Shakespeares Dramen des 19. Jhs.: Die in Schriftquellen überlieferten Erlebnisse und Taten historischer Personen waren für die Kunst über Jahrhunderte eine unerschöpfliche Quelle. Die Darstellung von Geschichte erwies sich dabei stets als ein produktiver Dialog mit der Vergangenheit, die Deutungshoheit als stark umkämpft. Vergangene Zeiten wurden mit den unterschiedlichsten Mitteln visualisiert – als Simulation mit Echtheits- und Authentizitätsanspruch oder als künstlerische Imagination mit Lust an der Fiktion. Das Seminar fragt nach den Mitteln der Inszenierung, nach Konzepten von Historizität bzw. Konstruktion der Vergangenheit, der Wahrnehmung von zeitlicher Differenz, der Rolle des historischen oder historisierenden Stils, des Kostüms etc. Welchen Stellenwert nahm die Memoria ein? Welche Herrscherfiguren dienten als Vorbild oder Orientierung? Wie wurde die Vergangenheit gedeutet: als *magistra vitae*, in einer moralischen Perspektive, als abgeschlossene Zeit und damit als

Fall für die Wissenschaft? Welche Rolle spielten Münzen, Medaillen und überlieferte Werke antiker oder als alt angesehener Kunst?

Literaturhinweise:

- * Haskell, F.: Die Geschichte und ihre Bilder. Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit, München, 1995
- * Roeck, B.: Das historische Auge. Kunstwerke als Zeugen ihrer Zeit, von der Renaissance zur Revolution, Göttingen, 2004
- * Burke, P.: Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen, Berlin, 2010

Iris Wenderholm

Das politische Denkmal. Von der Trajanssäule bis Ground Zero

Seminar Nr.: **56-614**
 Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
 ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Heute werden mit dem Begriff des Denkmals meist überholte Konzepte der Heroisierung von Personen, Schlachten und historischen Ereignissen verbunden, die oftmals Werke des 19. Jhs. betreffen. Doch ist das Konzept des Denk- und Erinnerungsmals sehr viel älter und vermag als kultureller Gradmesser wichtige Perspektiven auf die gesellschaftliche Verfasstheit zu liefern – auch in ikonoklastischen Taten, die die unterstellte Wirkmacht der Denkmäler zeigen. Das Seminar widmet sich den materiellen und visuellen Formen des Erinnerns an Personen, Tiere, Kollektive, Objekte, Orte, Geschehen u. a., um die politische Dimension des Denkmalkults herauszuarbeiten. Den Ausgangspunkt liefert neben der Antike das 16. Jh., der Schwerpunkt wird jedoch im 19. Jh. liegen, in dem sich neben dem Personendenkmal (v. a. für Herrscher, Politiker, Dichter, Musiker, Künstler und andere „große Männer“) das Reiterdenkmal und das Schlachten-denkmal als zentrale Erinnerungstechniken durchsetzten. Ein zweiter Fokus liegt

auf neueren Denkmalentwürfen des 20./21. Jhs., die die dominanten Erinnerungsgesten der Herrschenden kritisch reflektieren und neue Formen einer differenzierten Erinnerungskultur bieten. Hier stehen nicht-privilegierte soziale Gruppen im Mittelpunkt, sind Korrekturen älterer Formen der Erinnerung etwa in Denkmalzerstörungen zu beobachten.

Literaturhinweise:

- * Scharf, H.: Kleine Kunstgeschichte des deutschen Denkmals, Darmstadt, 1984
- * Freedberg, D.: The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response, Chicago/London, 1991
- * Erben, D.: Art. „Denkmal“, in: Handbuch der politischen Ikonographie, Hg. U. Fleckner/M. Warnke/H. Ziegler, München, 2011, Bd. 1, S. 235-43

Petra Lange-Berndt

Museale Verflechtungen: Kunst, Natur, Wissenschaft

Vorlesung Nr.: **56-615**
 Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
 Digital/ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung formuliert eine Institutionskritik des Naturkundemuseums; dabei sind insbesondere die Politiken, die sich mit Materialität und Dingkulturen verknüpfen, von Interesse. Entsprechende bürgerliche Institutionen bildeten sich ausgehend von der Französischen Revolution vor allem innerhalb der Geographien damaliger Kolonialmächte. Ihre öffentlich zugänglichen Schausammlungen verweisen durch Displays oder Exponate bis heute auf diese Zeiten und haben Künstler/-innen Anlass für eine Auseinandersetzung mit den präsentierten Bildungsidealen und Naturkonzepten geliefert. Gleichzeitig stellen diese Museen zeitgenössische naturwissenschaftliche Forschungseinrichtungen dar, so dass hier diverse Kulturen zu finden sind.

Dominik Hünninger, Valérie Kobi
Museumsgeschichte(n) – Hamburgs Sammlungen in Vergangenheit und Zukunft

Vorlesung Nr.: **56-616**
 Fr 12-14 Uhr/Beginn 15.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte des Sammelns und (wissenschaftlicher) Sammlungen erlebt seit Beginn des 21. Jhs. einen enormen, disziplinübergreifenden Boom. Dieser erfasste neben der Wissen(schaft)s-geschichte auch die Kunstgeschichte, die Historische Geographie und die Stadtgeschichte. Metropolen, wie Hamburg, waren neben fürstlichen Residenzen die Orte, an denen Sammlungen aus aller Welt akkumuliert wurden. Bei den Naturalien, Kunstgegenständen, Münzen und anderen Dingen handelte es sich aber auch um lokale Produkte. In der Ringvorlesung wollen wir den kulturellen Voraussetzungen sowie den ökonomischen und politischen Bedingungen nachgehen, unter denen die Sammlungen entstanden, aufbewahrt und auch wieder zerstört wurden bzw. ihre Orte wechselten. Wir werden auf die Vielfalt der Orte eingehen, an denen Sammlungen gezeigt wurden bzw. an denen mit Sammlungen gearbeitet, gelehrt und geforscht wurde. Dies waren nicht nur die bekannten Kunstkammern, Bibliotheken, Naturalienkabinette oder Museen, sondern auch Höhere Schulen, Apotheken, Gärten oder Zoos. Die Infrastrukturen von Handel, Kolonialismus und Stadtstaat, die für die Sammeltätigkeit eine wichtige Rolle spielten, sollen ebenfalls beleuchtet werden. Das Programm der Ringvorlesung gliedert sich in Vorträge von externen Gästen aus den verschiedenen Hamburger Museen und Vorträge von Studierenden, die im Wintersemester 2020/21 am Seminar „Einhörner, Alte Meister & Kolonialbeute. Zur Geschichte des Sammelns in Hamburg 17.-19. Jh.“ teilgenommen

haben und uns ihre Forschungsergebnisse präsentieren werden.

Literaturhinweise:

- * Craciun, A./Schaffer, S. (Hg.): The Material Cultures of Enlightenment Arts and Sciences, London, 2016
- * MacGregor, A.: Curiosity and Enlightenment: Collectors and Collections from the Sixteenth to Nineteenth Century, New Haven, CT, 2007
- * Schmidt-Funke, J. A.: „Die Stadt von den Dingen her denken. Zur Materialität des Urbanen“, in: Heusinger, S. v./ Wittekind, S. (Hg.): Die materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln/Weimar/Wien, 2019, S. 19-38

Oliver Hahn

Materialien und Methoden – Naturwissenschaftliche Untersuchungen von Kunst- und Kulturgut

Vorlesung **Nr.: 56-617**
 Di 10-14 Uhr/Beginn 12.10.21
 letzter Termin 23.11.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Naturwissenschaftliche Untersuchungstechniken werden immer häufiger zur Beantwortung kulturhistorischer Fragestellungen bezüglich Alter, Provenienz und Authentizität von Kunst- und Kulturgut herangezogen. Jedoch ist in vielen Fällen gar nicht bekannt, welche Methode für die Bearbeitung der jeweiligen Fragestellung geeignet ist.

Die Lehrveranstaltung gewährt einen fundierten, umfassenden Einblick in die Betrachtung unterschiedlicher Materialien und deren Herstellungstechniken sowie materialanalytische Verfahren zur Charakterisierung der Materialien, deren Datierung, Fälschungserkennung und Provenienzanalyse. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler/-innen, die naturwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbe-

ziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler/-innen, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben. Integraler Bestandteil ist die einfache Erläuterung der physikalisch-chemischen Grundlagen der naturwissenschaftlichen Methoden, die in der Analyse von Kunst- und Kulturgut Anwendung finden. Es spannt sich ein Bogen von reflektographischen Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Innerhalb der Lehrveranstaltung soll ein tiefes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt werden. Hierzu gehören sowohl die Interpretation naturwissenschaftlicher Daten als auch die Diskussion von Messfehlern.

Literaturhinweise:

- * Wallraf-Richartz-Museum / Fondation Corboud: Die Sprache des Materials: Die Technologie der Kölner Tafelmalerie vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin, 2013
- * Bretz, S. u. a. (Hg.): Deutsche und niederländische Hinterglasmalerei vom Mittelalter bis zur Renaissance, Berlin/München, 2016

Ira Rabin

Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort – Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden

Vorlesung **Nr.: 56-618**
 Di 10-14 Uhr/Beginn 30.11.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bilder sind per se stumm. Dennoch gibt es eine eigene Gattung in der Malerei der Frühen Neuzeit, die sich mit Musik und dem Musizieren befasst. Dies wirft die Frage auf, wie im Medium der Malerei auch etwas vom Wesen dieser Bildhandlung, vom akustischen Eindruck, vermittelt wird. Zum einen ist es, wie Richard Leppert festgestellt hat, der soziale Kontext, der eine Sinneserfahrung in Erinnerung rufen kann, die das visuelle Medium nicht wiedergibt. Zum anderen nehmen Musikbilder die Spur von körperlichen Handlungszusammenhängen auf, die wir auf akustische Signale beziehen.

Im Rahmen des Seminars soll diskutiert werden, was geschieht, wenn wir nur die Geste im Bildraum sehen, aber nicht den Klang hören, den sie nach unserer Erfahrung generiert. Darüber hinaus gilt es Fragen der Musikikonographie zu diskutieren. Das Musizieren steht nicht nur für ein musikalisches Handeln, sondern es kann in allegorischer Art und Weise auf eine Vielzahl von Lebensbereichen bezogen werden: Formen der Vergesellschaftung – Harmonie oder Liebesdiskurse – können ebenso beschrieben werden wie Tugend- bzw. Lasterhaftigkeit. Diese Fragen sollen an einer Reihe von Gemälden exemplarisch diskutiert werden, die von Tizian bis Caravaggio bzw. Rembrandt reichen.

Literaturhinweise:

- * Shephard, T. u. a.: Music in the Art of Renaissance Italy 1420-1540, London, 2020
- * Kern, M.: „Die Darstellung musizierender Gruppen und die Übertragung akustischer Sinneserfahrung ins Bildmedium“, in: Handbuch der Musik des Barock, Bd. 7: Die Musik in der Kultur des Barock, Hg. B. Jahn, Laaber, 2019, S. 223-39
- * The Routledge Companion to Music and Visual Culture, Hg. T. Shephard/ A. Leonard, New York/London, 2014

Materialanalyse kann Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paleographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures unter: <http://www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de/lab.html>.

Valérie Kobi

Einführung in die Beschreibung von Malerei und Skulptur

Seminar **Nr.: 56-619**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
 ESA W Raum 119

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar soll eine Einführung in die Techniken der methodischen Betrachtung von Werken der Malerei und Skulptur geben. Dabei werden relevante Fachbegriffe herangezogen, welche für die kunsthistorische Betrachtungsweise unabdingbar sind. Wenn die Lage es erlaubt, wird das Seminar – nach einigen einführenden Sitzungen an der Universität – in der Hamburger Kunsthalle stattfinden. Dort werden wir vor Ort mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zur Gegenwart arbeiten. Insbesondere soll den Studierenden dabei die Möglichkeit geboten werden, sich auf unvoreingenommene Weise mit einem Objekt auseinanderzusetzen, um auf dieser Basis eigene Beschreibungen zu entwickeln, die wir gemeinsam im Laufe des Seminars diskutieren und weiterentwickeln.

Margit Kern

Musik in der Malerei der Frühen Neuzeit

Seminar **Nr.: 56-622**
 Do 14-16 Uhr/Beginn 14.10.21
 ESA W Raum 120

Ivo Raband
**Kunst und Macht: Kunstpatro-
 nage und Sammlungen der
 Habsburger**

Seminar Nr.: **56-627**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
 ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Dynastie der Habsburger hat nicht nur die Politik Europas – und der Welt – über Jahrhunderte geprägt, sondern ebenfalls die Künste. Als Mittel politischer Propaganda, zur Ausschmückung unzähliger Paläste oder im diplomatischen Dienst, Kunstobjekte lassen sich in facettenreichen Kontexten lokalisieren und können sowohl als Ergebnisse vielfältiger Verflechtungsprozesse betrachtet werden als auch als Motoren dieses dynamischen Austauschs von Kunst, Wissen oder Machtansprüchen. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Persönlichkeiten der Habsburger-Dynastie beleuchtet werden (Kaiser Maximilian I., Margarete von Österreich, Kaiser Karl V., Ferdinand von Tirol, König Philipp II. von Spanien, Kaiser Rudolf II., Isabella von Spanien, Erzherzog Leopold Wilhelm, Kaiser Leopold I. sowie Kaiserin Maria Theresia und ihr Ehemann Kaiser Franz I. Stephan) wie auch verschiedene Wirkungsstätten und Paläste fokussiert (Wien, Brüssel, Innsbruck, Madrid). Es werden großformatige Malereien, Porträts und Raumausstattungen genauso in den Blick genommen wie Werke der Druckgraphik, der Goldschmiedekunst oder Objekte fremdländischer Herkunft. Dem Ort der Sammlung, der Kunst- und Wunderkammer, der sich im Verlauf des 16. Jhs. an den Höfen Europas etablierte, kommt dabei eine besondere Bedeutung als Ort der Zurschaustellung wie auch als Ort der Wissensgenerierung zu. Exemplarisch sollen hier die Sammlungen Ferdinands von Tirol in Innsbruck und Rudolfs II. in Prag genauer beleuchtet werden.

Anhand ausgewählter Themen und Objekte soll es somit im Seminar darum gehen, die besondere Bedeutung von verschiedenen Kunstobjekten in einem (proto-)globalen höfischen Kontext kennenzulernen, einzuordnen und zu diskutieren.

Literaturhinweise:

- * Beck, B.: Die Habsburger. Vom 13. bis ins 20. Jh., Wiesbaden, 2018
- * Haag, S./Kirchweiger, F./Rainer, P. (Hg.): Das Haus Habsburg und die Welt der fürstlichen Kunstkammern im 16. und 17. Jh., Wien, 2016
- * Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft (Hg.): Die Welt der Habsburger, www.habsburger.net

Frank Fehrenbach
Formanalyse. Bilder und Texte

Seminar Nr.: **56-632**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
 ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Im Wettstreit darum, welches Konzept, welcher Begriff den tiefsten Absturz in der kunsthistorischen Aufmerksamkeit der letzten fünfzig Jahre erlitten hat, dürfte ‚Form‘ die besten Aussichten auf den Spitzenplatz haben (...)“ – „Ziel müsste es sein, Kunstgeschichte in einem solchen umfassenden Sinne zur neuen Formwissenschaft zu machen.“ Mit diesen Sätzen beginnt und endet das Kapitel „Form: Ästhetische Theorie und historische Empirie“ in Ulrich Pfisterers „Kunstgeschichte zur Einführung“ von 2020. Das Seminar konzentriert sich auf die hier sichtbare Spannung zwischen einer scheinbar obsoleten und (traditionell gerade auch in Hamburg) mit großer Skepsis betrachteten Kategorie (Form) und ihren methodischen Potenzialen in der Kunstgeschichte. Die kunsthistorische Formanalyse des 20. Jhs. hat immer wieder Differenzierungsleistungen der visuellen Analyse erarbeitet, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind.

Wir versuchen, eine Balance zu finden zwischen ästhetischen Fragestellungen, wissenschaftsgeschichtlicher Reflexion und konkreten Bildbetrachtungen (Hamburger Kunsthalle). Ziel des Seminars wird es sein, die Perspektive einer erneuerten kunsthistorischen Formanalyse zu eröffnen, die dynamische Aspekte des Formbegriffs und des Stilwandels stärker berücksichtigt.

Literaturhinweise:

- * Bruhn, M./Scholtz, G. (Hg.): Der vergleichende Blick. Formanalyse in Natur- und Kulturwissenschaften, Berlin, 2017
- * Cassirer, E.: „Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften“ (1923), in: ders.: Gesammelte Werke, Bd. 16, Hg. B. Recki, Hamburg, 2003, S. 75-104
- * Pfisterer, U.: Kunstgeschichte zur Einführung, Hamburg, 2020, S. 40-53, S. 153-60

Peter Schmidt
Bilder der Apokalypse im Mittelalter

Seminar Nr.: **56-635**
 Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
 ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Begriff „Apokalypse“ wird heute im allgemeinen Sprachgebrauch meist synonym mit Katastrophe und Untergang gebraucht oder dient der mythischen Stilisierung von großen Zerstörungswerken. Mit der ursprünglichen Bedeutung hat das jedoch nur noch am Rande zu tun. Zwar bietet die Apokalypse – also das biblische Buch der Offenbarung des Johannes – reichlich Bilder solcher Art. Die mittelalterliche Auffassung dieses Textes war jedoch eine grundlegend andere. Er spielte eine zentrale Rolle in der Definition des Selbstverständnisses der Kirche und für die Interpretation der Geschichte. Die Offenbarung zeichnet sich unter den Büchern des biblischen Kanons durch ih-

ren visionären Charakter und die außergewöhnlich bildhafte Sprache aus. Das bot für die Prägung von visuellen Bildern besondere Voraussetzungen. Darüber hinaus stellte sie ein reiches Reservoir von Motiven zur Verfügung, die auf Darstellungen anderer Themenkreise übertragen wurden – die Kenntnis der Apokalypse ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für das ikonographische Verständnis der gesamten Kunstgeschichte. Es wird im Seminar um Grundfragen gehen, wie Texte zu Bildern werden, das Visionäre zum Visuellen, wie künstlerische Erfindung mit solchen Strukturen verfährt. Aus dem reichen Spektrum der Überlieferung sollen wichtige Denkmäler – von illuminierten Handschriften über monumentale Fresken- und Skulpturenprogrammen bis hin zu den druckgraphischen Zyklen des ausgehenden Mittelalters untersucht werden.

Literaturhinweise:

- * van der Meer, F.: Apokalypse. Die Vision des Johannes in der europäischen Kunst, Freiburg, 1978
- * Schiller, G.: Ikonographie der christlichen Kunst, Bd. V, 1/V, 2: Die Apokalypse des Johannes, Gütersloh, 1990/1991
- * Klein, P. K.: „The Apocalypse in Medieval Art“, in: R. Emmerson/B. McGinn (Hg.): The Apocalypse in the Middle Ages, Ithaca, NY, 1992, S. 159-99

N. N.
Von Wäldern, Bäumen und Ausstellungen – Ökologie und zeitgenössische Kunst

Seminar Nr.: **56-637**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
 ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Seminar untersuchen wir, wie sich die Gegenwartskunst der jüngeren Generation in den vergangenen Jahren dem Thema der globalen ökologischen Krisen

genähert hat. Wir betrachten dabei unterschiedliche künstlerische sowie kuratorische Ansätze und welche Diskurse, Referenzen und Narrative bei der Auseinandersetzung mit der Natur dabei dominieren. Welche historischen Bezüge werden aufgestellt und welche zukünftigen Szenarien entwickelt? Wo öffnen oder schließen sich die Grenzen der Kunst zu angrenzenden Praxen und Wissensdisziplinen? Dabei diskutieren wir ökofeministische Ansätze ebenso wie die Zusammenhänge von Ökologie und Kolonialismus.

Ausgangspunkt für diese Untersuchung ist die Vorbereitung einer Ausstellung im Kunsthaus Hamburg, die sich anhand einer audiovisuellen Installation mit der Historie und Vernetzung der globalen Holzindustrie und unserem kulturgeschichtlichen Verhältnis zum Wald bzw. der Natur beschäftigt.

Wir begleiten während des Seminars den kuratorischen Entwicklungsprozess der Ausstellung im Kunsthaus Hamburg und betrachten parallel ausgewählte Ausstellungsprojekte im Bereich der zeitgenössischen Kunst und sprechen mit den Kurator/-innen und Künstler/-innen.

Literaturhinweise:

- * Ghosh, A.: Die große Verblendung: Der Klimawandel als das Undenkbare, München, 2017
- * Springer, A.-S./Turpin, E. (Hg.): The Word for World is Still Forest, Berlin, 2017
- * Podcast: Phenomenal Ocean, Institut Kunst Basel und TBA21-Academy, <https://dertank.ch/we-explore/podcast-phenomenal-ocean/>

Peter Schmidt
„Andachtsbilder“ des Mittelalters: Erkundungen zwischen Bildfunktionen und kunsthistorischen Konzepten

Seminar **Nr.: 56-641**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
 ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Begriff „Andachtsbild“ mag im 21. Jh. einen merkwürdigen Klang bekommen haben – in der kunsthistorischen Literatur ist er aber noch immer omnipräsent. Was genau er bezeichnet, scheint auf den ersten Blick selbsterklärend zu sein – so etwas wie eine Kategorie von Bildern mit bestimmten privaten religiösen Funktionen. Auf den zweiten Blick jedoch erscheint er unscharf im Gebrauch durch die Kunstwissenschaft oder in der populären Kunstvermittlung. Selten wird er definiert, und wenn, dann sind die Definitionen doch sehr heterogen. Stehen dabei etwa Bildthemen oder Bildwirkungen oder praktische Bildfunktionen im Mittelpunkt? Wie sinnvoll ist er überhaupt noch? Wie sinnvoll ist er im Mittelalter, wo der größte Teil der erhaltenen Bilder einen religiösen Kontext hat? Das Seminar will auf der einen Seite das Material neu evaluieren, auf der anderen Seite mit dem Begriff „Andachtsbild“ angewandt wurde, sich vor allem kritisch mit religiösen Funktionen von Bildern beschäftigen und sich auf der anderen Seite mit der Begriffs- und Methodengeschichte auseinandersetzen.

Literaturhinweise:

- * Suckale, R./Christi, A.: „Überlegungen zur Zeichenhaftigkeit mittelalterlicher Andachtsbilder“, in: Städel-Jahrbuch N. F. 6, 1977, S. 177-208
- * Schade, K.: Andachtsbild: Die Geschichte eines kunsthistorischen Begriffs, Weimar, 1996
- * Spiegel der Seligkeit. Privates Bild und Frömmigkeit im Mittelalter (Ausstellung Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg), Nürnberg, 2000

Nicolas Ruth
Forschungsperspektiven auf populäre Musik

Seminar **Nr.: 56-859**
 Mi 16-18 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die bunte Geschichte der populären Musik und ihre vielfältigen Einflüsse auf Menschen, Medien und Gesellschaft wird immer häufiger diskutiert. Auch die Wissenschaft richtet vermehrt den Blick auf das Phänomen Pop und begegnet ihm mit neuen sowie alten Methoden, interdisziplinären Perspektiven und kritischen Analysen.

In diesem Seminar sollen verschiedene Themengebiete und methodische Zugänge zu möglichst vielen Spielarten der populären Musik vorgestellt und diskutiert werden.

Literaturhinweise:

- * Ahlers, M./Jacke, C. (Hg.): Perspectives on German Popular Music, London/New York, 2018
- * Appen, R. v./Grosch, N./Pfleiderer, M.: Populäre Musik: Geschichte – Kontexte – Forschungsperspektiven, Laaber, 2014
- * Hemming, J.: Methoden der Erforschung populärer Musik, Wiesbaden, 2016

Nicolas Ruth, Anna Wolf
Musik und Musikwissenschaft in den Medien

Seminar **Nr.: 56-860**
 Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Musik war schon immer Inhalt, Thema oder gar Schwerpunkt der Medien. Auch Berichterstattung über Wissenschaft, befeuert durch die noch andauernde Pandemie, ist zunehmend prominent in den Medien vertreten. Für das Fach Musikwissenschaft gibt es neben dem weiten Feld des institutionalisierten Musikjournalismus und Feuilletons einige Grasswurzelprojekte von Musikwissenschaftler/-innen, die selbst Wissenschaftskommunikation aus erster Hand betreiben. In diesem Seminar sollen Musik und Musikwissenschaft als redaktioneller Inhalt

von Medien wie Radio, Fernsehen, Print, Internet und Streaming in dieser Breite besprochen, verglichen und diskutiert werden. Neben studentischen Vorträgen sollen Expert/-innen befragt und eigene Medienanalysen angefertigt werden.

Literaturhinweise:

- * Schramm, H. (Hg.): Handbuch Musik und Medien: Interdisziplinärer Überblick über die Mediengeschichte der Musik, 2. Aufl., Wiesbaden, 2019

Marc Pendzich
Musik und Recht

Seminar **Nr.: 56-861**
 Mo 16-18 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Musik, die uns umgibt, ist wesentlich geprägt von den urheberrechtlichen Rahmenbedingungen, in denen sie komponiert, betextet, bearbeitet, produziert, veröffentlicht, stattfindet, aufgeführt, vertrieben, plagiiert, lizenziert und neu aufgenommen wird. Für die wissenschaftliche und berufliche Auseinandersetzung mit Musik ist die Kenntnis dieses rechtlichen Rahmens entscheidend und gehört zum Branchen-Know-how.

Zentrale Aufgabe des Seminars „Musik und Recht“ ist es, Ihnen einen Ein- und Überblick über die Grundlagen und die wesentlichen Prinzipien der bundesdeutschen Urheberrechtsgesetzgebung und urheberrechtlichen Rechtsprechung in Form von einer Reihe jüngerer und älterer Fallbeispielen zu geben. Daneben ist ergänzend der US-Copyright-Ansatz sowie die Basis des internationalen Urheberrechts darzustellen.

Im Anschluss an die sowohl aktuelle Aspekte einbeziehende als auch historisch herleitende Einführung obliegt es Ihnen, den Studierenden, sich mit Themen wie „Fallstricke der Band-Gründung“, „Die GEMA in der digitalen Welt“ oder „Bootlegs“ und „Ticketschwarzmarkt“ anhand der Literatur, der Gesetzestexte und be-

kannter Urheberrechtsfälle auseinanderzusetzen. Auch eigene Themenvorschläge sind möglich. Die Recherche-Ergebnisse werden in jeweils halbstündigen Referaten vorgestellt; die Abschlussthese der Referate bildet nachfolgend den Ausgangspunkt für die Diskussion im Plenum.

In der abschließenden Sitzung ergreifen Sie, die Referent/-innen des Seminars nochmals kurz das Wort und stellen – in äußerst knapper Form – mögliche Plagiate („Das klingt doch wie...?“) zur Diskussion. Außerdem tragen wir die Ergebnisse der Veranstaltung zusammen, diskutieren diese und stellen sie in den popkulturellen Gesamtkontext.

Christiane Neuhaus
Musik und Therapie

Seminar Nr.: 56-1003
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Musik wirkt. Auf die Psyche, den Geist, den Körper. Musiktherapie kann Hilfe zur Selbsthilfe sein – gerade auch in Zeiten von COVID-19. Musiktherapie kommt zum Einsatz, wenn Erkrankungen rein psychischer und psychosozialer Natur sind und auch, wenn sie eine organische, speziell neuronale Ursache haben. Ich möchte Ihnen viele Anwendungsfelder im Überblick vorstellen.

Sie lernen zunächst Therapiekonzepte und musiktherapeutische Richtungen kennen: Aktiv, rezeptiv, regulativ, anthroposophisch, Nordoff/Robbins, Guided Imagery, Tanz-/Kunst-/Schreibtherapie etc. Wir nehmen uns dann Praxisfelder im Einzelnen vor: Musiktherapie in der Suchtbehandlung (Drogen, Computersucht, Alkohol). Musiktherapie für Kinder und alte Menschen (für Frühgeborene, für Schreibabys, für Kinder mit Autismus und mit ADHS, sowie in der Geriatrie). Musik ist auch ein Mittel zur Bewältigung von Krisen, zu denen auch das Posttraumatische Belastungssyndrom (PTBS)

gehört. Singen hilft. Trommeln auch – als Kombination von Rhythmus und Motorik. Eine heilende Wirkung geht auch vom reinen Klang aus, vom Sound selbst – von Gongs, Klangschalen, archaischen Instrumenten und dem Didgeridoo. Sie lernen all diese musikalischen Elemente und Wirkungsspektren kennen, auch außereuropäische Heilungsrituale wie den Schamanismus.

Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus. Ziel ist auch, Ihnen potentielle Berufsfelder aufzuzeigen.

Literaturhinweise:

- * Bruhn, H.: Musiktherapie. Geschichte, Theorien, Methoden, Göttingen, 2000
- * Decker-Voigt, H.-H. (Hg.): Schulen der Musiktherapie, München, 2001

Steffen Döll
Religion in Japan. Zur gegenwärtigen Situation

Seminar Nr.: 57-118
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die religiöse Landschaft in Japan ist im 20. und 21. Jh. durchaus unübersichtlich. Neben den etablierten Traditionen (Buddhismus, Christentum, Daoismus, Konfuzianismus, Shintoismus) sind die sogenannten „Neureligionen“ und „neuen Neureligionen“ ebenso auf den Plan getreten wie neue religiöse Bewegungen beispielsweise aus den USA oder Südkorea. Viele dieser Neugründungen und Ausdifferenzierungen beinhalten politische Aktion, Fortschrittsgläubigkeit, (pseudo)wissenschaftliche Erkenntnisse oder auch alltagspraktische Elemente und stellen so vereinfachende Begrifflichkeiten („Religion“ vs. „Ideologie“, „Kirche“ vs. „Sekte“, „Gemeinde“ vs. „Vereinigung“) in Frage.

Ziel des Seminars ist es, einige Schlaglichter zu werfen, anhand derer ein grober Überblick über die japanische Gegenwartreligiosität gewonnen werden kann. Dazu bedienen wir uns religionssoziologischer, geschichtswissenschaftlicher, texthermeneutischer und komparatistischer Perspektiven, die nicht nur die (oft gar nicht mehr so) neuen Akteure in der religiösen Szene sichtbar machen, sondern auch die Reaktionen des Establishments hervorheben.

Steffen Döll, Kai Vogelsang
Landeskunde Ostasiens

Vorlesung Nr.: 57-201
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im ersten Teil der Vorlesung (jeweils im Wintersemester) werden grundlegende Kenntnisse zu Geographie, Geschichte, Geistesgeschichte, Sprache, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Ostasiens vermittelt. Im zweiten Teil (jeweils im Sommersemester) stehen Schwerpunktthemen wie z. B. Städte, Ökologie, Identität, Migration, Gender, Medien und Freizeit im Vordergrund.

Jörg Engelbert
Vietnamesische Literature and Media A: Vietnamese identity in history and culture

Seminar Nr.: 57-344
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Geography and geopolitics, ethnic groups and languages, village cultures, Sinicization, Vietnamese dynasties, French colonization, anti-colonialism and communism.

Lernziel: overview about the political and cultural history, major events and developments, major works of Vietnamese literature and important authors of this period of Vietnamese history.

Teilnahmevoraussetzungen: advanced Vietnamese (Vietnamesischkenntnisse auf fortgeschrittenem Niveau).

Marion Struck-Garbe
Visual colonial and postcolonial representations of Asia-Pacific in Europe

Seminar Nr.: 57-351
Fr 14-16 Uhr/Beginn 15.10.21
ESA O Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In times of internet, Facebook, Instagram, YouTube, etc., our visual perception is

constantly challenged. Yet visual representations are part of the social discourse: in Asia-Pacific, in Europe and globally. They tell us something about ourselves and about others – they are part of global communication. We learn about images because they affect us affectively, emotionally and intellectually and at the same time they are part of cognitive processes as constructions of the other, of nature, of the self and of a social or societal environment.

What kind of representation prevails and how and what we see is strongly socio-culturally and historically mediated. Our current image of Asia-Pacific has its origins in colonialism and post-colonialism, which remain powerful symbolic systems of representation and are reflected in visual culture. Or in other words, this domination is culturally consolidated and justified. We want to reveal the racist and social hierarchies encoded in colonial and post-colonial films and photographs, the ways in which colonial systems of representation still shape the images and general understanding of Asia-Pacific, shape identities and self-images on the ground and are present in today's mass media. Special attention will be paid to gender representation. The continuity of the ideological programme, which refers to the connection between culture and domination, will be discussed.

The fact that the imperial past is not yet over is visible in many contemporary cultural products, e. g. in photo books, in journals, magazines, in YouTube and documentary films, on calendars and much more. This will be analysed and be made public in a film evening with sample films and an exhibition at the Asien-Afrika-Institut (AAI).

Literaturhinweise:

- * Rony, F. T.: The Third Eye: Race, Cinema and Ethnographic Spectacle, Durham, N. C., 1996
- * Wiener, M.: Ikonographie des Wilden. Menschenbilder in Ethnographie und Photographie zwischen 1850 und 1918, München, 1993
- * Said, E.: Culture and Imperialism, New York, 1993

Michael Zimmermann
Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Seminar **Nr.: 57-421.1**
Mo 14-16 Uhr, Do 12-14 Uhr
Beginn 14.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs führt in das klassische Sanskrit ein, die wichtigste Sprache des alten Indiens, in der viele für die indische Kultur- und Religionsgeschichte wichtige Werke verfasst sind. Der Kurs läuft über zwei Semester. Nach Abschluss des zweiten Semesters werden Teilnehmer/-innen in der Lage sein, einfache Originaltexte in Sanskrit zu übersetzen. Begleitend findet eine Übung statt (s. Veranstaltung Nr. 57-421.2).

Alle Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/>. Der Raum nennt sich „Einführung in das Sanskrit“ und das Zugangspasswort lautet SKT1-2014. Bitte bereiten Sie sich auf den Unterricht mit dem Lehrbuch von Maurer (Bd. 1) vor, das Sie dort herunterladen können.

Please note: In case there are more participants who cannot understand German, the course will be done in English.

Maximilian Hoth
Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Übung **Nr.: 57-421.2**
Do 15-17 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit“ (s. Veranstaltung Nr. 57-421.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Harunaga Isaacson
Sanskrit II: Leichte Sanskrit-Lektüre

Seminar **Nr.: 57-422.1**
Di 10-12 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs richtet sich an Studierende im zweiten Jahr Sanskrit. Die Teilnahme steht auch neu hinzukommenden Interessenten mit entsprechenden Vorkenntnissen offen. Gelesen werden Auszüge der *Bhagavadgita*.

Corinna May Lhoir, Christina Riebesell
Ursprünge des Yoga

Seminar **Nr.: 57-436**
Mo 15-17 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 8

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs versteht sich als erster Teil einer zweisemestrigen Einheit. Er findet also im Sommersemester 2022 seine Fortsetzung in „Ursprünge des Yoga II“. Geboten wird in chronologischer Reihenfolge ein historischer Überblick über Entstehung und Abfolge der verschiedenen Yogasysteme. Anhand von Primärtexten (Veden, Upanishaden, Bhagavad Gita, Samkhya, Yoga Sutra, Tantra- und Hathayoga) sollen die Kerninhalte analysiert und besprochen werden. Eine wichtige Grundlage bildet der Brahmanismus, aber die Yogasysteme der frühen Parallelreligionen Buddhismus und Jainismus werden ebenfalls einbezogen.

Ein weiterer Fokus des Kurses liegt auf den systemischen Veränderungen des Yoga im 19. Jh. in Indien sowie der Reise des Yoga in den Westen und seiner Geschichte in Deutschland. Der Kurs soll helfen, den modernen globalisierten Yoga besser zu verstehen, und zu einer klareren Einordnung der *living traditions* führen.

Ram Prasad Bhatt
Hindi I: Einführung in das Hindi

Seminar **Nr.: 57-441.1**
Mo 12-14 Uhr, Di 10-12 Uhr
Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hindi ist eine moderne nordindische Sprache, die zum indoarischen Sprachzweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehört. Dieser Sprachzweig ist hauptsächlich in Nord- und Zentralindien verbreitet. Hindi ist neben Englisch seit 1949 die Amtssprache der indischen Union und zugleich Landessprache in insgesamt neun nordindischen Bundesländern. Im heutigen Indien fungiert Hindi als Muttersprache, Zweitsprache und *lingua franca*, die am weitesten verbreitete Sprache Indiens. Hindi hat sich seit dem 13. Jh. in einem jahrhundertlang andauernden komplexen Prozess aus Elementen der aus dem Prakrit (Sprachen des Volkes) hervorgegangenen neuindoarischen Sprachen sowie aus dem Persischen, z. T. auch aus dem Arabischen und Türkischen entwickelt. Interessanterweise ist der Begriff Hindi nicht indischen Ursprungs. Das Wort Hindi ist persisch und bedeutet so viel wie „indisch“.

Dem indischen Zensus 2011 zufolge umfasst Hindi über fünfhundert Millionen Muttersprachler/-innen. Einige unabhängige Quellen schätzen die Zahl der Hindi-Sprecher weltweit über 600 Millionen. Außerhalb Indiens wird Hindi vor allem in Nepal, Pakistan, Mauritius, Surinam, Trinidad, Guyana, Fidschi, Kenia, Jemen, Sambia, Emiraten und Süd-Afrika sowie in den USA, Kanada und Europa von den Einwanderern aus jüngerer Zeit gesprochen, die oft unabhängig von ihrer offiziellen Staatszugehörigkeit als *Non-resident Indians* (NRI) bezeichnet werden. Unter den Weltsprachen rangiert Hindi heute je nach Zählung auf dem dritten oder vierten Platz (Shapiro 2007). Hindi wird wie auch Sanskrit, Nepali, Marathi, Dogri und Konkani in der Devanagari-Schrift geschrieben.

Der Kurs erstreckt sich über zwei Semester. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer Einführung in die Grammatik und Schrift.

Wer sich die Schrift schon ansehen und die Aussprache der einzelnen Vokale und Konsonanten anhören möchte, kann dieses unter folgendem Link tun: www.avashy.com/hindiscripttutor.htm (ausdrücklich empfohlen!).

Begleitend findet eine Übung statt (s. Veranstaltung Nr. 57-441.2).

Literaturhinweise:

- * Weightman, S./Snell, R.: Complete Hindi: From Beginner to Intermediate, London, 2010
- * Gatzlaff-Hälsig, M.: Handwörterbuch: Hindi-Deutsch, Hamburg, 2002
- * McGregor, R. S.: The Oxford Hindi-English Dictionary, Delhi, 1997

N. N.

Hindi I: Einführung in das Hindi

Übung Nr.: 57-441.2
Do 15-17 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Hindi I: Einführung in das Hindi“ (s. Veransth. Nr. 57-441.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Ram Prasad Bhatt

Hindi III: Schwierigere Hindi-Lektüre: Die Teilung Indiens

Seminar Nr.: 57-443.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dem Ende des Unabhängigkeitskampfes und der Befreiung Indiens von der Kolonialmacht im Jahr 1947 trat die Hindi-Literatur in eine neue Phase ein. Die Unabhängigkeit verursachte jedoch die Teilung des Subkontinents in die Länder Indien und Pakistan, welche wiederum eher gemischte und vor allem ängstliche Gefühle unter den Menschen verursachte, da der Subkontinent im Anschluss von heftiger Gewalt und erbitterten Kämpfen heimgesucht wurde. Der Jubel der Unabhängigkeit verwandelte sich rasch in eine zunehmend düstere Stimmung, als Millionen von Menschen auf beiden Seiten der Grenze von der Unruhe des Kommunalismus, der Entfremdung und der Verzweiflung erschüttert wurden. Die Ermordung Mahatma Gandhis zerschmetterte das Vertrauen der kürzlich unabhängig gewordenen Nation Indien. Die Unabhängigkeit, die eigentlich die Menschen von der Unterdrückung der Kolonialmacht hatte befreien sollen, verursachte ein unbeschreibliches Elend und Leid für Millionen Betroffene.

Das Trauma der Teilung betraf auch die Hindi-sprachigen Schriftsteller, die anfangen, die Idee so einer Nation in Frage zu stellen, die in früheren Hindi-Schriften, nämlich in der patriotischen Hindi-Literatur aufgerufen worden war. Die Schriftsteller thematisierten die verschiedenen Ergebnisse der Teilung und deren Folgen für die Masse und versuchten dabei, die Grenzen und Implikationen des Nationalismus nochmals zu überprüfen. In den Hindi-Kurzgeschichten werden die deprimierenden wirtschaftlichen und politischen Lebensverhältnisse der von Armut geplagten Familien, Dörfer und Städte geschildert, die Hindu-Moslem-Beziehungen vor dem Hintergrund der Teilung wiederbewertet und die Gesichtspunkte der kommunalen Gewalt, das Entsetzen des Krieges und die Fortsetzung des Kommunalenkonflikts durch die mächtigeren Parteien zum eigenen politischen Vorteil angesprochen.

In diesem Seminar werden wir Kurzgeschichten, die zweifellos die noch andauernden sozialen, kommunalen und politi-

schen Probleme der Teilung Indiens reflektieren, von Mohan Rakesh, Bhisam Sahni und Ajney lesen, übersetzen und inhaltlich analysieren. Die Kurzgeschichten werden zwei Wochen vor dem Beginn des Seminars in STiNE hochgeladen.

Teilnahmevoraussetzungen: vier Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse des Hindi.

Literaturhinweise:

- * Ahmed, I.: „The 1947 Partition of India: A Paradigm for Pathological Politics in India and Pakistan“, in: Asian Ethnicity 3/1, 2002, S. 9-28
- * Gopal, M.: Origin and Development of Hindi/Urdu Literature, New Delhi, 1996
- * Mann, M.: Geschichte Indiens. Vom 18. bis zum 21. Jh., Paderborn, 2005

Ram Prasad Bhatt

Hindi III: Hindi-Medien: Internet und Film

Seminar Nr.: 57-443.2
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar schließt zwei Teile ein:

1. Internet-Medien: Die Teilnehmer/-innen beschäftigen sich primär mit der Analyse von Hindi-Texten in elektronischen Zeitungen. Die Art und Weise der Darstellung von verschiedenen Inhalten in elektronischer Form wird hinsichtlich des soziokulturellen und politischen Kontexts, der Spracheigenschaften und der Textstruktur analysiert.
2. Film: Im analytischen Verfahren wird die Aufmerksamkeit der Studierenden auf Verhältnisse zwischen dem visuellen und akustischen Aspekt von Filmen fokussiert. Ziel der mündlichen Übungen ist akustische Wahrnehmung der Hindi-Sprache; gleichzeitig wird die mündliche Reproduktion von Texten geübt. – Zeitungsartikel und Audio-Video-Abschnitte werden im STiNE hochgeladen oder im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Hindi III oder gleichwertige Kenntnisse.

Jörg Heimbel

Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Seminar Nr.: 57-461.1
Mo, Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die tibetische Sprache stellt das Tor zur tibetischen Welt dar. Durch sie betreten wir die spannende tibetische Kultur- und Geistesgeschichte: Wir erhalten Einblicke in historische und religiöse Entwicklungen, in die außergewöhnlichen Lebensgeschichten buddhistischer Meister, in die Schriften großer Gelehrter, in philosophische Diskurse und noch viel mehr. Kurz gesagt stellt eine umfassende Kenntnis der tibetischen Sprache das wichtigste Handwerkszeug eines/einer künftigen Tibetologen/Tibetologin dar. Um sich diese Kenntnis anzueignen, sind Neugier und Freude am Lernen, aber auch Ausdauer, Disziplin und Leistungswille gefragt. In dieser auf zwei Semester angelegten Sprachlehrveranstaltung wollen wir uns grundlegende Kenntnisse der klassischen tibetischen Schriftsprache aneignen. Dabei werden wir uns vor allem mit der tibetischen Schrift, Grammatik und Lexik beschäftigen. Eine die Veranstaltung begleitende Übung (Veranst. Nr. 57-461.2) ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte.

Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines grundlegenden Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.

Asien-Afrika-Wissenschaften

Literaturhinweise:

- * Hahn, M.: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. Aufl., Swisttal-Odendorf, 1996
- * Sommerschuh, Chr.: Einführung in die tibetische Schriftsprache, 2. Aufl., Norderstedt, 2008
- * Weitere Lehrmaterialien werden auf STINE hochgeladen.

Jörg Heimbel, Greta Betzold
Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Übung Nr.: 57-461.2
Mi/Beginn 13.10.21
Digital Zoom
Die Zeit stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Tibetisch I: Einführung in das Klassische Tibetisch“ (s. Verant. Nr. 57-461.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Jörg Heimbel
Tibetisch II: Leichtere tibetische Lektüre: Die Geschichte von der Selbstaufopferung des Prinzen Mahasattva

Übung Nr.: 57-462.2
Di 12-14 Uhr, 14-tägl./Beginn 12.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir werden die Geschichte von der Selbstaufopferung des Prinzen Mahasattva lesen. Als textliche Grundlage dient uns das *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache* (s. u.), das in den Lektionen 14-18 als fortlaufendes Lesestück dargeboten wird. Wir beginnen mit dem weiterführenden Teil von Lektion 15.

Literaturhinweise:

- * Hahn, M.: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. Aufl., Swisttal-Odendorf, 1996

Jörg Heimbel
Tibetische Umgangssprache I

Seminar Nr.: 57-471
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
AT 1 Rm 117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Vordergrund dieser Sprachlehrveranstaltung stehen der Erwerb eines grundlegenden Verständnisses der grammatikalischen Besonderheiten der modernen tibetischen Umgangssprache sowie die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes. Kenntnisse des klassischen Tibetisch werden vorausgesetzt. Als Lehrwerk werden wir das *Manual of Standard Tibetan* (s. u.) verwenden. Weitere Materialien werden wir im Unterricht besprechen.

Literaturhinweise:

- * Tournadre, N./Dorje, S.: *Manual of Standard Tibetan*, Ithaca, NY/Boulder, CO, 2003 (Snow Lion Publications)

Jörg Heimbel
Tibetische Umgangssprache III

Seminar Nr.: 57-472
Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs baut auf „Modernes Tibetisch II“ auf und wir werden uns daher mit schwierigeren grammatischen Elementen der modernen tibetischen Umgangssprache beschäftigen. Studierende, die nicht an den vorherigen Kursen der Umgangssprache teilgenommen haben, aber über entsprechende Vorkenntnisse verfügen, sind herzlich willkommen.

Asien-Afrika-Wissenschaften

Literaturhinweise:

- * Tournadre, N./Dorje, S.: *Manual of Standard Tibetan*, Ithaca, NY/Boulder, CO, 2003 (Snow Lion Publications)

N. N.
Sanskrit – Basiswissen

Seminar Nr.: 57-480
Di 18-20 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ludwig Paul
Mittelpersisch I

Seminar Nr.: 57-538
Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
ESA O Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ludwig Paul
Zazaki I

Seminar Nr.: 57-550
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA O Raum 108

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ludwig Paul
Vortragsreihe Iran

Vorlesung Nr.: 57-555
Do 04.11., 02.12.21, 06.01.22
jeweils 18-20 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Latif Durlanik
Übersetzung I: Türkisch-Deutsch, Deutsch-Türkisch

Übung Nr.: 57-566
Do 12-14 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Türkischkenntnisse.

Latif Durlanik
Türkische Musik

Seminar Nr.: 57-573
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 5

Latif Durlanik
Einführung in die Linguistik des Türkischen

Seminar Nr.: 57-581
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

Henning Schreiber
Sprachenvielfalt in Afrika

Vorlesung Nr.: 57-601
Mo 14-15 Uhr/Beginn 11.10.21
ESA Hörsaal K

Teilnehmerbegrenzung: 20

Getie Gelaye
Sprachliche und kulturelle Kompetenzen in afrikanischen Sprachen: Amharisch/Tigrinya

Seminar Nr.: 57-619
Do 18-20 Uhr/Beginn 14.10.21
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit dem Sommer 2015 sind viele Geflüchtete aus Afrika in Hamburg angekommen und zu neuen Bürgern Hamburgs geworden. Viele dieser jungen Geflüchteten kommen aus dem Nordosten Afrikas (Eritrea und Äthiopien), aufgrund der dort herrschenden politischen Unterdrückung und Unruhen. Nach 20 Jahren Grenzkonflikt haben Eritrea und Äthiopien im Juli 2018 einen Friedensvertrag geschlossen und sich wieder versöhnt – es gibt neue Hoffnung.

Dieses Seminar bietet Studierenden des Asien-Afrika-Instituts und interessierten Studierenden anderer Fakultäten den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen, indem sie zusammen mit den Geflüchteten lernen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an interessanten interkulturellen und religiösen Veranstaltungen teilzunehmen, welche von den äthiopischen und eritreischen Communities und Gemeinden organisiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Hochzeiten (mer'a /serg), Taufen neugeborener Kinder (t'imqet), jährliche religiöse/spirituelle Feiertage (nigdet/negs be'alat), Gesänge (mezmurat), musikalische Aktivitäten und vieles mehr. Studierende aus den Fachbereichen Ethnologie, Erziehungswissenschaft, Sprachen, Literatur, Medien und Politikwissenschaft sind herzlich willkommen. Amharisch- oder Tigrinya-Sprachkenntnisse sind hilfreich, jedoch nicht zwingend erforderlich. Dieses Seminar soll die Kontaktaufnahme und -knüpfung und Kommunikation mit Flüchtlingen aus Afrika, speziell Nordostafrika – insbesondere Eritrea und Äthiopien –, die in Hamburg leben, ermöglichen. Hamburger Studierende sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit Grundlagenwissen über die Sprachen Eritreas/Äthiopiens – vor allem mit dem Tigrinya/Amharischen – vertraut zu machen und einfache praktische Anwendungsmöglichkeiten in Form von Sprachtandems zu suchen und zu finden. Das Seminar wird hierfür grundlegende Hilfestellungen und einen geeigneten organisatorischen Rahmen liefern.

Teilnahmevoraussetzungen: eine ausgeprägte Bereitschaft zum selbstständigen Lernen und zur eigenständigen Organisation von Sprachtandem-Terminen. Grundkenntnisse der äthiosemitischen Sprache/n Tigrinya oder Amharisch werden nicht vorausgesetzt, jedoch die Motivation, sich mit den Grundlagen der Grammatik dieser Sprache/n vertraut zu machen.

Roland Kießling
Semantik

Vorlesung Nr.: 57-635.1
Mo 14-15 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wer Einblick in Sprachen und Kulturen jenseits des europäischen „Tellerrands“ gewinnen will, braucht Kenntnisse von den Konzepten, Methoden und Ergebnissen der Analyse von Bedeutungen in einer Sprache. Denn gerade die sprachliche Bedeutung offenbart kulturell relevante Kategorien des Denkens. In dieser Vorlesung wird anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachen gezeigt, wie unterschiedlich ein vergleichbarer Inhalt in einer einzelnen Sprache und über verschiedene Sprachen hinweg ausgedrückt sein kann, welche Regelmäßigkeiten bei allen Unterschieden dennoch vorhanden sind und welche Methoden zur Verfügung stehen, um derartige Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu analysieren. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundbegriffen und Methoden der semantischen Analyse von Sprache(n).

Literaturhinweise:

- * Cruse, A.: Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics, Oxford, 2004
- * Dirven, R./Verspoor, M.: Cognitive Exploration of Language and Linguistics, Amsterdam/Philadelphia, PA, 1998
- * Van Valin, R.: An Introduction to Syntax, Cambridge, 2001

Roland Kießling
Phonetik

Vorlesung Nr.: 57-635.2
Mo 15.00-15.45 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der menschlichen Lautbildung und der Lautverwendung in natürlichen Sprachen im Allgemeinen ein. Dabei werden insbesondere die phonetischen Strukturen afrikanischer Sprachen sowohl im segmentalen als auch im suprasegmentalen Bereich berücksichtigt. Ziel der Vorlesung ist es, Aufbau und Organisation des Internationalen Phonetischen Alphabets zu verstehen.

Literaturhinweise:

- * Ladefoged, P.: A Course in Phonetics, New York, 1982
- * Mangold, M.: Sprachwissenschaft, Darmstadt, 1973
- * Hall, T. A.: „Phonetische Grundlagen“, in: ders.: Phonologie. Eine Einführung, Berlin/New York, 2000, S.1-35

Roland Kießling
Methoden genetischer Sprachklassifikation am Beispiel afrikanischer Sprachen

Vorlesung Nr.: 57-635.3
Di 15.00-15.45 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung beleuchtet die Sprachenvielfalt Afrikas aus genetischer und geographischer Sicht und soll Studierenden helfen, sich einerseits einen Überblick über die Klassifikation afrikanischer Sprachen und ihre strukturellen Besonderheiten zu verschaffen und andererseits zu durchschauen, mithilfe welcher Methoden und zu welchen Zwecken solche Klassifikationen erstellt wurden und

werden. Über die vier Sprachphylen Afrikas (Niger-Kongo, Nilosaharanisch, Afroasiatisch, Khoisan) hinaus werden geographische Verbreitung und demographische Rolle der wichtigsten Sprachgruppen und Sprachen vorgestellt und die Implikationen herausgearbeitet, die sich aus diesen genetischen Klassifikationen für die Rekonstruktion der (frühen) Geschichte Afrikas ergeben.

Literaturhinweise:

- * Blench, R.: Archaeology, Language, and the African Past, Lanham u. a., 2006, Kap.1-2
- * Dimmendaal, G. J.: Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages, Amsterdam/Philadelphia, PA, 2011, Kap. 1-3
- * Greenberg, J. H.: The Languages of Africa, Bloomington, IN, 1966

Alessandro Bausi
Äthiopische Literaturgeschichte

Seminar Nr.: 57-665
Do 8-10 Uhr/Beginn 14.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Denis Nosnitsin
Tigrinya

Seminar Nr.: 57-669
Di 16-18 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Tigrinisch (Tigrinya, das Tigrinische, die tigrinische Sprache usw.) ist eine der Sprachen Äthiopiens und Eritreas. Laut Klassifikation gehört sie zum nördlichen Zweig (zusammen mit Ge'ez und Tigre) der äthiopischen semitischen (äthiosemitischen) Sprachen, einer der Untergruppen der semitischen Sprachfamilie. In Äthiopien ist Tigrinisch die Hauptsprache in der Region Tigray, Nordäthiopien

(nicht weniger als ca. 4,5 Millionen Sprecher), und eine der drei wichtigsten Sprachen Eritreas (über 2,5 Millionen Sprecher). Eine große Zahl von Tigrinya-Sprechern lebt heute in der Diaspora. Tigrinya wird mit der äthiopischen Schrift geschrieben; die Verschriftlichung der Sprache erfolgte erst im später 19.-20. Jh. Seit den 1990er Jahren entwickelt sich die Sprache schnell. Tigrinya ist sowohl mit der altäthiopischen Sprache (Ge'ez) als auch mit dem Amharischen verwandt, zeichnet sich aber durch eine komplexere Phonetik und Verbsystem aus.

In dem Grundkurs soll eine Einführung in die Grammatik und den Wortschatz des Tigrinischen stattfinden, kurze Einblicke in die Kultur der Tigrinya sprechenden Bevölkerung werden angeboten. Die Kenntnisse der äthiopischen Schrift, des Ge'ez und des Amharischen werden für die Teilnehmer/-innen von Vorteil sein, sind aber nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Mason, J.: Tigrinya Grammar, Lawrenceville, NJ, 1996
- * Voigt, R.: "Tegrenna", in: S. Weninger u. a. (Hg.): The Semitic Languages. An International Handbook, Berlin, 2011, S. 1153-69, Download unter: <http://www.degruyter.com/viewbook-toc/product/175227>
- * Tekle, T. u. a.: Deutsch-tigrinisches Wörterbuch, Wiesbaden, 2012 (Äthioplastische Forschungen 78)

*Claas Dieter Knoop***Afrikanische Lösungen für afrikanische Probleme am Horn von Afrika?****Blockseminar** Nr.: 57-691

Fr 05.11., 12.11., 03.12.21

jeweils 14-18 Uhr

Sa 06.11., 13.11., 27.11., 04.12.21

jeweils 12-16 Uhr

ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Ein wichtiges und weiterhin hochaktuelles Anliegen der Afrikanischen Union (AU) ist es, für afrikanische Probleme afrikanische Lösungen aktiv zu fördern und zu unterstützen („African Solutions for African Problems“). Wie steht es mit dieser Zielsetzung am Horn von Afrika, einer Region, die zu den konfliktreichsten Gebieten auf dem afrikanischen Kontinent zählt?

Das Seminar wird sich hierzu mit den politischen und sozioökonomischen Hintergründen aktueller Konflikte befassen und sich dabei auf die vier Kernstaaten dieser Region fokussieren: Äthiopien, Eritrea, Somalia und Djibouti, aber auch auf die Auswirkungen dieser Konflikte auf benachbarte Länder in der Großregion Horn von Afrika eingehen.

Die bisherigen und noch laufenden Beiträge der AU und regionaler Organisationen (z. B. IGAD) werden in einer kritischen Analyse bewertet und in dem größeren Zusammenhang mit machtpolitischen Interessen von Global Players in der Region beleuchtet.

Literaturhinweise:

- * East Africa Report, Institute for Security Studies, Addis Ababa, 2021 (<https://issafrica.org/research/east-africa-report>)
- * US-Afrikapolitik: Welche neuen Akzente setzt Präsident Biden, Deutsche Afrika-Stiftung, Hamburg, 2021 (<https://www.giga-hamburg.de/de/veranstaltungen/24966630-us-afrikapolitik-unter-biden-chancen-risiken/>)
- * The Jeddah Peace Agreement between Eritrea and Ethiopia, 2018 (<https://eritrea-focus.org/text-of-the-jeddah-peace-agreement-between-eritrea-and-ethiopia/>)

*Matthias Berghorn***Einführung in das Alte Testament****Vorlesung**Fr 12-14 Uhr/Beginn
Digital

Nr.: 58-112

15.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Alte Testament ist der erste Teil der christlichen Bibel und gründet auf dem jüdischen Kanon heiliger Schriften. In der Vorlesung sollen die vier großen Teile des Alten Testaments (Pentateuch, Geschichtsbücher, Bücher der Weisheit und Prophetenbücher) in ihren wesentlichen Charakterzügen zunächst vorgestellt und im Anschluss durch konkrete Beispiele intensiver behandelt werden

Literaturhinweise:

- * Dietrich, W. (Hg.): Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart, 2014
- * Zenger, E./Frey, Chr.: Einleitung in das Alte Testament, 9. Aufl., Stuttgart, 2015

*Sebastian Holzbrecher***Gott in Beziehung denken. Gottes- und Trinitätslehre****Vorlesung**Di 10-12 Uhr/Beginn
Digital

Nr.: 58-113

12.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Martin Buber schrieb, dass das Wort „Gott“ das beladenste aller Menschenworte sei: „Keines ist so besudelt, so zerfetzt worden. Gerade deshalb darf ich darauf nicht verzichten. Die Geschlechter der Menschen haben die Last ihres gängigsten Lebens auf dieses Wort gewälzt und es zu Boden gedrückt; es liegt im Staub und trägt ihrer aller Last ... Wo fände ich ein Wort, das ihm gliche, um das Höchste zu bezeichnen! ... Wir müssen die achten, die es verpöhen, weil sie sich gegen das Unrecht und den Unfug auflehnen, die sich so gern auf die Ermächtigung durch ‚Gott‘ berufen.“ Wie kann im 21. Jh. authentisch, reflektiert

und verantwortlich von Gott gesprochen werden? Die Vorlesung folgt der biblischen und geschichtlichen Entfaltung des christlichen Gottesglaubens und setzt sich mit kritischen Anfragen und aktuellen Herausforderungen auseinander. Die Vorlesung findet in digitaler Form statt. Einführende Videos werden durch wöchentliche Gesprächseinheiten und kontinuierliche Gruppenarbeitsphasen ergänzt.

*Sebastian Holzbrecher***Einführung in die Kirchengeschichte****Vorlesung**Mo 10-12 Uhr/Beginn
Digital

Nr.: 58-114

11.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung widmet sich in großen Bogen den Schwerpunkten der Kirchengeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Entstehung der Kirche, ihrer Institutionen und Ämter wird ebenso besprochen wie die Kirchengeschichte im Mittelalter, die Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, bis hin in die Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus und Kommunismus im 20. Jh. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung Geschichte und Methodik des Faches und seine Bedeutung als theologische Disziplin. – Die Vorlesung findet in digitaler Form statt. Einführende Videos werden durch wöchentliche Gesprächseinheiten und kontinuierliche Gruppenarbeitsphasen ergänzt.

*Sebastian Holzbrecher***Begegnung – Konflikt – Dialog. Das Christentum und sein Verhältnis zu nichtchristlichen Religionen****Vorlesung**Mo 18-20 Uhr/Beginn
Digital

Nr.: 58-152

11.10.21

Biologie

Stefan Kirschner
Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte II - Mittelalter und Renaissance

Vorlesung Nr.: 60-902
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird folgende Inhalte behandeln:

- frühmittelalterliche Rezeption der Antike
- Bildungsreform unter Karl dem Großen
- Entwicklung der Naturwissenschaften im arabisch-islamischen und hebräisch-jüdischen Kulturkreis
- Wissenstransfer vom arabisch-islamischen zum lateinisch-christlichen Kulturkreis
- Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie
- Gründung der Universitäten
- mittelalterliche Astronomie
- Technik im Mittelalter und in der Renaissance (Kraftmaschinen, Schifffahrt, Landwirtschaft, Handwerk, Bergbau, Metallurgie, Bautechnik und chemische Technik/Alchemie)
- Vergleich mit Naturwissenschaft und Technik außereuropäischer Kulturen (China, prähispanisches Amerika)
- Aristoteles-Kritik im Spätmittelalter
- Humanismus als Bildungsbewegung und sozio-ökonomische Veränderungen zur Zeit der Renaissance
- Kopernikus und das neue Weltbild

Stefan Kirschner
Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte IV (19. und 20. Jh.)

Vorlesung Nr.: 60-904
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

An inhaltlichen Schwerpunkten der Vorlesung können genannt werden: Alexander von Humboldt als kosmopolitischer Naturforscher; Entwicklung der Geologie; Evolutionstheorien (Lamarck,

Darwin); Geschichte der Genetik und medizinischen Mikrobiologie; Geschichte der Chemie (Atomtheorie, Spektralanalyse, Entdeckung des Periodensystems der Elemente, Farbstoffchemie; Erfindung der Kunststoffe); Geschichte der Physik (Anfänge der Elektrodynamik, Telegraphie, Entdeckung der Röntgenstrahlen, Entdeckung der Radioaktivität, deutsches Atomwaffenprojekt während des Zweiten Weltkriegs, spezielle und allgemeine Relativitätstheorie). Die Studierenden erlangen einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Naturwissenschaften und der Technik im 19. und 20. Jh. Sie verstehen, dass auch für die Entwicklung der modernen Naturwissenschaften in den vergangenen beiden Jahrhunderten eine deutliche Abhängigkeit von den sozioökonomischen und politischen Verhältnissen sowie dem allgemeinen kulturhistorischen Kontext besteht. Ihnen wird bewusst, auf welcher vielfältigen Weise außerwissenschaftliche Faktoren die Entwicklung der Naturwissenschaften beeinflussten und dass wissenschaftlicher Fortschritt kein geradliniger oder kumulativer Prozess ist.

Stefan Hoth, Sigrun Reumann
Grundlagen der Zellbiologie und Biochemie

Vorlesung Nr.: 61-001
Di 8-9 Uhr, Do 8.30-10.30 Uhr
Beginn 12.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Vorstellung der Organismenreiche; Bau und Funktion der Zellen und ihrer Bausteine; grundlegende Untersuchungsmethoden (u. a. Mikroskopie, Gewebeschnitte, Färbungen); Struktur und Funktion von Biomolekülen und zentrale Stoffwechselvorgänge
Lernziele: Grundlagen und Mechanismen der Zellbiologie wie Aufbau der Zelle, Funktionen verschiedener Zellorganellen, Eigenschaften biologischer Membranen; Kenntnisse über die Struktur und Funktionen relevanter Biomole-

Biologie

Wolfgang Streit, Gabriele Timmermann
Einführung in die Mikrobiologie

Vorlesung Nr.: 61-015
Mo 10.30-12.00 Uhr, Fr 15-16 Uhr
Beginn 18.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Grundlagen der Mikrobiologie wie Struktur und Funktion der bakteriellen Zelle, bakterielle Taxonomie und phylogenetische Grundlagen, Bakterienphysiologie, bakterielle Genetik und mikrobielle Biotechnologie.

Stefan Hoth
Einführung in die Pflanzenphysiologie

Vorlesung Nr.: 61-020
Mo 8.45-10.15 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Wasserhaushalt; Bedeutung der Mineralsalze für die Pflanze; Standortanpassungen von Pflanzen; Funktion und Vorkommen der Proteine, Nucleinsäuren, Lipide und Kohlenhydrate in der Pflanze; Membrantransportvorgänge; Enzymkinetik; Dissimilation; Photosynthese; Signaltransduktionswege zur Regulation des Wachstums und der Entwicklung der Pflanzen.

Dieter Hanelt, Stefan Sebök
Biologie der Aglen

Vorlesung Nr.: 61-090
Fr 10.45-12.15 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziele: Befähigung zum Einordnen der wichtigsten Großgruppen aquatischer pflanzlicher Organismen in den evolutionären Zusammenhang und in deren ökophysiologische Besonderheiten sowie

küle und über die grundlegenden biochemischen Zusammenhänge wie zentrale Stoffwechselvorgänge; grundlegendes Verständnis von Lebensvorgängen und Prinzipien der Evolution; grundlegende Techniken zellbiologisch-mikroskopischer Untersuchungen (Mikroskophandhabung, Histologie und Dokumentation mikroskopischer Experimente). Die Studierenden werden an analytische Methoden und quantitative biochemische Experimente herangeführt und erlernen Grundkompetenzen biologischer Laborarbeit.

Literaturhinweise:

- * Müller-Esterl, W.: Biochemie. Eine Einführung für Mediziner und Naturwissenschaftler, 3. Aufl., Heidelberg, 2018
- * Campbell, N. A. u. a.: Biologie, 8. Aufl., München, 2012

Susanne Dobler
Grundlagen der Evolutionsbiologie 1

Vorlesung Nr.: 61-006
Fr 12-13 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Mechanismen, Prozesse und Ergebnisse der Evolution und ihrer experimentellen Erforschung. Mithilfe ausgewählter Beispiele wird ein Verständnis für die Verknüpfung naturwissenschaftlicher Disziplinen und unterschiedlicher Herangehensweisen zur Aufklärung evolutionsbiologischer Sachverhalte erworben.

Jutta Schneider
Biologische Fallstudien

Vorlesung Nr.: 61-008
Fr 11-12 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

deren industrielle Bedeutung; Verständnis des aquatischen Ökosystems in Zusammenhang mit den allgemeinen klimatischen und ozeanographischen Faktoren; Erlernen der Formenvielfalt aquatischer Pflanzen sowie deren Taxonomie, Ökophysiologie und wirtschaftliche Bedeutung. Entwicklung der Organismen (Phylogenie), Darstellung der Endosymbiontentheorie, die Vielfalt des Generationswechsels und die Entwicklung vom haplontischen zum abgeleiteten, diplontischen Lebenszyklus; Verstehen des aquatischen Ökosystems als ein wesentlicher Faktor in Bezug zu einem weltweiten Klimawandel und der Küstenzone als ein einzigartiges, schützenswertes Ökosystem.

Jutta Schneider
Einführung in die Verhaltensökologie

Vorlesung Nr.: 61-092
Mo 17-18 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Testen von verhaltensökologischen Hypothesen, proximate und ultimate Fragestellungen; Grundlagen von Entscheidung bei Tieren; Ökonomieprinzip; evolutionäre Wettläufe; Räuber- und Beutestrategien; Signale; Partnerwahl; Sozialverhalten.
Vorgehen: Verständnis verhaltensökologischer Hypothesen und deren Überprüfung durch Experimente; Vertrautheit mit der Anwendung des Ökonomieprinzips in der Verhaltensforschung; Kenntnis der wichtigsten Teilbereiche und der wichtigsten Modellstudien aus der Verhaltensökologie; Allgemeine Kompetenzen: kritisches und analytisches Denken.

Literaturhinweise:

- * Davies, N./Krebs, J./West, S.: An Introduction to Behavioural Ecology, 4. Aufl., Oxford, 2012

Esther Kristina Diekhof, Thomas M. Kaiser
Einführung in die Humanbiologie

Vorlesung Nr.: 61-106
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Zellbiologie, Neurobiologie, Neuronale Plastizität, Immunologie, Anatomie, Histologie, Verhaltensbiologie des Menschen, Evolution des Menschen und ihrer ökologischen und geographischen Parameter, Chronologie und Interpretation des Fossilberichtes.

Literaturhinweise:

- * Campbell, N./Reece, J. B.: Biologie, 10. Aufl., Hallbergmoos, 2016
- * Roberts, A.: Die Anfänge der Menschheit. Vom aufrechten Gang bis zu den frühen Hochkulturen, München, 2012

Jens Gunter Rohwer
Einführung in die Pflanzengeographie

Vorlesung Nr.: 61-173
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Arealkunde, Florenzonen, Florenregionen, Florenelemente, Vegetationstypen, Pflanzenformationen und die ökologischen Bedingungen ihres Vorkommens, Höhenstufen, Diversitätszentren, Endemiten, Disjunktionen, Wuchs- und Lebensformen, Sukzession und Klimax-Vegetation.

Literaturhinweise:

- * Schröder, F.-G.: Lehrbuch der Pflanzengeographie, Wiesbaden, 1998

Michael Altgen, Katrin Schwarz
Einführung in die Holztechnologie

Vorlesung Nr.: 61-200
Mo 10.45-13.00 Uhr/Beginn 11.10.21
Leu Hörsaal 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Lernziele: Die Studierenden kennen grundlegende Aspekte der Technologie der Nutzung von Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo). Sie haben Grundkenntnisse in den Zusammenhängen vom Rohstoff bis zum Endprodukt. Die Studierenden wissen um die Vielfältigkeit der technologischen Aspekte der Nutzung und Verwertung von NawaRo.

Dirk Warnecke
Grundlagen der Biologie

Vorlesung Nr.: 61-700
Di 8-11 Uhr/Beginn 12.10.21
BZF Linné-Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Wiederholung und Transfer chemischer und physikalischer Grundprinzipien (z. B. Grundsätze der Thermodynamik, Reaktionskinetik) auf biologische Sachverhalte; Grundlagen der folgenden Sachgebiete: Biomoleküle, Zellbiologie, Organellen, Bau und Funktion pflanzlicher und tierischer Gewebe und Organe, Differenzierungsprozesse, Bau- und Energiestoffwechsel, Wasser- und Nährsalzhaushalt, Generationswechsel, Prinzipien der Evolution, Systematik und Ökologie; grundlegende Untersuchungsmethoden (u. a. Mikroskopie, Gewebeschnitte, Färbungen).

Susanne Dobler
Grundlagen der Evolutionsbiologie

Vorlesung Nr.: 61-701
Fr 8.00-8.45 Uhr/Beginn 15.10.21
TMC Hörsaal

Jens Floeter u. a.
Grundlagen der Biologischen Ozeanographie und Fischereiwissenschaften

Vorlesung Nr.: 61-800
Di, Do 9-11 Uhr/Beginn 12.10.21
Olb Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Regional Oceanography; Key habitats in shelf seas, the open oceans and the deep sea; Production processes and control structures in marine food webs; latitudinal gradients and biogeography; Biogeochemistry and biogeophysics; Introduction to the existing customer, fishing techniques and catch trends of main fish stocks using the example of e. g. cod and herring; Introduction to recruitment research, introduction to fisheries management.

Achtung:

Viele Angaben zu Zeit, Ort und Art der Durchführung standen für die Veranstaltungen des Fachbereichs Biologie bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Chemie

Volker Abetz Physikalische Chemie I

Vorlesung Nr.: 62-002.1
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
DepChem Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Mechanik und der Energieerhaltung, Hauptsätze der Thermodynamik, Wärmelehre, Mischphasenthermodynamik, Phasendiagramme, Funktionen und Vektoren, Differential- und Integralrechnung
Das angestrebte Lernziel ist die Beherrschung grundlegender Kenntnisse zu den allgemeinen Prinzipien der Physikalischen Chemie und ihre sichere Anwendung.

Tobias Vossmeier Mathematik I

Vorlesung Nr.: 62-002.3
Do 10-12 Uhr/Beginn 14.10.21
DepChem Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Inhalte:
- Funktionen: Spezielle Funktionen – Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - Differentialrechnung: Erste Ableitung elementarer Funktionen – Differentiationsregeln – Höhere Ableitungen – Partielle Ableitungen – Vollständiges Differential
 - Integralrechnung: Das unbestimmte Integral – Das bestimmte Integral
 - Rechenregeln – Das uneigentliche Integral – Methoden der Integralrechnung – Mehrfachintegrale
 - Gewöhnliche Differentialgleichungen: Anfangs- und Randwertprobleme – Verfahren zur Lösung von Differentialgleichungen
 - Fehler- und Ausgleichsrechnung: Fehlerarten – Statistische Verteilung von Messwerten – Auswertung einer Messreihe – Fehlerfortpflanzung – Ausgleichsrechnung

Tobias Beck Physikalische Chemie und Mathematik I

Vorlesung Nr.: 62-002.5
Di 8-10 Uhr, Di 11.00-11.45 Uhr
Beginn 12.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Hauptsätze der Thermodynamik, Wärmelehre, Chemisches Gleichgewicht, Elektrochemie im Gleichgewicht, Grundlagen der Kinetik; Angewandte Mathematik für die Physikalische Chemie, Funktionen, Differential- und Integralrechnung
Das angestrebte Lernziel ist die Beherrschung grundlegender Kenntnisse zu den allgemeinen Prinzipien der Physikalischen Chemie und Mathematik und ihre sichere Anwendung.

Literaturhinweise:

- * Atkins, P. W./de Paula, J.: Physikalische Chemie, 5. Aufl., Weinheim, 2013
- * Wedler, G.: Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 5. Aufl., Weinheim, 2004
- * Engel, T./Reid, P.: Physikalische Chemie, München, 2006

Zoya Ignatova-Bozukova, Suki Albers, Maria Rosenthal Einführung in die Biochemie

Vorlesung Nr.: 62-008.1
Fr 10-12 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Inhalte:
- Aufbau, Struktur und katalytische Mechanismen von Proteinen
 - Proteintargeting
 - Posttranslationale Modifikationen
 - Enzymkinetik
 - Aufbau und Struktur von Nucleinsäuren, Transkription und Translation
 - Lipide
 - Membranen

Chemie

Markus Fischer, Angelika Pasche-Kratzin, Sascha Rohn Lebensmittelchemie I

Vorlesung Nr.: 62-201.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
DepChem Hörsaal D
Fr 8.00-9.30 Uhr
IPharm Kleiner Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Die Chemie, Funktion und Wirkung von Haupt-Lebensmittelinhaltsstoffen im Hinblick auf technologische und ernährungsphysiologische Aspekte. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden ein grundlegendes Wissen zur Chemie von Lebensmitteln erworben haben.

Ziel der Veranstaltung ist ein Verständnis der zellulären Strukturen, der Basisbausteine der Biochemie wie Proteine, Nucleinsäuren, Fette und Zucker sowie der grundlegenden Prinzipien der Proteine und Nucleinsäuren (Funktion, Katalyse).

Literaturhinweise:

- * Nelson, D./Cox, M.: Lehninger Biochemie, 4. Aufl., Berlin, 2011 (Springer)

Stephan Enthaler Allgemeine Chemie für Studierende mit Chemie im Nebenfach

Vorlesung Nr.: 62-080.1
Mo 8-10 Uhr, Do 12-14 Uhr
DepChem Hörsaal A

Christoph Wutz Grundlagen der Chemie

Vorlesung Nr.: 62-082.1
Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
IPharm Großer Hörsaal
Fr 8.30-10.00 Uhr, 14-tägl.
Beginn 22.10.21
DepChem Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der anorganischen und organischen Chemie – Atombau, chemische Bindungen, physikalische Eigenschaften der Materie, chemische Reaktion, chemische Analyse, Säure-Basen, Salze, Redoxreaktionen, Nomenklatur, Eigenschaften und Reaktionen organischer Verbindungen, Naturstoffe, Kunststoffe
Lernziele: Verständnis der allgemeinen anorganischen sowie organischen Chemie

Literaturhinweise:

- * Mortimer, C. E.: Das Basiswissen der Chemie, 9. Aufl., Stuttgart, 2007 (Thieme)
- * Brown, T./Le May, E.: Chemie, Die zentrale Wissenschaft, 10. Aufl., Stuttgart, 2007

Thomas Lemcke Einführung in die Medizinische Chemie

Vorlesung Nr.: 62-356.1
Fr 13.00-14.30 Uhr/Beginn 15.10.21
IPharm Großer Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Inhalte:
- Definitionen
 - Arzneistoffstrukturen (Enzyme, Rezeptoren und andere Zellbestandteile)
 - Molekulare Wechselwirkungsmöglichkeiten mit Zielstrukturen
 - Systematische Suche nach neuen Arznei- und Wirkstoffen (Leitstruktursuche und -optimierung)
 - ADME (Metabolisierung), Prodrugs, Softdrugs, Drugtargeting
 - Molecular Modelling und Quantitative Struktur-Aktivitätsbeziehungen
- Lernziele: Kenntnisse der allgemeinen Grundlagen der Medizinischen Chemie, insbesondere Definitionen und Grundbegriffe, allgemeine Kenntnisse über Wirkstoffstrukturen, Wechselwirkungsmöglichkeiten von Wirkstoffen mit Zielstrukturen, Grundlagen der Metabolisierung, Möglichkeiten und Grundlagen der systematischen Suche nach Arznei- und Wirkstoffen.

Literaturhinweise:

- * Steinhilber, D./Schubert-Zsilavec, M./Roth, H. J.: Medizinische Chemie, 2. Aufl., Stuttgart, 2010
- * Klebe, G.: Wirkstoffdesign, 2. Aufl., Heidelberg, 2009
- * Patrick, G. L.: An Introduction to Medicinal Chemistry, 6. Aufl., Oxford, 2017

Jürgen Böhner
**Physische Geographie A: Relief
 – Boden – Wasser**

Vorlesung **Nr.: 63-004**
 Mo 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Die Vorlesung gibt eine einführende Übersicht über Inhalte, typische Fragestellungen und methodische Grundlagen der physisch-geographischen Teildisziplinen Geomorphologie, Bodengeographie und Hydrologie. Unter besonderer Berücksichtigung prozessualer Wechselwirkungen zwischen Lithosphäre, Pedosphäre und Hydrosphäre werden folgende Themen behandelt:

Geomorphologie: Stellung der Geomorphologie innerhalb der Geographie; Forschungsgegenstände, Aufgaben und Gliederung der Geomorphologie; Endogene Dynamik und tellurische Großgliederung der Erde; Kreislauf der Gesteine, Prozesse, Strukturen und Formenelemente des Georeliefes; Verwitterungsprozesse und -formen; gravitative, fluviale, äolische, glazigene und marine Prozesse und Formen; klimazonale Formengruppen und Formengemeinschaften.

Bodengeographie: Aufgaben und Inhalte der Bodengeographie; Bodenausgangssubstrat, Verwitterung und Bodenbildung; Bodenhorizonte, genetische Bodentypen und Bodenklassifikationen; zonale und hypsometrische Bodendifferenzierung in unterschiedlichen Maßstabsebenen; Bodentextur, Pedotransferfunktionen und vertikale Stoffflüsse; Boden als Ressource.

Hydrologie: Aufgaben und Inhalte der Hydrologie; Komponenten und Prozesse des Wasserkreislaufs (global, regional, lokal); Oberflächenabfluss, Interflow und Grundwasser; Abflussbildung und hydrologische Regime. Hydrographie und Gewässerklassifikation; Wasser als Ressource.

Ziele: Die Vorlesung soll Fakten und Grundkenntnisse über Formen und formbildende Prozesse in resp. Wechsel-

wirkungen zwischen Lithosphäre, Pedosphäre und Hydrosphäre vermitteln, um Studierende zur reflektierten Darstellung dieser physischgeographischen Themenfelder zu befähigen.

Vorgehen: Die Inhalte der Vorlesung werden durch Powerpoint-Präsentationen illustriert. Die Präsentationen werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Christof Pamreiter
Anthropogeographie B: Wirtschaft und Politik

Vorlesung **Nr.: 63-005**
 Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital/Präsenz

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung dient der problemorientierten Einführung in wichtige Themen der Wirtschaftsgeographie und der Politischen Geographie. Der wirtschaftsgeographische Teil befasst sich mit Erklärungen zur Standortwahl von Unternehmen; globalen ökonomischen Verflechtungen sowie den ökonomischen Prozessen, welche Orte formen und die zur Herausbildung von Zentren und Peripherien führen. Die sich daraus ergebenden Konflikte werden in der politischen Geographie thematisiert, die sich unter anderem mit der Veränderung staatlichen Handelns, (weltweiten) Regulierungsfragen und den damit verbundenen Machtasymmetrien in räumlichen Kontexten befasst.

Vorgehen: Die Vorlesung wird je nach Pandemiebedingungen und Dienstanweisungen des Präsidiums der Universität Hamburg in Präsenz oder digital stattfinden (keine Teilpräsenz!). Sollte die Vorlesung digital stattfinden müssen, wird dies digital und asynchron erfolgen. Ich werde Podcasts produzieren, die Sie über eine Lernplattform abrufen können.

Literaturhinweise:

- * Coe, N. M./Kelly, P. F./Yeung, H. W. C.: Economic Geography: A Contemporary Introduction, Chichester, 2013
- * Barnes, T. J./Christophers, B.: Economic Geography: A Critical Introduction, Chichester, 2018

- * Flint, C./Taylor, P.: Political Geography: World-Economy, Nation-State and Locality, London, 2018

Tim Rixen, Gerhard Schmiedl
Paläoklima und Biogeochemische Zyklen

Vorlesung **Nr.: 63-352**
 Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt die Zusammenhänge zwischen externen Faktoren (Luminosität der Sonne, Orbitalparameter) und internen Prozessen (Plattentektonik, Meeresspiegel, Albedo, Treibhauseffekt, C-Kreislauf) bei der lang- und kurzfristigen Regulierung des Klimas.

Es werden die wichtigsten Zyklen des Erdklimas und die Verbindung der Paläoklimaentwicklung mit den biologischen und biogeochemischen Prozessen der Erdgeschichte vorgestellt – Es werden folgende Themen behandelt:

- Klimasystem der Erde heute
- positive und negative Rückkopplungsmechanismen im Klimasystem
- Konzept der Proxy-Indikatoren
- Einflüsse von Plattentektonik
- Meeresspiegel
- Kohlenstoffkreislauf
- Verwitterung
- Treibhaus- und Eishausbedingungen auf das Klima der Vergangenheit
- Langzeitänderungen als Ausdruck des Wilson-Zyklus in der Plattentektonik
- Eishaus-Treibhaus-Welten
- Känozoische Klimaentwicklung und Plattentektonik
- Dynamik des Klimas im Eiszeitalter und im Holozän
- Paläoklima und Menschheitsentwicklung

Felix Ament
Einführung in die Meteorologie 1

Vorlesung Nr.: 63-801
 Mo 14-18 Uhr/Beginn 11.10.21
 Digital/Geom Hörsaal 4

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse aus der Physik der Atmosphäre.
 Inhalte: Statik der Atmosphäre, Thermodynamik, Strahlung und Wärmehaushalt, Kinematik und Dynamik atmosphärischer Strömungen, Grundzüge der Allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre.

- Literaturhinweise:**
- * Kraus, H.: Die Atmosphäre der Erde. Eine Einführung in die Meteorologie, Braunschweig, 2000
 - * Wallace, J. M./Hobbs, P. V.: Atmospheric Science: An Introductory Survey, Burlington, MA, 2006

Gerd Müller
Wetterbesprechung I

Übung Nr.: 63-811a
 Fr 14.00-15.30 Uhr/Beginn 15.10.21
 Digital/Geom Hörsaal 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Anhand aktueller Wetterkarten und Vorhersagekarten wird ein Überblick gegeben über das Wettergeschehen. Speziell für den norddeutschen Raum wird die Wetterlage interpretiert und es werden Anleitungen für eigene Vorhersagen gegeben.
 Lernziel: Wettergeschehnisse interpretieren lernen anhand aktueller Wetterkarten.

- Literaturhinweise:**
- * Kraus, H.: Die Atmosphäre der Erde. Eine Einführung in die Meteorologie, Braunschweig, 2000
 - * Haeckel, H.: Meteorologie, Stuttgart, 1999 (UTB 1338)

- * Seewetter – Das Autorenteam des Seewetteramtes, 4. Aufl., Hamburg, 2002

Stefan Alexander Buehler
Aerosol- und Wolkenphysik

Vorlesung Nr.: 63-816
 Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
 Digital/Geom Hörsaal 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Wolken sind entscheidend für das Wetter und seine Wahrnehmung, sie sind schon immer eng mit dem Wissenschaftsgebiet der Meteorologie und Klimaforschung verbunden. Eine der Pioniertaten der Meteorologie war die Erstellung des ersten internationalen Wolkenatlas vor mehr als 100 Jahren in Hamburg! Die Veranstaltung führt in die Physik der Aerosolpartikel und Wolken ein, wobei es vor allem um die Mikrophysik geht, also darum, wie sich aus Wasserdampf Tröpfchen und Eiskristalle bilden, wie diese dann anwachsen, um schließlich als Niederschlag zur Erde zu fallen. Stichpunkte zu den behandelten Kapiteln sind: Aerosol, Wasserdampf, Wolken Makroskopisch, Thermodynamik von Phasenübergängen, Tröpfchen, Köhler-Kurven, Wachstum durch Kondensation, Warmer Regen, Eisteilchen, und Wolken schemata in Zirkulationsmodellen.

- Literaturhinweise:**
- * Wang, P. K.: Physics and Dynamics of Clouds and Precipitation, Cambridge, 2013
 - * Wallace, J. M./Hobbs, P. V.: Atmospheric Science: An Introductory Survey, 2. Aufl., Amsterdam, 2006
 - * Bohren, C. F./Albrecht, B. A.: Atmospheric Thermodynamics, New York u. a., 1998

Stefan Alexander Buehler
Klimaphysik

Vorlesung Nr.: 63-819
 Mo 14-16 Uhr/Beginn 11.10.21
 Geom Hörsaal 5

Walid Maalej
Softwareentwicklung I

Vorlesung Nr.: 64-000
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Die Vorlesung befasst sich mit grundlegenden Methoden und Konzepten der Softwareentwicklung. Sie bietet eine Einführung in die imperative und objektorientierte Programmierung mit Java sowie in Standardnotationen wie die EBNF und die UML. Elementare Algorithmen und Datenstrukturen, der Umgang mit Bibliotheken und das Testen von Software werden behandelt.
 Die Teilnehmenden sollen sicher mit einem Rechner umgehen, das grundlegende Handwerkszeug der Programmierung in den Kleinen beherrschen, Lösungen rechtfertigen. Sie können Programmierwerkzeuge wie Compiler und Editoren nutzen sowie deren Grenzen einschätzen. Sie sollen die Konzepte der Programmierung über eine konkrete Programmiersprache hinaus verstehen, grundlegende Datenstrukturen kennen, einen ersten Eindruck vom Komplexitätsbegriff haben und die Tragweite von Tests abschätzen können.
 Die Veranstaltung bietet eine Verzahnung von Vorlesungen, in denen grundlegende Begriffe vermittelt werden, und Übungen, die die Inhalte der Vorlesungen praktisch anwenden bzw. vertiefen.

- Literaturhinweise:**
- * Barnes, D. J./Kölling M.: Java lernen mit BlueJ. Eine Einführung in die objektorientierte Programmierung, 6. Aufl., München, 2017
 - * Goll, J./Heinisch, C.: Java als erste Programmiersprache: Grundkurs für Hochschulen, 8. Aufl., Wiesbaden, 2016
 - * Schiedermeier, R.: Programmieren mit Java, 2. Aufl., München, 2010

Tilo Böhmann, Judith Simon, Frank Steinicke
Informatik im Kontext

Vorlesung **Nr.: 64-030**
 Mo 17-19 Uhr, Do 8-10 Uhr
 Beginn 11.10.21
 Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt eine Einführung in grundlegende Probleme und Gestaltungsoptionen der Mensch-Computer-Interaktion sowie Grundkenntnisse über die Bereiche der menschlichen Informationsverarbeitung, die in der Interaktion von Menschen und Computer vorrangig eingesetzt werden:

- Mensch-Computer-Interaktion als „Interaktives Problemlösen“
- Grundlagen menschlicher Informationsverarbeitung (Perzeption, Kognition, Motorik)
- Funktionsweise neuronaler Systeme, kognitive Architekturen und kognitive Prozesse
- Motorische Aktionen
- Interaktionsparadigmen
- Schnittstellen und sensorische Modalitäten: visuelle Wahrnehmung, graphische Schnittstellen und Bildschirmgestaltung; auditive und haptische Wahrnehmung und entsprechende Schnittstellen; Animation und Visualisierung
- Problemlösen und Handeln mit dem Computer als „Denkzeug“: Wie das Gedächtnis unsere Fähigkeiten, Probleme zu lösen, beeinflusst und dadurch Anforderungen an Mensch-Computer-Schnittstellen stellt
- Kommunikation zwischen Menschen und Computer: natürliche Sprache, graphische Kommunikationsmittel und Piktogramme, Kommunikation über Masken und Menüs
- Aspekte der visuellen Gestaltung: Typographie, Bildsymbole, Layout bei graphischen Benutzungsoberflächen, Informationsvisualisierung
- Modelle in der Software-Ergonomie: Mensch-Computer-Kommunikation und -Interaktion, Handlungssysteme,

interaktive Systeme und ihre Gestaltung

- Evaluierung von interaktischen Benutzerschnittstellen

Ziel ist, Anforderungen der Einsatz- und Nutzungskontexte an die Entwicklung von Informatiksystemen zu erkennen, Wirkungen von Informatiksystemen auf Benutzer in den jeweiligen Kontexten zu verstehen, grundlegende Kenntnisse über die kognitions- und neurowissenschaftliche Forschung zur menschlichen Informationsverarbeitung und deren Anwendung in der Informatik sowie grundlegende Kenntnisse zur Gestaltung der Mensch-Computer-Interaktion zu erlangen.

Literaturhinweise:

- * Dix, A./Finlay, J./Abowd, G. D./Beale, R.: Human-Computer Interaction, 3. Aufl., Harlow u. a., 2004
- * Heinecke, A. M.: Mensch.Compuer-Interaktion, München, 2004
- * Norman, K. L.: Cyberpsychology. An Introduction to Human-Computer Interaction, Cambridge, 2008
- * Shneiderman, B./Plaisant, C.: Designing the User interface. Strategies for Effective Human-Computer-Interaction, 5. Aufl., Upper Saddle River, NJ u. a., 2010

Armin Iske
Höhere Analysis

Vorlesung **Nr.: 65-051**
 Mo, Do 12-14 Uhr/Beginn 11.10.21
 Geom Hörsaal 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Untermannigfaltigkeiten des \mathbb{R}^n (Tangentialbündel, Differential von differenzierbaren Abbildungen)
- Integralsätze für Untermannigfaltigkeiten (in allgemeiner Form)
- Lebesguesche Integrationstheorie
- Grundbegriffe der Funktionalanalysis
- Der Hilbertraum L^2 und Fourier-Analys
- L^p -Räume
- Klassische Ungleichungen
- Grundzüge einer allgemeinen Maß- und Integrationstheorie

Vorlesung mit begleitender Übung (s. Veranstaltung Nr. 65-052).

N. N.
Übungen zu Höhere Analysis

Übung **Nr.: 65-052**
 Mi 8-10 Uhr, Mi 12-14 Uhr, Do 10-12 Uhr,
 Do 17-19 Uhr/Beginn 13./14.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Begleitende Übung in 4 Gruppen zu Veranstaltung Nr. 65-051. Weitere Informationen auf STiNE und in der Vorlesung.

Ingo Runkel
Algebra

Vorlesung **Nr.: 65-053**
 Mi, Fr 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
 Geom Hörsaal 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es werden in dieser Veranstaltung Grundbegriffe der Algebra eingeführt und analysiert. Die behandelten Themen umfassen zum Beispiel:

- Gruppen, Klassifikation endlich erzeugter abelscher Gruppen

- Ringe und Ideale, Teilbarkeit, Polynomringe
- Körper und Körpererweiterungen, Galoisstheorie

Vorlesung mit begleitender Übung (s. Veranstaltung Nr. 65-054).

Literaturhinweise:

- * Jantzen, J. C./Schwermer, J.: Algebra, 2. Aufl., Berlin, 2014
- * Bosch, S.: Algebra, 8. Aufl., Berlin u. a., 2013
- * Lang, S.: Algebra, 3. Aufl., New York, 2005

N. N.
Übungen zu Algebra

Übung **Nr.: 65-054**
 Do 10.00-11.30 Uhr, Do 12-14 Uhr
 Beginn 14.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Begleitende Übung in 2 Gruppen zu Veranstaltung Nr. 65-053. Weitere Informationen auf STiNE und in der Vorlesung.

Alexander Kreuzer
Geometrie

Vorlesung **Nr.: 65-065**

Angaben zu Zeit, Ort und Art der Durchführung standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Affine und projektive Ebenen und Räume – Koordinatisierung – Kollineationen – Fundamentalsätze – Anwendungen der Geometrie.

Lernziele: Heranführung an die wichtigsten Verfahren, Denkweisen und Sätze der Geometrie; Kennenlernen historisch gewachsener wie auch neuerer Entwicklungen der Geometrie; Querverbindungen zu anderen Bereichen der Mathematik und zu Anwendungen.

Vorlesung mit begleitender Übung (s. Veranstaltung Nr. 65-066).

Mathematik

N. N. Übungen zu Geometrie

Übung Nr.: 65-066
12-14 Uhr, 14-16 Uhr

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Begleitende Übung in 2 Gruppen zu Veranstaltung Nr. 65-065. Weitere Informationen auf STiNE und in der Vorlesung.

Jens Struckmeier Numerische Mathematik

Vorlesung Nr.: 65-071
Mo 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr
Beginn 11.10.21
Geom Hörsaal 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Lineare Gleichungssysteme und Fehleranalyse – Interpolation mit Polynomen und Splinefunktionen – Orthogonalisierungsmethoden und Lineare Ausgleichsrechnung – Lineare Optimierung, insbesondere Simplexverfahren – Numerische Integration – Nichtlineare Gleichungen – Eigenwertprobleme.
Vorlesung mit begleitender Übung (s. Veranstaltung Nr. 65-072).

N. N. Übungen zu Numerische Mathematik

Übung Nr.: 65-072
Mo 12-14 Uhr, Di 8-10 Uhr, Di 8-10 Uhr,
Di 15-17 Uhr, Di 15-17 Uhr
Beginn 11.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Begleitende Übung in 5 Gruppen zu Veranstaltung Nr. 65-071.

Natalie Neumeyer Mathematische Stochastik

Vorlesung Nr.: 65-091
Di 14-16 Uhr, Fr 12-14 Uhr
Beginn 12.10.21
Geom Hörsaal 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Wahrscheinlichkeitsmodelle und Zufallsexperimente
 - Zufallsvariable und Bildmaße, Kenngrößen von Zufallsvariablen und Verteilungen
 - Mehrstufige Modelle: Übergangswahrscheinlichkeiten und stochastische Unabhängigkeit
 - Gesetze der großen Zahlen und zentraler Grenzwertsatz, Poissonscher Grenzwertsatz
 - Messbare Funktionen und allgemeines Maßintegral und deren Anwendung in der Stochastik
 - Exemplarische Behandlung von Fragestellungen aus den Gebieten Statistik, stochastische Prozesse, Versicherungsmathematik
 - Probleme der stochastischen Modellierung
- Vorlesung mit begleitender Übung (s. Veranstaltung Nr. 65-092).

Literaturhinweise:

- * Behen, K./Neuhaus, G.: Grundkurs Stochastik. Eine integrierte Einführung in Wahrscheinlichkeitstheorie und mathematische Statistik, 4. Aufl., Heidenau, 2003
- * Georgii, H.-G.: Stochastik. Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik, Berlin u. a., 2015
- * Irle, A.: Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik. Grundlagen – Resultate – Anwendungen, 2. Aufl., Wiesbaden, 2005

Natalie Neumeyer Übungen zu Mathematische Stochastik

Übung Nr.: 65-092
Mi 8-10 Uhr (2 Gruppen), Do 8-10 Uhr (3 Gruppen),
Do 10-12 Uhr, Do 15-17 Uhr
Beginn 13./14.10.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Begleitende Übung in 7 Gruppen zu Veranstaltung Nr. 65-091. Weitere Informationen auf STiNE und in der Vorlesung.

Physik

Taisia Gorkhover, Wolfgang Hillert Physik I

Vorlesung Nr.: 66-100
Di 14.00-15.30 Uhr, Do 9.00-10.30 Uhr
Beginn 19.10.21
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Kinematik eines Massenpunktes/Vektoralgebra
 - Dynamik eines Massenpunktes/Differenzieren und einfache Differentialgleichungen
 - Arbeit und Energie, konservative Kräfte/Wegintegral, totales Differential, Gradient, Taylor-Entwicklung
 - Dynamik von Massepunktsystemen
 - Gravitation und Kepler'sche Gesetze
 - Spezielle Relativität
 - Dynamik starrer Körper/Volumenintegral
 - Drehimpuls und Drehmoment
 - Mechanische Schwingungen/komplexe Zahlen, Schwingungsgleichung, Fourier-Reihe
 - Mechanische Wellen/Wellengleichung
 - Wärmelehre
- Lernziele:
- Verständnis grundlegender Phänomene der Mechanik und Wärmelehre
 - Einblick in die Grundlagen theoretischer Begriffsbildung und Erwerb der dazugehörigen mathematischen Methoden
 - Verständnis für den Zusammenhang zwischen experimenteller Beobachtung und theoretischer Beschreibung im Rahmen der Newtonschen Mechanik

Daniela Pfannkuche Einführung in die Theoretische Physik I

Vorlesung Nr.: 66-101
Di 15.45-16.45 Uhr, Do 10.45-12.00 Uhr
Beginn 19.10.21
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Caren Hagner, Dieter Horns Physik II

Vorlesung Nr.: 66-110
Mo 14.00-15.30 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 11.10.21
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Gudrid Moorgat-Pick Einführung in die Theoretische Physik II

Vorlesung Nr.: 66-111
Mo 15.45-16.45 Uhr, Mi 12.00-13.15 Uhr
Beginn 11.10.21
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Henning Moritz Physik III

Vorlesung Nr.: 66-130
Mo 14.30-16.00 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 11.10.21
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Experimentelle Grundlagen der Quantenphysik
 - Einführung in die Quantenmechanik
 - Das Wasserstoffatom
 - Atome mit mehreren Elektronen
 - Statistische Physik
- Lernziele:
- Einführung in die Konzepte und Methoden der Quantentheorie
 - Anwendung der erlernten Regeln und Gesetzmäßigkeiten auf Probleme aus der Atomphysik und der kondensierten Materie

Robin Santra
Theoretische Physik I

Vorlesung Nr.: **66-170**
 Mo 8.30-10.00 Uhr, Do 12.30-14.00 Uhr
 Beginn 11.10.21
 Digital/Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 20

Peter Hauschildt
Unser Sonnensystem

Vorlesung Nr.: **66-900**
 Mi 15.00-16.30 Uhr/Beginn 13.10.21
 Hamburger Sternwarte Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 90

Sebastian Gluth
Allgemeine Psychologie I

Vorlesung Nr.: **71-02.100**
 Mi 12-14 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Allgemeine Psychologie beschäftigt sich mit den universellen Eigenschaften menschlichen Denkens und Verhaltens. Die zentralen Themen der Vorlesung Allgemeine Psychologie I sind Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein, Denken und Problemlösen, Urteilen und Entscheiden, und Sprache. Es sollen historisch einflussreiche Theorien und Erkenntnisse mit aktuellen Forschungsergebnissen verknüpft und Gemeinsamkeiten über die verschiedenen Themengebiete hinweg beleuchtet werden. Auch die methodische Herangehensweise in der Allgemeinen Psychologie wird eingehend behandelt.

Lernziele sind das Verständnis der wichtigsten Theorien in der Allgemeinen Psychologie und ihrer methodischen Herangehensweise sowie der kritische Umgang mit wissenschaftlichen Befunden und Argumentationen.

Vorgehen: Vorlesung mit Übung. Die Vorlesung selbst wird asynchron angeboten, in Form von Videos, welche auf OpenOLAT angeschaut werden können (Passwort wird vorher bekannt gegeben). Die Übung findet alle 2 Wochen statt und wird synchron (via Zoom) angeboten. In den Übungen soll die quantitative Analyse von Modellen der Allgemeinen Psychologie vertieft werden. Die Übungen bieten aber auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu klären.

Literaturhinweise:

- * Müsseler, J./Rieger, M.: Allgemeine Psychologie, 3. Aufl., Berlin, 2017, insb. Kap. 1-6, 13-17
- * Spering, M./Schmidt, T.: Allgemeine Psychologie 1 kompakt, 3. Aufl., Weinheim/Basel, 2017

Kirsten Hötting
Biospsychologie

Vorlesung Nr.: **71-02.130**
 Mi 10-12 Uhr/Beginn 13.10.21
 Digital Open OLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Biopsychologie untersucht die Zusammenhänge zwischen Erleben/Verhalten und physiologischen Vorgängen des Körpers.

Themen: Aufbau und Funktion von Nervenzellen – Neuroanatomie – Synaptische Übertragung – Forschungsmethoden der Biopsychologie – Sinnesphysiologie – Bewegungs- und Handlungssteuerung – Evolution des Gehirns – Entwicklung des Nervensystems und neuronale Plastizität – Zirkadiane Rhythmen und Schlaf – Lateralisierung von Hirnfunktionen.

Lernziel ist, die Grundbegriffe und Zusammenhänge der Biopsychologie zu erlernen und deren Bedeutung für psychologische Prozesse zu verstehen.

Vorgehen: Vorlesung mit Fragestunden. Die Veranstaltung findet digital statt. Die aufgezeichneten Vorlesungen und Übungsblätter zum Selbststudium werden in der Lernplattform OpenOLAT zur Verfügung gestellt und Sie sind zeitlich frei, sich diese anzuhören und durchzuarbeiten. Die Fragestunden finden über Zoom statt und sind synchron, d. h. wenn Sie an diesen teilnehmen möchten, sollten Sie sich die in STINE mit „synchron“ bezeichneten Mittwochstermine freihalten.

Literaturhinweise:

- * Pinel, J. P. J./Barnes, S. J./Pauli, P.: Biopsychologie, 10. Aufl., München, 2019

Juliane Degner-Premraj
Sozialpsychologie

Vorlesung Nr.: **71-02.280**
 Di 14-17 Uhr/Beginn 12.10.20
 Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Social Psychologists assume that all individual experience and behavior is fundamentally influenced by the presence of others. In this introductory lecture, I will present and discuss seminal theories and empirical findings from various domains of social interaction. Central topics are: person perception, self concept, social identity, categories and groups, social roles, norms and culture, attitude formation and change, interpersonal attractiveness, aggression, prosocial behavior and cooperation. The goal of this lecture is to give you an overview over history, theories, methods, empirical findings and application values of social psychology.

The class contains synchronous and asynchronous components:

The weekly lectures – held in English – give an introductory overview of the different topics, relevant theories, empirical research, and their applications. The lecture will be interspersed with practical exercises and more interactive approaches to help apply scientific knowledge to everyday life phenomena. The individual lectures are accompanied by additional resources, such as snapshot quizzes, links, and information for further interested students. Lectures are pre-recorded and can be assessed via OpenOLAT at any time during the semester. It is recommended to watch one lecture per week.

The weekly Zoom consultations – held in English and/or German – take place on Tuesdays, starting at 14.15h. Here students can ask all questions that arise with regard to the content of the weekly lecture, including comprehension questions but also discussions. Participation in the consultation is not obligatory but highly recommended. You benefit most from these consultations if you watch the weekly lecture recordings in advance.

Literaturhinweise:

- * Hewstone, M./Stroebe, W./Jonas, K. (Hg.): An Introduction to Social Psychology, 7. Aufl., Oxford, 2015
- * dies. (Hg.): Sozialpsychologie: Eine Einführung, 6. Aufl., Heidelberg, 2014

Bewegungswissenschaft

Klaus-Michael Braumann Grundlagen Sport- und Bewegungsmedizin

Vorlesung Nr.: 72.020
Di 12-14 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser einführenden Veranstaltung wird ein Überblick über Theorien und Modelle der Bewegungs- und Trainingswissenschaft sowie methodische Ableitungen zur Gestaltung von Lern- und Trainingsprozessen in Schul-, Freizeit- und Leistungssport gegeben. Themenschwerpunkte sind u. a.: kognitive und physiologische Grundlagen von Bewegungen und Leistung, die Steuerung und Regelung von Bewegungen, motorisches Lernen, die motorischen Hauptbeanspruchungsformen, die sportliche Leistung und Leistungsfähigkeit, das sportliche Training.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Vorlesung setzt Kenntnisse in Sportmedizin voraus.

Literaturhinweise:

- * Meinel, K./Schnabel, G.: Bewegungslehre – Sportmotorik, Aachen, 2007
- * Hohmann, A./Lames, M./Letzelter, M.: Einführung in die Trainingswissenschaft, 4. Aufl., Wiebelsheim, 2007
- * Mechling, H./Munzert, J. (Hg.): Handbuch Bewegungswissenschaft – Bewegungslehre, Schorndorf, 2003

N. N. Bewegungs- und Sportpädagogik

Vorlesung Nr.: 72.050
Mo 10-12 Uhr/Beginn 11.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden elementare Problembereiche der Sportpädagogik einführend dargestellt und reflektiert. Themengebiete sind u. a.:

- Begriffliche Grundlagen
- Pädagogisches Wissen und Können: Was ist pädagogische Expertise und wie erwirbt man sie?
- Konstruktion von Kindheit: Welches Bild von Kindheit wird in alltagstheoretischen Diskursen und pädagogischen Konzepten transportiert? Wie beeinflusst das Bild von Kindheit und Entwicklung das Denken und Handeln von Pädagogen?
- Wissenschaftliches Wissen über Kindheit, Jugend und Entwicklung: Wie unterscheidet sich wissenschaftliches Wissen von alltagstheoretischem Wissen? Welche grundlegenden wissenschaftlichen Befunde zu Kindheit und Entwicklung müssen in pädagogischen Konzepten berücksichtigt werden?
- Die Beziehung zwischen Erziehern und zu Erziehenden, Lehrenden und Lernenden: Stellenwert der Beziehungsqualität, Analyse und Bewältigung von Konflikten
- Lehren, Lernen und Entwicklungsförderung im Sport: Welche Befunde zu Bildung, Erziehung und Entwicklungsförderung durch und im Sport liegen vor? Was ist guter Sportunterricht, was ist gutes Training?
- Sportpädagogik und Moral: Mit welchen grundlegenden Verpflichtungsaspekten müssen sich Lehrende in Schul- und Vereinssport auseinandersetzen? Wie werden normative Antagonismen professionsethisch gelöst?

Literaturhinweise:

- * Brettschneider, W.-D./Kleine, T.: Jugendarbeit in Sportvereinen. Anspruch und Wirklichkeit, Schorndorf, 2002
- * Fuhrer, U.: Lehrbuch Erziehungspsychologie, Bern, 2005

Betriebswirtschaftslehre

Frank Schwartz, Stefan Voß Informationsmanagement

Vorlesung Nr.: 83-801
Fr 8-10 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Grundlegende Begriffe (Information, Daten, Wissen, Kommunikation)
 - Definitionsansätze und Lehrmeinungen zum Informationsmanagement
 - Aufgaben und Ziele des Informationsmanagements
 - Informationstechnikmanagement
 - Datenmanagement (inkl. Data Warehouse) und Informationslogistik
 - Wissensmanagement: Entscheidungsunterstützung, Lernunterstützung (inkl. Data Mining), automatisierte Lösungsgenerierung (Wissensbasierte Systeme)
 - Kommunikation und Koordination: Groupware und Workflow Management, externes Informationsmanagement
 - Organisation des Informationsmanagements
- Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 10-12 Uhr oder Fr 12-14 Uhr).

Karen Gedenk Verkaufsförderungsmanagement

Vorlesung Nr.: 85-402
Fr 8-10 Uhr/Beginn 15.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt strategische und operative Entscheidungen im Verkaufsförderungsmanagement. Auf der Grundlage von ökonomischen und verhaltenswissenschaftlichen Theorien werden Formen und Wirkungen von Verkaufsförderungsmaßnahmen erörtert sowie Methoden zur Messung des Erfolgs

von Verkaufsförderungsmaßnahmen dargestellt. Des Weiteren werden Befunde zum Erfolg von Preis-Promotions (z. B. Sonderangebote, Coupons) und Nicht-Preis-Promotions (z. B. Displays, Produktzugaben) dargestellt. – Vorlesung mit begleitender Übung (Do 14-16 Uhr, Do 16-18 Uhr oder Do 18-20 Uhr).

Dietmar Wellisch Betriebliche Altersvorsorge

Vorlesung Nr.: 85-901
Di 10.00-12.15 Uhr/Beginn 12.10.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Grundlagen zur betrieblichen Altersvorsorge
- Durchführungswege und Zusagearten der betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland
- Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen
- Steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Behandlung
- Pensionszusagen an Gesellschafter-Geschäftsführer
- Grundlagen für die Berechnung von Pensionsrückstellungen und Anwartschaften
- Auslagerung von Pensionszusagen
- Wertkonten in der betrieblichen Altersvorsorge

Allgemeines Vorlesungswesen

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Ringvorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Kosten für die Teilnahme fallen nicht an. Für das Wintersemester 2021/2022 sind sowohl digitale Vorträge als auch Veranstaltungen in Präsenz im Allgemeinen Vorlesungswesen geplant. Das genaue Programm, aktuelle Hinweise zum Veranstaltungsformat, Angaben zu Zugangsmöglichkeiten und ggf. kurzfristige Terminänderungen finden Sie auf unserer Homepage. Ein gedrucktes Programmheft kann zudem abonniert werden.

www.zfw.uni-hamburg.de/av.html

- | | |
|--|--|
| <p>1. Andocken 20: Erinnerungstopografie / Hamburger Geschichtslandschaften
dienstags, 18.30-20.00
Beginn: 12.10.2021</p> <p>2. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, Teil 2. Die Hamburger Perspektive
donnerstags, 18-20 Uhr
Beginn: 14.10.2021</p> <p>3. Zwischen Umweltzerstörung und ländlicher Idylle: Osteuropa in ökologischer Perspektive
mittwochs, 16-18 Uhr
Beginn: 03.11.2021</p> <p>4. Wer, wie was? Diversität als zeithistorische Perspektive
donnerstags, 18.30-20.00 Uhr
Beginn: 28.10.2021</p> <p>5. Das Jahr 1941: Der Überfall auf die Sowjetunion
donnerstags, 18-20 Uhr
Beginn: 04.11.2021</p> <p>6. Care Lectures: Interdisziplinäre Perspektiven auf gegenwärtige Herausforderungen von Sorgearbeit
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 20.10.2021</p> <p>7. GEWALT BEGEGNEN: Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie
dienstags, Lecture2Go
Beginn: 02.11.2021</p> <p>8. Friedensbildung: Grundlagen und Fallbeispiele
donnerstags, 16-18 Uhr
Beginn: 14.10.2021</p> <p>9. Interkulturelle Bildung
dienstags, 18-20 Uhr
Beginn: 26.10.2021</p> | <p>10. Gender- und Queerstudies als Erkenntnistheorie: Herausforderung für die Religionswissenschaft II
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 27.10.2021</p> <p>11. Inclusive Religions!? Beiträge zum Diskriminierungspotential von Religionen
dienstags, 18.00-19.30 Uhr
Beginn: 12.10.2021</p> <p>12. Musik und Theater intersektional: Realitäten, Visionen, Utopien
dienstags, 18.00-19.30 Uhr
Beginn: 02.11.2021</p> <p>13. Digital Humanities: Grundlagen, Methoden & Reflexion in interdisziplinärer Perspektive
donnerstags, 12-14 Uhr
Beginn: 11.11.2021</p> <p>14. Katalyse — Grüner wird's nicht!
mittwochs, 17.00-18.00 Uhr
Beginn: 13.10.2021</p> <p>15. Klimaanpassung und zukünftige Stadtentwicklung – Szenarien
dienstags, 18.00-19.30 Uhr, digital
Beginn: 12.10.2021</p> <p>16. Taming the Machines
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 27.10.2021</p> <p>17. Kolloquium über mathematische Modellierung
dienstags, 16-18 Uhr
Beginn: 02.11.2021</p> <p>18. Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik
mittwochs, 20.00-21.30 Uhr
Beginn: 15.09.2021</p> <p>19. Was wie wofür studieren?
dienstags, 17.00-19.00 Uhr
Beginn: 16.11.2021</p> |
|--|--|

Anhang

Zentrum für Weiterbildung

Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg, Tel.: 040/428 38-9705
Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit für Publikumsverkehr geschlossen.

E-Mail: info.zfw@lists.uni-hamburg.de / Internet: www.zfw.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert	Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung	9443
Nicole Schmidt	Geschäftsführung	9701
Magdalene Asbeck	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	9711
Anja Bendheuer	Verwaltungsleitung	9703
Katrin Bliemeister	Weiterbildungsmaster Kriminologie	3321
Dr. Matthias Bonnesen	Systemadministration; Weiterbildendes Studium	9713
Nathalie Fin	Kontaktstudium	9721
Sabine Greulich	Verwaltung	9706
Janina Kirstan	Verwaltung	5212
Daniela Krückel	Weiterbildendes Studium	9710
Sven Löffler	Verwaltung	9704
Lena Oswald	Weiterbildendes Studium, Kontaktstudium	9712
Karin Pauls	Kontaktstudium	9702
Björn Salig	Verwaltung	7464
Sylvia Schott	Verwaltung	9707
Daniela Steinke	Allgemeines Vorlesungswesen	9714
Dr. Michaela Tzankoff	Weiterbildendes Studium; Weiterbildungsmaster Integrative Lerntherapie	9715
Stefanie Woll	Kontaktstudium	9716

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

Die unten genannten Regelungen gelten ab dem Sommersemester 2020 für das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg.

Der untenstehende Text zu den Teilnahmebestimmungen bezieht sich auf das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE). Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene und das Gasthörerstudium der Universität Hamburg wurden laut Präsidiumsbeschluss vom 01.07.2019 zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg (KST) zusammengeführt.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

§ 1 Veranstaltungen

- (1) Studierende des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene können an Veranstaltungen teilnehmen, die im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene für das jeweilige Semester veröffentlicht werden.
- (2) Die Zulassung zu Lehrveranstaltungen kann einer Teilnehmerbegrenzung unterliegen. Bei teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen stehen den Kontaktstudierenden maximal die von der Lehrperson bzw. dem Fachbereich angegebenen Teilnahmeplätze zur Verfügung. Gegebenenfalls gelten weitere Einschränkungen, die bei der jeweiligen Veranstaltung aufgeführt sind.
- (3) Die Teilnahme an anderen Lehrveranstaltungen der Universität Hamburg bleibt im Rahmen der jeweils geltenden Regelungen unbenommen.

§ 2 Anmeldung, Entgelte

- (1) Die Teilnahme am Kontaktstudium ist nur nach Anmeldung bei der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung innerhalb einer von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gesetzten Frist möglich.
- (2) Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden bis zu dem für das Semester geltenden Stichtag gesammelt. Gehen bis zu diesem Stichtag mehr Anmeldungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Die Anmeldungen und Belegungen werden von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung schriftlich bestätigt. Nach Erhalt der Anmeldebestätigung und der Rechnung ist das fällige Teilnahmeentgelt innerhalb der genannten Frist auf das angegebene Konto unter Angabe des dort genannten Verwendungszwecks zu überweisen.
- (4) Eine Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes bei Ausfall oder Beeinträchtigung von Lehrveranstaltungen durch höhere Gewalt (z. B. Demonstrationen, Blockaden, Streiks, Krankheit der Lehrperson) ist ausgeschlossen.

§ 3 Teilnahmeausweis, Teilnahmebescheinigung

- (1) Mit ihrer Anmeldebestätigung erhalten die Kontaktstudierenden einen Teilnehmerausweis, der beim Besuch der Universität auf Verlangen vorzuzeigen ist.
- (2) Kontaktstudierende erhalten auf Antrag eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den gewählten Lehrveranstaltungen üblich ist.
- (3) Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene nicht möglich.

§ 4 Rücktritt und Rückzahlung

- (1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.
- (2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter/die Leiterin der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Für die Bearbeitung eines Rücktritts wird in jedem Fall ein Betrag von 16 % des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 5 Datenschutz

- (1) Die im Zusammenhang mit Bewerbung oder Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gespeichert und automatisiert verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Darüber hinaus verwenden wir Ihre Adressdaten, um Sie auch zukünftig über unsere Angebote zu informieren. Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie hiergegen jederzeit bei uns widersprechen, z. B. per E-Mail an info.zfw@lists.uni-hamburg.de oder schriftlich an unsere Postadresse.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

- (1) Gem. § 34 und § 35 des Bundesdatenschutzgesetzes haben Sie das Recht, jederzeit Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten über Sie bei uns gespeichert sind und zu welchem Zweck diese Speicherung erfolgt. Darüber hinaus können Sie unrichtige Daten berichtigen oder solche Daten löschen lassen, deren Speicherung unzulässig oder nicht mehr erforderlich ist.

§ 6

Im Übrigen gelten die Regelungen des Hamburger Hochschulgesetzes in der jeweils geltenden Fassung sowie die Entgeltordnung für das Weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Der untenstehende Text zur Entgeltordnung bezieht sich auf die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW). Das Zentrum für Weiterbildung wurde am 01.05.2017 als Nachfolgeeinrichtung der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gegründet; die unten genannten Regelungen gelten seit 01.05.2017 für das Zentrum für Weiterbildung.

Entgeltordnung

Entgeltordnung für das weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005

Die nach Stellungnahme des Akademischen Senats gemäß § 85 Absatz 1 Nummer 12 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) in der Fassung vom 27. Mai 2003 (HmbGVBl. S. 138) vom Präsidium auf Grund der Ermächtigung des § 6 Absatz 5 HmbHG gemäß § 79 Absatz 2 Satz 3 HmbHG beschlossenen Entgeltordnung wird vom Hochschulrat am 5. Oktober 2005 nach § 84 Absatz 1 Nummer 7 HmbHG in der nachfolgenden Fassung genehmigt.

§ 1: Grundsätze

- (1) Die Universität Hamburg erhebt für die Teilnahme am weiterbildenden Studium gemäß § 57 HmbHG und am Kontaktstudium für ältere Erwachsene Entgelte. Die Höhe der Entgelte richtet sich nach den Kosten des Studiums, dem wirtschaftlichen Wert für den Teilnehmenden und dem öffentlichen Interesse an dem Angebot.
- (2) Die Einnahmen aus den Entgelten dienen zur Finanzierung der Kosten der Veranstaltungen.

§ 2: Zuständige Stelle

Zuständige Stelle für die Berechnung und Erhebung der Entgelte ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW).

§ 3: Entgeltpflicht

- (1) Entgeltpflichtig ist der Teilnehmer auf Grund der Annahme des Studienplatzes. Die Annahme des Studienplatzes erfolgt im Falle eines weiterbildenden Studiums durch die Teilnahmeerklärung und im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durch die Anmeldung.
- (2) Die Entgeltpflicht kann für einzelne Teilnehmer oder für Teilnehmergruppen auch von juristischen Personen übernommen werden.

§ 4: Entgeltberechnung

- (1) Das Entgelt wird semesterweise berechnet und erhoben. Der Umfang der Leistungen und die Höhe des Entgeltes werden mit der Ausschreibung der Veranstaltung veröffentlicht.
- (2) Im Falle eines weiterbildenden Studiums wird das Entgelt auf der Grundlage einer Kalkulation der Durchführungskosten und eines Gemeinkostenzuschlags berechnet. Die Summe aus Durchführungskosten und Gemeinkosten wird durch die Anzahl der Personen geteilt, die mindestens an der Veranstaltung teilnehmen sollen (Mindestteilnehmerzahl). Der sich so ergebende Betrag wird als Entgelt festgesetzt.
- (3) Der Leiter der AWW kann im Blick auf § 1 Absatz 1 Satz 2 und § 3 Absatz 2 Ausnahmen verfügen.

(4) Im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene wird als Entgelt ein personenbezogener Betrag festgesetzt, der sich auf jeweils ein Semester bezieht. Der Betrag ist so zu bemessen, dass aus den Einnahmen mindestens die vollen Kosten des Programms finanziert werden können.

§ 5: Ermäßigung und Verzicht beim weiterbildenden Studium

(1) Grundwehrdienstleistende, Zivildienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Bedienstete der Universität Hamburg erhalten auf schriftlichen Antrag eine Entgeltermäßigung von 50%. Dem Antrag sind die entsprechenden Nachweise beizufügen. Die Ermäßigung kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn eine Veranstaltungsförderung oder eine personenbezogene Förderung erfolgt oder wenn die Kostendeckung der Veranstaltung durch Einnahmen nicht erreicht wird.

(2) Anträge auf Ermäßigung müssen mit der Bewerbung gestellt werden. Eine Rückzahlung bereits geleisteter Entgelte erfolgt nicht.

(3) Bei einem besonderen wissenschaftlichen Interesse kann auf schriftlichen Antrag einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers der Universität Hamburg für einzelne Personen oder Personengruppen auf die Erhebung des Entgeltes teilweise oder vollständig verzichtet werden. Die Entscheidung trifft der Leiter der AWW.

§ 6: Rücktritt und Rückzahlung beim weiterbildenden Studium

(1) Krankheit von einer Dauer, welche das Erreichen des Zieles der Veranstaltung gefährdet, oder eine berufliche Veränderung, in deren Folge eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich oder sinnvoll ist, werden regelmäßig als Rücktrittsgründe anerkannt.

(2) Über die Anerkennung anderer Gründe entscheidet der Leiter der AWW im Einzelfall.

(3) Wird ein Rücktritt anerkannt, erfolgt eine Rückzahlung des Entgeltes für die Unterrichtsstunden, an denen der Zurücktretende wegen des Grundes nicht teilnehmen konnte, der den Rücktritt auslöste. Der Rückzahlungsbetrag wird um einen Bearbeitungsbetrag in Höhe von 16% des Entgeltes vermindert, das der Zurücktretende ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 7: Rücktritt und Rückzahlung beim Kontaktstudium für ältere Erwachsene

(1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.

(2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter der AWW.

(3) Für die Bearbeitung eines Rücktrittes wird ein Betrag in Höhe von 16% des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 8: Schlussvorschriften

(1) Die Entgeltordnung tritt am 1. Januar 2006 in Kraft.

(2) Rechtsverhältnisse nach der Gebührenordnung für das Hochschulwesen, die bei In-Kraft-Treten bereits bestanden, werden nach bisherigem Recht abgewickelt.

Hamburg, den 5. Oktober 2005

Universität Hamburg

Amtl. Anzeiger S. 2154 vom 9. Dezember 2005

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>

Abkürzungsverzeichnis

AAI	Asien-Afrika-Institut Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	Lecture2Go	Videoplattform der Universität Hamburg
AGORA	E-Plattform für die Hamburger Geisteswissen- schaften	Leu	Leuschnerstr. 91, 21031 Hamburg
AT 1	Alsterterrassen 1, 20354 Hamburg	Olb	Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, Olbersweg 24, 22767 HH
BZF	Biozentrum Klein Flottbek und Botanischer Garten, Ohnhorststr. 18, 20146 Hamburg	OpenOLAT	E-Plattform der Universität
CommSy	E-Plattform die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. Edu- Commsy, MIN-Commsy)	RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg, Schlüterstr. 70 20146 Hamburg
DepChem	Department Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg	Stabi	Staats- und Universitäts- bibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg
ESA	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	STiNE	Studieninformationsnetz der Universität Hamburg
ESA O	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel Ost	SUB	Staats- und Universitäts- bibliothek Hamburg („Stabi“)
ESA W	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel West	TMC	Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Bundesstr. 45, 20146 HH
Geom	Geomatikum, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg	Ü 35	Überseering 35, 22297 Hamburg
GFW	Gorch-Fock-Wall 7, 20354 Hamburg	UHH	Universität der Freien und Hansestadt Hamburg
IPharm	Institut für Pharmazie, Bundesstr. 43/45, 20146 Hamburg	VMP	Von-Melle-Park, 20146 Hamburg
Ju 9	Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg	WLAN	Wireless Lan, eine kabellose Verbindung von technischen Geräten mit dem Internet
KST	Kontaktstudium Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg	ZFW	Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51 20146 Hamburg
		Zoom	Videokonferenzsystem der Universität Hamburg

Interview mit Carl Martin

„All dies digital Neue begeistert mich!“

Carl Martin ist 81 Jahre alt, Angestellter in Rente und verheiratet. Er nimmt schon seit 21 Jahren am Kontaktstudium teil.

Was sind Ihre Interessen, welche Vorlesungen besuchen Sie?

Geschichte war der Anfang. Nach Austausch mit Altersgenossinnen und -genossen hatte ich festgestellt, dass im Gymnasium der 50er Jahre der Geschichtsunterricht mit der Weimarer Republik endete, d. h. es fehlte uns die NS-Geschichte. Entsprechende Vorlesungen waren voll mit uns „Alten“. Geschichte als Einstieg in die einzelnen Fächer war dann die Grundlage, auf der ich aufbauen konnte, also Kunst-, Musik-, Literatur-, Evolutions-, Erd- und Philosophiegeschichte.

Wie ernst nehmen Sie Ihr Studium?

Ernst nehmen? Das Studium wurde Teil meines Lebens! Es ist ein Studium generale – ein Studium ohne Ziel, aber mit Interesse, Einsatz und Dauer. Dazu gehören auch die Kontakte in Gruppen von Gleichgesinnten und die Rituale, die sich ergeben, z. B. einmal pro Woche nach der Vorlesung gemeinsames Abendessen – für mich angenehme Erinnerungen.

Wie viel Zeit investieren Sie in Ihr Studium?

An 4 Tagen der Woche besuche ich jeweils ein bis zwei Veranstaltungen. Zusätzliche Abwechslung boten bisher die Teilnahme an Exkursionen und die Semesterferien, um nach Italien zu reisen.

Hat der Umstieg auf das Online-Format sich auf Ihre Motivation ausgewirkt?

Ich bin das dritte Semester im Online-Betrieb und frage mich, warum online nicht schon längst im Einsatz war. Es funktionierte alles, ich muss hier die Organisation des Kontaktstudiums loben. Es hat mich geradezu begeistert, all dies digital Neue zu benutzen, wie gesagt, mit guter Anleitung. Ich sehe in Zukunft einen Mix aus Präsenz und Online.

Was hat Sie überrascht?

Überrascht hat mich, dass Einzelne die Teilnahme beendet haben.

Wo sehen Sie Vorteile?

Online-Unterricht hat Vorteile in Fächern mit viel Material wie z. B. Musik, wo die Partitur, die Musik und der Kommentar des Dozenten gleichzeitig ablaufen.

Welche Bedeutung hat das Studium für Sie in diesen Zeiten der Kontaktbeschränkungen?

Die drei Online-Semester haben mir geholfen, diese Krise zu ertragen, ja, zu überwinden, mich mit anderen Dingen zu beschäftigen als nur mit Corona. Natürlich freue ich mich auf den Präsenz-Unterricht, wenn er wieder möglich ist.

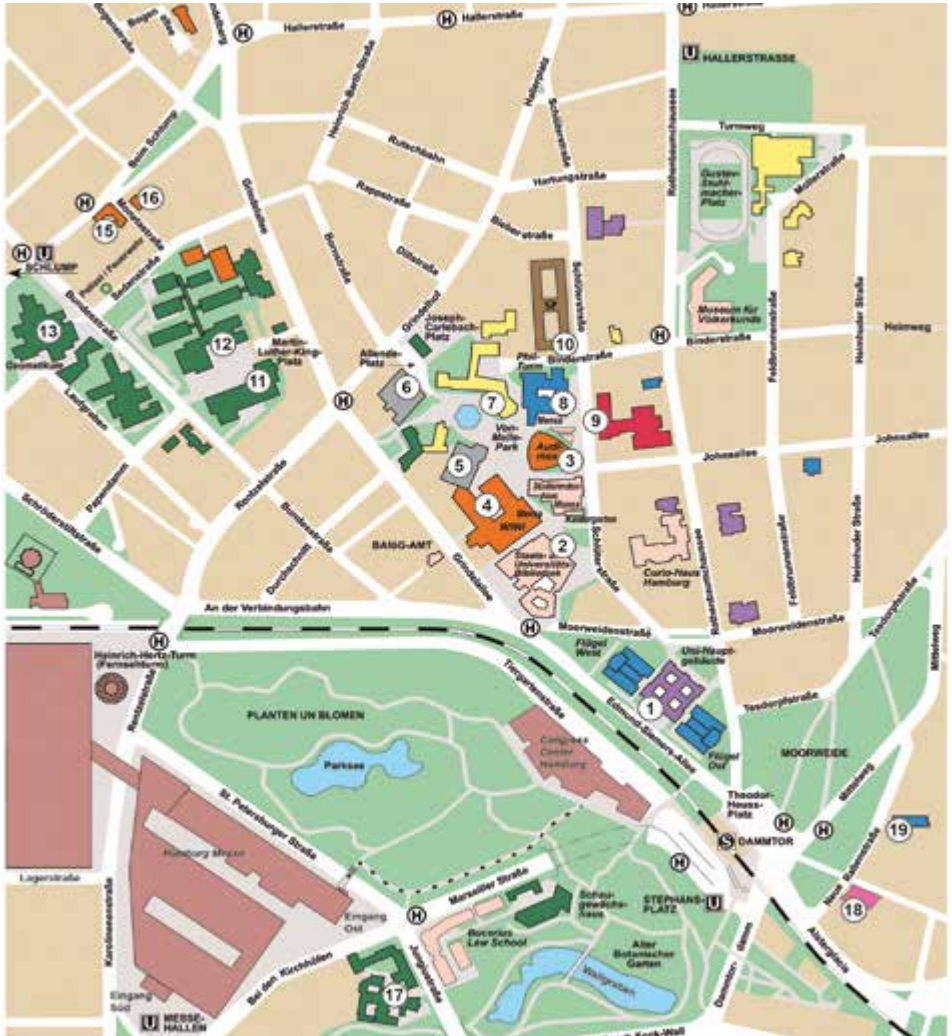
Was würden Sie neuen Kontaktstudierenden raten?

Neueinsteigern würde ich raten sich einen Überblick zu verschaffen über die Infosysteme und Lernplattformen der Uni Hamburg, STiNE, AGORA, OpenOLAT, Lecture2Go. Die Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen werden an vielen verschiedenen Stellen hinterlegt. Da benötigt man einen Überblick.

Vielen Dank für das Gespräch!

Magdalene Asbeck

Lageplan der Universität Hamburg



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ① Hauptgebäude der Universität mit Flügel West und Ost, Edmund-Siemers-Allee 1 ② Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB), Von-Melle-Park 3 ③ Auditorium Maximum, Von-Melle-Park 4 ④ Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5 ⑤ Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9 ⑥ Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Al-lende-Platz 1 ⑦ Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8 ⑧ Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6 ⑨ Rechtshaus, Schlüterstraße 28/Rothenbaumchaussee 33 ⑩ Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstraße 51 | <ul style="list-style-type: none"> ⑪ Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 ⑫ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 ⑬ Geomatikum, Bundesstraße 55 ⑭ Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Katho-lische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Gorch-Fock-Wall 7 ⑮ Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83 ⑯ Career Center, Monetastraße 4 ⑰ Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 ⑱ CampusCenter, Alsterterrasse 1 ⑲ Institut für Musikwissenschaft, Neue Rabenstr. 13 |
|---|---|